

Realisierungsvorschläge zur Zukunftsplanung Berufskollegs

Stand: 16.04.2013

Inhaltsverzeichnis	Seite
Auftrag und Verfahrensablauf	5
Hinweise zum Verständnis und zur Handhabung dieser Ausarbeitung	7
Gegenüberstellung Handlungsvorschläge - Entscheidungsvorschläge	10
1. Übersicht über die Handlungsvorschläge des Gutachters	13
1.1 Strategische Empfehlungen für den Schulträger und/oder die Schulleitungen	13
1.1 a Erhalt der Berufskollegs	13
1.1 b Ausbildungsberufe wieder in den Kreis holen	14
1.1 c Aufbau von Innovationszentren an den Berufskollegs	15
1.1 c 1 Künftige Ausrichtung Berufskolleg Hilden	15
1.1 c 2 Künftige Ausrichtung Berufskolleg Mettmann	20
1.1 c 3 Künftige Ausrichtung Berufskolleg Ratingen	22
1.1 c 4 Künftige Ausrichtung Berufskolleg Velbert	25
1.1 c 5 Kooperation Mettmann-Velbert in den Bereichen Gebäude- und Kfz-Technik	27
1.1 d Fortsetzung der Vermittlung von Fremdsprachen	28
1.1 e Fortsetzung des Partneraustausches mit ausländischen beruflichen Schulen	29
1.1 f Kapazitäten beim Kreis vorhalten zur Übernahme der Verwaltungsarbeit für die Organisation, Mittelbeschaffung, Abrechnung aus relevanten EU-Fördertöpfen	30
1.1 g Vertiefung der Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Zuge der Implementierung des Neuen Übergangssystems	31
1.1 h Fortsetzung der Förderschulplanung, der Umsetzung der Kompetenzzentren und des Inklusionsgedankens für die Primar- und Sekundarstufe	33
1.1 i Zusammenarbeit mit (Fach-)Hochschulen fortsetzen und erweitern	34
1.1 j Einrichtung einer beruflichen Akademie des Kreises Mettmann zur Optimierung von Organisation und Marketing für Weiterbildungsangebote der Berufskollegs	35
1.1 k Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für die Berufskollegs unter einheitlichem Dach und „Markenkern“ des Kreises	36

1.2 Operative Empfehlungen zu Bildungsgängen	37
1.2.1 Bestehende Bildungsgänge	37
1.2.1 a Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik	37
1.2.1 b Kfz-Mechatroniker	45
1.2.1 c Metallbauer	63
1.2.1 d Wirtschaft und Verwaltung in Mettmann	70
1.2.1 e Informationstechnische Assistenten FHR und AHR	79
1.2.2 Neue Bildungsgänge	90
1.2.2 a Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	90
1.2.2 b Berufsfachschule Chemie	94
1.2.2 c Berufsfachschule Biologie	97
1.2.2 d Berufliches Gymnasium Technik	100
1.2.2 e Medizinische Fachangestellte	104
1.2.2 f Bankkaufleute	109
1.2.2 g Staatlich geprüfte Sozialhelfer und Staatlich geprüfte Heilerziehungshelfer	113
1.2.2 h Elektroniker für Betriebstechnik	117
1.2.2 i Errichtung eines zdi-Zentrums	121
1.2.3 Weiterbildung	122
1.2.3 a Fachschule Sozialwesen Fachrichtung Heilerziehungspflege	122

1.3	Besondere Empfehlungen für den Übergang Schule-Beruf	124
1.3. a	Handlungskonzept gemeinsam mit IHK und Handwerkskammer entwickeln – insbesondere zu doppeltem Abiturjahrgang 2013	124
1.3 b	Duales System in Kooperation mit den kreisangehörigen Städten stärken	126
1.3 c	Einführung von Schüler-Online auf Kreisebene	127
1.3 d	Einrichtung eines Regionalen Bildungsnetzwerkes	128
1.3 e	Installation eines Übergangsmanagement im Rahmen der kommunalen Koordinierung des Neuen Übergangssystems	130
1.3 e1	Analyse und Datenaufbereitung im Sinne eines Monitorings, um das Übergangssystem zu erfassen	134
1.3 e2	Aktivierung des Beirates Schule-Beruf	136
1.3 e3	Einrichtung eines Arbeitskreises der Studien- und Berufswahlkoordinatoren auf Kreisebene	137
1.3 e4	Wegweiser zu Beratungs- und Bildungsangeboten im Übergang Schule-Beruf erstellen	138
1.4	Stellungnahmen ohne Zuordnung zu den o. g. Detailvorschlägen	139
1.4.1	Stellungnahmen zum Kapitel „Übergang Schule-Beruf“	139
1.4.2	Stellungnahmen zum Gesamtgutachten	142
1.5	Räumliche Auswirkungen bei Änderung der Bildungsgänge	155

Anhang 1: Stellungnahmen der am Dialogprozess Beteiligten vor Vorlage des Gutachtens

Anhang 2: Stellungnahmen der am Dialogprozess Beteiligten nach Vorlage des Gutachtens

Auftrag und Verfahrensablauf

Der Auftrag, eine Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs im Kreis Mettmann „Zukunftsplanung Berufskollegs“ zu erstellen, wurde am 02.08.2011 an Dr. Garbe Consult¹ in Leichlingen erteilt.

Auftrag

Die Leistungsbeschreibung als Auftragsgrundlage sah folgende Bereiche vor, die untersucht werden sollten:

Themen

- Duales System der Berufsausbildung
- Vollzeit-Bildungsgänge
- Übergangssystem
- schulische Berufe
- Profile der Berufskollegs

Dabei waren einige Leitfragen zu beantworten, z. B. in Bezug auf:

Leitfragen

- Stärken und Schwächen der Berufskollegs heute
- Profile der Berufskollegs
- Optimierungsmöglichkeiten und Veränderungsbedarfe
- Zukunftsberufe
- Best practice-Beispiele

Bei der Untersuchung zu berücksichtigen waren Gesichtspunkte wie:

Besonderheiten

- Demografie
- Arbeitsmarkt
- Kooperationen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bündelschule versus Profil mit Alleinstellungsmerkmal
- Bedarfsanforderungen der Wirtschaft
- etc.

Einzige Vorgaben des Schulträgers waren:

Vorgaben

- Erhalt von vier Standorten, sofern dem keine schwerwiegenden Gründe entgegenstehen
- Reduzierung von drei Standorten mit Kfz-Schwerpunkt auf zwei Standorte

Mit der Vergabe verfolgte der Kreis Mettmann im Sinne seines erweiterten Schulträgerverständnisses folgende Ziele:

Ziele des Schulträgers

- Unterstützung der pädagogischen Arbeit der Berufskollegs
- Schaffung und ggf. Neuordnung von bedarfsgerechten Bildungsangeboten unter Berücksichtigung zurückgehender Schülerzahlen
- Ausrichtung der Bildungslandschaft auf regionale Bedarfe und auf die Fachkräftesicherung von Wirtschaft und Handwerk durch Schaffung geeigneter Profile an den Berufskollegs
- Positionierung der Berufskollegs als wichtige Bestandteile in einem künftigen Regionalen Bildungsnetzwerk/Neuen Übergangssystem (auch hinsichtlich der sozialen Komponente)
- Schaffung von Synergien und Optimierung von Ressourcen (z. B. Gebäude)

¹ Das Büro wurde zwischenzeitlich umfirmiert in Dr. Garbe & Lexis

Die Bestandsaufnahme und Umsetzung erfolgte in einem umfangreichen dialogischen Verfahren, bei dem der Gutachter eine Vielzahl von Terminen zu absolvieren hatte.

**Dialogisches
Verfahren**

Im Laufe des Prozesses hat das Büro Dr. Garbe & Lexis Schülerzahlprognosen bis 2025 an den einzelnen Berufskollegs nach Schulform (Berufsschule, Berufsfachschule, berufliches Gymnasium etc.), nach Vollzeit- und Teilzeitangeboten berechnet und die Entwicklungen nach Berufsfeldern aufgezeigt. Zudem wurden die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken der einzelnen Berufskollegs in einer SWOT-Analyse² festgestellt. Ergebnisse aus den Einzelgesprächen wurden in Bezug zu Daten über Zukunftsfelder und Wirtschaftskluster³ gesetzt. Als ein wichtiger Meilenstein wurde auch das Thema „Übergang Schule-Beruf“ behandelt und Informationen zur Bedeutung des Neuen Übergangssystems Schule-Beruf und der Änderung der geplanten Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Berufskollegs gegeben.

Datenanalysen

In diversen Gesprächen mit dem Gutachter wurden Kriterien zur Standortoptimierung der Berufskollegs entwickelt (Profile und Ressourcen) und im weiteren Verlauf denkbare Schwerpunkte und Entwicklungsmöglichkeiten sowie zwei Umsetzungsstrategien diskutiert.

Profilbildung

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur am 15.11.2012 wurden neben dem Gutachten auch eine Erstbewertung des Schulträgers Kreis und alle bis dahin vorliegenden Stellungnahmen vorgelegt. Diese – durchaus divergierenden – Aussagen gilt es nun, in Empfehlungen für die Kreisgremien auszuarbeiten.

Gutachten

² SWOT ist die Abkürzung für strengths, weakness, opportunities und threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken). Die gleichnamige Analyse stellt laut Gablers Wirtschaftslexikon „... eine Positionierungsanalyse der eigenen Aktivitäten gegenüber dem Wettbewerb dar.“

³ Unter „Wirtschaftskluster“ werden im Allgemeinen unternehmerische Netzwerke (z. B. aus Produzenten, Zulieferern und Forschungseinrichtungen) verstanden, die sich in räumlicher Nähe (Cluster = Anhäufung, Klumpen) befinden und deren Aktivitäten sich innerhalb eines Wirtschaftszweiges ergänzen. Synergien werden durch räumliche und inhaltliche Nähe erzielt. Ein Beispiel für ein regionales Wirtschaftskluster im Bereich Sicherungs- und Beschlagtechnik ist die „Schlüsselregion“ in Velbert.

Hinweise zum Verständnis und zur Handhabung dieser Ausarbeitung

Sowohl die am Verfahren beteiligten Institutionen (Berufskollegs, Bezirksregierung als Schulaufsicht, Agentur für Arbeit, Kammern, Kreishandwerkerschaft, Wirtschaftsförderungen des Kreises und der kreisangehörigen Städte, Schulträger Kreis) als auch weitere Betroffene aus kreisangehörigen Städte (z. B. Jugendämter) hatten die Möglichkeit, nach Veröffentlichung des Gutachtens samt einer Erstbewertung der Kreisverwaltung und der bis dahin vorliegenden Stellungnahmen im November 2012 erstmalig oder erneut Stellung zu beziehen.

**Stellung-
nahmen**

In der nachfolgenden Ausarbeitung werden die Erstbewertung des Schulträgers Kreis sowie alle bis jetzt vorliegenden Stellungnahmen bezogen auf die jeweiligen Vorschläge im Gesamtgutachten dargestellt. Aus der Summe der eingegangenen Stellungnahmen zieht die Verwaltung zu jedem Vorschlag ein eigenes Fazit und unterbreitet Entscheidungsvorschläge für die politische Vertretung zu beschlussrelevanten Gutachternvorschlägen.

**Fazit aus
Stellung-
nahmen**

Das vorliegende Dokument gibt einen vollständigen Überblick über 39 Gutachternvorschläge, über die Stellungnahmen von Berufskollegs und beteiligten Experten/-innen sowie über die Position der Verwaltung als Schulträger.

39 Vorschläge

Somit ist das Spektrum der Meinungen zu den Realisierungsvorschlägen zur Zukunftsplanung Berufskollegs vollständig dargestellt. Aus einzelnen Stellungnahmen wird deutlich, dass sich im Laufe des Prozesses Meinungen der Beteiligten geändert haben.

Sofern von einer Expertenstelle mehrere Stellungnahmen ergangen sind, ist die letzte Stellungnahme in der Reihenfolge voran gestellt. Dem Grundsatz der Transparenz folgend, sind Stellungnahmen ohne redaktionelle Überarbeitung aufgeführt. Allerdings werden jeweils nur die Auszüge aus einer Stellungnahme zitiert, die sich auf den konkreten Handlungsvorschlag beziehen. Der komplette Wortlaut aller Stellungnahmen ist der Ausarbeitung als Anhang 1 (vor Vorlage des Gutachtens) und Anhang 2 (nach Vorlage des Gutachtens) beigelegt.

Leider ist es unvermeidbar, dass angesichts der Vielzahl und des Umfangs der Stellungnahmen die Übersichtlichkeit verloren gehen kann. Insofern bietet die Gegenüberstellung von Handlungsvorschlag und Entscheidungsvorschlag auf Seite 10 eine Schnellübersicht.

**Schnell-
übersicht**

Die Stellungnahmen der kreisangehörigen Städte tragen unter anderem dem § 80 (1) des Schulgesetzes NRW Rechnung. Dieser Paragraph besagt, dass Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung aufeinander abzustimmen sind.⁴ Derselbe Paragraph sieht vor, dass die Schulentwicklungsplanung mit den Planungen benachbarter Schulträger abzustimmen ist. Dieses Abstimmungs-

⁴ Quelle: Schulgesetz NRW, § 80 Schulentwicklungsplanung: (1) Soweit ...Kreise Schulträgeraufgaben nach § 78 zu erfüllen haben, sind sie verpflichtet, für ihren Bereich eine mit den Planungen benachbarter Schulträger abgestimmte Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Sie dient der Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen und Schularten umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots in allen Landesteilen. Die oberen Schulaufsichtsbehörden beraten die Schulträger dabei und geben ihnen Empfehlungen. Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung sind aufeinander abzustimmen.

verfahren soll im Anschluss an die Beschlussfassung der Handlungsvorschläge durch den Kreistag erfolgen.

Darüber hinaus werden bei einer vorgeschlagenen Verlagerung bzw. bei Neueinrichtung von Bildungsgängen die Schülerzahlen aus der aktuellen Schulstatistik betrachtet. Zum Teil werden Wanderungsbewegungen antizipiert.

Auch die (sehr begrenzten) Auswirkungen auf die Räumlichkeiten als Folge von Bildungsgangverlagerungen hat die Verwaltung geprüft (siehe Seite 154). Demnach sind bauliche Maßnahmen zur Schaffung von zusätzlichen Räumlichkeiten nicht erforderlich.

Schlussendlich folgt ein Vorschlag der Verwaltung, über den der Kreistag entscheiden kann sowie eine Angabe zur Realisierungsmöglichkeit. Dabei gibt es die Varianten:

Entscheidungsvorschlag

- Konkreter Vorschlag wird benannt
- (Derzeit) ohne Entscheidungsvorschlag (z. B. wenn bereits Beschlüsse vorliegen oder noch Gespräche zu führen sind)
- Befindet sich bereits in der Umsetzung
- Die Entscheidung wird zurückgestellt
- Kurzfristig (2013-2015)
- Mittelfristig (2016-2018)
- Langfristig (ab 2019)

Handelt es sich dabei um Vorschläge zu konkreten Bildungsgängen (Errichtung, Änderung oder Auflösung), so ist ein Kreistagsbeschluss erforderlich (§ 81 (2) Schulgesetz NRW)⁵. Über die Umsetzung des Beschlusses entscheidet die Bezirksregierung als Schulaufsicht (§ 81 (3) Schulgesetz NRW).⁶

Visualisierung des Textes:

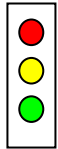
Zur Strukturierung und besseren Lesbarkeit des Textes werden Symbole und Hervorhebungen an der rechten Seite des Textes vorgenommen. Die Visualisierung ermöglicht ein schnelleres Auffinden der gesuchten Textstellen und erhöht die Aufnahmegeschwindigkeit der Inhalte.

Visualisierung

Thema Hinweis, worum es an der Stelle geht

⁵ Quelle: Schulgesetz NRW § 81 Errichtung, Änderung und Auflösung von Schulen: (2) Über die Errichtung, die Änderung und die Auflösung einer Schule..... beschließt der Schulträger nach Maßgabe der Schulentwicklungsplanung. Als Errichtung sind auch die Teilung und die Zusammenlegung von Schulen, als Änderung sind der Aus- und Abbau bestehender Schulen einschließlich der Errichtung und Erweiterung von Bildungsgängen an Berufskollegs, die Einführung und Aufhebung des Ganztagsbetriebes, die Bildung eines Teilstandortes, der Wechsel des Schulträgers, die Änderung der Schulform und der Schulart zu behandeln. Der Beschluss ist schriftlich festzulegen und auf der Grundlage der Schulentwicklungsplanung zu begründen.

⁶ (3) Der Beschluss des Schulträgers bedarf der Genehmigung durch die obere Schulaufsichtsbehörde.....



Die Farbe in der Ampel signalisiert die Einschätzung:

rot = kritisch und ablehnend

gelb = zum Teil kritisch, aber nicht ablehnend und/oder
noch zu bearbeiten

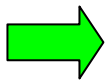
grün = positiv



Hier sind noch Beobachtungen, Recherchen oder Gespräche
im Zeitverlauf erforderlich, ehe eine Entscheidung fallen kann



Achtung, dieser Hinweis ist zu bedenken



Entscheidungsvorschlag (Farbgebung hat dieselbe
Bedeutung wie bei der Ampel)

**Gegenüberstellung Handlungsvorschläge des Gutachters –
Entscheidungsvorschläge der Verwaltung**

Nr.	Handlungsvorschlag Dr. Garbe	Entscheidungsvorschlag Verwaltung	Seite
1.1 a	Erhalt der Berufskollegs im Planungszeitraum	Die vier Standorte der Berufskollegs werden beibehalten, sofern sich Rahmenbedingungen nicht wesentlich ändern.	13
1.1 b	Ausbildungsberufe wieder in den Kreis holen	Die Verwaltung soll sich um Beschulung von Berufen, die von Unternehmen mit Standort im Kreis ME ausgebildet werden, bemühen.	14
1.1 c1	Säulen Berufskolleg Hilden: - Technik und Naturwissenschaften - Wirtschaft und Verwaltung Innovationszentren Hilden: Biotechnologie/Biomedizin sowie Informationstechnik	Die Stärken des Berufskollegs in Technik und Naturwissenschaften und in Informationstechnik sollen als tragende Säulen genutzt und die Innovationszentren Biotechnologie/Biomedizin und Informationstechnik entwickelt werden.	15
1.1 c2	Säulen Berufskolleg ME: - Handwerksberufe Technik und Naturwissenschaften - Gesundheit, Soziales und Erziehung Innovationszentren ME: Energieeffizienz und Gebäudesanierung sowie Dienstleistungen für den Menschen	Die Stärken des Berufskollegs Mettmann in den Handwerksberufen und im Bereich Erziehung und Soziales sollen als tragende Säulen genutzt und die Innovationszentren Energieeffizienz und Gebäudesanierung sowie Dienstleistungen für den Menschen entwickelt werden.	20
1.1 c3	Säulen Berufskoll. Ratingen: - Wirtschaft und Verwaltung - Soziales und Erziehung Innovationszentrum: Kaufmännische Dienstleistungen und (internationaler) Handel	Die Stärken des Berufskollegs bei kaufmännischen Berufen sollen als tragende Säule genutzt werden. Soziales und Erziehung soll als zweite Säule hinzugezogen und das Innovationszentrum Kaufmännische Dienstleistungen und (internationaler) Handel entwickelt werden.	22
1.1c4	Säulen Berufskolleg Velbert: -Wirtschaft und Verwaltung -Technik und Naturwissenschaften Innovationszentrum: Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik	Die Stärken des Berufskollegs bei Metall-, Elektro- und Informatikausbildungen sollen neben Wirtschaft und Verwaltung als tragende Säulen genutzt und das Innovationszentrum Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik entwickelt werden.	25
1.1 c5	Kooperation zwischen den Berufskollegs in Velbert und Mettmann in den Bereichen	Den Berufskollegs Mettmann und Velbert wird nahegelegt, Vorschläge für eine Koopera-	27

**Standorte
erhalten**

**Ausbildung
(wieder) in
den Kreis
holen**

**Säulen
BK Hilden**

**Säulen
BK Mettmann**

**Säulen
BK Ratingen**

**Säulen
BK Velbert**

**Kooperation
Gebäude- und
Kfz-Technik**

	Gebäude- und Kfz-Technik	tion zu erarbeiten.	
1.1 d	Vermittlung von Fremdsprachen fortsetzen	Der Schulträger empfiehlt allen Berufskollegs, die Vermittlung von Fremdsprachen fortzusetzen.	28
1.1 e	Partneraustausch mit ausländischen beruflichen Schulen fortsetzen	Der Schulträger empfiehlt allen Berufskollegs, den Partneraustausch mit ausländischen beruflichen Schulen fortzusetzen.	29
1.1 f	Zentrale Stelle beim Kreis für EU-„Töpfe“ vorhalten	Ohne (siehe AWT-Vorlage 80/027/2012)	30
1.1 g	Neues Übergangssystem Schule-Beruf implementieren	Ohne, da bereits in der Umsetzung	31
1.1 h	Förderschulplanung fortsetzen (Inklusion)	Ohne, da bereits in der Umsetzung	33
1.1 i	Zusammenarbeit mit Hochschulen und Fachhochschulen fortsetzen und erweitern	Derzeit ohne (Vorlage folgt in der September-Sitzung des ASK)	34
1.1 j	Berufliche Akademie Kreis Mettmann einrichten	Der Vorschlag wird einstweilen zurückgestellt.	35
1.1 k	Öffentlichkeitsarbeit für die Berufskollegs unter einheitlichem „Dach“ des Kreises	Der Vorschlag wird einstweilen zurückgestellt.	36
1.2.1a	Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik vom BK Hilden und vom BK Velbert nach Mettmann verlagern	Die Fachklassen EEG werden am Berufskolleg Mettmann eingerichtet und an den Berufskollegs Hilden und Velbert aufgelöst.	37
1.2.1b	Verlagerung des KFZ-Bereiches von Velbert an das „Handwerkszentrum“ Mettmann	Der Kfz-Bereich am Berufskolleg Mettmann wird aufgelöst und den Berufskollegs Hilden und Velbert zugeordnet.	45
1.2.1c	Verlagerung der Metallbauer von Ratingen nach Mettmann	Die Entscheidung wird zurückgestellt, um die Schülerzahlentwicklung zu beobachten.	63
1.2.1d	„Wirtschaft und Verwaltung“ in Mettmann bleibt erhalten	Ohne (Beibehaltung Status Quo)	70
1.2.1e	Informatik-Bereich des BK Ratingen an das BK Velbert verlagern	Derzeit ohne (es sind noch Gespräche zu führen)	79
1.2.2a	Ausbildungsberufe wieder in den Kreis holen: „Express- und Kurierdienstleistungen“	Derzeit ohne (es sind noch Gespräche zu führen)	90
1.2.2b	Berufsfachschule Chemie einrichten	Derzeit ohne (es sind noch Gespräche zu führen)	94
1.2.2c	Berufsfachschule Biologie einrichten	Derzeit ohne (es sind noch Gespräche zu führen)	97
1.2.2d	Berufliches Gymnasium Technik in Hilden einrichten	Derzeit ohne (ein Errichtungsbeschluss FOS 13 Metalltechnik wird dem ASK in der September-Sitzung vorgelegt)	100

Fremdsprachen

Vernetzung in Europa

EU-Töpfe

ÜSB

FS-Planung

Hochschulkooperationen

Berufl. Akademie

Öffentlichkeitsarbeit

Elektroniker EEG

Reduzierung Kfz-Standorte

Metallbauer

WuV in ME

IT-Assistenten

Fachkraft Kurierdienstl.

BFS Chemie

BFS Biologie

Berufl. Gymn. Technik

1.2.2e	Ausbildungsberufe wieder in den Kreis holen: Medizin. Fachangestellte	Derzeit ohne (es sind noch Gespräche zu führen)	104	Medizinische Fachangestellte
1.2.2f	Ausbildungsberufe wieder in den Kreis holen: Bankkaufleute	Derzeit ohne (es sind noch Gespräche zu führen)	109	Bankkaufleute
1.2.2g	Bildungsgänge nach Anlage B der APO-BK mit Berufsabschluss nach Landesrecht und mittlerem Schulabschluss (FOR) einrichten: Staatlich geprüfte Sozialhelfer/-in bzw. Heilerziehungshelfer/-in	Derzeit ohne (Gespräche sind bereits terminiert)	113	Heilerziehungs- und Sozialhelfer
1.2.2h	Ausbildungsberufe wieder in den Kreis holen: Elektroniker für Betriebstechnik	Ohne (es sind noch Gespräche zu führen)	117	Elektroniker Betriebstechnik
1.2.2i	zdi-Zentrum am BK Velbert einrichten	Folgt, wenn die Prüfung durch die Kreis-Wifö abgeschlossen ist	121	zdi-Zentrum
1.2.3	Fachschule für Sozialpädagogik, Heilerziehungspflege oder Sozialwesen einrichten	Derzeit ohne (Gespräche sind bereits terminiert)	122	Fachschule Soziales
1.3 a	Kooperation mit IHK und HWK	Ohne, da bereits in der Umsetzung	124	Kooperationen
1.3 b	Duales System durch Vernetzung stärken, lokale Standards der Berufsorientierung abstimmen	Ohne, da bereits in der Umsetzung	126	Ausbildung stärken
1.3 c	Schüler-Online auf Kreisebene einführen	Ohne, da bereits in der Umsetzung	127	Schüler Online
1.3 d	Regionales Bildungsnetzwerk einrichten	Ohne, da bereits in der Umsetzung	128	RBN
1.3 e	Übergangsmanagement im Rahmen der kommunalen Koordinierung installieren	Ohne, da bereits in der Umsetzung	130	koko NÜS
1.3.e1	Übergangssystem im Sinne eines Monitorings analysieren	Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Aufbau eines Bildungsmonitorings zu beginnen und dem ASK regelmäßig darüber zu berichten.	134	Bildungsmonitoring
1.3e2	Beirat Schule-Beruf (re)aktivieren	Ohne (siehe Kreistagsbeschluss 400/010/2013 vom 18.03.2013)	136	Beirat ÜSB
1.3e3	Arbeitskreis der Studien- und Berufswahlkoordinatoren auf Kreisebene einrichten	Ohne (wird kurzfristig umgesetzt)	137	AK StuBO
1.3e4	„Wegweiser“ zu Beratungs- und Bildungsangeboten im Übergang Schule-Beruf entwickeln	Ohne (wird kurzfristig umgesetzt)	138	Wegweiser

1. Übersicht über die Handlungsvorschläge des Gutachters**1.1 Strategische⁷ Empfehlungen für den Schulträger und/oder die Schulleitungen****1.1 a Erhalt der Berufskollegs****Vorschlag des Gutachters:**

„Die Berufskollegs des Kreises sollten im Planungszeitraum erhalten bleiben“.

**Erhalt
Berufskollegs**

Eingegangene Stellungnahmen:

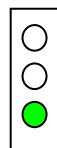
- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
„Ausgehend von der Maßgabe der Schulträgers, dass alle vier Standorte im Kreis Mettmann erhalten werden sollen, läßt sich eine lupenreine und trennscharfe Schwerpunktbildung (wie hier tendenziell vorgeschlagen) unseres Erachtens nicht durchhalten. Wir erwarten eher, daß die Systeme weiterhin durchmischt bleiben, der Schulträger jedoch aufgrund der Konzeption des Herrn Dr. Garbe kurzfristig einige Bereinigungen und Ausschärfungen vornehmen und ggf. mittelfristig anzustrebende Entwicklungsziele vorgeben wird.....“

Schulaufsicht

Grundsätzlich zu stärken sind die Berufskollegs Ratingen und Velbert. Demgegenüber sind Hilden und Mettmann aufgrund ihrer vorhandenen vielfältigen Profile sichere Standorte. Bei der Frage von Verlagerungen konkurriert somit grundsätzlich das Prinzip der Schwerpunktbildung mit dem der Standortsicherung. Um diese Entscheidung kommt der Schulträger nicht herum. Wenn vier Berufskollegstandorte erhalten bleiben sollen, sind Ratingen und Velbert „Nehmerstandorte“. Es ist realitätsnah zu prüfen, wo in welchem Fall „Geberstandorte“ sein könnten. Hier greift im Einzelnen der vorliegende Entwurf eines Schulentwicklungsplans etwas zu kurz.“.....

Datenanalyse auf Basis der Schülerzahlen:

Die vier Berufskollegs in Kreisträgerschaft sind mit insgesamt knapp 8.000 Schülern/-innen gut aufgestellt. Sowohl die derzeitigen als auch die prognostizierten Schülerzahlen lassen aus jetziger Sicht und unter der Prämisse, dass sich rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen nicht wesentlich ändern, eine geordnete Beschulung und somit den Bestand im Planungszeitraum bis 2025 zu.

**Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:**

Die vier Standorte der Berufskollegs werden im Planungszeitraum bis 2025 beibehalten, sofern sich Rahmenbedingungen nicht wesentlich ändern.



⁷ Mit „strategisch“ ist hier die grundsätzliche Ausrichtung der Berufskollegs ohne Bezug auf konkrete Bildungsgänge gemeint.

1.1 b Ausbildungsberufe wieder in den Kreis holen

Vorschlag des Gutachters:

„Der Trend der Verlagerung von Ausbildungsberufen an Berufskollegs sollte gestoppt und wenn möglich umgekehrt werden. Es sollte versucht werden, Ausbildungsberufe wieder in den Kreis zu holen, weil diese für die Entwicklung der Berufskollegs von Bedeutung sind.“

**Beschulung
im Kreis**

Detailauswertung:

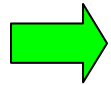
Die Detailauswertung erfolgt im Rahmen des jeweiligen Vorschlags:

- 1.2.2 a (Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen in Hilden)
- 1.2.2 e (Medizinische Fachangestellte in Mettmann)
- 1.2.2 f (Bankkaufleute in Ratingen) und
- 1.2.2 h (Elektroniker für Betriebstechnik in Velbert)

**Verweis auf
Detailaus-
wertung**

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Die Verwaltung wird beauftragt, sich in Ausführung der Zukunftsplanung Berufskollegs zu bemühen, die von Unternehmen mit Standort im Kreis Mettmann ausgebildeten Berufe auch an Berufskollegs in Kreisträgerschaft zu beschulen. Dabei werden wirtschaftsfördernde, sozialräumliche, finanzielle und pädagogische Belange beachtet.



1.1 c Aufbau von Innovationszentren an den Berufskollegs

1.1 c 1 Künftige Ausrichtung Berufskolleg Hilden: Biotechnologie/Biomedizin – Informationstechnik

BK Hilden

Vorschlag des Gutachters:

„Das Berufskolleg Hilden sollte künftig zwei starke Säulen haben, die sein Profil für die regionale Wirtschaft sowie die Auszubildenden und Schüler bestimmen (Säule 1: Technik und Naturwissenschaften mit den Anwendungsbereichen Metall- und Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnik, Säule 2: Wirtschaft und Verwaltung). Diese werden ergänzt durch die Innovationszentren Biotechnologie/Biomedizin sowie Informationstechnik.“

Biotechnologie/
Biomedizin

Informations-
technik

Detailauswertung:

Die Detailauswertung erfolgt im Rahmen des jeweiligen Vorschlages:

- 1.2.2 b (Berufsfachschule Chemie)
- 1.2.2 c (Berufsfachschule Biologie) und
- 1.2.2 d (Berufliches Gymnasium Technik)

Verweis auf
Detailaus-
wertung

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
„Grundsätzlich sind die angestrebten Schwerpunkt-Bildungen im Kreis je BK zu unterstützen, und sollten konsequent umgesetzt werden....“

Ausgehend von der Maßgabe der Schulträgers, dass alle vier Standorte im Kreis Mettmann erhalten werden sollen, läßt sich eine lupenreine und trennscharfe Schwerpunktbildung (wie hier tendenziell vorgeschlagen) unseres Erachtens nicht durchhalten. Wir erwarten eher, daß die Systeme weiterhin durchmischt bleiben, der Schulträger jedoch aufgrund der Konzeption des Herrn Dr. Garbe kurzfristig einige Bereinigungen und Ausschärfungen vornehmen und ggf. mittelfristig anzustrebende Entwicklungsziele vorgeben wird.“

Schulaufsicht

- **Stadt Erkrath (20.03.2013):**
...“In Hinsicht auf die Unternehmenslandschaft und den Arbeitsmarkt – auch mit Blick auf den demographischen Wandel - werden die Vorschläge des Gutachters befürwortet: Die Branchen Biotechnologie und BioMedizin sowie Informationstechnik (Berufskolleg Hilden) sind in Erkrath vielfach vertreten.“...

Stadt
Erkrath

- **Stadt Hilden Dezernat III (08.01.2013)**
„Sowohl die beabsichtigte Verlagerung von Bildungsgängen innerhalb des Kreises als auch die beabsichtigte Einrichtung von neuen Bildungsgängen ist dann problematisch, wenn gut funktionierende und von der regionalen Wirtschaft angenommene und personell ausgelastete Bildungsgänge betroffen werden. Es besteht durchaus die Gefahr, dass sich die Auszubildenden und Betriebe angesichts der freien Wahl der Berufskollegs nicht

Stadt Hilden
Dezernat III

an den jetzt diskutierten Gutachternvorschlägen orientieren, sondern sich nach wie vor Berufskollegs in Solingen, Düsseldorf, Wuppertal, Essen etc. aussuchen. Entscheidend ist eher die Frage, welche Bildungsangebote werden im lokalen Raum angeboten und wie können diese in besonderer Weise gestärkt werden.

**Stadt Hilden
Dezernat III**

Eine rechtzeitige Einbindung der benachbarten Schulträger in Düsseldorf, Wuppertal, Solingen, die sicherlich neue Bildungsgänge im Kreis Mettmann differenziert bewerten werden, aber auch die Fachberatung der Schulaufsicht und Bezirksregierung würden zu einer realistischeren Betrachtung und Einschätzung der jetzigen Vorhabenplanungen führen.“

- **Stadt Hilden, Wirtschaftsförderung (22.10.2012)**

„Meine Kritik am Gutachten richtet sich auf die Prognosebasis für die zukünftige Ausrichtung der Berufsschulen. Hier wurden die übergeordneten Zukunftsfelder der Bundesebene sowie die Leitmärkte und Cluster in NRW für eine mögliche Ausrichtung der Schulen bemüht.

**Wifö
Hilden**

Meines Erachtens haben diese im Hinblick auf den lokalen Ausbildungsmarkt praktisch keine Bedeutung. In meiner Kommune spielen die - als theoretisch empfundenen Überbauten von Bund und Land - bei den Ausbildungsbetrieben nur eine untergeordnete Rolle oder werden gar nicht wahrgenommen.“...

- **Berufskolleg Hilden (14.03.2013)**

„Ergänzende Angabe: Die nachfolgenden Ausführungen ergänzen bzw. korrigieren den Gutachtentext. Schwerpunktbeschreibungen des Gutachtentextes, denen wir zustimmen, wiederholen wir hier nicht. Insofern wirkt der nachfolgende Text zusammen mit dem Gutachtentext.

In der Außenkommunikation ist besonders hervorzuheben, dass das BK Hilden auch in der Säule Wirtschaft und Verwaltung ein herausgehoben arbeitendes Berufskolleg ist.

**BK
Hilden**

Besonderheit der fachlichen Akzentuierung

Die Arbeit im Bereich Wirtschaft und Verwaltung ist nicht nur mengenmäßiges „Brot-und-Butter-Geschäft“. Die fachliche Akzentuierung in Richtung internationaler Handel, Informationswirtschaft und Logistik richtet sich nach einem bereits entstandenen und zukünftig weiter erwarteten Wachstumsbereich der Wirtschaft im Südkreis aus.

Die Tatsachen, dass erstens über 60 Prozent unserer Schülerinnen und Schüler sowie des Lehrpersonals im Bereich Wirtschaft und Verwaltung verortet sind und dass zweitens davon der jeweils überwiegende Teil in der Dualen Berufsausbildung tätig ist, zeigt ein wesentliches Strukturmerkmal der regionalen Wirtschaft im Südkreis auf.

Besonderheit der Qualität

Wir weisen regelmäßig überdurchschnittliche Ergebnisse aus (Duale Ausbildungsberufe im IHK-Kammerbezirk, Ergebnisse/Erfolgsquoten in der Höheren Handelsschule und im beruflichen Gymnasium).

Zudem wird in den Vollzeit- und Teilzeitbildungsgängen in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung besonders auf regionale Spezifika in den Betrieben eingegangen.

Der Fachbereich Spedition/Logistik/Großhandel hat sich im Südkreis an unserem BK gefestigt – wie bereits an vorheriger Stelle ausgeführt. Derzeit arbeiten wir konsequent an einer fachlichen Akzentuierung in Richtung Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik/Logistik.

Säulen: Naturwissenschaften, Technik und Informationstechnik sowie Wirtschaft und Verwaltung

Der Zweisäulenstruktur stimmen wir prinzipiell zu. Die Anwendungsbereiche bzw. Schwerpunkte modifizieren wir leicht. (Siehe unten)

Innovationszentren

Zu den dargestellten Innovationszentren haben wir eine systematische und eine ergänzende Anmerkung:

Systematische Anmerkung: „Aufsetzen auf NEAnderLab“

Im Gutachten ist für das BK Hilden die Rede davon, „Beide Innovationszentren setzen (...) insbesondere (auf) dem NEAnderLab auf.“

Das NEAnderLab ist eine eigenständige Labor-Einrichtung, die insbesondere Schülerinnen und Schüler der Sek. I durch ausgewählte Experimentiervorhaben an jeweils einzelnen ganzen Tagen nachhaltig für MINT-Fächer begeistern soll. Das BK Hilden kann daher nicht unmittelbar auf NEAnderLab aufsetzen. NEAnderLab unterstützt alle Schulformen der Sekundarstufe im Hinblick auf das Wecken von Interesse an MINT-Fächern.

BK Hilden

Es ist der Eindruck zu vermeiden, dass das BK Hilden das NEAnderLab irgendwie „benutzen“ kann. Die redaktionelle Verbindung zu NEAnderLab im Gutachtentext regt u. U. falsche Assoziationen über die vermeintliche rechtlich-organisatorische Verbindung an.

Ergänzende Anmerkung: Innovationszentrum Internationaler Handel/informationstechnisch gesteuerte Logistik

Die Innovationszentren sowie Anwendungsbereiche bzw. Schwerpunkte ergänzen wir. Diese Ergänzung folgt erkennbaren Ansätzen einer Schwerpunktbildung im Südkreis.

Abb.: 1 „Neue“ Darstellung, anstelle der alten (siehe unten)

Säule 1: Technik und Naturwissenschaften mit den Anwendungsbereichen „Metall- und Maschinenbau“, „ <u>KFZ- Technik</u> “, „Informationstechnik“ <u>und</u> „Telekommunikationstechnik“	Säule 2: Wirtschaft und Verwaltung <u>mit dem Aspekt internationale Wirtschaft</u>
Innovationszentrum „Biotechnologie/Biomedizin“	<u>Innovationszentrum</u> „Wirtschaftsinformatik/informationsgesteuerte Logistik“
Innovationszentrum „Informationstechnik“	

Legende: unterstrichene Aussagen sind geänderte Aussagen

Abb.: 2 „Alte“ Darstellung im Gutachten, Seite 182

Säule 1: Technik und Naturwissenschaften mit den Anwendungsbereichen „Metall- und Maschinenbau“, „ <u>Elektrotechnik</u> “, „Informationstechnik“	Säule 2: Wirtschaft und Verwaltung
Innovationszentrum „Biotechnologie/Biomedizin“	
Innovationszentrum „Informationstechnik“	

Legende: unterstrichene Aussagen sind geänderte Aussagen“

• **Berufskolleg Hilden** (18.01.2013):

„Erhebungsgrundlage(n) und Schlussfolgerungen des Gutachters: Rezeption der Ergebnisse durch betroffene/beteiligte Gruppen
Der Gutachter benennt fachrichtungsbezogene Schwerpunkte schulischer Arbeit der BKs (das nennt er Säulen) und er expliziert Innovationszentren.

Das BK Hilden hat zwei Säulen (grob gesagt Naturwissenschaften/Technik und Wirtschaft). Die Innovationszentren sind Biotechnologie und Informatik.

Es wird schwierig sein, in der Rezeption des Gutachtens für das richtige Verständnis dieser Planungs- und Beschreibungsdimensionen zu sorgen und eine Verkürzung des BK Hilden auf Innovationszentren zu verhindern.

Es ist wichtig, das BK Hilden nicht nur mit zwei sondern mit drei Schwerpunkten zu assoziieren: Technik, Informatik und Wirtschaft.

Zukunftsmaßnahmen

Auf Basis der Innovationsaspekte kann man als Schulleitung nur auf Ressourcen hoffen; erfahrungsgemäß gibt es keine Trend antizipierende Ressourcenausstattung (das wäre ja dann auch ein Personalüberhang oder eine zeitweise Überausstattung).“...

• **Stadt Monheim am Rhein** (21.01.2013)

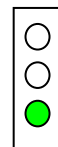
„Die hiesige Wirtschaftsförderung begrüßt in der vorliegenden Planung vor allem den Ansatz, das Berufskolleg in Hilden zum Kompetenzzentrum Biotechnologie/ Biomedizin auszubauen. Es sind bereits einige Biotechnologie-Unternehmen in Monheim am Rhein ansässig und die Branche soll durch weitere Ansiedlungen am Creative Campus Monheim ausgebaut werden.“

BK Hilden

Stadt
Monheim

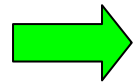
Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen:

Die Stellungnahmen weisen auf die Schwierigkeit einer Profilbildung bei gleichzeitiger Beibehaltung vorhandener, funktionierender Bündelschulangebote hin. Auch die (nicht in der Zuständigkeit des Schulträgers zu beantwortende) Frage nach personellen Ressourcen wird aufgeworfen. Insgesamt wird die Schwerpunktbildung an den Berufskollegs befürwortet. Selbstverständlich werden funktionierende Bündelschulangebote nicht in Frage gestellt. Entscheidende Argumente gegen die Schwerpunktbildung an den Berufskollegs werden nicht gesehen.



Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (04.02.2013)

Die Stärken des Berufskollegs Hilden in Technik und Naturwissenschaften und in Informationstechnik sollen als tragende Säulen genutzt und die Innovationszentren Biotechnologie/Biomedizin und Informationstechnik zur Stärkung des künftigen Profils entwickelt werden.



**1.1 c 2 Künftige Ausrichtung Berufskolleg Mettmann:
Energieeffizienz und Gebäudesanierung sowie Dienstleistungen
für Menschen: Körperpflege, Gesundheit, Soziales, Erziehung**

BK Mettmann

Vorschlag des Gutachters:

„Das Berufskolleg Mettmann sollte auch künftig auf die bestehenden beiden Säulen der Handwerksberufe mit dem Schwerpunkt Technik und Naturwissenschaften sowie den Bildungsgängen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Erziehung setzen. Diese werden wirksam ergänzt und fassen die Angebote synergetisch zusammen durch die Innovationszentren Energieeffizienz und Gebäudesanierung sowie Dienstleistungen für den Menschen in den Bereichen Körperpflege, Gesundheit, Soziales, Erziehung.“

**Energieeffizienz/
Gebäudesanierung**

**Dienstleistungen
für Menschen**

Detailauswertung:

Die Detailauswertung erfolgt im Rahmen des jeweiligen Vorschlages:

- 1.2.1 a Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik von Hilden und Velbert nach Mettmann
- 1.2.1 b Kfz-Mechatroniker von Velbert nach Mettmann (Hilden bleibt)
- 1.2.1 c Metallbauer von Ratingen nach Mettmann
- 1.2.1 d Wirtschaft und Verwaltung in ME belassen oder Verlagerung nach Ratingen und Velbert
- 1.2.2 e Medizinische Fachangestellte in Mettmann

**Verweis auf
Detailaus-
wertung**

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Stadt Erkrath (20.03.2013):**
...„In Hinsicht auf die Unternehmenslandschaft und den Arbeitsmarkt – auch mit Blick auf den demographischen Wandel - werden die Vorschläge des Gutachters befürwortet: Energieeffizienz und Gebäudetechnik sowie Dienstleistungen für den Menschen (Berufskolleg Mettmann) sind zukunfts-trächtige Themenbereiche.
- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
„Grundsätzlich sind die angestrebten Schwerpunkt-Bildungen im Kreis je BK zu unterstützen, und sollten konsequent umgesetzt werden....

**Stadt
Erkrath**

Ausgehend von der Maßgabe der Schulträgers, dass alle vier Standorte im Kreis Mettmann erhalten werden sollen, läßt sich eine lupenreine und trennscharfe Schwerpunktbildung (wie hier tendenziell vorgeschlagen) unseres Erachtens nicht durchhalten. Wir erwarten eher, daß die Systeme weiterhin durchmischt bleiben, der Schulträger jedoch aufgrund der Konzeption des Herrn Dr. Garbe kurzfristig einige Bereinigungen und Ausschärfungen vornehmen und ggf. mittelfristig anzustrebende Entwicklungsziele vorgeben wird.“

Schulaufsicht

- **Berufskolleg Neandertal (17.01.2013)**

„Wir finden in den Vorschlägen des Gutachters gute und konstruktive Ansätze und unterstützen, wie schon in unseren vorherigen Stellungnahmen dargelegt, seine Vorschlag, die Berufskollegs zu Kompetenz- und Innovationszentren fort zu entwickeln, um die Zukunft der Standorte im Kreis zu sichern.

Entsprechend unterstützen wir die Idee, ein „Dienstleistungszentrum Mensch“ in Mettmann zu verankern. Hier können die bestehenden Bildungsgänge weiter entwickelt werden. Das Berufskolleg Neandertal hat bereits eine starke Stellung in der Region, wir stoßen auf eine hohe Akzeptanz und hier bieten sich weitere Zukunftsperspektiven für unsere Schülerinnen und Schüler auf den zukünftigen Arbeitsmärkten.....

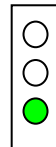
**BK
Mettmann**

Der Vorschlag des Gutachters, das Berufskolleg Neandertal in Mettmann als „Handwerkszentrum“ zu definieren, wird von uns begrüßt. Die Schule verfügt hier über einen Standortvorteil aufgrund der Nähe zur Kreishandwerkerschaft. Es haben sich intensive Kooperationen in nahezu allen Handwerksberufen ergeben. Dies ist für die Entwicklung des Handwerks insgesamt im Kreis förderlich.

In diesem Sinne verstehen wir auch die Errichtung des Innovationszentrums „Energieeffizienz und Gebäudesanierung“.....

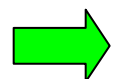
Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen:

Grundsätzlich wird die Ausprägung des Berufskollegs Mettmann als Handwerkszentrum „Energieeffizienz und Gebäudesanierung“ sowie als „Dienstleistungszentrum Mensch“ in den Stellungnahmen befürwortet.



Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (04.02.2013)

Die Stärken des Berufskollegs Mettmann in den Handwerksberufen und im Bereich Erziehung und Soziales sollen als tragende Säulen genutzt und die Innovationszentren Energieeffizienz und Gebäudesanierung sowie Dienstleistungen für den Menschen in den Bereichen Körperpflege, Gesundheit, Soziales, Erziehung zur Stärkung des künftigen Profils entwickelt werden.



**1.1 c 3 Künftige Ausrichtung Berufskolleg Ratingen:
Kaufmännische Dienstleistungen, (internationaler) Handel**

BK Ratingen

Vorschlag des Gutachters:

„Das Berufskolleg Ratingen sollte auf der Basis der bestehenden, das Berufskolleg tragenden Säulen in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung sowie Soziales und Erziehung weiterarbeiten. Hinsichtlich der künftigen Organisationsstruktur wird der Aufbau eines Innovationszentrums Kaufmännische Dienstleistungen und (internationaler) Handel empfohlen.“

**Kaufmännische
Dienstleistungen**

**Internationaler
Handel**

Detailauswertung:

Die Detailauswertung erfolgt im Rahmen des jeweiligen Vorschlages:

- 1.2.1 c Metallbauer von Ratingen nach Mettmann
- 1.2.1 d Wirtschaft und Verwaltung in ME belassen oder Verlagerung nach Ratingen und Velbert
- 1.2.1 e Angebot an Fremdsprachen stabilisieren
- 1.2.1 f Internationale Partnerschaften stabilisieren
- 1.2.1 g Informationstechnische Assistenten FHR und AHR von Ratingen nach Velbert
- 1.2.2 f Bankkaufleute in Ratingen
- 1.2.2 g Staatl. geprüfte Sozialhelfer und Staatl. geprüfte Heilerziehungshelfer in Ratingen
- 1.2.3 a Fachschule Sozialwesen Fachrichtung Heilerziehungspflege in Ratingen

**Verweis auf
Detailaus-
wertung**

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
„Grundsätzlich sind die angestrebten Schwerpunkt-Bildungen im Kreis je BK zu unterstützen, und sollten konsequent umgesetzt werden....“

Ausgehend von der Maßgabe der Schulträgers, dass alle vier Standorte im Kreis Mettmann erhalten werden sollen, läßt sich eine lupenreine und trennscharfe Schwerpunktbildung (wie hier tendenziell vorgeschlagen) unseres Erachtens nicht durchhalten. Wir erwarten eher, daß die Systeme weiterhin durchmischt bleiben, der Schulträger jedoch aufgrund der Konzeption des Herrn Dr. Garbe kurzfristig einige Bereinigungen und Ausschärfungen vornehmen und ggf. mittelfristig anzustrebende Entwicklungsziele vorgeben wird.

Schulaufsicht

Sowohl Ratingen als auch Velbert benötigen nach unserer Auffassung zwei verschiedenartige Säulen. Das hieße für Ratingen Wirtschaft und Verwaltung einerseits und Gesundheit und Soziales andererseits (dazu unten mehr); für Velbert als einziges „Technisches Berufskolleg“ des Kreises

eine Stärkung dieses Bereichs sowie der Erhalt des zweiten Schwerpunktes Wirtschaft und Verwaltung.

Eine Stärkung Ratingens durch den vorgeschlagenen Akzent „Internationalen Handel“ oder „Fremdsprachen“ erscheint leider wenig aussichtsreich, zum einen, da konkrete Berufsbilder hierzu fehlen und zum anderen, da alle Berufskollegs (APO-BK § 1) zur Internationalisierung verpflichtet und auch aktiv sind. Ggf. könnte es sich ergeben, dass zukünftig der eine oder andere (hier nicht diskutierte) Bildungsgang von Düsseldorf in den Kreis Mettmann verlagert wird, da die Düsseldorfer Berufskollegs über Raumprobleme klagen. Allerdings bleibt abzuwarten, wann und welche Angebote von dort kämen.

Schulaufsicht

Hinsichtlich einer Stärkung des Schwerpunktbereichs Erziehung, Gesundheit und Soziales in Ratingen werden die Einschätzungen unterstützt. Die aktuellen Schülerzahlen zeigen, dass Ratingen wie Mettmann hier gut nachgefragte Bildungsgänge anbieten. Es wird deshalb grundsätzlich angenommen, dass der Kreis Mettmann zwei solcher Standorte vertragen kann.

Als zukünftig mögliche zusätzliche, das Angebot ergänzende Bildungsgänge für Ratingen“...werden vorgeschlagen: „Sozialhelfer, Heilerziehungshelfer und die Heilerziehungspflege. Dadurch ließen sich auch inklusive Prozesse fördern. Aktuelle Statistiken lassen zur Zeit erwarten, dass die Überalterung der Gesamtbevölkerung sich in den Kreisen stärker auswirkt als in den Städten und dort aus Kostengründen auch die Ansiedlung von Betreuungs- und Pflegestandorten höher sein wird.“

• **UnternehmerKreis Mettmann (25.02.2013):**

„.... Bei der Festlegung von Schwerpunkten ist aber vor allem zu berücksichtigen, welche Ausbildungsplätze in welchen Branchen in den Städten des Kreises von den Unternehmen angeboten werden. Hier scheinen uns bei den Vorschlägen des Gutachters für die Verlagerung von Kapazitäten der Berufskollegs erhebliche Defizite zu bestehen. Dies gilt vor allem für die Vorschläge, die den Bereich des Berufskollegs in Ratingen betreffen: Betrachtet man die Unternehmenslandschaft in Ratingen, so lassen sich als Schlüsselbranchen die IT-/EDV-Branche, die Telekommunikation, die Automatisierungs- / Mess- und Regelungstechnik sowie der Rohrleitungs- und Anlagenbau feststellen.

**Unternehmer-
Kreis ME**

Allergrößten Bedenken begegnet aber der Vorschlag, in Zukunft in Ratingen nur noch den Schwerpunkt auf die kaufmännischen Berufe zu legen, vor allem kaufmännische Dienstleistungen und Handel. Dies entspricht nicht dem Anforderungsprofil der Rater Wirtschaf.

Wie bereits erwähnt, liegen Branchenschwerpunkte in Ratingen im Bereich der IT/EDV, z. B. mit großen Unternehmen wie Hewlett Packard GmbH und SAP AG, sowie im Bereich Telekommunikation (Vodafone D2 GmbH und andere).

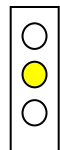
Ein weiterer Schwerpunkt besteht im Bereich Automatisierung / Mess- und Regelungstechnik. In diesem Bereich sind neben großen Unternehmen wie etwa Mitsubishi Electric Europe B.V. vor allem mittelständische Unternehmen zwischen 30 und mehr als 200 Mitarbeitern tätig, z. B. Tünkers Maschinenbau GmbH, Rebs Zentralschmiertechnik GmbH, Bühler Technologies GmbH, Janke GmbH oder Wilhelm Winter GmbH & Co. KG

und viele mehr. Diese mittelständischen Unternehmen sind darauf angewiesen, dass am Standort Ratingen nicht nur der Bereich der kaufmännischen IT gelehrt wird. Vielmehr benötigen diese Unternehmen, soweit sie z. B. in den dualen Ausbildungsgängen aus dem Metallbereich ausbilden, weiterhin Fachkräfte aus dem Metall- und Elektrobereich, aber auch verstärkt Mitarbeiter mit Kenntnissen aus der „technischen“ Informationstechnik. Da diese Fachkräfte am Arbeitsmarkt jedoch äußerst schwierig zu bekommen sind, ist für die Unternehmen die Ausbildung vor Ort von großer Bedeutung.“

**Unternehmer-
Kreis ME**

Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen:

Die Ausrichtung des Berufskollegs Ratingen auf einen ausschließlichen Schwerpunkt „kaufmännische Dienstleistungen und (internationalen) Handel“ wird in den eingegangenen Stellungnahmen aus unterschiedlichen Perspektiven gesehen. Dabei wird die vorhandene Stärke im Bereich Wirtschaft und Verwaltung aber nicht in Frage gestellt.

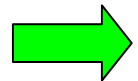


Die Schulaufsicht weist auf die Notwendigkeit von zwei tragenden Säulen hin (Wirtschaft/Verwaltung und Gesundheit/Soziales), der UnternehmerKreis auf die anders gelagerten Bedarfe der örtlichen Wirtschaft – insbesondere in den Schlüsselbranchen IT/EDV.

Diese Aussagen werden in die Detailauswertungen einbezogen.

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (04.02.2013):

Die Stärken des Berufskollegs Ratingen im Bereich der kaufmännischen Berufe sollen als tragende Säule genutzt werden. Der Bereich Soziales und Erziehung soll als zweite Säule hinzugezogen und das Innovationszentrum Kaufmännische Dienstleistungen zur Stärkung des künftigen Profils entwickelt werden.



Hinweis der Verwaltung:

Inwieweit die Detailvorschläge realisierbar sind, wird beim jeweiligen Vorschlag beurteilt.

1.1 c 4 Künftige Ausrichtung Berufskolleg Velbert: Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik

BK Velbert

Vorschlag des Gutachters:

„Das Berufskolleg Velbert sollte auf der Basis der bestehenden, das Berufskolleg tragenden Säulen in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung sowie Technik und Naturwissenschaften mit den Schwerpunkten in Metall- und Maschinentechnik, Elektro- und Informationstechnik sowie Informatik weiter arbeiten. Das Berufskolleg Velbert ist mit seinen Bildungsangeboten und Kompetenzen Teil des Clusters Schließen, Sichern und Beschlag. Um diese Arbeit auch künftig mit Akteuren aus der Industrie wie der Wissenschaft quasi „auf Augenhöhe“ betreiben zu können, wird die Einrichtung eines Innovationszentrums Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik am Berufskolleg Velbert empfohlen.“

**Intelligente
Schließ- und
Sicherheits-
technik**

Detailauswertung:

Die Detailauswertung erfolgt im Rahmen des jeweiligen Vorschlages:

- 1.2.1 a Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik von Hilden und Velbert nach ME
- 1.2.1 b Kfz-Mechatroniker von Velbert nach Mettmann (Hilden bleibt)
- 1.2.1 d Wirtschaft und Verwaltung in ME belassen oder Verlagerung nach Ratingen und Velbert
- 1.2.2 h Elektroniker für Betriebstechnik in Velbert
- 1.2.2 i Errichtung eines zdl-Zentrums in Velbert

**Verweis auf
Detailaus-
wertung**

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
„Grundsätzlich sind die angestrebten Schwerpunkt-Bildungen im Kreis je BK zu unterstützen, und sollten konsequent umgesetzt werden....“

Ausgehend von der Maßgabe der Schulträgers, dass alle vier Standorte im Kreis Mettmann erhalten werden sollen, läßt sich eine lupenreine und trennscharfe Schwerpunktbildung (wie hier tendenziell vorgeschlagen) unseres Erachtens nicht durchhalten. Wir erwarten eher, daß die Systeme weiterhin durchmischt bleiben, der Schulträger jedoch aufgrund der Konzeption des Herrn Dr. Garbe kurzfristig einige Bereinigungen und Ausschärfungen vornehmen und ggf. mittelfristig anzustrebende Entwicklungsziele vorgeben wird.

Schulaufsicht

Sowohl Ratingen als auch Velbert benötigen nach unserer Auffassung zwei verschiedenartige Säulen. Das hieße für Ratingen Wirtschaft und Verwaltung einerseits und Gesundheit und Soziales andererseits (dazu unten mehr); für Velbert als einziges „Technisches Berufskolleg“ des Kreises eine Stärkung dieses Bereichs sowie der Erhalt des zweiten Schwerpunktes

Wirtschaft und Verwaltung.“

- **Stadt Velbert, Der Bürgermeister (13.03.2013)**
„Es werden im Gutachten von Herrn Dr. Garbe grundsätzlich zwei Strategien unterschieden: Die Betonung und die Schwerpunktsetzung auf den Exzellenz-Cluster „Sichern, Schließen und Beschlag“ für Velbert in beiden Strategien ist gesetzt. Dies ist aus Sicht der Stadt Velbert unbedingt zu begrüßen.“
- **Berufskolleg Niederberg (18.03.2013):**
...“Auf S. 190 wird die Errichtung eines Innovationszentrums „Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik“ empfohlen.

**Stadt
Velbert**

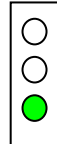
Das am 02.07.2012 vom Gutachter vorgestellte zweite Innovationszentrum „Kfz-Technik und neue Antriebe“ fehlt, da vermutlich die neue Datenlage zu den Investitionen noch nicht vorlag. (Vgl. :1. Stellungnahme des BK Velbert vom 27.08.2012, 2. Stellungnahme des BK Velbert vom 02.11.2012 (im Gesamtpaket vom 07.11.2012, S. 41 bis 48)).

**BK
Velbert**

Da die Missverständnisse zur Qualität des großen Kfz-Labors, des kombinierten Werkstatt- und Laborraumes und der zugehörigen Klassenräume inzwischen geklärt werden konnten und damit das Argument der „Investitionen“ entfällt, sollte für das BK Velbert das zweite Innovationszentrum „Kfz-Technik und neue Antriebe“ wieder in die Zukunftsplanung aufgenommen werden.“.....

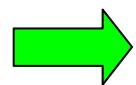
Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen:

Aus den eingegangenen Stellungnahmen wird deutlich, dass neben dem technisch ausgerichteten Schwerpunkt „Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik“ eine zweite Säule „Wirtschaft und Verwaltung“ erhalten bleiben soll. Das Berufskolleg selbst empfiehlt ein zweites Innovationszentrum „Kfz-Technik und neue Antriebe“.



Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (04.02.2013)

Die Stärken des Berufskollegs Velbert im Bereich der Metall-, Elektro- und Informatikausbildungen für die Industrie sollen neben dem Bereich Wirtschaft und Verwaltung als tragende Säulen genutzt und das Innovationszentrum Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik zur Stärkung des künftigen Profils entwickelt werden.



Hinweis der Verwaltung:

Inwieweit die Detailvorschläge realisierbar sind, wird beim jeweiligen Vorschlag beurteilt.

1.1 c 5 Kooperation Mettmann-Velbert in den Bereichen Gebäude- und Kfz-Technik

**Kooperation
Mettmann -
Velbert**

Vorschlag des Gutachters:

„Im Zuge der Umsetzung der Innovationszentren erscheint die Kooperation zwischen den Berufskollegs in Velbert und Mettmann in den Bereichen Gebäudetechnik und Kfz-Technik sachlich geboten und wird dringend empfohlen.“

**Gebäude- und
Kfz-Technik**

Detailauswertung:

Die Detailauswertung erfolgt im Rahmen des jeweiligen Vorschlages:

- 1.2.1 a Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik von Hilden und Velbert nach Mettmann
- 1.2.1 b Kfz-Mechatroniker von Velbert nach Mettmann (Hilden bleibt)

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung

ohne

Hinweis der Verwaltung:

Generell werden vom Schulträger Kooperationen der Berufskollegs untereinander sehr befürwortet – auch über die Bereiche Kfz und Gebäude hinaus.

Inwieweit die Detailvorschläge realisierbar sind, wird beim jeweiligen Vorschlag beurteilt.

1.1 d Fortsetzung der Vermittlung von Fremdsprachen

Vorschlag des Gutachters:

„Dem Schulträger sowie den Schulleitungen wird empfohlen, die ausgezeichnete Arbeit an den Berufskollegs in der Vermittlung von Fremdsprachen fortzusetzen. Dies ist im Zuge der fortschreitenden Globalisierung sowie der Vernetzung von Strukturen in Europa dringend geboten.“

Fremdsprachen

Eingegangene Stellungnahmen:

• Berufskolleg Ratingen (27.08.2012 und 31.10.2012):

Fremdsprachen: „Daher begrüßen wir es an dieser Stelle ausdrücklich, dass wir den Bildungsgang des Wirtschaftsgymnasiums mit Fremdsprachenassistentenausbildung zur Abrundung unseres Gymnasialangebotes übernehmen sollen. Gleichzeitig weisen wir aber auch darauf hin, dass uns mit der angedachten Aufgabe der Beschulung im IT-Bereich ein Gymnasialstandbein u.a. wegbrechen soll. Die Fremdsprachenkorrespondenten runden unser angedachtes Profil hier ab.....“

**BK
Ratingen**

Die Angebote – u.a. das Fremdsprachenangebot und die IT-Kenntnisse müssen zu dieser Profilierung passen.....“

• Berufskolleg Niederberg (23.10.2012):

Fremdsprachen: „Die Zusatzqualifikation: Fremdsprachenkorrespondentin/ Fremdsprachenkorrespondent ist selbstverständlich ein prägender Baustein im Zusammenhang mit unseren Internationalen Projekten und unseren weiteren Fremdsprachenangeboten...“

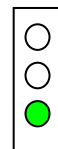
**BK
Velbert**

„...über unser Pflichtangebot an Fremdsprachen (Englisch, Spanisch, unregelmäßig (geringe Nachfrage) Französisch) hinaus, erlangen unsere unterschiedlichen Lerngruppen folgenden Zusatzqualifikationen:

- Staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondenten,
- KMK – Fremdsprachenzertifikate in der Fremdsprache Englisch
- in kleinen Gruppen: DELF – Zertifikat in Französisch.“

Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen

Fremdsprachen werden an den Berufskollegs mit der Möglichkeit von Zertifikatsabschlüssen angeboten. Eine Fortführung ist selbstverständlich.



Entscheidungsvorschlag der Verwaltung

Der Schulträger empfiehlt allen Berufskollegs, die Vermittlung von Fremdsprachen fortzusetzen.



1.1 e Fortsetzung des Partneraustausches mit ausländischen beruflichen Schulen

Vorschlag des Gutachters:

„Dem Schulträger sowie den Schulleitungen wird empfohlen, die ausgezeichnete Arbeit an den Berufskollegs im Partneraustausch mit ausländischen beruflichen Schulen fortzusetzen. Dies ist im Zuge der fortschreitenden Globalisierung sowie der Vernetzung von Strukturen in Europa dringend geboten.“

**Partneraustausch
Ausland**

Eingegangene Stellungnahmen:

• Berufskolleg Niederberg (23.10.2012):

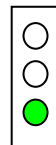
„Das Berufskolleg Niederberg ist eine Europaschule, die für ihre internationale Arbeit regelmäßig sehr gelobt und vom PAD zertifiziert wird.

Im Rahmen unserer Comenius – Projekte, die durch multilaterale Schulpartnerschaften gekennzeichnet sind, haben wir als koordinierende Schule von 2008 bis 2010 das Projekt „Students teach students: learn my language in a week“ mit fünf europäischen Partnerländern durchgeführt und sehr erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt wurde vom PAD aufgrund der hervorragenden Projektarbeit und der in der Datenbank „European Shared Treasure“ dokumentierten Ergebnisse im April 2011 als „European Shared Treasure“ – Star Projekt ausgezeichnet.

Für das neue Projekt unter unserer Federführung: „Entwicklung und Erprobung einer Unterrichtsreihe mit dem Thema - Mehrsprachige Präsentationen – „wurde mit vier Partnerländern in der Zeit von 2011 bis Mitte 2012 die Unterrichtsreihe entwickelt. Zu dieser Unterrichtsreihe haben wir schon ein Feedback des PAD erhalten, dass das Projektvorhaben schon jetzt als außergewöhnlich und sehr gut bezeichnet (Nachweise liegen vor!).....

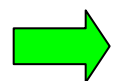
Über die Comenius -Projekte hinaus wird voraussichtlich im Mai 2012 die Studienfahrt der dualen Fachklasse 11IK2, Industriekaufleute, nach Istanbul stattfinden. Zielsetzung: Wachsende Bereitschaft zur Mobilität im Beruf. Konzept: Betriebsbesichtigungen, Gastvorträge, Podiumsdiskussionen. Die Fahrt wird auch von den Ausbildungsbetrieben als Start für zukünftige Mobilitätsprojekte unterstützt. Auslandspraktika für Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg sollen als Bestandteil unserer Schulentwicklung folgen, um die Jugendlichen auf die wachsenden Erwartungen der Unternehmen an die Mobilität der Mitarbeiter vorzubereiten.“

**BK
Velbert**



Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (04.02.2013)

Der Schulträger empfiehlt allen Berufskollegs, den Partneraustausch mit ausländischen beruflichen Schulen fortzusetzen.



1.1 f Kapazitäten beim Kreis vorhalten zur Übernahme der Verwaltungsarbeit für die Organisation, Mittelbeschaffung, Abrechnung aus relevanten EU-Fördertöpfen

EU-Fördermittel

Vorschlag des Gutachters:

„Der Gutachter empfiehlt, für die Organisation und die Mittelbeschaffung sowie deren Abrechnung aus den relevanten „Töpfen“ bei der EU, sowie den nationalen und internationalen Stiftungen Kapazitäten beim Kreis vorzuhalten, die an zentraler Stelle diese Verwaltungsarbeit für die Schulen übernimmt.“

**Zentrale Stelle
beim Kreis**

Eingegangene Stellungnahmen:

Keine

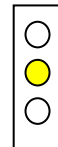
Entscheidungsvorschlag der Verwaltung

ohne



Hinweis der Verwaltung:

Der Schulträger begrüßt prinzipiell die Idee, den Berufskollegs Unterstützung bei der Fördermittelakquise zukommen zu lassen. Allerdings kann er die Frage nach der Übernahme einer diesbezüglichen Verwaltungsarbeit für die Berufskollegs nur aus seiner dezentralen Sicht beantworten: Aufgrund des gedeckelten Personalkostenbudgets ist eine Erweiterung des Personals zur Durchführung einer solchen Aufgabe nicht möglich.



Es bleibt die Frage nach einer zentralen Stelle im Kreis für die Bearbeitung von EU-Fördermitteln. Diese wurde seitens der Wirtschaftsförderung des Kreises bereits ausführlich in der Vorlage Nr. 80/027/2012 für die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung und Tourismus am 06.09.2012 erläutert, auf die an dieser Stelle verwiesen wird.

**AWT-Vorlage
80/027/2012**

1.1 g Vertiefung der Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Zuge der Implementierung des Neuen Übergangssystems

Neues Übergangssystem

Vorschlag des Gutachters:

„Dem Schulträger sowie den Schulleitungen wird mittelfristig empfohlen, im Zuge der Implementierung des neuen Übergangssystems Schule-Beruf unter dem Dach des regionalen Bildungsnetzwerkes des Kreises die Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren (Kammern, Agentur für Arbeit, der Wirtschaftsförderung im Kreis und den Kommunen, Innungen) sowie den Schulen des allgemeinbildenden Systems im Rahmen der neuen Organisationsstruktur zu vertiefen.“

Vernetzung Bildungs- und Arbeitsmarktakteure

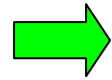
Detailauswertung:

Die Detailauswertung erfolgt im Rahmen des jeweiligen Vorschlages:

- 1.3. a Handlungskonzept gemeinsam mit IHK und Handwerkskammer entwickeln
- 1.3 b Duales System in Kooperation mit den kreisangehörigen Städten stärken
- 1.3 c Einbindung der Fachkräfteinitiative über die Regionalagentur Düsseldorf – Kreis Mettmann
- 1.3 d Einführung von Schüler-Online auf Kreisebene
- 1.3 e Einrichtung eines Regionalen Bildungsnetzwerkes
- 1.3 f Installation eines Übergangsmanagement im Rahmen der kommunalen Koordinierung des Neuen Übergangssystems
- 1.3 f 1 Analyse und Datenaufbereitung im Sinne eines Monitorings, um das Übergangssystem zu erfassen
- 1.3 f 2 Aktivierung des Beirates Schule-Beruf
- 1.3 f 3 Prüfung, ob zusätzlich ein Arbeitskreis Schule-Wirtschaft erforderlich
- 1.3 f 4 Einrichtung eines Arbeitskreises der Studien- und Berufswahlkoordinatoren auf Kreisebene
- 1.3 f 5 Analyse des Standes der schulischen Berufsorientierung
- 1.3 f 6 Erfassung von Beratungsangeboten der Jugendhilfe
- 1.3 f 7 Überblick über das im Übergang Schule-Beruf eingesetzte Personal
- 1.3 f 8 Wegweiser zu Beratungs-/Bildungsangeboten im Übergang Schule-Beruf erstellen

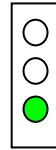
Verweis auf Detailauswertung

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (12.04.2013):
ohne



Hinweis der Verwaltung:

Zur Implementierung des Neuen Übergangssystems liegt ein Kreistagsbeschluss⁸ vor, der sich bereits in der Umsetzung befindet.



⁸ Kreistagsbeschluss vom 04.10.2012 (Vorlage Nr. 40/037/2012)

1.1 h Fortsetzung der Förderschulplanung, der Umsetzung der Kompetenzzentren und des Inklusionsgedankens für die Primar- und Sekundarstufe

**schulische
Inklusion**

Vorschlag des Gutachters:

„Dem Schulträger sowie den Schulleitungen wird mittelfristig empfohlen, die für das Land Nordrhein-Westfalen wegweisende Arbeit bei der Förderschulplanung, der Umsetzung der Kompetenzzentren und des Inklusionsgedankens für die Primar- und Sekundarstufe fortzusetzen.“

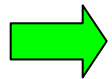
**Förderschul-
planung**

Eingegangene Stellungnahmen:

Keine

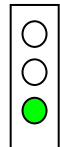
Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

ohne



Hinweis der Verwaltung:

Das Thema Inklusion wird eines der drei Themenfelder in einem noch einzurichtenden Regionalen Bildungsnetzwerk sein.



1.1 i Zusammenarbeit mit (Fach-)Hochschulen fortsetzen und erweitern

Vorschlag des Gutachters:

„Dem Schulträger sowie den Schulleitungen der Berufskollegs in Hilden, Mettmann und Velbert wird empfohlen, die begonnene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Fachhochschulen fortzusetzen und zu erweitern. Das Berufskolleg Ratingen sollte im Zuge der Umsetzung der Handlungsempfehlungen zur Profilbildung entsprechende Kooperationen anstreben.“

**Hochschul-
kooperationen**

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Stadt Erkrath** (20.03.2013):
...„Wünschenswert ist eine Zusammenarbeit der Berufskollegs mit einzelnen Unternehmen, um praxisorientierte Aspekte in die Bildungsgänge zu integrieren und die Schüler für den Arbeitsmarkt noch besser zu qualifizieren. Auch eine stärkere Verbindung zu erreichbaren (Fach-)Hochschulen könnte dazu beitragen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.“...

**Stadt
Erkrath**

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (12.04.2013):

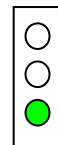
Derzeit ohne



Hinweis der Verwaltung:

Durch Kooperationen können z. B. Studienzeiten durch Anrechnung von „credit points“⁹ verkürzt werden.

Eine Vorlage zu Hochschulkooperationen erfolgt in der September-Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur.



⁹ In den Studiengängen mit Bachelor- oder Masterabschluss werden von den Studierenden sogenannte „credit points“ erworben. Für den Abschluss der Studiengänge müssen bestimmte Mindestpunktzahlen erreicht werden (i. d. R. für einen Bachelor-Abschluss 180, für einen Master- Abschluss 240 credit points). Erkennt eine Hochschule am Berufskolleg erworbene credit points an, kann sich dadurch eine Studienzeitverkürzung ergeben.

1.1 j Einrichtung einer beruflichen Akademie des Kreises Mettmann zur Optimierung von Organisation und Marketing für Weiterbildungsangebote der Berufskollegs

Vorschlag des Gutachters:

„Dem Schulträger sowie den Schulleitungen wird mittelfristig empfohlen, zur Optimierung von Organisation und Marketing der bisher vorhandenen und künftig notwendigen und möglichen Weiterbildungsangebote durch die Berufskollegs, eine Berufliche Akademie des Kreises Mettmann einzurichten.“

**Berufliche
Akademie
Kreis
Mettmann**

Eingegangene Stellungnahmen:

- **IHK zu Düsseldorf (22.03.2013):**

„S. 180 Ausbau der Weiterbildungsangebote durch die Berufskollegs: Das Angebot von beruflicher Weiterbildung ist kein Teil der staatlichen Daseinsfürsorge. Der Staat ist deshalb nicht verpflichtet, Angebote vorzuhalten und diese für die Teilnehmer kostenfrei zu stellen.“

Im Bereich der beruflichen Bildung gibt es ein etabliertes und anerkanntes System der Weiterbildung nach bundeseinheitlichen Standards. Staatliche Parallelstrukturen sind nicht erforderlich. Deshalb sind die Angebote an Fachschulen regelmäßig auf den tatsächlichen Bedarf hin zu überprüfen und ggf. einzustellen. Die Einrichtung neuer Angebote an Fachschulen darf nicht zu Einschränkungen im Bereich der Berufsschule – z. B. bei der Lehrerversorgung – führen und soll nur im Einvernehmen mit der Wirtschaft erfolgen. So wird sichergestellt, dass die Angebote nicht am Bedarf der Wirtschaft vorbeiziehen, sondern einen Beitrag zur Fachkräftesicherung für die Wirtschaft leisten.“

**IHK zu
Düsseldorf**

- **Stadt Hilden Dezernat III (08.01.2013):**

„Die Vorteile einer vom Gutachten vorgeschlagenen Berufsakademie des Kreises sind nicht zu erkennen und werden gutachterlich auch nicht konkret belegt. Im Kreis Mettmann sind zahlreiche Weiterbildungsträger vorhanden, die qualifiziert und aktuell auch vielfach zertifiziert eine sehr gute Arbeit leisten. Sinnvoller wäre es die vorhandenen Angebote der Träger besser zu koordinieren und zielorientierter weiter zu entwickeln, anstatt mit einer Berufsakademie und dem damit verbundenen zusätzlichen Ressourceneinsatz eine weitere Konkurrenz zu schaffen.“

**Stadt
Hilden**

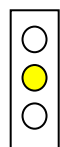
Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Der Vorschlag wird einstweilen zurückgestellt.



Hinweis der Verwaltung:

Eine Berufliche Akademie des Kreises Mettmann kann nur eingerichtet werden, wenn dies durch eine extern zu vergebende Machbarkeitsstudie begründet sowie entsprechend organisiert und finanziert werden kann.



1.1 k Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für die Berufskollegs unter einheitlichem Dach und „Markenkern“ des Kreises

Vorschlag des Gutachters:

„Dem Schulträger sowie den Schulleitungen wird mittelfristig empfohlen, die Öffentlichkeitsarbeit für die Berufskollegs weiterhin zu verbessern und einen „Auftritt“ eines jeden Berufskollegs unter einheitlichem „Dach“ und „Markenkern“ des Kreises zu ermöglichen.“

Marke
Berufskolleg

Eingegangene Stellungnahmen:

Keine

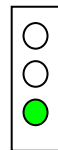
Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Der Vorschlag wird einstweilen zurückgestellt.



Hinweis der Verwaltung:

Der Schulträger begrüßt den Vorschlag des Gutachters, die Öffentlichkeitsarbeit für die Berufskollegs unter einheitlichem Dach und mit dem Markenkern des Kreises zu optimieren. Der Punkt wird sukzessive im Rahmen gegebener Kapazitäten aufgegriffen werden (es existieren bislang lediglich eine Stellwand und ein Flyer für die gemeinsame Außendarstellung).



1.2 Operative¹⁰ Empfehlungen zu Bildungsgängen

1.2.1 Bestehende Bildungsgänge

1.2.1 a Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik von Hilden und Velbert nach Mettmann

**Elektroniker
Energie- und
Gebäude-
technik**

Vorschlag des Gutachters:

„Zur Abrundung des Angebotes im Innovationszentrum Energieeffizienz und Gebäudesanierung sollte allerdings der Bildungsgang Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik sowohl vom BK Hilden als auch vom BK Velbert nach Mettmann verlagert werden.“

**Verlagerung
von Hilden
und Velbert
nach Mettmann**

Kreisausschussbeschluss vom 18.03.2013:

„Die Verwaltung wird gebeten sicherzustellen, dass die im Haushalt 2013 vorgesehenen Maßnahmen für den Kfz-Bereich am Berufskolleg Niederberg baldmöglichst realisiert sind.“

**Beschluss Kreis-
Ausschuss**

In der Konsequenz dieses Beschlusses wird vorgegeben, die Kfz-Ausbildung vom Berufskolleg Mettmann zu den Berufskollegs Hilden und Velbert zu verlagern und zugleich die Verlagerung der Ausbildung der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik von Hilden und Velbert nach Mettmann vorzunehmen. Auf dieses „Paket“ haben sich auch die drei betroffenen Berufskolleg-Leitungen verständigt. Insofern sind die folgenden Ausführungen nachrichtlich.

Erstbewertung Kreis (23.10.2012) für ASK am 15.11.2012:

Fachklasse „Elektroniker/in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik“	
Kriterien	Bewertung (Verlagerung von Hilden/Velbert nach Mettmann)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	An den abgebenden Standorten Hilden und Velbert sind diese früheren Elektroinstallateure kein Teil eines künftigen Profils, dagegen in Mettmann klarer Bestandteil eines künftigen Profils „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“. Insofern dient die Verlagerung der Verstärkung der Profilbildung des Berufskollegs Neandertal.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	In Hilden und Velbert besteht Affinität zu Berufsgrundschuljahr/Berufsfachschule/Fachoberschul reife Metall- und Elektrotechnik. Außerdem ist eine weitere Fachklasse Elektroniker mit Fachrichtung Geräte und Systeme in Velbert vorhanden. In Mettmann bestehen zwar keine affinen Bildungsgänge, aber diese Fachklasse ist dringend

**Erstbewertung
Kreis zu EEG**

¹⁰ Mit „operativ“ ist hier die Umsetzung von konkreten Bildungsgängen gemeint.

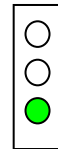
	erforderlicher Bestandteil eines künftigen Profils „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Die Auszubildenden absolvieren in folgenden Kreisstädten ihre Ausbildung: Langenfeld/Monheim am Rhein (19), Hilden/Haan (39), Erkrath/Mettmann (22), Ratingen (10) und Heiligenhaus/Velbert (50), daher verbindet die zentrale Beschulung in Mettmann die Bedienung der Nachfrage mit der günstigsten Erreichbarkeit (auch für Auszubildende von außerhalb). Im lokalen Raum Hilden bzw. Velbert widerspricht eine Verlagerung den Bedürfnissen des örtlichen Marktes.
Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen	Diese Fachklasse besteht in Hilden als einziger Bildungsgang des Fachbereichs Elektrotechnik, in Velbert als einer von zwei Angeboten. Daher hat er wenig Bedeutung für die Lehrerressourcen (jeweils ca. 2 Lehrerstellen) und auch keine besondere Bedeutung für die pädagogische Arbeit. In Mettmann eröffnet erst dieser Bildungsgang ein künftiges Profil „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“ und ermöglicht so die berufsfeldübergreifende pädagogische Arbeit. Außerdem erhöhen sich die Lehrerressourcen um ca. vier Stellen.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	In Hilden und Velbert würden bei einer Verlagerung Klassenräume (jeweils ca. 1,2) und Fachräume frei. Nicht mehr benötigte Ausstattungen könnten in Mettmann installiert werden. Synergien würden auch dadurch entstehen, dass aus bisher neun Klassen in Hilden und Velbert acht in Mettmann gebildet würden.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Bei einer Zusammenlegung der beiden Fachklassen ist der Kreis Mettmann als Einheit zu sehen. Daher würde die zentrale Ausbildung am Standort der Werkstätten der Kreishandwerkerschaft die weitere Beschulung im Kreis Mettmann sichern. Ein Sozialraumbezug ist nicht zu erkennen.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Am Berufskolleg Niederberg besteht dieser duale Bildungsgang seit mehr als 35 Jahren (Schulentwicklungsplan des Kreises von 1977), hat aber von damals 290 Azubis auf jetzt 68 erheblich von seiner Bedeutung eingebüßt. In Hilden wurde dieser Bildungsgang vor ca. 20 Jahren eingerichtet, wurde aber aufgrund seiner geringen Größe kein wesentlicher Bestandteil der Schulstruktur.
Zu erwartende/mögliche Herausforderungen	Keine, da die beiden Berufskollegs in Hilden und Velbert bereits ihre Bereitschaft zu einer Verlagerung an das Berufskolleg Neandertal signalisiert haben.
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Es handelt sich jeweils um eine einzügige Handwerks-Fachklasse mit 23, 21, 21 und 23 Auszubildenden in Hilden und mit 22, 19, 13 und 14 Auszubildenden in Velbert in den vier Ausbildungsjahren, insgesamt um

**Erstbewertung
Kreis zu EEG**

	156 Auszubildende. Es liegt ein Kreistagsbeschluss zur Verlagerung der Hildener Fachklasse bei Wegfall der Zweizügigkeit vor, dessen Umsetzung noch aussteht. Zwischen Heiligenhaus, Velbert und dem Kreis Mettmann existiert eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung über ein langfristiges Angebot am Berufskolleg in Velbert. Diese kann allerdings einer zielgerichteten und zukunftsfähigen Schulentwicklungsplanung seitens des Schulträgers nicht entgegenstehen.
Zeitpunkt des Verlagerens	Schuljahr 2014/2015 Bei Kreistagsbeschluss im März 2013 und Antrag bei der Bezirksregierung bis 30.11.13 wäre ein Ausbildungsbeginn am 01.08.2014 möglich.

Fazit der Erstbewertung Kreis (23.10.2012):

Der Schulträger begrüßt den Vorschlag des Gutachters, die Fachklassen nach Mettmann zu verlagern. Um das angestrebte Profil Energieeffizienz und Gebäudetechnik am Berufskolleg Mettmann zu erreichen, ist die Ansiedlung dieses Bildungsganges unbedingt erforderlich.



Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
Bewertung: „Positiv“ (Aussage in tabellarischer Form)

Schulaufsicht

- **Kreishandwerkerschaft (15.01.2013):**
 „Wir gehen davon aus, dass vor einer endgültigen Entscheidung über die handwerklichen Kfz- und Elektroniker-Bildungsgänge weitere Beratungen mit den betroffenen Berufskollegs und mit der Handwerksvertretung mit dem Ziel größtmöglichen Einvernehmens erfolgen werden.“

Handwerk

- **Stadt Mettmann, Wirtschaftsförderung (12.03.2013)**
 „Auch die Vorschläge, die Bereiche Medizinische Fachangestellte, Metallbauer der Fachrichtung Konstruktionstechnik und die Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik sowie insbesondere die Kfz-Mechatroniker aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Kreishandwerkerschaft, zur Innung und ÜBL am Standort Mettmann anzusiedeln, begrüßt die Wirtschaftsförderung der Kreis- und Neanderthalstadt ausdrücklich.“

**Wifö
Mettmann**

- **Stadt Velbert, Der Bürgermeister (13.03.2013):**
 „Auch die elektrische Gebäudetechnik; die gemäß Strategie 2 in der Gefahr ist verlegt zu werden, gehört im weiteren Sinne zum Kompetenzfeld „Sichern, Schließen und Beschlag“. Und hier nicht nur in den Grundlagen, sondern als integrativer Bestandteil in der Anwendung; beginnend bei der Montage von elektronischen Schließungs-, Steuerungs- und Überwachungssystemen über die Inbetriebnahme bis hin zu Wartung und Reparatur. Auch hier empfehle ich die Ausbildung am Standort zu belassen.“

**Stadt
Velbert**

- **Stadt Velbert, Wirtschaftsförderung (24.10.2012):**
 „Auch die elektrische Gebäudetechnik, die gemäß Strategie 2 in der Gefahr

**Wifö
Velbert**

ist verlegt zu werden. Gehört im weiteren Sinne zum Kompetenzfeld „Sichern, Schließen und Beschlag“. Und hier nicht nur in den Grundlagen, sondern als integrativer Bestandteil in der Anwendung; beginnend bei der Montage von elektronischen Schließ Steuerungs- und Überwachungssystemen über die Inbetriebnahme bis hin zu Wartung und Reparatur. Auch hier empfehlen wir die Ausbildung am Standort zu belassen.“

• **Berufskolleg Hilden (18.01.2013):**

„Hinzuzufügen ist der bisherigen Stellungnahme folgender Hinweis: Bezüglich des Verlagerungskomplexes Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (Verlagerung des Bildungsganges vom BK Velbert und BK Hilden nach BK Mettmann) und KFZ-Mechatroniker (Verlagerung des Bildungsganges vom BK Velbert in Richtung BK Mettmann und BK Hilden) raten wir zu einer zeitlich gestreckten Vorgehensweise.

**BK
Hilden**

Dies erlaubt einerseits, die Zahlenentwicklung weiter zu beobachten und darüber hinaus, Personalbedarfe zu decken. Auf Grund der Personalsituation vor Ort (BK Hilden) sehen wir keine Möglichkeit, einer Teilabordnung von Lehrern im Bereich Elektro zuzustimmen - dieses Personal setzen wir ebenso in den Bereichen Informatik und Telekommunikation ein; zudem benötigen wir weiterhin Teile der Elektrowerkstatt auch für unsere Telekommunikations- und Informatikberufe.“

• **Berufskolleg Hilden (02.11.2012):**

„ Abgang Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Wir teilen die Erstbewertung des Kreises. Im Übrigen verweisen wir in diesem Zusammenhang auf unsere bereits eingereichte Stellungnahme zum Gutachtervorschlag. Wir verweisen auf einen Konsens, den die Schulleitungen der Berufskollegs Hilden, Mettmann und Velbert erreicht und formuliert haben: Verteilung der KFZ-Mechatroniker des Standortes BK Neandertal auf die Berufskollegs Hilden und Niederberg; Verteilung der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik der Berufskollegs Hilden und Niederberg auf das Berufskolleg Neandertal.“

**BK
Hilden**

• **Berufskolleg Hilden (22.08.2012):**

„Das Bildungsangebot Elektroniker EEG wurde in Hilden durch folgende Maßnahmen entwickelt und gesichert:

Organisatorische/inhaltliche Maßnahmen:

- spezielle inhaltliche Lernsituationen wurden als Zuschnitt für den Bedarf der lokalen Handwerksbetriebe eingeführt;
- Querverbindungen zur Informationstechnik und Datenverarbeitung stellen attraktive inhaltliche Angebote dar.

Komplementäre Bereiche/Bildungsgänge: Inhalte und Personaleinsatz:

- es bestehen inhaltliche Überschneidungen/Entsprechungen besonders zur Informationstechnik und Mechatronik sowie zur IT-Elektronik; hinsichtlich Lehrereinsatz und inhaltlich-elektrotechnischer Arbeit ergibt sich ein starkes Informatik-ETechnik-Angebot am BK Hilden;
- der nach Fächern betrachtete Personaleinsatz am Berufskolleg Hilden führt in diesen Bereichen zu sehr sinnvollen wechselseitigen „Verwebungen“

**BK
Hilden**

Zusammenfassend gebe ich bei einem geplanten Abgang der Elektroniker EEG zu bedenken, dass die o. g. schulorganisatorischen Gegebenheiten bestehen. Sollte ein Abgang in Hilden nicht einem identischen Zugang in Velbert entsprechen, wäre für den Kreis nichts gewonnen. Kreisangehörige Ausbildungsbetriebe, die dann ausweichend in Solingen, Wuppertal oder Düsseldorf ausbilden ließen, würden den Kreis unter diesen Umständen als

wenig hilfreich und nicht als ihre Ausbildungsheimat ansehen können. Das Risiko einer Schwächung des Südkreises durch Abgang ohne entsprechende identische Stärkung des Nordens durch mangelnden Zugang sehe ich als ganz erheblich an.“

- **Berufskolleg Neandertal (17.01.2013)**

„Der Vorschlag des Gutachters, das Berufskolleg Neandertal in Mettmann als „Handwerkszentrum“ zu definieren, wird von uns begrüßt. Die Schule verfügt hier über einen Standortvorteil aufgrund der Nähe zur Kreishandwerkerschaft. Es haben sich intensive Kooperationen in nahezu allen Handwerksberufen ergeben. Dies ist für die Entwicklung des Handwerks insgesamt im Kreis förderlich.

**BK
Mettmann**

In diesem Sinne verstehen wir auch die Errichtung des Innovationszentrums „Energieeffizienz und Gebäudesanierung“. Hierfür schlägt der Gutachter eine Verlagerung der Elektroniker für Gebäudetechnik vor, um dieses Innovationszentrum und seine Angebotsstruktur umfassend abzurunden. Das findet unsere Zustimmung. Wir weisen aber dabei darauf hin, dass hierfür die entsprechenden personellen und räumlichen Voraussetzungen noch zu schaffen sind.“

- **Berufskolleg Neandertal (10.10.2012)**

Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik: „Für eine nachhaltige Entwicklung zu einem Innovationszentrum für „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“ ist diese handwerkliche Berufsausbildung notwendig, weil hiermit die verschiedenen handwerklichen Gewerke im Bereich Gebäudetechnik am Standort Mettmann konzentriert werden. Somit wird zukünftig das Profil des BKs Neandertal nachhaltig gestärkt. Angesichts der Problematik der Begrenztheit der Ressourcen ist das Thema Gebäudeeffizienz eine Zukunftsaufgabe. Für die Handwerksbetriebe im Kreis ergeben sich hier weitreichende Bedarfe.

**BK
Mettmann**

Gebäudeeffizienz ist integrativ zu denken, weshalb Elektroniker für Gebäudetechnik den Aufbau eines Innovationszentrums unter einem Dach ermöglichen. Es ergeben sich Synergieeffekte und Kooperationsperspektiven mit den bereits im BK Neandertal beschulten Ausbildungsberufen des Handwerks. Lehrerressourcen für Elektroniker sind allerdings am Berufskolleg Neandertal nicht vorhanden, müssten bei einer Verlagerung von den abgebenden Schulen „mit wandern“. Technische Ausstattung fehlt in Mettmann komplett, bei Verlagerung der Bildungsgänge nach Mettmann muss dies „nachgerüstet“ werden....Fazit: Im Rahmen des Ansatzes, die Kreisberufskollegs als Innovationszentrum zukunftsgerichtet zupositionieren, ist der Elektroniker für Gebäudetechnik ein wichtiger Ausbildungsberuf für das Innovationszentrum „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“, da dann alle maßgeblichen Handwerksberufe am Berufskolleg Neandertal beschult werden können.“

- **Berufskolleg Neandertal (17.07.2012)**

Kompetenzzentrum Energieeffizienz und Gebäudetechnik: „Die Schwerpunktsetzung am Berufskolleg Niederberg in Velbert auf „Innovative Schließ- und Sicherheitstechnik“ erscheint in sich schlüssig und zukunftssichernd für das gesamte Berufskollegangebot des Kreises Mettmann. Das von Ihnen vorgeschlagene Verbleiben der Elektroniker/innen für Energie- und Gebäudetechnik in Velbert ist nachvollziehbar, allerdings sehen wir zurzeit einen solchen Zusammenhang nicht am Standort Hilden.

**BK
Mettmann**

Es ist erforderlich, dass die Berufskollegs des Kreises künftig verstärkt kooperieren. Dies erfordert eine sehr enge Abstimmung und Zusammenarbeit der Kollegien der drei Standorte. Die Zukunftsträchtigkeit des Kompetenzzentrums kann aber nur dann erfolversprechend sein, wenn die notwendig werdenden persönlichen Kompetenzerweiterungen der Lehrkräfte und der erhöhte organisatorische Aufwand für den Aufbau eines Kompetenzzentrums nicht konterkariert werden durch weitere anfallende Abstimmungsprozesse zwischen örtlich und organisatorisch getrennt agierenden Partnern. Eine mangelnde Präsenz bspw. Der Elektroniker/innen für Energie- und Gebäudetechnik vor Ort läuft Gefahr, Organisation und Funktion eines Kompetenzzentrums Energieeffizienz und Gebäudetechnik zu erschweren sowie Friktionen und Defizite entstehen zu lassen.“

• **Berufskolleg Niederberg (02.11.2012)**

Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik: „Wir teilen die Erstbewertung des Kreises im Zusammenhang mit dem Konsensvorschlag der Schulleitungen der Berufskollegs Hilden, Mettmann und Velbert: Verteilung der KFZ-Berufe des Standortes BK Neandertal auf die Berufskollegs Hilden und Niederberg; gleichzeitig: Verteilung der Elektroniker, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik der Berufskollegs Hilden und Niederberg auf das BK Neandertal.“

BK
Velbert

• **Berufskolleg Niederberg (23.10.2012)**

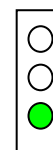
Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik: „Der Vorschlag, KfZ und EEG nach Mettmann zu verlegen, bedeutet eine klare Schwächung des BK Niederberg, das sich als BK mit dem klaren Profilbaustein „Technik“ definiert“.....

„Um den von Herrn Dr. Garbe für das BK Mettmann herausgestellten Entwicklungsschwerpunkt „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“ im Zusammenhang mit den dort angesiedelten affinen Gewerken in Mettmann umsetzen zu können, werden die Elektroniker: Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik in Zukunft im BK Neandertal, Mettmann beschult. Der o. g. Bildungsgang wird sowohl in Hilden als auch in Velbert geschlossen.“

BK
Velbert

Fazit aus der Gesamtheit aller Stellungnahmen (19.02.2013):

Trotz einiger kritischer Anmerkungen haben sich drei Berufskolleg-Leitungen auf einen Konsens geeinigt: Bündelung der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik am Berufskolleg Neandertal im Gegenzug für die Verlagerung Kfz von Mettmann nach Hilden und Velbert. Im Hinblick auf die Umsetzung wird auf die Auswirkungen bei den Lehrerressourcen (hierauf hat der Schulträger keinen Einfluss), die Sicherstellung der technischen Ausstattung und den Zeitfaktor hingewiesen.



Datenanalyse Schulträger gemäß Amtlicher Schulstatistik 2012/2013:

Das Berufskolleg Mettmann bietet diesen Bildungsgang bisher nicht an.

BK Hilden		BK Velbert	
Zahl der Auszubildenden im dualen Bildungsgang „Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik“: 88		Zahl der Auszubildenden im dualen Bildungsgang „Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik“: 68	
Sitz Betriebe* / Zahl Auszubildende	Wohnorte* / Zahl Auszubildende	Sitz Betriebe* / Zahl Auszubildende	Wohnort* / Zahl Auszubildende

	Düsseldorf / 5	Essen / 2	Essen / 3
Erkrath / 7	Erkrath / 15	Erkrath / 1	Erkrath / 2
Haan / 28	Haan / 10	Haan / 1	
Heiligenhaus / 1		Heiligenhaus / 2	Heiligenhaus / 3
Hilden / 15	Hilden / 14		
Langenfeld / 9	Langenfeld / 7		
Mettmann / 9	Mettmann / 6	Mettmann / 3	Mettmann / 4
Monheim a. Rh. / 9	Monheim a. Rh. / 7		
Ratingen / 8	Ratingen / 6	Ratingen / 3	Ratingen / 2
	Solingen / 7		
Velbert / 1	Velbert / 1	Velbert / 49	Velbert / 39
	Wülfrath / 1	Wülfrath / 6	Wülfrath / 7
	Wuppertal / 5		Wuppertal / 6

Datenanalyse

* außerhalb des Kreises nur Ausbildungs- oder Wohnorte mit mindestens 2 Azubis oder Schülerinnen/Schülern

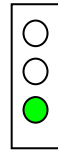
- Die große Mehrzahl der Ausbildungsbetriebe (98%) der beiden Bildungsgänge hat ihren Sitz im Kreis Mettmann.
- Die große Mehrzahl der Auszubildenden (81%) wohnt im Kreis Mettmann.
- Der Bildungsgang Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik hat an beiden Schulen einen überwiegend lokalen Einzugsbereich.
- Das Abwanderungspotenzial an Berufskollegs außerhalb des Kreises (12%) wird als gering eingeschätzt und vorwiegend bei Ausbildungsbetrieben aus den Städten Langenfeld und Monheim am Rhein gesehen.

Wanderungsprognose Schulträger:

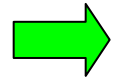
Auszubildende im Dualen Bildungsgang „Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik“ an den BKs Hilden und Velbert laut amtlicher Schulstatistik 2012/2013: 156			
Sitz Betriebe / Zahl Auszubildende	Sitz Betriebe / Zahl Auszubildende	Vermutete Wanderungsbewegungen der Auszubildenden zum/zu: (nach „Sitz Betriebe“ unter Berücksicht. Wohnorte)	
BK Hilden	BK Velbert	BK Mettmann	externe BKs
	Essen / 2		2
Erkrath / 7	Erkrath / 1	8	
Haan / 28	Haan / 1	29	
	Hattingen / 1		1
Heiligenhaus / 1	Heiligenhaus / 2	3	
Hilden / 15		15	
Langenfeld / 9		5	4
Mettmann / 9	Mettmann / 3	12	
Monheim a. Rh. / 9			9
Ratingen / 8	Ratingen / 3	11	
Solingen / 1			1
Velbert / 1	Velbert / 49	44	6
	Wülfrath / 6	6	
Summe		133	23

Fazit aus der Datenanalyse:

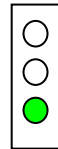
Die Daten der Amtlichen Schulstatistik sowie die Wanderungsprognose des Schulträgers bestätigen den Vorschlag des Gutachters, dass eine Zentralisierung des Bildungsgangs am BK Mettmann den Bildungsgang im Kreis Mettmann dauerhaft sichern und das handwerkliche Profil des BK Mettmann stärken wird, ohne dass ein maßgeblicher Verlust von Auszubildenden an umliegende Berufskollegs droht.

**Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:**

Die Fachklassen für Elektroniker, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik werden an den Berufskollegs in Hilden und Velbert aufgelöst. Zugleich errichtet der Kreis Mettmann eine neue, zweizügige Fachklasse Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik am Berufskolleg in Mettmann.

**Realisierungsmöglichkeit:**

Kurzfristig: Am 11.04.2013 hat ein erstes Gespräch zwischen Schulträger und Berufskolleg-Leitungen zu möglichen Übergangsszenarien stattgefunden. Infolge des Tausches der Bildungsgänge erfolgt auch ein Ausgleich der räumlichen Ressourcen, d.h. es werden keine zusätzlichen Räume benötigt.



1.2.1 b Kfz-Mechatroniker von Velbert nach Mettmann (Hilden bleibt)

Vorschlag des Gutachters:

„Im Verlauf des Dialogprozesses war einer der wenigen strittigen Punkte unter den Vorschlägen des Gutachters die Verlagerung des KFZ-Bereiches von Velbert an das „Handwerkszentrum“ Mettmann. Neben der Symbolik des „Handwerkszentrums“ sprechen drei Gründe für eine Verlagerung und damit die Konzentration auf zwei KFZ-Ausbildungsorte (Mettmann und Hilden):

- Die Schülerzahlen aus Velbert lassen sich auch in Mettmann ausbilden. Im laufenden Schuljahr sind insgesamt 11 Klassen in Mettmann und Velbert gebildet, bei einer Zusammenführung in Mettmann ergibt sich eine Einsparung von 4 Klassen.
- Die für den KFZ-Standort Velbert vorgesehenen Investitionsmittel lassen sich dort für andere Investitionen einsetzen (z.B. den Aufbau eines ZDI-Zentrums).
- Die in Mettmann beschulten Landmaschinentechniker können sicher besser dort bleiben als nach Velbert verlagert zu werden; diese sind eine kleine, aber nicht ganz unwichtige Berufsgruppe.
- Die notwendigen Investitionen in die KFZ-Standorte (Stichworte: Hybridtechnik und Elektromobilität) lassen sich auf zwei Standorte konzentrieren (gilt als Argument selbstverständlich auch bei einer Verlagerung nach Velbert.)“

Reduzierung
Kfz-Standorte

Hinweis des Gutachters: „Sollten die kommunalpolitischen Gremien – auch nach der Vorlage weiterer Untersuchungen des Schulträgers zu den mit einer Verlagerung verbundenen Ressourcen (Investitionen, Räume) – eher dem Vorschlag der Schulleitungen der BKs aus Velbert, Hilden und Mettmann zuneigen, würde dies nicht zu einer Gefährdung der vom Gutachter vorgeschlagenen „2-Säulen-Strategie“ führen.“

Kreisausschussbeschluss vom 18.03.2013:

„Die Verwaltung wird gebeten sicherzustellen, dass die im Haushalt 2013 vorgesehenen Maßnahmen für den Kfz-Bereich am Berufskolleg Niederberg baldmöglichst realisiert sind.“

Beschluss
Kreis-Ausschuss

In der Konsequenz dieses Beschlusses wird vorgegeben, die Kfz-Ausbildung vom Berufskolleg Mettmann zu den Berufskollegs Hilden und Velbert zu verlagern und zugleich die Verlagerung der Ausbildung der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik von Hilden und Velbert nach Mettmann vorzunehmen. Auf dieses „Paket“ haben sich auch die drei betroffenen Berufskolleg-Leitungen verständigt. Insofern sind die folgenden Ausführungen nachrichtlich.

Erstbewertung Kreis (vom 23.10.2012) für ASK am 15.11.2012:

Fachklasse „Kfz-Mechatroniker“ (angepasst nach der Sitzung der interfraktionellen Arbeitsgruppe vom 25.10.2012)	
Kriterien	Bewertung (Verlagerung von Velbert nach Mettmann)
Bedeutung für die	Die Fachklasse in Velbert verzeichnet in den letzten

Erstbewertung
Kreis zu Kfz

Profilstärke des Berufskollegs	Jahren rückläufige Schülerzahlen in der Eingangsklasse (2008: 29, 2012: 19). Sie könnte einerseits dennoch das künftige Profil „Innovative Schließ- und Sicherheitstechnik“ am Berufskolleg Niederberg bereichern, ist aber andererseits ebenso Bestandteil des Berufsfelds Metalltechnik/Handwerk am Berufskolleg Neandertal. Eine Verlagerung nach Mettmann würde die dort bestehenden zweizügigen Fachklassen langfristig ausbauen, weil der Schwerpunkt der Ausbildungsorte außerhalb von Velbert, Heiligenhaus und Wülfrath liegt.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	Es sind keine Vollzeit-Bildungsgänge im Kfz-Bereich an den Kreis-Berufskollegs vorhanden, eventuelle Angebote erfolgen im Rahmen des Berufsorientierungsjahres (ca. ¼ Jahr).
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Mit der Verlagerung wird zwar dem Arbeitsmarkt am Standort Velbert nicht Rechnung getragen, aber von den Auszubildenden am Berufskolleg Niederberg hat die Minderheit ihren Ausbildungsort in Velbert, Heiligenhaus oder Wülfrath. So besuchen z. B. von den Kfz-Auszubildenden aus Ratingen fast alle das Berufskolleg Neandertal. Insofern ist die Erreichbarkeit des Mettmanner Berufskollegs belegt. Im Falle einer umgekehrten Verlagerung von Mettmann nach Velbert ist die Abwanderung der Auszubildenden aus Ratingen nach Düsseldorf wahrscheinlich.
Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen	Der Kfz-Bereich in Velbert stellt einen weitgehend eigenständigen Bereich dar. Tangiert werden eventuell einige Bereiche von Berufsorientierungsjahr und Klassen für Schüler ohne Ausbildungsvertrag. Generell ist bei einer Verlagerung von 71 (bei 1.124) Auszubildenden kein wesentlicher Einschnitt in die pädagogische Arbeit und die Lehrerressourcen des Berufskollegs in Velbert zu erwarten. Dagegen würde diese Verlagerung den längerfristigen Berufsschulunterricht in Mettmann stärken. In Velbert stehen für 71 Auszubildende 1,7 Lehrerstellen zur Verfügung. Bei künftig 180 Auszubildenden in Mettmann errechnen sich 4,3 Lehrerstellen.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Die Kfz-Auszubildenden stellen mit 364 die zweitgrößte Auszubildendengruppe an den Berufskollegs im Kreis Mettmann. Insofern hat eine Verlagerung von Velbert nach Mettmann in diesem Bereich auch Auswirkungen auf die lokale Bildungssituation. Den am Berufskolleg Niederberg beschulten Auszubildenden dürfte der Weg nach Mettmann zumutbar sein, was umgekehrt nicht der Fall ist, da sich die Mehrheit der Ausbildungsbetriebe außerhalb von Velbert, Heiligenhaus und Mettmann befindet. Insofern sind keine gravierenden Nachteile für den bisherigen Standort zu erkennen. Eine große Anziehungskraft dieses Berufes besteht auf Schüler/-innen der Klassen für Schüler ohne

**Erstbewertung
Kreis zu Kfz**

	Ausbildungsvertrag (Sozialraumbezug) und auf Schüler/-innen im Berufsgrundschuljahr.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Diese Fachklasse befindet sich seit über 35 Jahren am Berufskolleg in Velbert und ist Bestandteil der historischen Struktur der Schule. Dies gilt aber auch für die schon bei Übernahme des Mettmanner Berufskollegs durch den Kreis (1976) bestehende Fachklasse in Mettmann. Für letztere spricht die historisch gewachsene enge Verzahnung mit der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung der Kreishandwerkerschaft, mit der ein Raum- und Lehreraustausch besteht. Berufskolleg und Ausbildungszentrum der Kreishandwerkerschaft sind fußläufig innerhalb von 5 Minuten erreichbar.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	Die Zahl der Auszubildenden in Velbert ist in der Eingangsklasse von 29 (in 2008) auf 19 (im laufenden Schuljahr) zurückgegangen, während die Zahlen in Mettmann in den letzten Jahren leicht gestiegen sind (2008: 34). Die beiden Eingangsklassen in Mettmann verfügen über insgesamt 36 Auszubildende. Bei einer Zusammenführung des Berufsschulunterrichts in Mettmann würden die Auszubildenden vom Berufskolleg Niederberg die beiden Klassen am Berufskolleg Neandertal auffüllen. Im laufenden Schuljahr sind insgesamt 11 Klassen in Mettmann und Velbert gebildet worden, bei einer Zusammenführung in Mettmann ergibt sich eine Einsparung von 4 Klassen. Während in Mettmann keine zusätzlichen Klassen- und Fachräume benötigt werden, könnte sich in Velbert eine Einsparung von 1,2 Klassenräumen, insbesondere aber der Kfz-Labore ergeben. Dadurch wäre künftig EinsparPotenzial für Wiederbeschaffungen bzw. Neubeschaffungen aufgrund fortgeschrittener Technik gegeben. Die Investitionen erführen zudem eine höhere Auslastung. Zudem ergäben sich Einsparungen im laufenden Betriebsaufwand. Bei einer umgekehrten Verlagerung der Mettmanner Auszubildenden nach Velbert müssten dort vier neue Klassen gebildet und die Ausstattungen deutlich erweitert werden. Würde von Mettmann nach Velbert verlagert, wäre erforderlich, die Einrichtungen in Mettmann auszubauen, nach Velbert zu transportieren und in baulich angepasste Räumlichkeiten am Berufskolleg Niederberg einzubauen. Bei einer Verlagerung von Mettmann nach Velbert können vorhandene Einrichtungen genutzt und der Kfz-Standort Velbert geschlossen werden. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass bei Übernahme des Berufskollegs Niederberg vom Kreis Mettmann Ende der 90er Jahre die Kfz-Einrichtung bereits vorhanden war, während die Räumlichkeiten am Berufskolleg Neandertal

**Erstbewertung
Kreis zu Kfz**

	erst 2005 neu eingerichtet wurden. Aus dem Investitionsverzeichnis des Kreises Mettmann lässt sich entnehmen, dass seit der Übernahme des Berufskollegs in Velbert keine größeren Investitionen im Kfz-Bereich getätigt wurden (mit Ausnahme eines Gerätes in Höhe von 15.000 €).¹¹ Das Berufskolleg Niederberg hat für die kommenden Jahre Investitionsbedarf angemeldet.
Zu erwartende/ mögliche Herausforderun- gen	Es wird eine Herausforderung werden, eine einvernehmliche Lösung für die Reduzierung von drei auf zwei Berufskollegstandorte mit Zusammenführung der Velberter und Mettmanner Fachklassen zu erreichen. Die Schulleitungen sollten überlegen, wie eine Kooperation beider Schulen möglich sein kann um sicherzustellen, dass ein zukünftiges Profil „Schließ- und Sicherheitstechnik“ am Berufskolleg Velbert mit dem Kfz-Bereich des Berufskollegs Neandertal zusammenarbeitet.
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Es handelt sich um eine einzügige Handwerks-Fachklasse mit Ausbildungsdauer von 3 ½ Jahren mit 19, 22, 12 und 18 Auszubildenden in Velbert und um eine zweizügige Fachklasse mit 36, 28, 27 und 18 Azubis in Mettmann. Bei einer Zusammenlegung in Mettmann gäbe es künftig eine zweizügige Fachklasse mit 55, 50, 39 und 36 Azubis. Im Kreis Mettmann wird kein Bedarf mehr für drei Kfz-Standorte gesehen. Angestrebt wird eine nachhaltige Sicherung von zwei Kfz-Standorten. Dies ist auch aufgrund der hohen Investitionskosten erforderlich. Dabei gilt das Berufskolleg Hilden aufgrund der hohen Auszubildendenzahlen als „gesetzt“. Im Berufskolleg Mettmann besteht eine gemeinsame Beschulung (bei Binnendifferenzierung in der Oberstufe) von Kfz-Mechatronikern und Mechanikern der Fachrichtung Landmaschinentechnik. Zu berücksichtigen ist auch eine enge Verzahnung des Berufskollegs Neandertal mit dem Kfz-Bereich der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung der Kreishandwerkerschaft in Mettmann. Zwischen Heiligenhaus, Velbert und dem Kreis Mettmann existiert eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung über ein langfristiges Kfz-Angebot am Berufskolleg in Velbert. Diese kann allerdings einer zielgerichteten und zukunftsfähigen Schulentwicklungsplanung seitens des Schulträgers nicht entgegenstehen.

**Erstbewertung
Kreis zu Kfz**

¹¹ Korrektur zur Erstbewertung: Dass das Inventarverzeichnis des Kreises abschreibungsbereinigt nur geringfügige Werte für den Kfz-Bereich am Berufskolleg Niederberg ausweist, ist belegbar. Die Aussage führt dennoch zu einem falschen Eindruck. Deshalb soll an dieser Stelle eine Klarstellung vorgenommen werden: Von Seiten des Schulträgers wurden baulich und anlagentechnisch in den Jahren 2000 bis 2002/2003 etwa 750.000 € in den Kfz-Bereich investiert. Selbstverständlich wurden hohe sechsstelligen Beträge auch in die übrigen Kfz-Standorte investiert. Daher resultiert der Auftrag an den Gutachter, eine Reduzierung von drei auf zwei Kfz-Standorte zu prüfen.

Zeitpunkt des Verlagerens	Schuljahr 2014/2015 Bei Kreistagsbeschluss im März 2013 und Antrag bei der Bezirksregierung bis 30.11.13 wäre ein Ausbildungsbeginn am 01.08.2014 möglich.
---------------------------	---

Hinweis des Schulträgers:

Die Leitungen der Berufskollegs in Hilden, Mettmann und Velbert haben sich gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft einvernehmlich auf folgenden Vorschlag verständigt: Verlagerung des Kfz-Bereiches von Mettmann nach Velbert, wenn im Gegenzug eine Verlagerung der Elektroniker/-innen für Energie- und Gebäudetechnik von Hilden und Velbert nach Mettmann erfolgt. Diese Einigung wird bei einer künftigen Entscheidung über die Verlagerung der Bildungsgänge zu bedenken sein.



Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht** (22.01.2013):
„Die Verlagerung der KFZ-Mechatroniker von Velbert nach Mettmann wird im Sinne der Schwerpunktbildung positiv bewertet. Vom Schulträger abzuwägen ist, was das für den zu stärkenden Standort Velbert bedeuten würde.“
- **Kfz-Innung** (07.03.2013):
„im Auftrage der Kreishandwerkerschaft Mettmann wurden am 04.03.13 die Berufsschulstandorte Hilden, Mettmann und Velbert besucht, um die sachlich/ technische Ausrüstung der genannten Berufsschulen zur schulischen Ausbildung kennenzulernen und zu beurteilen.“

Schulaufsicht

Grundlage der Beurteilung ist die sachlich/technische Lehrausrüstung für den Berufsschulbesuch für Kfz-Mechatroniker/ -Mechatronikerinnen, die durch den Rahmenlehrplan - als Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.03.2003 – vorgegeben ist.

Ergänzt wird der Rahmenlehrplan durch die Ausbildungsrichtlinien, an denen das Kfz-Lehrpersonal der genannten Berufsschulen wie auch Vertreter der Ausbildungsbetriebe im Kreis Mettmann und der Leiter der überbetrieblichen Ausbildungsstätten für das Kfz-Handwerk in der Kreishandwerkerschaft Mettmann beteiligt waren.

Kfz-Innung

Nach dem Rahmenlehrplan und den Ausbildungsrichtlinien sind alle drei Berufsschulen überdurchschnittlich aufgestellt und entsprechend ausgestattet, um die schulische Ausbildung während der Lehrzeit im Kfz-Handwerk sicherzustellen.

Die nach dem Rahmenlehrplan und den Ausbildungsrichtlinien festgelegten schulischen Ausbildungsmaßnahmen im Kfz-Ausbildungsbereich können sachlich und technisch mit Umsetzung der Inhalte bestens wahrgenommen werden.“

- **Kreishandwerkerschaft** (15.01.2013):
„Mit Bezug auf die vorgeschlagene Verlegung der Fachklasse für Kraftfahrzeugmechatroniker von Velbert nach Mettmann bekräftigen wir noch einmal unsere Befürwortung des von den Schulleitern der Berufskollegs Hilden, Mettmann und Velbert gemeinsam entwickelten Konzepts, das im

Handwerk

Gutachten nur teilweise aufgegriffen wird. Nach unserer Erfahrung wird eine freiwillige Lösung der ohnehin sensiblen Frage von Standortverlagerungen am ehesten gerecht und kann nicht zuletzt durch die Unterstützung der Fachlehrer wirksam dazu beitragen, die Akzeptanz eines Wechsels bei Ausbildungs-betrieben und Lehrlingen zu fördern. Im Übrigen unterstützt auch die „Klammer“ unserer kreisweiten Zuständigkeit für überbetriebliche Unterweisung und Prüfungen den Verbleib von Auszubildenden an den Berufsschulen im Kreis, die zudem nach unserem Kenntnisstand – abweichend von der Bewertung durch die Kreisverwaltung – im Kfz-Bereich vergleichbar gut ausgerüstet sind.

Handwerk

Und schließlich ist der Vorschlag der drei Berufskollegs nach unserer Einschätzung auch ausgewogen im Hinblick auf die berufsschulischen Anteile innerhalb der Kollegs, während der Gutachtervorschlag faktisch auf eine Schwächung der Berufsschule in Velbert hinauslaufen könnte, da die Verlagerung der bisher in Düsseldorf angesiedelten Fachklasse der Elektroniker für Betriebstechnik als Kompensation wohl schwerlich gelingen dürfte.

Wir gehen davon aus, dass vor einer endgültigen Entscheidung über die handwerklichen Kfz- und Elektroniker-Bildungsgänge weitere Beratungen mit den betroffenen Berufskolleg und mit der Handwerksvertretung mit dem Ziel größtmöglichen Einvernehmens erfolgen werden.“

- **Kreishandwerkerschaft (24.10.2012):**

Kfz-Mechatroniker: „Grundsätzlich vorweggenommen halten wir eine Verlagerung bestehender Bildungsgänge für ein sehr sensibles Thema, welches nur in Abstimmung und Einvernehmen aller Beteiligten erfolgen sollte, um mögliche Abwanderungsprozesse in Berufskollegs außerhalb des Kreises zu verhindern. In Anbetracht der sehr knappen Rückmeldefrist zum Planungsentwurf von Dr. Garbe beschränken wir uns nach Rücksprache mit den Obermeistern der betroffenen Innungen auf eine kurze Stellungnahme zu seinen Vorstellungen.

Sowohl die Elektro-Innung als auch die Innung des Kraftfahrzeughandwerks sprechen sich eindeutig für die von den drei Schulleitern (Berufskollegs Niederberg, Neandertal und Hilden) vorgeschlagene Lösungsstrategie aus, die bisher in Hilden und Velbert angesiedelte schulische Ausbildung der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik am Berufskolleg Neandertal zu zentralisieren, um die für Mettmann angestrebte Profilierung in der Energieeffizienz und Gebäudetechnik überhaupt erst „rund“ zu machen; im Gegenzug sollte der duale Kfz-Bereich auf die Berufskollegs Niederberg und Hilden aufgeteilt werden. Als Termin für die strukturelle Umgestaltung wurde Sommer 2014 (Beginn des Schuljahrs 2014/2015) für realistisch und umsetzbar erachtet.

Handwerk

Wir sind uns einig, dass eine einvernehmliche Lösung der beteiligten Schulen die beste Voraussetzung für ein Gelingen des Umstrukturierungsprozesses darstellt. Die beteiligten Innungen legen verstärkten Wert auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachlehrern und möchten diese unbedingt zur Qualitätssicherung der Ausbildung in den betroffenen Handwerken fortsetzen. Eine angestrebte Abordnung der Fachlehrer im Einvernehmen mit den Schulleitern sowie unterstützt durch unser Ehrenamt würde die Qualität weiterhin sicherstellen und auch den guten Kontakt der Fachlehrer zu unseren Ausbildungsbetrieben in Zukunft gewährleisten. Die von den drei Schulen entwickelte Konzeption würde zudem den Austausch

der für die jeweiligen Fachbereiche erforderlichen Ausstattungen ermöglichen und keine weiteren investiven Maßnahmen erfordern.

Die von Dr. Garbe entwickelte Planung, die den Wegfall der Bereiche Kfz- sowie Elektrotechnik am Standort Velbert zur Folge hätte, wird unsererseits für wenig sinnvoll erachtet, da damit ein starkes Ungleichgewicht zwischen den Berufskollegs hergestellt würde. Wir begrüßen ausdrücklich das Bemühen der Schulleiterinnen und des Schulleiters, in Rückkoppelung mit den Innungen eine für alle Beteiligten tragfähige Perspektive zu entwickeln, die wir für umsetzbar halten.

Sowohl die Elektro-Innung als auch die Innung des Kraftfahrzeughandwerks sind stark daran interessiert, die Auszubildenden auch weiterhin im Kreis Mettmann zu beschulen. Wichtig wäre dabei die Gewährleistung folgender Voraussetzungen, um das bisher erreichte Qualitätsniveau auch nach Verlagerung sicherzustellen:

Handwerk

- Die weitere Zusammenarbeit mit den derzeit aktiven Fachlehrern, die unseres Erachtens über eine einvernehmliche Lösung am besten gewährleistet werden kann.
- Die optimale Ausstattung der betreffenden Standorte, die über den Austausch des bestehenden Equipments weitgehend erreicht werden kann.
- Die Gewährleistung von GigS an den entsprechenden Standorten.“

• **Kreishandwerkerschaft (01.08.2012):**

„Zu den von Dr. Garbe entwickelten und immer noch im Entwicklungsprozess befindlichen Planungen und Änderungen möchten und können wir derzeit nur unter Vorbehalt Stellung beziehen. Zum einen besteht unsererseits an einigen Punkten Unklarheit, einige Aussagen bzw. Perspektiven weisen Widersprüche im Sachverhalt auf und einige recht einschneidende Umstrukturierungen erfordern den engen Dialog mit unserem Ehrenamt, der ferienbedingt so kurzfristig nicht umzusetzen ist.

Reduktion der Kfz-Standorte auf Velbert und Hilden

Eine längerfristige Planung wird auf eine Reduktion der verschiedenen Kfz-Standorte hinauslaufen; dem würden wir mit Ausblick auf die nächsten zehn Jahre und sinkende Schülerzahlen ohne weiteres zustimmen. In seinem Vortrag bezog sich Dr. Garbe jedoch auf ein Zeitfenster von drei Jahren, und in diesem zeitlichen Rahmen ist es für uns nicht nachvollziehbar, weshalb ausgerechnet im Kfz-Handwerk, welches im Gegensatz zu anderen Gewerken bisher stetig hohe Ausbildungszahlen aufweist, eine Standortschließung angestrebt wird. Die zeitliche Angabe des Planers widerspricht auch der Aussage, dass vorhandene Bildungsgänge unstrittig seien, solange die Ausbildungszahlen nicht unterschritten würden.

Handwerk

Sollten die erforderlichen Schülerzahlen unterschritten werden, wäre bei einer Standortzusammenlegung zu bedenken, welche Standorte die günstigsten Voraussetzungen für eine qualitativ anspruchsvolle Ausbildung der Kfz-Mechatroniker bieten. Hier sind unseres Erachtens auch folgende Aspekte verstärkt zu prüfen:

1) Lernortkooperation mit der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung, Vernetzung von Theorie- und Praxisanteilen, inhaltliche und personelle Kooperation:

Unter dem Gesichtspunkt der Lernortkooperation müsste bei einer

längerfristigen Perspektive der Standort Mettmann auch bei stark sinkenden Schülerzahlen erhalten bleiben. Das Berufskolleg Neandertal und das Ausbildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Mettmann sind fußläufig innerhalb von fünf Minuten erreichbar. Dies ermöglicht im Rahmen einer intensiven und engen Lernortkooperation absolut günstige Ausgangsvoraussetzungen.

2) Pädagogisches Team am Standort sowie angrenzende Bildungsgänge, die einen flexiblen Einsatz von Fachpersonal im Vertretungsfall ermöglichen können:

Der Standort Mettmann verfügt im Bereich Kfz-Technik über ein gut aufgestelltes und junges pädagogisches Fachteam. Die angrenzenden Bildungsgänge wie Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik ermöglichen am Standort flexible Vertretungsregelungen sowie eine eng verzahnte Zusammenarbeit schon im Bereich der Berufsvorbereitung und Eignungsfeststellung von Bewerbern. So wurde z.B. schon vor Jahren ein gemeinsamer Eignungstest von den Fachlehrern beider Handwerke in enger Kooperation mit den Innungsvertretern entwickelt und seither mehr als erfolgreich umgesetzt.

3) Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Kreishandwerkerschaft in Kooperation mit den Berufskollegs

Im Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Benachteiligtenförderung ist die räumliche Nähe zu dem kooperierenden Berufskolleg unabdingbar. Die Kreishandwerkerschaft Mettmann führt zwei Maßnahmen der Berufsvorbereitung (BvB und Werkstattjahr NRW) durch, die in enger Kooperation mit dem Berufskolleg Neandertal umgesetzt werden. Im Rahmen beider Maßnahmen mündet eine nicht unwesentliche Anzahl der Teilnehmer in das Kfz-Handwerk, da dieses immer noch auf der „Top-Ten-Liste“ der beliebtesten Ausbildungsberufe steht. Der Bildungsgang Kfz-Technik ermöglicht die Beschulung dieser Teilnehmer in der entsprechenden Fachklasse schon während der Maßnahme. Im Falle einer Standortschließung wären diese sehr günstigen Voraussetzungen nicht mehr gegeben, da fließende Übergänge von der BvB-/Werkstattjahrklasse in die duale Unterstufe schwerlich übergreifend mit einem anderen Berufskolleg organisiert werden können. Auch dieser Sachverhalt würde sich vermutlich negativ auf die Ausbildungszahlen im Kfz-Handwerk auswirken.

Handwerk

4) Schwerpunktbildung „Kfz-Bereich und neue Antriebe“

Bezogen auf diese Schwerpunktbildung ist für uns keine Argumentation transparent, welche die Standorte Velbert und Hilden im Verhältnis zu Mettmann begünstigen würde. Unter dem Gesichtspunkt, das Berufskolleg Neandertal als Kernstandort der Handwerksberufe zu definieren und bei einer Planung der Zukunftsperspektiven unserer Berufskollegs hier die Möglichkeiten der Lernortkooperation mit der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen zu berücksichtigen, könnte der Bereich der „neuen Antriebe“ ebenso am Berufskolleg Neandertal implementiert werden.

Über die Perspektiven und Vorschläge von Dr. Garbe hinausgehend bitten wir um die kritische Beobachtung des Fachlehrermangels in einigen Bildungsgängen. Hier ist aus unserer Sicht der Dialog mit der Bezirksregierung unabdingbar. Die bestehenden Verfahren und Vorgehensweisen erschweren im Vertretungsfall die flexible Besetzung von Fachlehrerstunden und gehen dann stark zu Lasten unserer Auszubildenden. Es sollte seitens der Entscheidungsträger ein flexibleres Konzept geprüft bzw. eruiert werden, welches den Einsatz von wichtigen und spezialisierten Fachkräften an mehre-

ren Schulstandorten ermöglicht. Insbesondere in Bereichen, die stark vom Fachlehrermangel betroffen sind, darf vorhandenes fachliches Know-how nicht an einem Schulstandort in allgemeinbildende Unterrichtsstunden münden, sondern sollte an den entsprechenden Standorten im jeweiligen Fachbereich zum Einsatz kommen. In der Wirtschaft wird diese Vorgehensweise bekanntlich schon seit langem erfolgreich praktiziert, hier bestehen auf der Ebene der handwerklichen Bildungszentren zahlreiche Kooperationen beim Personaleinsatz.

Handwerk

Darüber hinaus bitten wir im Dialog mit der Bezirksregierung den Quereinstieg von Fachkräften zu thematisieren. Das bisher vorgeschriebene Verfahren ist mit sehr vielen Hindernissen belastet und für Handwerksmeister bis dato wenig motivierend. Bedauernswert ist zudem, dass Quereinsteiger aus dem Meisterbereich, die sich zu diesem Werdegang entschlossen haben, als Werklehrer in die Klassen für Jugendliche ohne Ausbildung münden, obwohl sie mit ihrem praxisbezogenen Fachwissen einen sehr guten Beitrag zur Unterrichtsgestaltung des dualen Systems leisten könnten.“

- **Stadt Mettmann, Wirtschaftsförderung (12.03.2013):**
„Auch die Vorschläge, die Bereiche Medizinische Fachangestellte, Metallbauer der Fachrichtung Konstruktionstechnik und die Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik sowie insbesondere die Kfz-Mechatroniker aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Kreishandwerkerschaft, zur Innung und ÜBL am Standort Mettmann anzusiedeln, begrüßt die Wirtschaftsförderung der Kreis- und Neanderthalstadt ausdrücklich.“
- **Stadt Velbert, Der Bürgermeister (13.03.2013):**
„Es werden im Gutachten von Herrn Dr. Garbe grundsätzlich zwei Strategien unterschieden: In beiden Strategien wird allerdings auch der Abgang der KFZ-Lehrgänge vorgeschlagen. Hier handelt es sich um die Ausbildungen zum KFZ-Mechatroniker und Servicetechniker, die am BK Niederberg bereits etabliert sind und bereits entsprechend ausgestattet wurden. Es stehen ein zeitgemäßes Kfz-Labor zur Ausbildung der Kfz-Mechatroniker und Servicemechaniker, wie auch eine entsprechende Werkstattausrüstung mit modernen Motortestern, Hebebühne etc. zur Verfügung.“

**Wifö
Mettmann:**

**Standort
Mettmann**

**Stadt
Velbert:**

**Standort
Velbert**

Da es in diesem Ausbildungsbereich darüber hinaus grundsätzliche Übereinstimmungen sowohl mit den Grundlagen der Informationstechnologie als auch mit den Ausbildungsinhalten der Mechatronik im Bereich innovative Schließ- und Sicherheit gibt, sollten diese Lehrgänge aufgrund der thematischen Nachbarschaft zur Kernkompetenz auf jeden Fall vor Ort verbleiben.

Dass mit der derzeitigen Verlagerung der Verwaltungszentrale von Pro Car (Pro Car hat aktuell insgesamt ca. 180 Auszubildende) nach Velbert ein Abwandern der Ausbildungslehrgänge einhergeht, hätte - über die sachlichen Argumente hinaus - eine stark negative symbolische Strahlkraft.“

- **Stadt Velbert, Wirtschaftsförderung (24.10.2012):**
Kfz-Mechatroniker: „In beiden Strategien wird allerdings auch der Abgang der KFZ-Lehrgänge vorgeschlagen. Hier handelt es sich um die Ausbildungen zum KFZ-Mechatroniker und Servicetechniker, die am BK Niederberg bereits etabliert sind und bereits entsprechend ausgestattet wurde. Es steht ein zeitgemäßes Kfz-Labor zur Ausbildung der Kfz-Mechatroniker und Servicemechaniker wie auch eine entsprechende Werkstattausrüstung

**Wifö
Velbert:**

**Standort
Velbert**

mit modernen Motortestern, Hebebühne etc. zur Verfügung.

Da es in diesem Ausbildungsbereich darüber hinaus grundsätzliche Übereinstimmungen sowohl mit den Grundlagen der Informationstechnologie als auch mit den Ausbildungsinhalten der Mechatronik im Bereich innovative Schließ- und Sicherheit gibt, sollten diese Lehrgänge aufgrund der thematischen Nachbarschaft zur Kernkompetenz auf jeden Fall vor Ort verbleiben.

**Wifö
Velbert:**

**Standort
Velbert**

Dass mit der derzeitigen Verlagerung der Verwaltungszentrale von Pro Car (Pro Car hat aktuell insgesamt ca. 180 Auszubildende) nach Velbert ein Abwandern der Ausbildungslehrgänge einhergeht, hätte - über die sachlichen Argumente hinaus - eine stark negative symbolische Strahlkraft.“

- **Berufskolleg Neandertal (17.01.2013)**

„Im Gutachten wird der Verbleib der Kfz-Ausbildungsberufe am Standort Mettmann vorgeschlagen. Das Berufskolleg Neandertal hat sich im Diskussionsprozess stets offen gezeigt, die Entwicklung der Berufskollegs im Kreis insgesamt in den Blick zu nehmen. Entsprechend haben wir einer Verlagerung der Kfz-Ausbildung nach Velbert prinzipiell zugestimmt, soweit dies die Errichtung des Innovationszentrums „Energieeffizienz und Gebäudesanierung“ fördert, die Ausbildungssituation im Kreis nicht beeinträchtigt und tatsächlich den Standort Velbert nachhaltig stärkt. Wir glauben mit unserem jungen Lehrerteam in der Kfz-Technik sowie der modernen Ausstattung und Organisation gut aufgestellt zu sein. Es ist aber genau zu überlegen, inwieweit es gelingt, jeweils die kreisangehörigen Auszubildenden an die Berufskollegs des Kreises zu binden und Abwanderungen zu anderen Schulträgern, vor allem nach Düsseldorf, zu verhindern. Sollte die Perspektive mittelfristig aufgrund rückläufiger Zahlen auf nur noch einen Kreisstandort für die Kfz-Ausbildungsberufe hinauslaufen, verfügt Mettmann für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende im Kreis über die zentrale Lage.

**BK
Mettmann:**

Kompromiss

Die Verlagerung von Ausbildungsberufen kann erhebliche Investitionen an den neuen Standorten mit sich bringen. Angesichts der Unsicherheit über die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen bilden die Vorschläge des Gutachters eine gute Diskussionsgrundlage, um die anstehenden Entwicklungen noch näher zu beobachten und künftige Entscheidungen vorzubereiten. Es ist zu prüfen, inwieweit jetzt ein akuter Handlungsbedarf vorliegt. Es erscheint sinnvoll noch einmal genau zu analysieren, aus welchen Gründen Auszubildende aus dem Kreis Mettmann zu Düsseldorfer Berufskollegs abwandern. Gleichzeitig ist zu prüfen, welche Bedingungen geschaffen werden müssen, damit mehr kreisangehörige Betriebe ihre Auszubildenden in den Berufskollegs des Kreises Mettmann beschulen lassen....“

**BK
Mettmann:**

**Entwicklung
beobachten**

- **Berufskolleg Neandertal (10.10.2012)**

Kfz-Mechatroniker: „Unter dem Aspekt „Bildung von Innovationszentren“ sind wir prinzipiell bereit, die KFZ-Mechatroniker abzugeben, wenn die Elektriker für Gebäudetechnik aus Hilden und Velbert zu uns verlagert und entsprechende Fachräume am BK Neandertal eingerichtet würden.“

**BK
Mettmann:**

Kompromiss

Bestandteil der Stellungnahme des Berufskolleg Neandertal:

Bildungsgang	KFZ-Mechatroniker Landmaschinenmechaniker
Kriterien	Bewertung
Bedeutung für Profilstärke des BK	Die Bildungsgänge KFZ-Mechatroniker und Landmaschinenmechaniker gehörten bisher in das traditionelle Angebot der Handwerksberufe am BK Neandertal. Beide Bildungsgänge sind keine Bestandteile des neu aufzubauenden Innovationszentrums „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“.
Affinität zu den VZ-Bildungsgängen	In der Berufsgrundschule „Technik“- und in den KSOB-Klassen werden Einblicke in die KFZ-Technik vermittelt.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Eine Reihe von Ausbildungsbetrieben befindet sich in Mettmann, ebenso sind die ÜBL und die Kreishandwerkerschaft in fußläufiger Nähe zum Berufskolleg.
Bedeutung für päd. Arbeit des BK, Bedeutung für Lehrerressourcen	Der KFZ-Bereich ist traditionell ins Berufskolleg Neandertal integriert. Seit einem Jahr besteht ein Schüleraustausch mit einer französischen Schule für KFZ-Ausbildung. Lehreranteil ca. 3%. 3 neue Lehrkräfte, von denen zwei Lehrer noch das Studium als 2. Fach absolvieren.
Ressourcenbereitstellung/ Synergieschöpfung Infrastruktur/Nachhaltigkeit von Investitionen	Der Kreis hat die Schule technisch modern und professionell ausgestattet mit Hard- und Software. Bei Verbleib bzw. Konzentration in Mettmann sind Investitionen im Bereich neue Antriebe notwendig.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Unmittelbare fußläufige Nähe zur Kreishandwerkerschaft und ÜBL, beliebter Ausbildungsberuf vor Ort.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Die Fachklassen im KFZ-Handwerk werden seit Jahrzehnten in Mettmann beschult und sind Bestandteil der historischen Struktur der Schule. Mit der Kreishandwerkerschaft besteht eine enge Zusammenarbeit, insbesondere im Zusammenhang mit der ÜBL.
Zu erwartende/mögliche Widerstände	Eine Verlagerung kann u.E. nur in Absprache mit der Kreishandwerkerschaft vorgenommen werden. Inwiefern die Betriebe im Einzugsgebiet auf Weiterbeschulung in Mettmann drängen, entzieht sich unserer Kenntnis.
Zu bedenkende weitere Rahmen- / Randbedingungen	Es ist zu prüfen, inwieweit die in Mettmann angesiedelte Ausbildung zum „Landmaschinenmechaniker“ (Bezirksfachklasse) auch in einem anderen Kreisberufskolleg erfolgen kann.
Zeitpunkt des Verlagerns	Wenn die Verlagerung durchgeführt wird, sollte sie stringent erfolgen, um im Kreis keine Friktionen entstehen zu lassen. Dabei ist die gute Ausstattung für den neuen Standort nutzbar zu machen, mit der Möglichkeit „Platz“ für die Elektroniker für

**BK
Mettmann
zu Kfz**

	Gebäudetechnik zu schaffen.
Fazit:	Unter dem Aspekt der Bildung eines Innovationszentrums „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“ in Mettmann ist eine Verlagerung der KFZ-Fachklassen nach Velbert möglich, wenn Velbert die KFZ-Technik in ein geplantes Innovationszentrum gut integrieren kann. Bei Verlagerung der KFZ-Mechatroniker müssen Landmaschinenmechaniker immer mitgedacht werden. Wenn der Gedanke der Innovationszentrum konkret zu Ende gedacht wird, sind im Gegenzug die Elektroniker für Gebäudetechnik aus Velbert und Hilden nach Mettmann zu verlagern.

**BK
Mettmann
zu Kfz**

• **Berufskolleg Neandertal (17.07.2012)**

Kfz-Mechatroniker: „Eine Konzentration des KFZ-Bereiches im Kreis Mettmann begrüßen wir grundsätzlich. Allerdings stellt sich die Frage, inwieweit künftig angesichts des demografischen Wandels und der zu erwartenden Strukturänderungen im Kraftfahrzeuggewerbe nur noch ein Berufsschulstandort für die Ausbildungsberufe Kfz-Mechatroniker und Landmaschinenmechaniker im Kreis benötigt wird.“

Entsprechend dieser Prämisse erscheint es zweckmäßig, am Ausbildungsstandort Mettmann festzuhalten. Die ausbildende Wirtschaft präferiert bei einer Reduzierung auf einen Standort den Ausbildungsort in der Mitte des Kreises Mettmann, wobei die unmittelbare örtliche Nähe des Berufskolleg Neandertal und seine enge Kooperation mit Kreishandwerkerschaft, KFZ-Innung und ÜBL wesentliche Standortfaktoren sind.

Eine Verlagerung des KFZ-Bereiches hätte auch unmittelbare Folgen für die Struktur unseres Berufskollegs, die zurzeit noch durch eine annähernde Gleichverteilung zwischen teilzeitschulischen dualen Bildungsgängen und vollzeitschulischen Angebotsbildungsgängen gekennzeichnet ist.

Ein Verlust der ca. 90 Schülerinnen und Schülern des KFZ-Bereiches wird das duale System an unserer Schule weiter gegenüber dem vollzeitschulischen Bereich schwächen, da ein weiterer Rückgang der dualen Ausbildung absehbar ist. In der Konsequenz verschiebt sich bei Verlust von bis zu drei Ausbildungsberufen mittelfristig das gesunde Verhältnis des Bildungsangebots des Berufskollegs Neandertal zu Lasten des Berufsschulstandorts..... Es besteht dabei allgemein ein Konsens, dass ein Berufskolleg eine wesentliche Fundierung in teilzeitschulischen Berufsschulbildungsgängen hat.“

**BK
Mettmann:**

**Standort
Mettmann**

• **Berufskolleg Niederberg (18.03.2013):**

„Die kriteriengeleitete Bewertung konnte im Bereich des wichtigsten Kriterium „Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen“ inzwischen richtig gestellt werden.“

Die Bewertung zum Kriterium „Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes / der regionalen Wirtschaft / Erreichbarkeit“ geht davon aus, dass „...von den Auszubildenden am Berufskolleg Niederberg die Minderheit ihren Ausbildungsort in Velbert, Heiligenhaus oder Wülfrath hat.“ Korrekt ist: „Die Mehrheit der Auszubildenden am BKN hat ihren Ausbildungsort in Velbert, Heiligenhaus oder Wülfrath.“ Dazu kommen noch Auszubildende aus

**BK
Velbert:**

**Standort
Velbert**

Ratingen, Mettmann und Essen, die das BKN besuchen.

Die Bewertung der Abwanderungstendenzen der Auszubildenden aus Ratingen, bei einer möglichen Verlagerung von Mettmann nach Velbert, wird vom BK Velbert und auch von der Kreishandwerkerschaft nicht geteilt.

Die Bewertung zum Kriterium „Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen“ stellt fest, dass „...der Kfz-Bereich in Velbert eine weitgehend eigenständigen Bereich darstellt.“ Hier wird die Affinität zu den weiteren technisch dualen Bildungsgängen sowie der FOS Technik und der Fachschule für Technik nicht berücksichtigt.

Das für das BKN sehr wichtige Kriterium „Affinität zu den weiteren dualen Bildungsgängen“ kommt in der Kriterienliste leider nicht vor.

(Vgl.: Stellungnahmen des BKN, Velbert vom 27.08.2012 und vom 02.11.2012 „Qualitative Aspekte der aktuellen Arbeit und der Zukunftsplanung am BKN“ sowie die Stellungnahme der Wirtschaftsförderung Velbert vom 24.10.2012)

Die Zahl der „Lehrerstellen“ ist keine geeignete Größe, um pauschal auf den Lehrereinsatz in einem Bildungsgang zu schließen.“

- **Berufskolleg Niederberg (02.11.2012):**

Kfz-Mechatroniker: „Wir teilen die geänderte Erstbewertung des Kreises nicht und verweisen in diesem Zusammenhang auf den Konsensvorschlag der Schulleitungen der Berufskollegs Hilden, Mettmann und Velbert: „Verteilung der KFZ- Berufe des Standortes BK Neandertal auf die Berufskollegs Hilden und Niederberg; gleichzeitig: Verteilung der Elektroniker, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik der Berufskollegs Hilden und Niederberg auf das BK Neandertal.“ Vgl. auch unsere Stellungnahme vom 22.10.2012 zur Vorlage „Dr. Garbe am 15.10.2012“

Die Befürchtung der Abwanderung der Auszubildenden aus Ratingen nach Düsseldorf im Falle der Realisierung des Konsensvorschlages teilen wir nicht.

Begründung: Speziell im Fall der KFZ – Berufe bestehen im Kreis Mettmann übergeordnete Gremien(z.B. der Arbeitskreis für Ausbildung, die überbetriebliche Ausbildung, der Prüfungsausschuss)in denen die Vertreter der Ausbildungsbetriebe (auch die aus Ratingen) und die Lehrkräfte sehr erfolgreich zusammen arbeiten.

**BK
Velbert:**

**Standort
Velbert**

Auch bei einem Besuch der Berufsschule in Düsseldorf wäre ein Auszubildender an die überbetrieblichen Lehrgänge und die Prüfungsausschüsse der Kreishandwerkerschaft gebunden. Darüber hinaus stimmen die Innungen dem Konsensvorschlag zu (vgl. Stellungnahme der Kreishandwerkerschaft).“

- **Berufskolleg Niederberg (23.10.2012)**

„Kfz-Mechatroniker: Der Vorschlag vom 20.08.2012, die Kfz –Berufe von Velbert nach Mettmann zu verlagern, widerspricht der Vorlage und den Begründungen von Herrn Dr. Garbe in seinem Vortrag vom 02.07.2012. Mit dem widersprüchlichen Neuentwurf werden qualitative Aspekte völlig vernachlässigt.

Im Vortrag vom 02.07.2012 stellt der Gutachter in Anwesenheit „externer“ Zuhörer das Berufskolleg Niederberg in Velbert als Berufskolleg vor, das mit seiner Bildungsgangstruktur ausgezeichnet auf die regionale Wirtschaftsstruktur abgestimmt ist. Dies bezieht sich besonders auch auf den KFZ-Bereich.

Mit der Folie 22: „BK Velbert – Berufsfelder und Profilbildung“ aus diesem Vortrag stellt der Gutachter den Bereich „KfZ – Technik und neue Antriebe“ eindeutig als wesentlichen Profilbaustein und wesentliches Zukunftsfeld für das BK –Velbert vor. Er begründet seinen Vorschlag als Ergebnis der SWOT –Analyse, verbunden mit den zahlreichen Dialogen.

Darüber hinaus hebt er den Aufbau und die Durchlässigkeit der Bildungsgänge in der Abteilung der Metall- und Maschinenbautechnik besonders hervor. Die KfZ – Technik, die neuen Antriebe sowie die Erweiterung dieses Profils um alle aktuellen und zukünftigen E – Mobilitäten finden in allen Bildungsgängen dieser Abteilung ihre fachliche Einbindung.

Für die plötzliche Umentscheidung werden geplante Investitionen in Velbert genannt, die in Mettmann nicht erforderlich seien. Qualitative Begründungen werden nicht gegeben.

Die geplanten Investitionen in Velbert sind schon seit dem 1. Februar 2012 bekannt (Ortstermin in Velbert mit Frau Staszek, Amt 23 und Herrn Lichtenfeld, Schulamt). Am 25.05.2012 werden die Haushaltsansätze 2013 mit den Schulleitungen besprochen. Die Investitionsplanungen für den KfZ – Bereich in Velbert werden von keiner Seite in Frage gestellt. Das erste Ergebnis des Gutachters so kurzfristig zu verwerfen, stellt die Frage auf, welche Zeitressourcen, Energieressourcen der Schulleitung des BKN, der erweiterten Schulleitung des BKN, verschiedener Lehrkräfte des BKN, des Gutachters und seiner Mitarbeiter und welche damit verbundenen Kosten man hätte einsparen können, wenn der Hinweis auf die Investitionsplanungen des BKN als Problem zeitnah erfolgt wäre.

**BK
Velbert:**

**Standort
Velbert**

Qualitative Aspekte der aktuellen Arbeit und der Zukunftsplanung am BKN
Zum Start des Dialogs und der SWOT-Analyse wird in Velbert in den Gesprächen mit der Schulleitung und verschiedenen Mitgliedern der erweiterten Schulleitung der Ist - Zustand erfasst; werden weitere Entwicklungsvorhaben der Schule erörtert.

Ergebnisse: Ist – Zustand im Schuljahr 2011/2012:

Im BK –Velbert ist die Kfz –Technik durch die Arbeit in unterschiedlichen Bildungsgängen als Profilzweig und Zukunftsfeld eines Kompetenzzentrums angesiedelt, von der Ausbildungsvorbereitung bis zur Weiterbildung:

1. Die dualen Ausbildungsberufe werden in Velbert angeboten.
2. Die Fachoberschule für Technik
Die Zahl der Schüler in der FOS mit einer Ausbildung als KFZ – Mechaniker, mit dem Studienwunsch „KfZ-Technik“ und dem Berufsziel KfZ – Ingenieur wächst. Das Projekt „Kfz - Technik – Alternative Antriebe“ in der Fachoberschule Klasse FOS 12B (Weiterbildung) wird vom Gutachter sehr gelobt und auch als ein Entwicklungsschwerpunkt in diesem Bereich vorgeschlagen.
3. Die berufliche Grundbildung / Ausbildungsvorbereitung

Unsere Überlegungen, die KfZ -Technik in die Grundbildung bzw. in die zukünftige Ausbildungsvorbereitung aufzunehmen, wird ebenfalls als sehr richtig beurteilt. Herr Dr. Garbe schlägt vor, damit sofort zu beginnen. Ziel: Der Nachfrage der Unternehmen nach „guten“ Schülern für den KFZ-Bereich nachzukommen und die Schüler aus der Ausbildungsvorbereitung unmittelbar und gut vorbereitet in die duale Ausbildung zu vermitteln. Der Vorschlag ist im aktuellen Stundenplan schon umgesetzt.

4. Die Fachschule für Technik

Die zukunftsweisende Weiterbildung in der Fachschule für Technik (zukünftige Akademie für Technik)

Die Aufträge aus den Unternehmen für die technischen Projekte dieses Bildungsganges kommen regelmäßig auch aus dem KFZ – Bereich und betreffen häufig die Schließ- und Sicherheitstechnik für Automobile.

Letztes Projekt: „Sicherstellung einer prozessfähigen Fertigung für einen Rolls-Royce Türaußengriff“, Auftraggeber: Fa. HUF.

Auch dieser Tatbestand wird vom Gutachter als sehr erfolgreich bestätigt. Er schlägt vor, in diesem Weiterbildungszweig das Fach / Projekt „Alternative Energien und Antriebe“ neu in das Bildungsangebot aufzunehmen. Die Schulleitung stimmt dem zu.

5. Die interdisziplinäre Arbeit am BK –Velbert

Die KfZ –Technik steht nicht nur mit der Schließ- und Sicherheitstechnik in der Niederbergischen Wirtschaft in enger Verbindung. Um ein zukunftsweisendes Bildungsangebot in der „KfZ – Technik“ anzubieten, ist am Berufskolleg Niederberg in Velbert die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Lehrkräfte der Bereiche der „klassischen“ KfZ – Technik, der Elektrotechnik und der Informationstechnik gewährleistet. Die affinen Bildungsgänge der Elektrotechnik und der Informationstechnik und damit das notwendige Know-how existieren nicht im BK – Mettmann.

6. Die geplanten Investitionen

Die geplanten Investitionen am BKN beziehen sich auf die in den Punkten 1 bis 5 dargestellte aktuelle Situation und die Entwicklungsvorhaben, die ein Velberter Modell widerspiegeln, gegründet auf der vorhandenen Bildungsgangstruktur, angepasst an die Wirtschaftsstruktur der Region und ausgerichtet an der Clusterung und Zukunftsplanung des Gutachters.

**BK
Velbert:**

**Standort
Velbert**

7. Ergebnis der SWOT –Analyse

In seiner ersten Version hat Herr Dr. Garbe auf der Basis der SWOT – Analyse das Zukunftsfeld „Fahrzeugbau / Fahrzeugtechnik – Automotive“ für das BK – Velbert vorgeschlagen und vielseitig (Punkte 1 bis 5) begründet: „Die KFZ - Technik bildet einen sehr wesentlichen Profilaustein und ein sehr aussichtsreiches Zukunftsfeld im BK –Velbert“

Mit einer Verlegung der KFZ – Technik nach Mettmann würde ein Dominostein aus dem Velberter Kompetenzzentrum gezogen.

Fazit 1: Verbleib der KfZ – Technik in Velbert

mit der Weiterentwicklung und Intensivierung der erweiterten KFZ – Angebote in den Bildungsgängen:

- Berufsgrundschuljahr / Ausbildungsvorbereitung
- duale Fachklassen
- Fachoberschule
- Berufsfachschule für Technik
- Fachschule /Akademie für Technik

Fazit 2: Im Kreis Mettmann werden die zwei Standorte Hilden und Velbert für die KFZ-Technik festgelegt.
Die Auszubildenden des BK Neandertal gehen zum Teil nach Velbert, zum Teil nach Hilden.
Das BK Niederberg in Velbert übernimmt dabei die Auszubildenden des Berufes „Mechaniker/in Land- und Baumaschinentechnik (Begründung: Die Auszubildenden kommen aus dem Kreis Mettmann und aus Wuppertal“ ...

„KfZ-Technik (Vorgabe von zwei Standorten durch den Schulträger) – Standort Velbert: Um den von Herrn Dr. Garbe für das BK Velbert herausgestellten Entwicklungsschwerpunkt „KfZ-Technik – Neue Antriebe“ und darüber hinaus den Bereich der zukünftigen Elektromobilitäten in Velbert (Nordkreis) weiterführen zu können, wird der Bereich der KfZ-Technik in Zukunft in Velbert im Zusammenhang mit den dort angesiedelten affinen technischen Bildungsgängen weiterhin angeboten“...

Datenanalyse Schulträger gemäß Amtlicher Schulstatistik 2012/2013:

BK Mettmann		BK Velbert	
Zahl der Auszubildenden im dualen Bildungsgang „Kfz-Mechatroniker/in“: 109		Zahl der Auszubildenden im dualen Bildungsgang „Kfz-Mechatroniker/in“: 71	
Sitz Betriebe* / Zahl Auszubildende	Wohnorte* / Zahl Schüler/innen	Sitz Betriebe* / Zahl Auszubildende	Wohnort* / Zahl Schüler/innen
Bochum/1			
Erkrath / 17	Erkrath / 11		
Düsseldorf / 3	Düsseldorf / 6		
	Haan / 4		
	Heiligenhaus / 8	Heiligenhaus / 25	Heiligenhaus / 15
Hilden / 5	Hilden / 2		
Langenfeld / 6	Langenfeld / 4		
	Leichlingen / 3		
Mettmann / 25	Mettmann / 28	Mettmann / 1	
Monheim 3	Monheim 1		
Ratingen / 31	Ratingen / 17	Ratingen / 4	Ratingen / 1
	Solingen / 3		
Sprockhövel / 1			
Velbert / 10	Velbert / 5	Velbert / 29	Velbert / 38
Wülfrath / 6	Wülfrath / 4	Wülfrath / 8	Wülfrath / 6
Wuppertal / 1	Wuppertal / 4	Wuppertal / 1	Wuppertal / 8

* außerhalb des Kreises nur Ausbildungs- oder Wohnorte mit mindestens 2 Azubis oder Schülerinnen/Schülern

- Der Bildungsgang am BK Mettmann verfügt über 50 % mehr Schüler/innen als der Bildungsgang am BK Velbert.
- Der Einzugsbereich des BKs Mettmann ist eher überregional, der Einzugsbereich des BKs Velbert eher lokal.

Datenanalyse

- Bei einer evtl. Verlagerung des Bildungsgangs vom BK Mettmann nach Velbert errechnet sich ein Abwanderungspotenzial seitens der Betriebe im Umfang von 30 Schüler/innen nach Düsseldorf oder Leverkusen aus den Städten Düsseldorf, Monheim am Rhein und Ratingen (27,5%)
- Das BK Hilden ist für die 37 Auszubildenden aus Erkrath und Hilden sowie teilweise Langenfeld als alternativer Schulstandort zu Mettmann interessant (34%)
- > Bei einer Verlagerung des Bildungsganges nach Mettmann ist das Abwanderungspotenzial aufgrund der zentralen Lage von Mettmann gering einzuschätzen (ggf. Wuppertal, Teile von Velbert – rund 22%)

Fazit aus der Datenanalyse

Die Daten der Amtlichen Schulstatistik bestätigen den Vorschlag des Gutachters, die Verlagerung des Kfz-Bildungsgang vom BK Velbert zum BK Mettmann zu favorisieren bzw. den Bildungsgang in Velbert aufzulösen und die Auszubildenden in den bestehenden Fachklassen in Mettmann zu beschulen.

Vermutete Wanderungsbewegungen der Auszubildenden bei Auflösung des Kfz-Bereiches am BK Mettmann

Auszubildende im Dualen Bildungsgang „Kfz-Mechatroniker“ am BK Mettmann laut amtlicher Schulstatistik 2012/2013: 109				
Sitz Betriebe / Zahl Auszubildende	Wohnorte* / Zahl Auszubildende	Vermutete Wanderungsbewegungen der Auszubildenden zum/zu: („Sitz Betriebe“ unter Berücksichtigung der Wohnorte)		
BK Mettmann	BK Mettmann	BK Hilden	BK Velbert	externe BKs
Bochum / 1				1
Erkrath / 17	Erkrath / 11	17		
Düsseldorf / 3	Düsseldorf / 6			3
	Haan / 4			
	Heiligenhaus / 8			
Hilden / 5	Hilden / 2	5		
Langenfeld / 6	Langenfeld / 4	3		3
	Leichlingen / 3			
Mettmann / 25	Mettmann / 28	12	13	
Monheim / 3	Monheim / 1			3
Ratingen / 31	Ratingen / 17		11	20
	Solingen / 3			
Sprockhövel / 1			1	
Velbert / 10	Velbert / 5		10	
Wülfrath / 6	Wülfrath / 4		6	
Wuppertal / 1	Wuppertal / 4		1	
Summe		37	42	30

Auswirkungen auf das Berufskolleg Hilden bei Verlagerung des Kfz-Bereiches zum Berufskolleg Velbert

BK Hilden			
Zahl der Auszubildenden im dualen Bildungsgang „Kfz-Mechatroniker/in“: 167			
Unterstufe 1. Jahr	Mittelstufe 2. Jahr	Oberstufe 3. Jahr	Prüfungsstufe 4. Jahr
18+22 = 40	20+27 = 47	25+23 = 48	17+15 = 32

- Maximale Klassenstärke bei einem Bildungsgang im Dualen System ist 31 Auszubildende bei einem Richtwert von 22 Auszubildenden
- Maximales weiteres Aufnahmepotenzial BK Hilden: 51 Auszubildende (Unterstufe 22, Mittelstufe 15, Oberstufe 14)
- BK Hilden wäre in der Lage, die Auszubildenden des BK Mettmann aus Erkrath, Hilden und teilweise Mettmann, sowie die Auszubildenden aus Düsseldorf, Langenfeld und Monheim am Rhein, die nicht an BKs in Düsseldorf oder Leverkusen abwandern, in die bestehenden Bildungsgänge zu integrieren
- Das BK Hilden würde von der Verlagerung des Kfz-Bereichs vom BK Mettmann zum BK Velbert ähnlich stark profitieren wie das BK Velbert

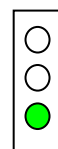
Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (auf Basis des Beschlusses des Kreisausschusses vom 18.03.2013):

Die Fachklassen „Kfz-Mechatroniker/-in“, „Kfz-Servicemechaniker/-in“ und „Landmaschinenmechaniker/-in“ am Berufskolleg in Mettmann werden aufgelöst und die Auszubildenden dem Kfz-Bereich an den Berufskollegs Hilden und Velbert zugeordnet. Zeitgleich errichtet der Kreis Mettmann die einzügige Fachklasse „Landmaschinenmechaniker/-in“ am Berufskolleg in Velbert.



Realisierungsmöglichkeit:

Kurzfristig: Am 11.04.2013 hat ein erstes Gespräch zwischen Schulträger und Berufskolleg-Leitungen zu möglichen Übergangsszenarien stattgefunden. Infolge des Tausches der Bildungsgänge erfolgt auch ein Ausgleich der räumlichen Ressourcen, d.h. es werden keine zusätzlichen Räume benötigt.



1.2.1 c Metallbauer von Ratingen nach Mettmann

Vorschlag des Gutachters:

„Wenn der Bildungsgang Metallbauer aus quantitativen Gründen von Ratingen wegverlagert werden muss, wäre dieser im „Handwerkszentrum“ Mettmann anzusiedeln. Allerdings sind die Angebote im Metallbereich unter dem Aspekt der Ausbildungsvorbereitung und der Hinführung zu einem Beruf gerade für die jungen Männer im Raum Ratingen dringend notwendig (Sozialraumverpflichtung).“

**Metallbauer von
Rtg nach ME**

Erstbewertung Kreis (23.10.2012) für ASK am 15.11.2012

Fachklasse „Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik“	
Kriterien	Bewertung (Verlagerung von Ratingen nach Mettmann)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	Diese Fachklasse ist weder Bestandteil eines Schwerpunkts noch eines künftigen Profils des Berufskollegs in Ratingen. Für das Berufskolleg Mettmann würde eine Verlagerung die Verstärkung des potenziellen Profils „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“ bedeuten.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	Enge Affinität besteht zu den Raterger Vollzeit-Bildungsgängen Berufsorientierungsjahr, Berufsgrundschuljahr und Höhere Berufsfachschule Technik. Bei Verlagerung nach Mettmann besteht die Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen Berufsorientierungsjahr und Berufsgrundschuljahr sowie zu den dualen Bildungsgängen Anlagenmechaniker und Kfz-Mechatroniker.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Bei nur 7 Auszubildenden aus Ratingen kommt dieser Fachklasse keine nennenswerte Bedeutung für die lokale Wirtschaft zu, eine Verlagerung nach Mettmann (2 Auszubildende) bedient die lokale Nachfrage noch weniger. Eine Verlagerung nach Mettmann würde die handwerkliche Ausrichtung des Berufskollegs weiter unterstreichen. Eine Verlagerung schafft eine bessere Erreichbarkeit für die Auszubildenden aus Erkrath (5), Haan (17), Wülfrath (2) und die 24 Azubis aus Langenfeld oder Monheim am Rhein.
Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für	Bei Verlagerung der Fachklasse Metallbauer besteht für die Raterger Lehrkräfte mit Fakultas Metalltechnik kein Bezug mehr zu den realen Anforderungen und Arbeitsprozessen der Betriebe. Dies kann sich

**Erstbewertung
Kreis zu Metallbau**

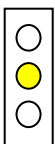
Lehrerressourcen	langfristig auf die pädagogische Arbeit im Fachbereich Metalltechnik auswirken (3 Klassen für Schüler ohne Ausbildungsvertrag, 7 Klassen Vollzeit mit insgesamt 199 Schülern), da die für eine wirtschaftsnahe Vollzeit-Ausbildung erforderlichen Betriebskenntnisse verloren gehen können. Mit einem Lehreranteil von 1,5 Stellen am Metallbereich von insgesamt 13 Stellen besteht nur eine geringe Bedeutung für die Lehrerressourcen.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investition.	In Mettmann sind keine zusätzlichen <u>Fachraum</u>-ressourcen (Fachraum Kfz-Technik) erforderlich. Hinsichtlich der <u>Klassenräume</u> würde in Ratingen ca. 1 Raum frei, in Mettmann wäre ca. 1 Raum erforderlich.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialräume	Bei der geringen Zahl von 7 Ausbildungsplätzen in 4 Ausbildungsjahren in Ratingen ist die Bedeutung für die lokale Bildungssituation zu vernachlässigen - ebenso in Mettmann. Aufgrund hoher Ausbildungsanforderungen (Fachrichtung Konstruktionstechnik) bestehen keine Auswirkungen auf Sozialräume
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Bei der Übernahme des Berufskollegs Ratingen 1978 stellten die Fachklassen Metalltechnik (u. a. Metallbauer) und Wirtschaft den Kernbestand des Berufskolleg (62 % der Schüler). Aber in den 90er Jahren mussten aufgrund der stark zurückgegangenen Auszubildendenzahlen 10 der 12 Fachklassen nach Velbert (Auffüllen dortiger Klassen) verlagert werden.
Zu erwartende/ mögliche Herausforderungen	Das Berufskolleg Ratingen würde bei einer Verlagerung mit dieser Fachklasse im Berufsfeld Metalltechnik den betrieblichen Bezug verlieren, insofern ist eine Kooperation mit dem Berufskolleg Neandertal anzustreben.
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Es handelt sich um eine einzügige Handwerks-Fachklasse mit 14, 17, 19 und 17 Auszubildenden (2011/2012: 21, 19, 17 und 17 Auszubildenden) in der 3,5-jährigen Ausbildung mit „Schulbezirk“ Kreis Mettmann Die gegenwärtigen Auszubildendenzahlen garantieren keinen langfristigen Bestand. Außerdem sind die Auszubildendenzahlen stark rückläufig: 2001: 99, letzte Jahre: 88 - 80 – 74 - 67
Zeitpunkt des Verlagerns	Ggf. Schuljahr 2014/2015

**Erstbewertung
Kreis zu Metallbau**

Fazit zur Erstbewertung (23.10.2012):

Der Schulträger nimmt den Vorschlag des Gutachters zur Kenntnis.

Die Verlagerung der Fachklasse bedarf gemäß § 81 (2) SchulG der Zustimmung der Bezirksregierung. Für eine Entscheidung, ob dem Vorschlag gefolgt werden kann, ist zunächst eine detaillierte Analyse der Herkunft der Schüler/-innen vorzunehmen. Außerdem sollte die Entwicklung der Schülerzahlen zumindest noch ein weiteres Jahr beobachtet werden. Bei einer Verlagerung



ist es wichtig, dass die Schulaufsicht einem Verbleib im Kreis Mettmann zustimmt.

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht** (22.01.2013):
„Im Sinne der Schwerpunktbildung nachvollziehbar wäre eine Verlagerung der Metallbauer aus Ratingen nach Mettmann. Ein technischer Schwerpunkt in Ratingen ist aufgrund mangelnder Auszubildendenzahlen nicht mehr aufrechtzuerhalten. Lediglich im Bereich der Berufsorientierung und –vorbereitung sollten dort jedoch weiterhin Unterrichtsangebote gemacht werden.“ „Bewertung: Positiv“ (Tabellarische Bewertung)

Schulaufsicht

- **Kreishandwerkerschaft** (24.10.2012):
Metallbauer: „Bezüglich der vorgeschlagenen Verlagerung des Bildungsgangs Metallbau bleiben wir bei unserem bisherigen Standpunkt und befürworten die weitere Beschulung der handwerklichen Metallbauer am Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg in Ratingen, da wir ansonsten sehr starke Gefahren einer möglichen Abwanderung in nichtkreisangehörige Schulen befürchten. Sollte dennoch eine Standortverlagerung unausweichlich werden, würden folgende Argumente für den Standort Mettmann sprechen:

Handwerk

- Das Berufskolleg Neandertal hat den größten Anteil an handwerklichen Ausbildungsgängen („Stichwort Handwerkerschule“). Dieser Schwerpunkt „Berufe im Handwerk“ würde die Implementierung des Bildungsgangs ohne weiteres zulassen.
- Die räumliche Nähe zur Lehrwerkstatt der Innung für Metalltechnik ermöglicht zusätzliche Kooperationsfelder.
- Das Berufskolleg Neandertal liegt für alle Städte im Kreisgebiet zentraler als das Berufskolleg Niederberg, sodass mögliche Abwanderungen minimiert werden könnten.“

- **Stadt Mettmann, Wirtschaftsförderung** (12.03.2013):
„Auch die Vorschläge, die Bereiche Medizinische Fachangestellte, Metallbauer der Fachrichtung Konstruktionstechnik und die Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik sowie insbesondere die Kfz-Mechatroniker aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Kreishandwerkerschaft, zur Innung und ÜBL am Standort Mettmann anzusiedeln, begrüßt die Wirtschaftsförderung der Kreis- und Neanderthalstadt ausdrücklich.“

Wifö
Mettmann

- **Stadt Ratingen, Wirtschaftsförderung** (24.10.2012):
„Angesichts der überdurchschnittlichen hohen Schülerzahl in der Berufsvorbereitung am BK Ratingen haben die Angebote in dualen (Metallbau-)Ausbildungsgängen in Ratingen, insbesondere wegen der Sozialkomponente, einen überaus hohen Stellenwert. Die Zahl der Ausbildungsbetriebe im verarbeitenden Bereich ist in Ratingen zwar rückläufig, wird aber langfristig in den Rateringer metallverarbeitenden Unternehmen beheimatet sein. Diese Unternehmen wollen nach eigenen Aussagen auch künftig ausbilden. Das Angebot in diesem Berufsfeld am BK Ratingen wird hierfür unbedingt notwendig erachtet.“

Wifö
Ratingen

Fazit: Damit das AJC BK Ratingen in Zukunft als attraktiver und kompetenter Ausbildungspartner in der Wirtschaft wahrgenommen wird, muss aus Sicht

der Wirtschaftsförderung der BK-Standort Ratingen künftig diese wesentlichen Angebote schwerpunktmäßig vorhalten:

1. Internationaler Handel, Kaufmännische Berufe
2. Aufgrund der klaren Ausrichtung des Standortes in Richtung IT-Unternehmen muss verstärkt versucht werden, ein ständiges Angebot (neben den kaufmännischen Berufen) im Bereich der technischen IT-Ausbildungsberufe einzurichten.
3. Zur Standortsicherung der Industrie- und der Handwerksunternehmen und aus sozialen Gesichtspunkten (hohe Schülerzahl in der Berufsvorbereitung) muss das Angebot im Berufsfeld Metall(bau) weiter Bestand haben und gesichert werden.

Ich bitte, meine Anmerkungen und Änderungsvorschläge bei der finalen Fassung der Handlungsempfehlungen im Gutachten zu berücksichtigen.“

• **UnternehmerKreis Mettmann (25.02.2013):**

„... Wie bereits erwähnt, liegen Branchenschwerpunkte in Ratingen im Bereich der IT/EDV, z. B. mit großen Unternehmen wie Hewlett Packard GmbH und SAP AG, sowie im Bereich Telekommunikation (Vodafone D2 GmbH und andere). Ein weiterer Schwerpunkt besteht im Bereich Automatisierung / Mess- und Regelungstechnik. In diesem Bereich sind neben großen Unternehmen wie etwa Mitsubishi Electric Europe B.V. vor allem mittelständische Unternehmen zwischen 30 und mehr als 200 Mitarbeitern tätig, z. B. Tünkers Maschinenbau GmbH, Rebs Zentralschmiertechnik GmbH, Bühler Technologies GmbH, Janke GmbH oder Wilhelm Winter GmbH & Co. KG und viele mehr. Diese mittelständischen Unternehmen sind darauf angewiesen, dass am Standort Ratingen nicht nur der Bereich der kaufmännischen IT gelehrt wird. Vielmehr benötigen diese Unternehmen, soweit sie z. B. in den dualen Ausbildungsgängen aus dem Metallbereich ausbilden, weiterhin Fachkräfte aus dem Metall- und Elektrobereich, aber auch verstärkt Mitarbeiter mit Kenntnissen aus der „technischen“ Informationstechnik. Da diese Fachkräfte am Arbeitsmarkt jedoch äußerst schwierig zu bekommen sind, ist für die Unternehmen die Ausbildung vor Ort von großer Bedeutung.

**Wifö
Ratingen**

**Unternehmer-
Kreis ME**

Es ist daher aus Sicht insbesondere der mittelständischen Unternehmen am Standort Ratingen auch zukünftig dafür Sorge zu tragen, dass das Angebot zur Beschulung der Metallberufe erhalten bleibt, gleichzeitig aber auch der Bereich der „technischen“ Ausbildungsmöglichkeiten in der Informationstechnik ausgebaut wird. Wir befürchten auch, dass eine Konzentration der genannten Bereiche ausschließlich in Velbert zu einer Verlagerung aus dem Kreis Mettmann heraus führen wird. Gerade die Auszubildenden aus Rater Unternehmen werden dann – wegen der langen Anfahrtswege nach Velbert – verstärkt die Schule in Düsseldorf besuchen, weil dies geografisch näher liegt. Diese Schüler gingen dem Kreis Mettmann dann ganz verloren. Das kann nicht im Sinne des Kreis Mettmann und seiner Unternehmen sein“.....

• **Berufskolleg Neandertal (24.08.2012):**

Metallbauer: „Als „Handwerkerschule“ des Kreises stellen die „Metallbauer“ eine Ergänzung unseres Angebotes dar. Es erscheint möglich, gerade auch unter dem Aspekt „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“, weitere Synergie-Effekte für unser Berufskolleg zu erzielen.“

**BK
Mettmann**

• **Berufskolleg Ratingen (31.10. 2012):**

....“Nach wie vor besteht großes Interesse unserer Schule und der Wirtschaft, den Bildungsgang in Ratingen wieder zu installieren oder zumindest duale Alternativen zu implementieren. ...

**BK
Ratingen**

Der Bereich Metall sollte nicht nur auf den Bereich Berufsfachschule und Berufsvorbereitung reduziert werden, sondern die dualen Zugänge sollten beibehalten werden, d.h. wir möchten weiterhin unsere GigS-Klassen „Metallbauer“ im Konsens mit der Kreishandwerkerschaft Mettmann beschulen.“

• **Berufskolleg Ratingen (27.08.2012 und 31.10.2012):**

Metallbauer: „ Im Bereich Metall mussten wir durch krankheitsbedingte Personalausfälle den Bildungsgang Anlagenmechaniker zum Beginn des Schuljahres auf Anweisung der Bezirksregierung nach Dormagen bzw. Düsseldorf abgeben und sehen daher den angedachten Wegfall auch unseres letzten metallverarbeitenden Berufes nach Mettmann mit Sorge, weil die o.a. Durchlässigkeit jetzt nicht mehr gegeben ist.....

Nach wie vor besteht großes Interesse unserer Schule und der Wirtschaft, den Bildungsgang in Ratingen wieder zu installieren.

**BK
Ratingen**

Dies alles hat nicht nur Auswirkungen auf unsere Schüler, sondern aufgrund möglicherweise wegbrechender Kontakte zur Rateringer Wirtschaft auch direkt auf unsere Unterrichtsqualität. Sollten wir dem Argument folgen müssen, dass alle handwerklichen Berufe in Mettmann konzentriert werden sollen, würde dies eine Schwächung der Rateringer Wirtschaft bedeuten. Deshalb würden wir es begrüßen, wenn wir zu den Anlagetechnikern einen anderen metallverarbeitenden Beruf, z.B. die Industriemechaniker, mit hohen Ausbildungszahlen in Ratingen wieder ansiedeln können.....

Der Bereich Metall sollte nicht nur auf den Bereich Berufsfachschule und Berufsvorbereitung reduziert werden, sondern die dualen Zugänge beibehalten.“

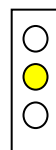
• **Berufskolleg Niederberg (30.11.2012):**

Metallbauer: „Der Bildungsgang sollte in Ratingen bleiben, um die Ausbildungsvorbereitung mit einem technischen Ausbildungsberuf zu verknüpfen. Es handelt sich um das Berufsbild des Bauschlossers, das keine Affinität zu den Bildungsgängen in Velbert besitzt. Sollte eine Verlegung notwendig werden, so gehört der Bildungsgang eher in den Bereich „Gebäude“ in Mettmann.“

**BK
Velbert**

Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen:

Hinsichtlich der Standorte Mettmann und Ratingen in Bezug auf den Metallbau gibt es Befürworter sowohl für den einen als auch für den anderen Standort. Es ist nachvollziehbar, dass sich die Wirtschaftsförderung Mettmann für den Metall-Standort Mettmann und die Wirtschaftsförderung Ratingen für den Metall-Standort Ratingen ausspricht. Gleiches gilt für die jeweiligen Berufskolleg-Leitungen, die sich naturgemäß erst einmal für ihren eigenen Standort einsetzen. Darüber hinaus tendieren alle weiteren Stellungnahmen zu einem Verbleib der Fachklasse Metallbau in Ratingen. Aus Schulträgersicht sind alle Stellungnahmen im Gesamtkontext zu bewerten, was nachfolgend geschieht.



Datenanalyse Schulträger gemäß Amtlicher Schulstatistik 2012/2013:

BK Mettmann	BK Ratingen	
Zahl der Auszubildenden in dualen Bildungsgängen Metalltechnik: 280	Zahl der Auszubildenden im dualen Bildungsgänge „Metallbauer/in, Fachrichtung Konstruktionstechnik“: 100	
	Zahl der Schüler/innen dualer Bildungsgang Metallbauer: 67	
	Sitz Betriebe* / Zahl Auszubildende	Wohnort* / Zahl Auszubildende
	Düsseldorf / 4	Düsseldorf / 11
	Erkrath / 5	Erkrath / 2
	Haan / 15	Haan / 6
	Hilden / 4	Hilden / 4
	Langenfeld / 19	Langenfeld / 2
		Leverkusen / 2
	Mettmann / 2	Mettmann / 3
	Monheim / 2	Monheim / 3
		Neuss / 3
	Ratingen / 7	Ratingen / 5
		Solingen / 3
	Velbert / 6	Velbert / 5
	Wülfrath / 2	Wülfrath / 3
	Wuppertal / 1	Wuppertal / 3

Datenanalyse

* außerhalb des Kreises nur Ausbildungs- oder Wohnorte mit mindestens 2 Azubis oder Schülerinnen/Schülern

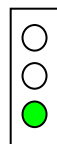
- Die Zahl der Auszubildenden im Bereich Metalltechnik am BK Ratingen wird im Schuljahr 2013/2014 weit unter 100 liegen, da die Anlagenmechaniker ab nächstem Schuljahr an BKs außerhalb des Kreises beschult werden.
- Die Zahl der Auszubildenden im Bildungsgang Metallbau ist vom Schuljahr 2009/2010 bis zum Schuljahr 2012/2013 um 21 Jugendliche (= - 24%) zurückgegangen.
- Der Einzugsbereich des Bildungsganges umfasst grundsätzlich das gesamte Kreisgebiet (ursprünglich Bezirksfachklasse mit Kreis und oberbergische Städte als Schulbezirk), ein örtlicher Bezug zur Ratinger Wirtschaft besteht bei 7 Azubis in 4 Ausbildungsjahren (1,75 Azubis pro Jahr) nicht.
- 37% der Betriebe des Bildungsganges stammen aus dem Südkreis.

Hinweis des Schulträgers:

Auf Anregung der Leitung des Berufskollegs Ratingen ist der Bildungsgang „Anlagenmechaniker“ im 1. Halbjahr 2013 ausgelaufen.

Fazit aus der Datenanalyse

Die Daten der Amtlichen Schulstatistik bestätigen, dass der Vorschlag des Gutachters unter Beobachtung der Entwicklung der Auszubildendenzahlen mittelfristig umgesetzt werden könnte.



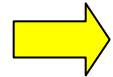
Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Die Entscheidung wird zurückgestellt.



Hinweis des Schulträgers:

Zunächst soll die Entwicklung der Schülerzahlen zumindest noch ein weiteres Jahr beobachtet werden. Unter der Prämisse, dass die Bezirksregierung der Verlagerung der Fachklasse zustimmt (§ 81 (2) SchulG) und sich auf Grundlage der Amtlichen Schulstatistik ein weiterer Auszubildendenrückgang abzeichnet und eine Sicherstellung des Bildungsganges in Ratingen nicht mehr gewährleistet ist, folgt die Verwaltung dem Vorschlag des Gutachtens.



Davon unberührt bleibt die wohnortnahe Beschulung im Bereich Metall in den jetzigen Klassen für Schüler/-innen ohne Berufsausbildungsverhältnis, im Beruforientierungs- und im Berufsgrundschuljahr in Ratingen.

Realisierungsmöglichkeit:

Kurz- bis mittelfristig

1.2.1 dWirtschaft und Verwaltung in Mettmann belassen oder Verlagerung nach Ratingen und Velbert

Vorschlag des Gutachters:

„Hinsichtlich der Berufsfachschule „Wirtschaft“ und der Höheren Handelsschule in Mettmann gibt es zwei Lösungswege:

- **Strategie 1:** Die Angebote im Bereich „Wirtschaft und Verwaltung“ bleiben erhalten, obwohl diese mit Blick auf die beiden tragenden Säulen verzichtbar wären, weil das Angebot etabliert ist und weil – in unserem Kontext wichtiger – damit ein Ausbau bei den Medizinischen Fachangestellten leichter wäre. Diese Berufsgruppe zählt traditionell zu den kaufmännischen Berufen. Aus diesem Grund präferiert der Gutachter zunächst die Strategie 1, um eine mögliche Einrichtung von Ausbildungen medizinischer Fachangestellter in Mettmann in keiner Weise zu gefährden.
- **Strategie 2:** Die beiden Bildungsgänge werden am BK Mettmann aufgegeben; den Schülerinnen und Schülern werden entsprechende Angebote am BK Ratingen und am BK Velbert gemacht.“

Wirtschaft und Verwaltung in Mettmann?

Erstbewertung Kreis (23.10.2012) für ASK am 15.11.2012

Vollzeitbildungsgänge „Handelsschule“ und „Höhere Handelsschule“	
Kriterien	Bewertung (Verlagerung von Mettmann nach Ratingen und Velbert)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	Am Berufskolleg Mettmann besteht die Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung lediglich aus den Bildungsgängen Handelsschule und Höhere Handelsschule. Bei einer Schließung dieser Bildungsgänge würden sich die 175 Schüler/-innen in etwa zu jeweils einem Drittel auf die Berufskollegs in Hilden (Wohnorte Haan und Erkrath), Ratingen (Wohnort Mettmann) und Velbert (Wohnorte Velbert und Wülfrath) verteilen. Am Standort Ratingen würde diese Zuwanderung das dortige Profil „Kaufmännische Dienstleistungen“ verstärken.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	Diese Zuwanderung verstärkt die in Hilden und Ratingen bereits bestehenden Bildungsgänge um ca. 17 % sowie in Velbert um 36 %. Affinität besteht an den drei Berufskollegs zu den dortigen Wirtschaftsgymnasien sowie teilweise zum kaufmännischen Berufsorientierungsjahr und zum Berufsgrundschuljahr.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Einerseits besteht mit den Bildungsgängen in Hilden, Ratingen und Velbert eine hohe Angebotsdichte im Kreisgebiet, so dass auch ohne Angebote in Mettmann die Nachfrage gut erreichbar bedient werden kann. Andererseits gehören Handelsschule und Höhere Handelsschule seit über 30 Jahren zum festen Bestandteil des lokalen Bildungsangebots und eine Schließung würde die Kreismitte benachteiligen.
Bedeutung für die pädagogische	Beide Bildungsgänge ergänzen das in Mettmann bestehende Bildungsangebot. Mit der Verlagerung würden

Erstbewertung Kreis zu (Hö)Ha

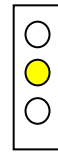
Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen	die technischen und sozialpädagogischen Bildungsangebote in Mitleidenschaft gezogen, da inzwischen auch dort kaufmännische Kenntnisse vermittelt werden. Ohne die Vermittlung dieser Grundkenntnisse könnten daher auch die potenziellen Profile „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“ sowie „Dienstleistungen für den Menschen“ möglicherweise nicht erfolgreich entwickelt werden. Die beiden kaufmännischen Angebote mit zusammen 11 Stellen haben daher erhebliche Auswirkungen auf die Lehrerressourcen am Berufskolleg Mettmann.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	Bei einer Verlagerung sind wegen der bestehenden hohen Klassenfrequenzen sechs neue Klassen zu bilden (Bestand Mettmann: 8 Klassen). Synergien bezüglich der Infrastruktur sind daher nicht zu erkennen. Hohe Investitionen sind im kaufmännischen Bereich ohnehin nicht erforderlich.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Mit 175 Schülerinnen/Schülern haben beide Bildungsgänge erhebliche Relevanz für das lokale Bildungsnetz. Für die Schülerinnen/Schüler mit Fachoberschulreife (ca. 90 % aller Zugänge) bleiben ohne Höhere Handelsschule nur noch die Höheren Berufsfachschulen Bau- und Holztechnik sowie Sozial- und Gesundheitswesen. Der Besuch des außerdem noch bestehenden Angebots Gestaltungstechnische Assistenten setzt den Nachweis der fachlichen Eignung voraus. Aufgrund der hohen Ausbildungsanforderungen bestehen keine Auswirkungen auf Sozialräume.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Beide Bildungsgänge bilden einen wesentlichen Bestandteil des Berufskollegs in Mettmann seit über 30 Jahren.
Zu erwartende/ mögliche Herausforderungen	Bei einer Verlagerung müsste der kaufmännische Unterricht in den anderen Bildungsgängen abgesichert werden, da ansonsten mit Qualitätsverlusten gerechnet werden könnte. Bei früheren Planungen (mit Vorschlägen des Schulträgers zur Auflösung der beiden Bildungsgänge) erfolgte eine Ablehnung der Schulaufsicht aufgrund der hohen Schülerzahlen und die Vorgabe einer Auflösung erst für die Zeit geringer Schülerzahlen.
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Es handelt sich um eine einzügige zweijährige Handelsschule mit 30 und 17 Schülern/-innen und um eine dreizügige zweijährige Höhere Handelsschule mit 75 und 53 Schülern/-innen, insgesamt 47 bzw. 128 Schüler/-innen.
Zeitpunkt des Verlagerns	Frühestens 2017/2018

**Erstbewertung
Kreis zu (Hö)Ha**

Fazit der Erstbewertung (23.10.2012):

Der Schulträger nimmt den Vorschlag des Gutachters mit Interesse zur Kenntnis.

Die Verlagerung der Handelsschule und Höheren Handelsschule mit 175 Schülern/-innen kann zu einer Beeinträchtigung des Bildungsangebots am BK Neandertal führen. Daher sollten beide Bildungsgänge solange in Mettmann angeboten werden, wie diese hohe Nachfrage besteht. Sollten Bildungsanstrengungen im Sekundar-I-Bereich zu ausbildungsqualifizierten Schülern/-innen und/oder die demografische Entwicklung zur direkten Ausbildung der Sekundar-I-Stufen-Schüler/-innen führen (und damit den Schulbesuch dieser beiden Vollzeit-Bildungsangebote stark verringern), könnte die Verlagerung problemlos erfolgen.



Die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf das Schüleraufkommen in den nächsten beiden Jahren sollten abgewartet werden.



Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**

„Was die Verlagerung weiterer kaufmännischer Bildungsgänge innerhalb des Kreises angeht, so sind auch hier Bedenken anzumelden. Im Sinne einer Bereinigung könnte aus kaufmännischer Sicht jedoch durchaus die Höhere Handelsschule aus Mettmann nach Ratingen und Velbert verschoben werden, da Mettmann keine affinen Bildungsgänge aus dem Bereich Wirtschaft und Verwaltung hat. Was in diesem Fall die Wegeproblematik betrifft, so sollte Schülern in Angebotsbildungsgängen durchaus die Bereitschaft abverlangt werden, auch etwas längere Anfahrten in Kauf zu nehmen. Leider wird gerade die Höhere Handelsschule gern als Verlegenheitslösung gewählt, insbesondere, wenn gut zu erreichen. Die Anbindung an eine affine kaufmännische Berufsschule ist jedoch aus Gründen der Personalressourcen wie der Synergieeffekte im Unterricht mehr als wünschenswert.“

Schulaufsicht

Eine Verlagerung ist „grundsätzlich jedoch positiv, wenn die Verlagerung *langfristig* angegangen wird, kurzfristig würde ein Standort mit guter Qualität (Indikator Erfolgsquoten!) zu Gunsten qualitativ schlechterer Zielstandorte geschlossen, was ein schlechtes Signal darstellte. Hier sollten die Zielstandorte (AJC-BK / Niederberg) erst entsprechende Bemühungen und Erfolge nachweisen.“

- **Stadt Mettmann, Wirtschaftsförderung (12.03.2013):**

„Die Wirtschaftsförderung unserer Stadt begrüßt den Vorschlag von Herrn Dr. Garbe die Schülerinnen/Schüler der Handelsschule/Höheren Handelsschule (Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung) am Berufskolleg Neandertal zunächst bis 2017/2018 in Mettmann zu halten. Wie in unserer ersten Stellungnahme vom 23.10.2012 festgehalten, halten wir auch weiterhin eine Beschulung der Schülerinnen/Schüler im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung über das Schuljahr 2017/2018 am Standort aus den darin geschilderten Gründen für erforderlich.“ ...

**Wifö
Mettmann**

- **Stadt Mettmann, Wirtschaftsförderung (23.10.2012):**

„Die Kreis- und Neanderthal - Stadt Mettmann hat ein durchgängiges und konsequentes Schulsystem, das den die Schülerinnen und Schülern vor Ort alle Bildungsabschlüsse ermöglicht und in das auch das Berufskolleg

Neandertal eingebunden ist.

Gerade vor dem Hintergrund, dass Mettmann Kreis- und Verwaltungsstadt ist, legen wir großen Wert darauf, dass für das Berufskolleg Neandertal die in dem Gutachten von Herrn Dr. Garbe präsentierte Strategie 1 verfolgt wird, die im Gegensatz zur Strategie 2 eine Beibehaltung der Berufsfachschule sowie der Höheren Handelsschule im Bereich Wirtschaft und Verwaltung vorsieht.

Wifö
Mettmann

Schülerinnen und Schüler des Berufskolleg Neandertal haben aufgrund der Kooperationsverträge mit der ab dem kommenden Jahr eingeführten Sekundarschule sowie der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und nicht zuletzt auch mit den berufsorientierten Tagen, die in Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft abgehalten werden, die Möglichkeit, über alle Bildungsstufen hinweg im Bereich Wirtschaft und Verwaltung am Standort Mettmann eine gute Ausbildung erwerben.

Die lokalen Unternehmen schätzen dieses Potenzial, da sie die Schülerinnen und Schüler über Jahre begleiten und bei entsprechender Qualifikation bis hin zur Unterstützung bei einem Bachelor-Studiengang an der FHDW an ihr Unternehmen binden können. Dieses ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund des zukünftigen Fachkräftemangels von besonderer Bedeutung für die Unternehmen am Standort Mettmann.“

- **Berufskolleg Neandertal (17.01.2013)**

„.... Mit unserer Kooperation mit der örtlichen Fachhochschule FHDW haben wir eine zukunftsgerichtete Ausrichtung dieses Bereichs¹². Er besitzt eine solide Basis in der Region und trifft hier auf eine entsprechende Nachfrage. Den Vorschlag des Gutachters, die im Kreis ausgebildeten medizinischen Fachangestellten am Berufskolleg Neandertal zu beschulen wird von der Schule sehr befürwortet. Dieser kaufmännische Ausbildungsberuf stärkt den Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung und „passt“ hervorragend zum „Dienstleistungszentrum Mensch“ in Mettmann. “...

BK
Mettmann

- **Berufskolleg Neandertal (04.09.2012):**

„Auf der gemeinsamen Sitzung am 20.08.2012 im Kreishaus wurde fest gehalten, dass neben den Schwerpunkten der Schulen auch andere Bildungsgänge ihre Berechtigung behielten. Entsprechend wurde auch Ihrerseits vorgeschlagen, die Handelsschule und Höhere Handelsschule als vollzeitschulische Bildungsgänge an allen vier Berufskollegs anzubieten, da hierfür jeweils ein ausreichender lokaler Bedarf gegeben ist. Wir haben, um unsere Höhere Handelsschule zu profilieren und zu stärken, eine Kooperation mit der örtlichen Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) initiiert, um Schülerinnen und Schüler vor Ort und in der Region ein alternatives und ergänzendes Angebot im Bereich Wirtschaft und Verwaltung machen zu können.

BK
Mettmann

Die Argumentation des Szenarios 2 stellt die Tatsache in den Vordergrund, dass das Berufskolleg Neandertal – auch bei Wegfall des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung – noch über die drei Säulen (Handwerk, Gestaltung sowie Sozial- und Gesundheitswesen) verfüge. Diese Argumentation erscheint nachvollziehbar und auf den ersten Blick schlüssig.

Ihrem Argument, dass die weiterhin bestehenden drei Säulen unter Vertei-

¹² Gemeint ist der Bereich „Wirtschaft und Verwaltung“

lungsgesichtspunkten ausreichend seien, widersprechen wir. Ihre Projektionen der Schülerzahlen 2015 (Folie Nr. 14 vom 20.08. 12) schätzen für unsere Schule einen Rückgang an Vollzeitschülern von ca. 130 Schülern. Der Verlust des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung führt zu einem weiteren Verlust von 175 Schülerinnen und Schülern (aktuelle Schülerzahl). Gleichzeitig zeichnet sich aktuell (Statistik 2012) ein Schülerrückgang der Ausbildungen im Handwerk im dreistelligen Bereich ab.

Bei konsequenter Umsetzung Ihres Ansatzes sind jeweils die Schwerpunktbereiche der einzelnen Berufskollegs zu stärken und an einem Standort zu konzentrieren. Die Folge kann unseres Erachtens aber nur ein wechselseitiger Prozess sein, der die Schülerströme im Bereich Wirtschaft und Verwaltung nach Ratingen und im Gegenzug Schülerinnen und Schüler im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen von Ratingen nach Mettmann lenkt.

Diese Konzentration der beiden Schwerpunkte auf jeweils einen Standort schafft für die Schülerinnen und Schüler dann jeweils ein breites Angebot und eröffnet schon aufgrund der Konzentration an einem Ort erweiterte Differenzierungsspielräume im jeweiligen Fachbereich. Die Bündelung der Fachbereiche erfordert eine Konzentration von Lehrerprofessionen im jeweiligen Bereich und kann somit auch die professionelle Basis verbreitern. Festzuhalten bleibt allerdings, dass sich mit jedweder Verlagerung von Bildungsgängen oder sogar ganzen Fachbereichen die Strukturen der Kollegien anpassen und verändern müssen.

**BK
Mettmann**

Erfolgt die einseitige Verlagerung von Schülerinnen und Schülern im Bereich Wirtschaft und Verwaltung und gelingt keine Konzentration des Fachbereichs Sozial- und Gesundheitswesen am Berufskolleg Neandertal, droht die Schule schülerzahlenmäßig auszubluten.....

Die in Szenario 2 vorgeschlagene Verlagerung des Fachbereichs WuV von Mettmann nach Ratingen führt einseitig zu einer Konzentrierung eines Schwerpunktes, die Konzentration des Bereiches Gesundheit und Soziales bleibt aber weiterhin auf zwei BKs verteilt.....

Wir sind der Überzeugung, dass der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung am Berufskolleg Neandertal für die Bürgerinnen und Bürger und deren Kinder im Kreis und seinen kreisangehörigen Gemeinden ein ortsnahe, bedarfs- und zukunftsgerichtetes Angebot macht, das von einer Bündelschule vor Ort in Mettmann erwartet wird. Unsere stabilen Anmeldezahlen in diesem Jahr unterstreichen unsere Einschätzung. Die Schülerinnen und Schüler in den Unterstufen der Höheren Handelsschule kommen schwerpunktmäßig aus Mettmann (32) aus Wülfrath (17) und aus Erkrath(5). Es ist zu wünschen, dass die bestehende und positive Kooperation mit der FHDW fort geschrieben und weiter entwickelt werden kann.

Eine Umsetzung des Szenarios 2 führt zu einer deutlichen Schwächung des Berufskollegs in Mettmann. Um das zu vermeiden, muss bei Verlust des Fachbereiches WuV der Fachbereich „Gesundheit und Soziales“ unbedingt gestärkt werden. Das kann u. E. nur über einen entsprechenden Austausch von Bildungsgängen erfolgen.

Bestandteil der Stellungnahme des Berufskolleg Neandertal:

Bildungsgang	Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule + Handelsschule)
Kriterien	Bewertung
Bedeutung für Profilstärke des BK	Diese Bildungsgänge werden seit 1947 in Mettmann und den anliegenden Gemeinden regelmäßig nachgefragt. Sie hatten unabhängig von der allgemeinen Entwicklung der Schülerzahlen und der wirtschaftlichen Lage eine Nachfrage stets stabilen Schülerzahlen. Der Fachbereich ist ein maßgeblicher Bestandteil des Bildungsangebots des Berufskollegs in Mettmann, der zur Profilstärkung der Schule mittelbar beiträgt und die Region Mettmann stärkt, weil er die entsprechenden Bedarfe abdeckt. Die enge Kooperation mit der örtlichen Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) stärkt die Stadt Mettmann als Hochschulstandort, da erfolgreiche Schüler der Höheren Handelsschule die Möglichkeit zur Anrechnung ihrer Schulzeit im Umfang von einem Semester auf ein Studium an der FHDW in Mettmann haben.
Affinität zu den VZ-Bildungsgängen	Einsatz der Lehrkräfte im Fach Wirtschaftslehre in der Berufsschule
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreich- barkeit	Die Stadt Mettmann ist vornehmlich eine Verwaltungsstadt. Der Bedarf in Mettmann und Umland ist gegeben. Der langjährige und traditionelle Bildungsgang wird regional angenommen, was die stabilen Anmeldezahlen belegen. Der aktuell abgeschlossene Kooperationsvertrag mit der zukünftigen Sekundarschule Mettmann garantiert den Abgängern ein breites Bildungsgangangebot des Berufskollegs Neandertal in der Sekundarschule II mit den verschiedenen Fachrichtungen. Hierzu gehört entsprechend des Standort nahen Bedarfs der Bereich Wirtschaft und Verwaltung. Die Schüler in der Höheren Handelsschule kommen vor allem aus Mettmann und Erkrath z. B. in der neuen Unterstufe kommen von insgesamt 75 Schülern 43 aus Mettmann und 17 aus Erkrath
Bedeutung für päd. Arbeit des BK, Bedeutung für Lehrerressourcen	Eine wichtige Ergänzung der pädagogischen Arbeit am Berufskolleg. Hervorzuheben ist die mit viel Engagement neu aufgebaute Schulpartnerschaft mit einer israelischen Schule in Haifa und die sich stetig weiter entwickelnde Kooperation mit der FHDW Mettmann. Der Lehreranteil des Fachbereichs beträgt ca. 10%, davon vertreten sechs Lehrkräfte ausschließlich die wirtschaftswissenschaftlichen Fächer. Sie könnten am BK Neandertal nicht mehr fachgemäß eingesetzt werden. Versetzungen würden unabdingbar.
Ressourcenbereit- stellung/ Synergie- schöpfung, Infra- struktur/Nachhaltig	Keine Auswirkungen

BK
Mettmann

keit Investitionen	
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Trifft seit vielen Jahren auf eine stabile Nachfrage in Mettmann und Umgebung.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Ist ein traditionelles und bedarfsgerechtes Angebot des BK Neandertal seit der Wiedereröffnung der Schule nach dem 2. Weltkrieg. Fachbereich ist ins Berufskolleg voll integriert.
Zu erwartende/ mögliche Widerstände	Evtl. Widerstand der Kollegen sich versetzen zu lassen.
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Für die Schüler aus Mettmann und Erkrath besteht aufgrund der guten Verkehrsanbindung eine Gefahr der Abwanderung nach Düsseldorf.
Zeitpunkt des Verlagerens	Eine Verlagerung sollte zügig erfolgen, weil ansonsten zu viele Lehrerressourcen vorgehalten werden müssen, die über diesen Fachbereich hinaus zu erheblichen Teilen nur eingeschränkt einsetzbar sind. Räume, die hiermit frei werden, können für die Fortentwicklung des Innovationszentrums „Dienstleistung am Menschen“ genutzt werden.
Fazit:	Der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung rundet das Bildungsangebot der Bündelschule entsprechend dem Bedarf des Verwaltungsstandortes Mettmann ab. Legt man das Kriterium „Bildung von Innovationszentrum“ an, gehört dieser Bereich nicht unmittelbar an den Standort Mettmann. Im Falle einer Verlagerung des Fachbereichs ist allerdings das Innovationszentrum „Dienstleistung am Menschen“ in Mettmann eindeutig zu stärken und auszubauen. Der Verlust hätte eine unmittelbare Verschlechterung des Standorts Mettmann zu Folge, da das Bildungsgangangebot nicht mehr den Bedarfen vor Ort entsprechen würde. Ein solcher Verlust ist aus Sicht des Berufskollegs Neandertal nur denkbar, wenn entstehende Freiräume konsequent für Etablierung und Ausbau entsprechender Bildungsgänge im Bereich Gesundheit und Soziales genutzt werden, damit in diesem Bereich ein exzellent aufgestelltes Innovationszentrum entsteht.“

**BK
Mettmann**

• **Berufskolleg Neandertal (30.08.2012):**

„Mit Erstaunen haben wir das Szenario zwei zur Kenntnis genommen, da solche Verschiebungen an keiner Stelle des Entwicklungsprozesses mit uns diskutiert wurden. Ihr Vorschlag, die medizinischen Fachangestellten am BK Neandertal zu beschulen schien uns schlüssig, da sie die Schnittstelle zwischen unseren Fachbereichen Wirtschaft/Verwaltung und Gesundheitswesen bildet (vgl. Stellungnahme 20.08.2012). Um diese Schnittstelle professionell zu gestalten, benötigen wir aber die Lehrkräfte aus Wirtschaft und Verwaltung. Sie stellen auch zurzeit schon ein wichtiges Bindeglied zwischen unseren Vollzeit- und Teilzeitklassen dar.“

**BK
Mettmann**

Wie in unseren vorherigen Stellungnahmen deutlich gemacht, gestaltet sich

darüber hinaus auch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Fachhochschule der Wirtschaft und unserem Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung sehr positiv und zukunftssträchtig für unsere Schüler/-innen.

Daher ist der Bereich Wirtschaft und Verwaltung ein wichtiger Standortfaktor für die Region, dies zeigen auch die stabilen Schülerzahlen im Fachbereich Wirtschaft in den letzten Jahren zeigen.“

**BK
Mettmann**

• **Berufskolleg Ratingen vom 31.10.2012:**

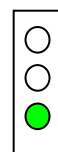
„Die Stärkung unseres Schwerpunktes „Wirtschaft“ durch die Übernahme der Handels- und Höheren Handelsschule sehen wir positiv entgegen.“

**BK
Ratingen**

Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen:

Die eingegangenen Stellungnahmen beziehen sich zum Teil noch auf die Strategie 2 (Verlagerung Wirtschaft und Verwaltung von Mettmann nach Ratingen), die den Fokus auf die künftigen Schwerpunkte der Berufskollegs legt. Das Berufskolleg Mettmann braucht den Bereich Wirtschaft und Verwaltung für sein künftiges Profil nicht zwangsläufig. Allerdings ist das Angebot etabliert und das wird in keiner Stellungnahme angezweifelt. Insofern gilt die Aussage, dass der Bereich „Wirtschaft und Verwaltung“ an allen vier Berufskollegs vorhanden sein soll.

Strategie 1:



Datenanalyse Schulträger gemäß Amtlicher Schulstatistik 2012/2013:

BK Hilden	BK Mettmann
Zahl der Schüler/innen Handelsschule: 83	Zahl der Schüler/innen Handelsschule: 47
Zahl der Schüler/innen Höhere Handelsschule: 251	Zahl der Schüler/innen Höhere Handelsschule: 128

BK Ratingen	BK Velbert
Zahl der Schüler/innen Handelsschule: 52	Zahl der Schüler/innen Handelsschule: 82
Zahl der Schüler/innen Höhere Handelsschule: 241	Zahl der Schüler/innen Höhere Handelsschule: 133

Datenanalyse

BK Mettmann	
Zahl der Schüler/innen im Vollzeit-Bildungsgang „Handelsschule“: 47	Zahl der Schüler/innen im Vollzeit-Bildungsgang „Höheren Handelsschule“: 128
Wohnort* / Zahl Schüler/innen	Wohnort* / Zahl Schüler/innen
Düsseldorf / 3	Düsseldorf / 3
Erkrath / 1	Erkrath / 8
Haan / 3	Haan / 3
Heiligenhaus / 2	Heiligenhaus / 2
Hilden / 3	Hilden / 3
Mettmann / 13	Mettmann / 47
	Ratingen / 2

Solingen / 1	Solingen / 3
Velbert / 11	Velbert / 23
Wülfrath / 10	Wülfrath / 24
	Wuppertal / 6

Datenanalyse

* außerhalb des Kreises nur Ausbildungs- oder Wohnorte mit mindestens 2 Azubis oder Schülerinnen/Schülern

- ⇒ Handelsschule und Höhere Handelsschule werden an allen vier Berufskollegs angeboten und sind mit kreisweit 264 und 753 Schülerinnen/ Schülern stark nachgefragt.
- ⇒ Daher überrascht, dass am BK Mettmann die Handelsschule 43 % ihrer Schülerinnen/ Schüler von außerhalb ihres direkten Einzugsbereichs Erkrath/Haan/Mettmann/Wülfrath bezieht. Bei der Höheren Handelsschule sind es 33 %.
- ⇒ Aufgrund der bei Auflösung dieser Bildungsgänge an den übrigen Standorten weiter bestehenden Bildungsgänge ist das Abwanderungspotenzial eng begrenzt: 4 Schülerinnen/Schüler der Handelsschule und 12 der Höheren Handelsschule mit Wohnorten jeweils außerhalb des Kreises.

Fazit aus der Datenanalyse

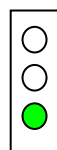
Die Daten der Amtlichen Schulstatistik zeigen, dass die Strategie 2 des Gutachters eine mittelfristige Handlungsalternative für den Fall darstellt, dass sich der demografische Wandel, die Änderungen aus der Ausbildungs- und Prüfungsordnung BKs und der angestrebte direkte Übergang von der Sekundarstufe I zur dualen Ausbildung auf diese Bildungsgänge auswirken.

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (12.04.2013):

Ohne

Hinweis der Verwaltung:

Die Beibehaltung der Säule „Wirtschaft und Verwaltung“ an allen vier Standorten wird als Basisangebot jedes Kreisberufskollegs für sinnvoll erachtet (Strategie 1).



1.2.1 e Informationstechnische Assistenten FHR und AHR von Ratingen nach Velbert

Vorschlag des Gutachters:

„Eine zentrale Problematik der Assistentenberufe – und gerade im IT-Bereich – besteht darin, dass der berufliche Abschluss von den Unternehmen häufig nicht akzeptiert wird, sondern die Absolventen allenfalls in die Duale Ausbildung übernommen werden.....

Im Ergebnis empfiehlt der Gutachter, den Informatik-Bereich des BK Ratingen an das BK Velbert zu verlagern und den dortigen Informatik-Bildungsgängen anzugliedern. Die damit verbundene Verlagerung von Lehrerkompetenzen stärkt den Aufbau des Innovationszentrum „Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik“, weil hier die Bereiche Metall- und Maschinentechnik, Elektrotechnik und Informatik alle in ihren jeweiligen Kompetenzen gefordert sind.

Die vorgeschlagene Verlagerung des Informatik-Bereiches von Ratingen nach Velbert wird als eine Bereicherung des BK Velbert – auch mit Blick auf die hohen Informatik-Anforderungen bei der Entwicklung neuer Schließ- und Sicherheitssysteme – gesehen.“

IT-Assistenten

Hinweis der Verwaltung (12.04.2013):

Mit Datum vom 25.03.2013 liegt ein Antrag der CDU-Kreistagsfraktion zur dualen IT-Ausbildung am Berufskolleg Ratingen für die Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur am 02.05.2013 vor.

CDU-Antrag

Erstbewertung Kreis (23.10.2012) für ASK am 15.11.2012

„Informationstechn. Assistenten/ Fachhochschulreife“ (Vollzeit)	
Kriterien	Bewertung (Verlagerung von Ratingen nach Velbert)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	Eine Auflösung in Ratingen bei einer Zuordnung der Schüler/-innen zu dem in Velbert bestehenden gleichartigen Angebot würde ein Profil „Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik“ zahlenmäßig in Velbert vergrößern. In Ratingen stützen die technischen Inhalte dieses Bildungsganges das künftige Profil nicht. Insofern würde eine Verlagerung der Profilbildung des Berufskollegs Niederberg entsprechen.
Affinität zu anderen Bildungsgängen	Duale Fachklassen im IT-Bereich bestehen im Kreis nur am Berufskolleg Hilden. Weder bei Verbleib noch bei Verlagerung dieses Bildungsganges kann der Praxisbezug erreicht werden. In Ratingen besteht neben dem Fachhochschulreife-Bildungsgang (106 Schüler) noch ein Allgemeine-Hochschulreife-Bildungsgang (46 Schüler), in Velbert lediglich der Fachhochschulreife-Bildungsgang (77 Schüler).
Bedienung	Die Herkunft der Schüler/-innen spricht partiell gegen

Erstbewertung
Kreis zu ITA FH

Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	eine Verlagerung: Ratingen (58), Düsseldorf (24), Mettmann (24), Heiligenhaus (15), Velbert (11), Wülfrath (3). Hinsichtlich der Nachfrage des regionalen Arbeitsmarktes nach Absolventen ist zu bedenken, dass die Mehrheit (44 Schüler/-innen = 66 %) ein Studium beginnt. 18 % (12 Schüler) gehen in Ausbildung und 12 % (8) haben einen Arbeitsvertrag oder sind arbeitsuchend. Die Erreichbarkeit in Ratingen ist mit Ausnahme von Velbert und Wülfrath sehr gut. Bei einer Verlagerung würde sich die Erreichbarkeit für die 82 Schüler aus Ratingen und Düsseldorf deutlich verschlechtern.
Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen	In Ratingen werden mit den informationstechnischen Assistenten/Allgemeine Hochschulreife insgesamt 152 Schüler in 9 Klassen beschult. Bei einer Verlagerung würden mindestens 11 Lehrerstellen mit erheblichen Auswirkungen auf IT-Unterricht in anderen Bildungsgängen wegfallen, so dass sich die Lehrerressourcen stark verringern. In Velbert würde bei Verlagerung eine erhebliche Ausweitung der Lehrerressourcen (11 Lehrerstellen) stattfinden mit entsprechender Bedeutung für die pädagogische Arbeit.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	Synergien bezüglich der Infrastruktur würden sich bei einer Zusammenlegung in Velbert aufgrund der großen Klassen nicht ergeben. In Ratingen könnten eventuell Synergien wegen freiwerdender Kapazitäten in PC-Laboren entstehen.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Durch das schulisches Alternativangebot für 58 Schüler mit Fachoberschulreife (durchschnittlich 19 pro Jahrgang) besteht eine Bedeutung für die lokale Bildungssituation in Ratingen. Dieses Angebot ist auch wesentlich für den Zugang zu akademischen IT-Studiengängen (MINT-Bereich). Bei Verlagerung nach Velbert besteht die Gefahr einer Abwanderung der Schüler/-innen nach Düsseldorf. Auswirkungen auf Sozialräume bestehen nicht.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Der Bildungsgang wurde 1990 in Ratingen eingerichtet und kann daher zu den historisch gewachsenen Strukturen gezählt werden. In Velbert wurde dieser Bildungsgang 1998 eingerichtet.
Zu erwartende/ mögliche Herausforderungen	Eine Herausforderung wird sein, dass die Schüler/-innen bei einer Verlagerung auch tatsächlich in Velbert ankommen und die Lehrerarbeitsplätze mit „verlagert“ werden.
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Es handelt sich um einen zweizügigen Bildungsgang mit 38, 33 und 35 Schülern/-innen in den drei Ausbildungsjahren, insgesamt somit um 106 Schüler/-innen. Dieser Bildungsgang hatte um 2000 noch 230–250 Schüler/-innen und bewegte sich in den letzten 5 Jahren zwischen 165 und 179 Jugendlichen. 2011 erfolgte ein Absturz auf 135 und 2012 auf 106 Schüler/-

**Erstbewertung
Kreis zu ITA FH**

	innen. Dennoch sichert die Zweizügigkeit den langfristigen Fortbestand. Der Vergleich der beiden Angebote macht deutlich, dass Velberter, Heiligenhauser und Mettmanner Schüler/-innen durchaus in Ratingen ankommen, Mettmanner und Heiligenhauser Schüler aber kaum und Ratinger Schüler/-innen überhaupt nicht in Velbert. Ratingen: Ra 58 – Me 24 – Hei 15 – Vel 11 Velbert: Ra 0 - Me 4 - Hei 4 – Vel 41 Außerhalb des Kreises war Ratingen für 24 und Velbert für 5 Schüler attraktiv.
Zeitpunkt des Verlagerens	Frühestens zum Schuljahr 2017/2018

„Informationstechn. Assistenten/ Allg. Hochschulreife“ (Vollzeit)	
Kriterien	Bewertung (Verlagerung von Ratingen nach Velbert)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	Die Zuordnung dieses Ratinger Bildungsganges zum Berufskolleg Velbert würde das dortige Profil „Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik“ verstärken. Insofern würde eine Verlagerung der Profilbildung des Berufskollegs Niederberg entsprechen.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	Duale Fachklassen im IT-Bereich bestehen im Kreis nur am Berufskolleg Hilden. Weder bei Verbleib noch bei Verlagerung dieses Bildungsganges kann der Praxisbezug erreicht werden. In Ratingen besteht neben dem Fachhochschulreife-Bildungsgang (106 Schüler) noch ein Allgemeine-Hochschulreife-Bildungsgang (46 Schüler), in Velbert lediglich der Fachhochschulreife-Bildungsgang (77 Schüler).
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Da dieser Bildungsgang auf ein Studium ausgerichtet ist, das auch 86 % der Absolventen anstreben/erreichen, spielt die Nachfrage des regionalen Arbeitsmarktes hier nur eine geringe Rolle (14 % der Absolventen beginnen eine Ausbildung). Die Herkunft der Schüler/-innen spricht für eine Beibehaltung des Standortes: Ratingen (25), Düsseldorf (7), Mettmann (5), Heiligenhaus (5), Velbert (2), Wülfrath (1), ebenso die Erreichbarkeit. Diese ist in Ratingen mit Ausnahme von Velbert und Wülfrath sehr gut. Bei einer Verlagerung würde sich die Erreichbarkeit für die Schüler/-innen aus Ratingen und Düsseldorf deutlich verschlechtern.
Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen	Die Verlagerung der Informationstechnischen Assistenten/Allgemeine Hochschulreife und Fachhochschulreife mit insgesamt 152 Schülerinnen/Schülern in 9 Klassen hätte in Ratingen einen Wegfall von 11 Lehrerstellen zur Folge mit erheblichen Auswirkungen auf den IT-Unterricht in

**Erstbewertung
Kreis zu ITA
AHR**

	anderen Bildungsgängen. In Velbert würde bei Verlagerung eine erhebliche Ausweitung der Lehrerressourcen (11 Lehrerstellen) stattfinden mit entsprechender Bedeutung für die pädagogische Arbeit.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	In Velbert sind keine Synergieeffekte zu erwarten, da dieser Bildungsgang dort neu aufgebaut würde. In Ratingen könnten eventuell Synergiegewinne wegen freiwerdender Kapazitäten in PC-Laboren entstehen.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	In Ratingen besteht eine Bedeutung für lokale Bildungssituation durch das schulische Alternativangebot für 25 Schüler/-innen mit Fachoberschulreife (durchschnittlich 12 pro Jahrgang). Wesentlich ist auch der Zugang zu akademischen IT-Studiengängen (MINT-Bereich). Dies gilt bei einer Verlagerung genau ebenso für Velbert (sofern keine Abwanderung nach Düsseldorf erfolgt). Auswirkungen auf Sozialräume sind nicht zu erwarten.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Der Bildungsgang wurde 2003 in Ratingen eingerichtet und kann daher nicht zu den historisch gewachsenen Strukturen gezählt werden.
Zu erwartende/ mögliche Herausforderungen	Eine Herausforderung wird sein, dass die Schüler/-innen bei einer Verlagerung auch tatsächlich in Velbert ankommen und die Lehrerarbeitsplätze mit „verlagert“ werden. Die Stadt Ratingen ist als Wirtschaftsstandort stark vom IT-Bereich geprägt. Insofern könnte eine Verlagerung einen Imageverlust für das Berufskolleg wegen des verringerten Bildungsangebots im gymnasialen Bereich bedeuten (IT-Gymnasium).
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Es handelt sich um einen einzügigen Bildungsgang mit 24, 17 und 5 Schülern/-innen in den drei Ausbildungsjahren, insgesamt somit 46 Schüler/-innen.
Zeitpunkt des Verlagerns	Frühestens 2017/2018

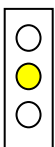
**Erstbewertung
Kreis zu ITA
AHR**

Fazit der Erstbewertung (23.10.2012):

Der Schulträger nimmt den Vorschlag des Gutachters zur Kenntnis.

Die Verlagerung des Bildungsganges nach Velbert ist für den Schulträger mit Risiken verbunden, da nicht sichergestellt werden kann, ob die Schüler/-innen am neuen Standort tatsächlich ankommen. Zudem empfiehlt es sich, die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Schülerzahlen in den nächsten beiden Jahren abzuwarten, ehe eine Entscheidung getroffen wird.

Unabhängig von diesem Bildungsgang hat der Schulträger Interesse daran, den Teilstandort Ratingen-Lintorf mittelfristig entbehrlich zu machen.



Eingegangene Stellungnahmen:**• Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013)**

„Alle Verlagerungsbemühungen vollzeitschulischer Angebote unterliegen der Gefahr, dass die verlagerten Bildungsangebote im Kreis nicht mehr in bisherigem Umfang von den zukünftigen Schülerinnen und Schülern angenommen werden. Die verkehrstechnische Struktur des Kreises begünstigt dann mit hoher Wahrscheinlichkeit Schülerentscheidungen zugunsten der BKs außerhalb des Kreises, vor allen Dingen zu Gunsten Düsseldorf. Dies gilt insbesondere für Verlagerungen von Ratingen/ Mettmann nach Velbert. (z.B. Fahrzeit ÖPNV Rtg Velbert > 1h, Pkw ca. 45 Min.).

Aus Sicht der BR können die geplanten Verlagerungen im Ergebnisse zu einer Reduktionen der Nachfrage/ Kapazitäten solcher vollzeitschulischer Bildungsgänge führen, die nur geringe Arbeitsmarktrelevanz haben (Assistenten) bzw. zu schulisch verlängerten Bildungsbiografien ohne Qualitätszuwachs führen. Insgesamt reduziert sich damit die sachfremde Attraktivität („Beharrungstendenz“ der Sek I Schüler zum Schulsystem) vollzeitschulischer Angebote zugunsten Dualer Ausbildungsverhältnisse.

Auch im Bereich der Informationstechnischen Assistenten (FHR / AHR) haben sich die Rahmenbedingungen sehr verändert. Die Nachfrage nach Arbeitskräften in der IT-Branche sind nicht wie vor Jahren erhofft, die Schülerzahlen bei den Assistenten in Ratingen rückläufig. Eine Verlagerung nach Velbert ließe sich mit der dortigen Vernetzung zwischen IT und technischen Bildungsgängen sowie der Fachschule und der Fachhochschule begründen.

Schulaufsicht

Es ist bekannt, dass die Absolventen von Assistentenbildungsgängen vom Arbeitsmarkt nicht in den Beruf übernommen werden, z.T. auch nicht in die Ausbildung, auch nicht nach dem Studium.“

Bewertung ITA Fachhochschulreife: „Neutral.... Grundsätzlich: Die Schülerzahlen in diesem Bildungsgang sind bezirkswelt rückläufig, so dass eine Konzentration im Kreis geboten scheint. Das BK Ratingen zeigt darüber hinaus überproportional sinkende Schüler/Absolventenzahlen bei nicht zufriedenstellenden Erfolgsquoten.

Generell ist ohnehin landesweit strukturell mit sinkenden SuS-Zahlen zu rechnen, so dass auch nach Verlagerung der Angebote in Velbert mit dem Blick auf die Düsseldorfer Konkurrenz nicht stabile Verhältnisse zu erwarten sind. Auch bei einer Verlagerung nach Velbert bleibt aber das Problem, dass hier ein VZ-Bildungsgangstandort *ohne Bezug zu affiner Dualer Ausbildung* (Fachinformatiker) realisiert wird (keine konsequente Schwerpunktbildung).“

Bewertung ITA Allgemeine Hochschulreife: „ Neutral. Der Bildungsgang konnte schon in Ratingen nicht stabil realisiert werden, so sind auch in Velbert keine stabilen Schülerzahlen zu erwarten, gleichwohl wäre der BG in Velbert bei geplanter Assistentenverlagerung (FHR) besser platziert als in Ratingen. Es bleibt aber das Problem (s.o.) der didaktischen Anbindung an die Berufserfahrungen der Lehrkräfte in den affinen Dualen Bildungsgängen.“

• **Stadt Ratingen, Wirtschaftsförderung** (24.10.2012)

Informationstechnologie (IT)

„Am Standort Ratingen gibt es im Bereich IT ein eindeutig zu identifizierendes Cluster. Rund 20% der sozial versicherungspflichtig Beschäftigten (8.000 Personen) sind mittel- oder unmittelbar in diesem Sektor tätig.“

Aktuell gibt es zwar einen Schwerpunkt im kaufmännischen IT-Ausbildungsbereich am BK Ratingen, da offenbar keine Angebote bei den dualen technischen Informatik-Berufen in Ratingen gemacht werden. Diese Trennung des kaufmännischen und des technischen Angebots ist kritisch zu hinterfragen und abzustellen! Hier ist der Schulträger, die Schule gemeinsam mit Kammern und Verbänden und den Wirtschaftsakteuren vor Ort gefragt beide Ausbildungsgänge in Ratingen dauerhaft zu etablieren und zum Beispiel durch Akquise bei der (ortsansässigen) Wirtschaft verstärkt für diese Ausbildungsangebote am BK Ratingen einzutreten.

Die Unternehmen brauchen in Ratingen sowohl die IT-kaufmännische Ausbildung als auch die IT-technische Ausbildung.

**Wifö
Ratingen**

Fazit

Damit das AJC BK Ratingen in Zukunft als attraktiver und kompetenter Ausbildungspartner in der Wirtschaft wahrgenommen wird, muss aus Sicht der Wirtschaftsförderung der BK-Standort Ratingen künftig diese wesentlichen Angebote schwerpunktmäßig vorhalten:

1. Internationaler Handel, Kaufmännischer Berufe
2. Aufgrund der klaren Ausrichtung des Standortes in Richtung IT-Unternehmen muss verstärkt versucht werden, ein ständiges Angebot (neben den kaufmännischen Berufen) im Bereich der technischen IT-Ausbildungsberufe einzurichten.
3. Zur Standortsicherung der Industrie- und der Handwerksunternehmen und aus sozialen Gesichtspunkten (hohe Schülerzahl in der Berufsvorbereitung) muss das Angebot im Berufsfeld Metall(bau) weiter Bestand haben und gesichert werden.“

• **Berufskolleg Ratingen** (27.08. und 31.10.2012)

„Die angedachte, ersatzlose Streichung des IT-Bereichs bedeutet für das Rater Berufskolleg nicht nur den ersatzlosen Wegfall von ca. 200 Schülern, sondern aufgrund des anerkannten Fachkräftemangels in diesem Bereich für Ratingen eine nicht mehr nachvollziehbare Schwächung des Wirtschaftsstandortes wie wir in unserem Papier vom 19.06.2012 dargelegt haben. Gerade im Bereich der in Ratingen Global Player spielt der IT-Sektor eine maßgebliche Rolle (Vodafone, HP, sun microsystems in Ratingen)

Wir sehen vielmehr den dringenden Bedarf – wie auch in den Gesprächen mit Dr. Garbe dargelegt – das Berufsfachschulangebot in Ratingen durch die Ansiedlung dualer Ausbildungen für die Berufe

- **Fachinformatiker Systemintegration**
- **Fachinformatiker Anwendungsentwicklung**

zu erweitern, um die von Dr. Garbe wiederholt geforderte Durchlässigkeit von den Zubringerschulen bis zur Ausbildung und gleichzeitig unser Ziel der Versorgung des Wirtschaftsstandorts Ratingen zu gewährleisten sowie der hier angesiedelten internationalen und nationalen Wirtschaftsunternehmen.

**BK
Ratingen**

Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang ebenfalls, dass komplexe IT-Kenntnisse bildungsgangübergreifend in allen Abteilungen drastisch an

Bedeutung zunehmen werden. Mit 12 Computerräumen, deren letzter erst im Februar 2012 eingerichtet wurde, sind wir hier auch bewusst gut aufgestellt. Politisch erklärtes Ziel des Kreises ist es nämlich und muss es auch sein, die Beschulung der Jugendlichen – hier mit IT-Kenntnissen - im Kreis flächendeckend zu gewährleisten.

Eine Streichung des IT-Angebots in Ratingen würde jedoch dieser Bemühung entgegenwirken, da der ÖPNV ein Erreichen der einschlägigen Berufskollegs in Düsseldorf von Ratingen aus viel einfacher macht als der Kreis-Berufskollegs. U.E. macht es im Sinne der o.a. Durchlässigkeit auch keinen Sinn mit dem Bildungsgang 10900 eine 1-jährige Klasse für Schüler/-innen ohne Berufsausbildungsverhältnis in Vollzeitform im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnik einzurichten, wenn das Folgeangebot nicht angeboten wird.

Auch ist die Einrichtung eines einjährigen Bildungsganges kurz vor Einführung der neuen APO-BK, die eben diese Bildungsgänge abschafft, wenig zukunftsweisend.

Darüber hinaus profitieren vor allem auch die kaufmännischen Bildungsgänge in Ratingen von der IT-Ausstattung in Ratingen. Dies ist auch der ausdrückliche Wunsch der in Ratingen angesiedelten nationalen und internationalen Industrie, wie wir aus diversen Diskussionsrunden mit den Unternehmen erfahren haben....

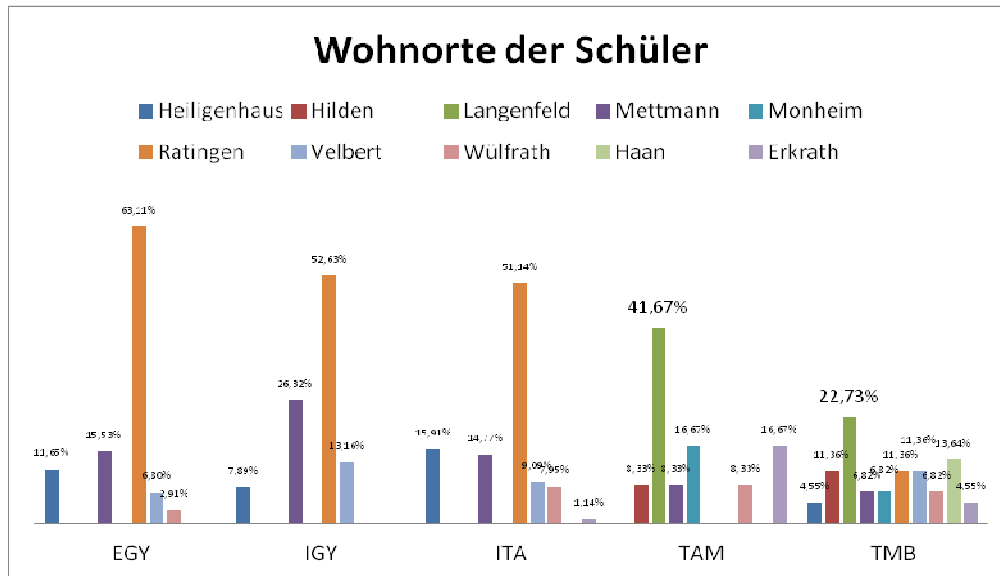
**BK
Ratingen**

Nach Analyse der vorliegenden Statistikzahlen und Fortschreibung auf die Strategie 2 würde eine Umsetzung für das Rater Berufskolleg folgendes bedeuten:

- Durch den Wegfall der Ausbildung im IT-Bereich würde unsere Strategie, an den Bedürfnissen der Stadt Ratingen auszubilden, nicht mehr aufgehen (15,4 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Ratingen arbeiten im Bereich IT – im Vergleich dazu sind es in Velbert 0,72 %) ¹³
- Die IT-Branche gehört mit 37 Unternehmen und 5.200 Beschäftigten zu den primären Schlüsselindustrien der Stadt.
- Unter der Annahme, dass die Bankkaufleute nicht umsetzbar sind und die Handelsschule und Höhere Handelsschule aus Mettmann nicht nach Ratingen käme, eine Abnahme der Schülerzahlen um ca. 380 Schüler.
- Wir hätten einen Lehrerüberhang von ca. 20 Personen. Durch die dann notwendigen Versetzungen würden ggf. notwendige Zweifakulten fehlen.
- Die Schülerzahl würde auf ca. 350 Berufsschüler und ca. 960 Vollzeitschüler sinken.
- Die wohnortnahe Beschulung Rater Schüler wäre in den wegfallenden Bildungsgängen nicht mehr gewährleistet. ¹⁴

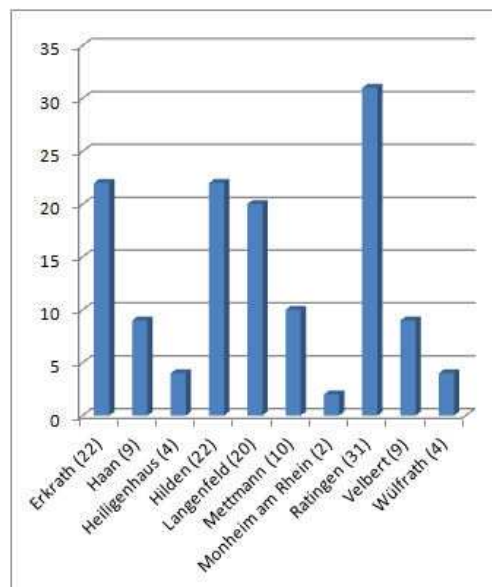
¹³ Siehe dazu die jeweiligen Homepages der Städte

¹⁴ EGY = Erziehungswissenschaftl. Gymnasium, IGY = IT-Gymnasium, ITA = Informationstechnische Assistenten, TAM = Anlagemechaniker, TMB = Metallbauer Konstruktionstechnik



Fazit:

Wir möchten die Bildungsgänge IT als Schwerpunkt halten, weil – wie oben dargestellt – IT ein Wirtschaftsschwerpunkt Ratingens ist und die Schüler der Bildungsgänge zum Informationstechnischen Assistenten zu mehr als 50 % aus Ratingen kommen. Die ins Gespräch gebrachte Aufgabe des Bereichs IT ist für uns nicht akzeptabel.



Anzahl der IT-Unternehmen im Umfeld

BK
Ratingen

Zur Abrundung unseres dualen Angebots würden wir gerne auch die Fachinformatiker mit den Schwerpunkten Anwendungsentwicklung und Systemintegration sowie die Informatikkauffrau / den Informatikkaufmann und die IT-System-Kauffrau / den IT-System-Kaufmann aus Hilden übernehmen bzw. ebenfalls im Kreis anbieten.“

- **Berufskolleg Ratingen (27.08.2012)**

„Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang ebenfalls, dass komplexe IT-Kenntnisse bildungsgangübergreifend in allen Abteilungen drastisch an Bedeutung zunehmen werden. Politisch erklärtes Ziel des Kreises ist es auch und muss es auch sein, die Beschulung der Jugendlichen – hier mit IT-

Kenntnissen - im Kreis zu gewährleisten. ...

Die ins Gespräch gebrachte Aufgabe des Bereichs IT schwächt das Berufskolleg und die Ratinger Wirtschaft sowie die Ansiedlungsqualität des Wirtschaftsstandortes.“..

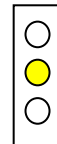
BK
Ratingen

Fazit des Schulträgers zu den eingegangenen Stellungnahmen:

Es ist nachvollziehbar, dass sich die Wirtschaftsförderung Ratingen und das Berufskolleg Ratingen gegen eine Verlagerung und für einen Verbleib der IT-Assistenten in Ratingen aussprechen. Allerdings sind aus Schulträgersicht alle Stellungnahmen mit Blick auf den gesamten Kreis Mettmann und nicht ausschließlich bezogen auf lokale Gegebenheiten zu bewerten. Insofern sind die beiden IT-Assistentenbildungsgänge FHR und AHR in der folgenden Datenanalyse einzeln zu bewerten.

Die Schulaufsicht verdeutlicht die Abwanderungsgefahren bei Verlagerung, die Verkehrssituation im Kreis sowie Qualitätsaspekte. Hinzu kommt das allgemeine Problem von Assistentenberufen, nicht gut vom Ausbildungs- und Arbeitsmarkt aufgenommen zu werden.

Aus den Stellungnahmen aufgegriffen wird eine Bedarfsprüfung für duale Ausbildungen im IT-Bereich.



Datenanalyse Schulträger gemäß Amtlicher Schulstatistik 2012/2013:

BK Ratingen	BK Velbert
Zahl der Schüler/-innen im Vollzeit-Bildungsgang „Staatlich geprüfte/r informationstechn. Assistent/-in/FHR: 106	Zahl der Schüler/-innen im Vollzeit-Bildungsgang „Staatlich geprüfte informationstechn. Assistent/-in/ FHR: 77
Wohnorte* / Zahl Schüler/innen	Wohnort* / Zahl Schüler/innen
	Duisburg / 1
Düsseldorf / 15	
Erkrath / 1	
Essen / 1	Essen / 1
Heiligenhaus / 14	Heiligenhaus / 7
Mettmann / 13	Mettmann / 2
Mülheim / 1	
Ratingen / 45	Ratingen / 3
Velbert / 8	Velbert / 55
Wülfrath / 7	Wülfrath / 6
Wuppertal / 1	Wuppertal / 2
Zahl der Schüler/innen im Vollzeit-Bildungsgang „Staatlich geprüfte informationstechn. Assistent/-in/ AHR: 46	
Duisburg / 1	
Düsseldorf / 4	

Datenanalyse

Heiligenhaus / 3	
Hilden / 1	
Mettmann / 10	
Mülheim / 2	
Ratingen / 20	
Velbert / 5	

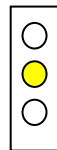
* außerhalb des Kreises nur Ausbildungs- oder Wohnorte mit mindestens 2 Azubis oder Schülerinnen/Schülern

- 56% der Schüler/innen des FHR-Bildungsgangs am BK Ratingen stammen aus Düsseldorf oder Ratingen, wodurch die überwiegend lokale Ausrichtung belegt ist.
- Diese trifft noch in vermehrtem Maße auf das FHR-Bildungsangebot in Velbert zu: 71 % der Schüler/innen stammen aus Velbert und weitere 21 % wohnen in einer angrenzenden Gemeinde.
- Das Abwanderungspotenzial (Schülerinnen/Schüler aus Düsseldorf und zumindest 50 % der Schülerinnen/Schüler aus Ratingen) des FHR-Bildungsgangs am BK Ratingen an Berufskollegs außerhalb des Kreises beträgt 36 %, bei dem AHR-Bildungsgang 35 %.
- Mit 46 Schüler/innen befindet sich der AHR-Bildungsgang am BK Ratingen an der Grenze der Mindestschülerzahl.

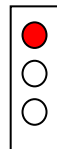
Datenanalyse

Fazit aus der Datenanalyse

Die Daten der Amtlichen Schulstatistik zeigen, dass der Vorschlag des Gutachters das BK Velbert hinsichtlich des Bildungsgangs Informationstechnische Assistenten/FHR nachhaltig stärken würde. Zeitgleich würde Ratingen geschwächt.



Eine Umsetzung des - in der Logik konsequenten - gleichlautenden und Vorschlags für den Bildungsgang Informationstechnische Assistenten/AHR wird voraussichtlich an der Gewährleistung eines geordneten Schulbetriebes (Mindestschülerzahl 48) scheitern.



Wanderungsprognosen des Schulträgers

Schüler/innen im Bildungsgang „Informationstechnische Assistenten /AHR“ am BK Ratingen laut Amtlicher Schulstatistik 2012/2013: 46		
Wohnorte / Zahl Schüler/innen	Vermutete Wanderungsbewegungen der Schüler/innen am BK Ratingen zum/zu:	
BK Ratingen	BK Velbert	externe BKs
Duisburg / 1		1
Düsseldorf / 4		4
Heiligenhaus / 3	3	
Hilden / 1		1
Mettmann / 10	10	
Mülheim / 2		2
Ratingen / 20	5	15
Velbert / 5	5	
Summe	23*	23

* Diese Schülerzahl würde gemäß der Regelungen über die Mindestschülerzahlen in den Bildungsgängen nicht ausreichen, um den Bildungsgang einzurichten.

Schüler/innen im Bildungsgang „Informationstechnische Assistenten /FHR“ am BK Ratingen laut Amtlicher Schulstatistik 2012/2013: 106		
Wohnorte / Zahl Schüler/innen	Vermutete Wanderungsbewegungen der Schüler/innen am BK Ratingen zum/zu:	
BK Ratingen	BK Velbert	externe BKs
Düsseldorf / 15		15
Erkrath / 1		1
Essen / 1	1	
Heiligenhaus / 14	14	
Mettmann / 13	13	
Mülheim / 1		1
Ratingen / 45	10	35
Velbert / 8	8	
Wülfrath / 7	7	
Wuppertal / 1	1	
Summe	54	52

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:
Derzeit ohne



Hinweis der Verwaltung:

Die Verwaltung plant, Gespräche zwischen dem Berufskolleg Ratingen, sowie der Wirtschaftsförderung und ortsansässigen IT-Unternehmen zu führen, um eine erste Sondierung der Bedarfslage im Hinblick auf duale IT-Ausbildungsgänge vorzunehmen. Dabei wird auch die Intention des CDU-Antrages vom 25.03.2013 berücksichtigt werden.

Realisierungsmöglichkeit:

Gespräche können kurzfristig geführt werden

1.2.2 Neue Bildungsgänge

1.2.2 a Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen in Hilden

Vorschlag des Gutachters:

„Der Trend der Verlagerung von Ausbildungsberufen an Berufskollegs sollte gestoppt und wenn möglich umgekehrt. Es sollte versucht werden, Ausbildungsberufe wieder in den Kreis zu holen, weil diese für die Entwicklung der Berufskollegs von Bedeutung sind.“

Ob der Bildungsgang „Express- und Kurierdienstleistungen“ nach Hilden (zurück-)geholt werden kann, sollte geprüft werden.“

**Fachkraft
Kurierdienst-
leistungen**

Erstbewertung Kreis (23.10.2013) für ASK am 15.11.2012

Fachklasse „Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen“	
Kriterien	Bewertung (Verlagerung von Düsseldorf nach Hilden)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	Die Auszubildenden mit Ausbildungsort im Kreis Mettmann besuchen zurzeit das Walter-Eucken-Berufskolleg in Düsseldorf. Diese Fachklasse gehört zu dem weiter geführten Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung und würde insbesondere das duale Bildungsangebot Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen am Berufskolleg Hilden verstärken.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	Die Fachklasse ist Bestandteil des umfangreichen Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung am Berufskolleg Hilden. Im berufsbezogenen Lernbereich (Transportaufträge, Sendungen, Zahlungsverfahren, Arbeitsabläufe, Kundenkontakte mit 2/3 des Unterrichts) besteht nur ein geringer Bezug zum allgemeinen Bildungsangebot des Fachbereichs. Ein affiner Bildungsgang ist die Fachklasse „Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen“.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	96 der 97 Azubis im Kreis Mettmann haben ihren Ausbildungsort in Langenfeld, daher würde der Standort Hilden (1 Auszubildende/r) in besonderem Maße die Nachfrage der regionalen Wirtschaft und des Arbeitsmarktes bedienen und wäre somit für den überwiegenden Teil der Auszubildenden leicht zu erreichen.
Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen	Diese Fachklasse mit 97 Azubis würde das bestehende Bildungsangebot Spedition und Logistik mit 87 Azubis ergänzen und die Lehrerressourcen von 2,1 auf 4,4 Stellen erhöhen. Eine Verzahnung mit den übrigen kaufmännischen Bildungsgängen bestünde aufgrund des Fachlehrereinsatzes im gesamten

**Erstbewertung
Kreis**

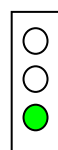
	Wirtschaftsbereich. Die durch den neuen Bildungsgang vermehrten Betriebskontakte sind für die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte wichtig.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	Es sind keine nennenswerten spezifischen Ausstattungen erforderlich. Der Ressourcenbedarf entspricht dem kaufmännischen Fachbereich (Synergieschöpfung). Raumbedarf: Insgesamt 1,2 Räume.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Der neue Bildungsgang wäre von Bedeutung für die Auszubildenden aus Langenfeld. Positive Auswirkungen auf Sozialräume sind wegen der nicht besonders hohen Ausbildungsanforderungen (zweijährige Ausbildung) zu erwarten.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Dieser Bildungsgang wurde bisher nicht eingerichtet
Zu erwartende/ mögliche Herausforderungen	Zur Stärkung der bedarfsbezogenen berufsschulischen Versorgung vor Ort müsste eine Absprache mit dem Schulträger des „abgebenden“ Berufskollegs in Düsseldorf erfolgen und die Schulaufsicht eingebunden werden.
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Es handelt sich um eine zweizügige zweijährige Industrie-Fachklasse mit durchschnittlich 48 Azubis pro Ausbildungsjahr, insgesamt 97.
Zeitpunkt der Einrichtung	Schuljahr 2014/2015 Bei Kreistagsbeschluss im März 2013 und Antrag bei der Bezirksregierung bis 30.11.13 wäre ein Ausbildungsbeginn am 01.08.2014 möglich.

**Erstbewertung
Kreis**

Fazit der Erstbewertung (23.10.2012):

Der Schulträger begrüßt die Neueinrichtung der Ausbildung zur Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen.

Die Ansiedlung dieser Fachklasse in Hilden würde die betriebsnahe berufsschulische Versorgung mit höherer Ausbildungsdauer in den Betrieben sichern. Sie würde die Fachklasse „Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen“ ergänzen und ließe sich hinsichtlich Raumbedarf und Ausstattungserfordernis ohne besonderen Aufwand realisieren.



Eingegangene Stellungnahmen:

- **Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf (22.03.2013):**
„Das Interesse der entsprechenden Ausbildungsbetriebe ist durch den Gutachter nicht abgefragt worden. Nach unserer Kenntnis ist die Deutsche Post AG an einer Standortverlagerung nicht interessiert.“
- **Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf (17.10.2012):**
„Die Ausbildungsverhältnisse im Beruf **Fachkraft für Post-, Express- und Kurierdienstleistungen** werden ausschließlich von einem Unternehmen gestellt. Der Standort hinge damit vom Wohlergehen dieses Unternehmens ab.“

**IHK zu
Düsseldorf**

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht** (22.01.2013):
„Obgleich wünschenswert, lassen sich ehrlicherweise nicht alle Berufsschüler gleichermaßen aus Düsseldorf abziehen und in den Kreis Mettmann holen. Sehr unrealistisch erscheint das im Bankenbereich (Düsseldorf ist hier ein unumstrittener zentraler Standort) und auch bei den Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (denn für Hilden als zusätzlichen Standort zwischen Düsseldorf und Wuppertal gibt es nicht genug Auszubildende).“
- **Berufskolleg Hilden** (02.11.2012):
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen: „Wir teilen die Erstbewertung des Kreises.“

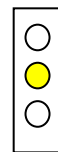
Schulaufsicht

BK
Hilden

Fazit des Schulträgers zu den eingegangenen Stellungnahmen:

Die eingegangenen Stellungnahmen sehen (aus Düsseldorfer Sicht) die Einrichtung dieses Bildungsganges am BK Hilden durchaus als problematisch an.

Aus Sicht des Schulträgers sollte hier zunächst eine Kontaktaufnahme zum betroffenen Unternehmen erfolgen, um die Bedarfslage zu klären.



Datenanalyse Schulträger gemäß Lehrlingsrolle der IHK:

BK Hilden	BK Hilden	
Zahl der Auszubildenden in dualen Bildungsgängen Logistik insgesamt: 184	Zahl der Auszubildenden im dualen Bildungsgang „Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen“: 97	
	Sitz Betriebe* / Zahl Schüler/innen	Wohnort* / Zahl Schüler/innen
	Hilden / 1	nicht bekannt
	Langenfeld / 96	

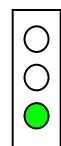
Datenanalyse

* außerhalb des Kreises nur Ausbildungs- oder Wohnorte mit mindestens 2 Azubis oder Schülerinnen/Schülern

- Alle 97 Auszubildenden werden in Ausbildungsbetrieben in Hilden und Langenfeld (alleine 99 %) und daher im lokalen Umfeld des BK Hilden ausgebildet.
- Einziges weiteres duales Logistik-Angebot im Kreisgebiet besteht mit dem/r Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen ebenfalls am BK Hilden, so dass eine Beschulung beider Fachklassen Synergieeffekte ergibt.

Fazit aus der Datenanalyse

Die Daten der Lehrlingsrolle bestätigen, dass der Vorschlag des Gutachters kurzfristig umgesetzt werden könnte.



Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:
Derzeit ohne



Hinweis der Verwaltung:

Die Verwaltung will zunächst prüfen, ob der Bildungsgang am Berufskolleg Hilden angeboten werden kann. Da die Ausbildungsbetriebe in Hilden und Langenfeld sitzen, ist zunächst eine Kontaktaufnahme des Berufskollegs Hilden mit diesen Unternehmen erforderlich, um zu sondieren, ob ein auf die Betriebe zugeschnittenes Bildungsangebot seitens des Berufskollegs unterbreitet werden kann.

Realisierungsmöglichkeit:

Gespräche können kurzfristig geführt werden

1.2.2 b Berufsfachschule Chemie in Hilden

Vorschlag des Gutachters:

„Um die Innovationszentren (Biotechnologie/Biomedizin und Informationstechnik) aufzubauen und zu stärken, sollte die Schulleitung über ergänzende Angebote bei den verschiedenen Schulformen nach APO BK nachdenken und deren Einführung prüfen; einige sind im Dialog mit der Schulleitung exemplarisch genannt worden (Berufsfachschulen Biologie und Chemie).“

BFS Chemie

Erstbewertung Kreis (23.10.2012) für ASK 15.11.2012

Berufsfachschule Chemie	
Kriterien	Bewertung (Neueinrichtung in Hilden)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	Diese Berufsfachschule würde ein künftiges Profil „Biotechnologie und Biomedizin“ am Berufskolleg Hilden verstärken.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	Es besteht eine hohe Affinität zu dem Bildungsgang „Biologisch-technische Assistenten/-innen“.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Beide Bildungsgänge wurden in Nordrhein-Westfalen bislang nicht eingerichtet (lediglich in Darmstadt und Göttingen). Wegen der bekannten chemischen Großbetriebe und des Biotechnologie-Clusters ¹⁵ (Bio-River) ¹⁶ in Nordrhein-Westfalen wird eine Bedarfslage vermutet.
Bedeutung für die pädagogische Arbeit und für Lehrerressourcen	Erfahrungswerte liegen nicht vor.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	Bei Neueinrichtung dieser Bildungsgänge wäre der Ausbau der naturwissenschaftlichen Fachräume erforderlich.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Diese Bildungsgänge würden das naturwissenschaftliche Profil des Berufskollegs Hilden arrondieren.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Die Bildungsgänge wurden bisher nicht eingerichtet.
Zu erwartende/mögliche Herausforder.	Um genügend Schüler/-innen für die Einrichtung eines solchen Angebotes zu akquirieren, wäre der Bildungsgang intensiv zu bewerben.

**Erstbewertung
Kreis BFS Ch.**

¹⁵ Unter einem Cluster eine „räumliche Konzentration miteinander verbundener Unternehmen und

Institutionen innerhalb eines bestimmten Wirtschaftszweiges“ zu verstehen.

Quelle: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/cluster.html>

¹⁶ BioRiver ist eine Dachmarke des Biotech-Clusters im Rheinland

Quelle: http://www.bioriver.de/index.php?id=region_bioriver

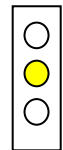
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	In den MINT-Fächern ¹⁷ wird künftig Fachkräftemangel herrschen. Insofern dürfte es im Interesse der regionalen Wirtschaft liegen, wenn der Kreis Mettmann als Schulträger in diesem Segment Angebote unterbreitet.
Zeitpunkt der Einrichtung	Schuljahr 2015/2016 Bei Kreistagsbeschluss im Sommer 2014 und Antrag bei der Bezirksregierung bis 30.11.14 wäre der Unterrichtsbeginn am 01.08.2015 möglich

**Erstbewertung
Kreis BFS Ch.**

Fazit aus der Erstbewertung (23.10.2012):

Der Schulträger begrüßt den Vorschlag des Gutachters zur Einrichtung von zwei weiteren naturwissenschaftlichen Bildungsangeboten am Berufskolleg Hilden zur Stärkung des künftigen Profils.

Ob die Mindestschülerzahl von 42 für einen erfolgreichen Genehmigungsbescheid der Bezirksregierung erreicht werden kann, ist offen. Daher ist zunächst eine Bedarfsanalyse durchzuführen. Die Einrichtung dieses Bildungsganges ist frühestens zum Schuljahr 2015/2016 denkbar.



Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
„Bewertung: Neutral“ (Tabellarische Bewertung)
- **Kreis Mettmann, Wirtschaftsförderung (26.10.2012)**
„Gerade das BK Hilden zeigt, dass mit dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt auch ein vorhandenes regionalwirtschaftliches Kompetenzfeld bedient wird. Dass die Zielbranchen aus den Bereichen der Biotechnologie und der Gesundheitswirtschaft auch aus Sicht der Landesebene und sogar der Zukunftsfelder auf Maßstabsebene des Bundes von Bedeutung sind, ist bemerkenswert und Grund genug für eine besondere Profilsetzung. Im bundesweiten Vergleich findet man nicht so häufig eine vergleichbare Ausbildung und das BK in Hilden ist diesbezüglich hervorragend ausgestattet und aufgestellt.“

Schulaufsicht

**Wifö
Kreis ME**

Natürlich spielen – und das zeigen ja auch die Zahlen des Gutachters – Bildungsgänge in den naturwissenschaftlich-technischen Berufsfeldern im quantitativen Vergleich eine wesentlich geringere Rolle als die im Bereich Wirtschaft und Verwaltung, sowohl aktuell als auch in ihrer Fortschreibung. Gerade die hier sichtbare Verknüpfung von regionalen ClusterPotenzialen und der Ausrichtung der BKs rechtfertigt jedoch die Profilierung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Vielmehr noch, diese Schwerpunktbildung des BK ist natürlich ohne den regionalen Cluster in der Biotechnologie und die enge Zusammenarbeit mit den Clusterunternehmen nicht denkbar. Der BK-Schwerpunkt ist auf den Cluster zurückzuführen und das BK soll nun auch verstärkt dazu beitragen, dem regionalen Cluster Biotechnologie eine gut qualifizierte Fachkräftebasis zur Verfügung zu stellen und jungen Menschen vor Ort zukunftsfähige Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten.“

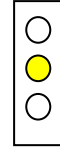
¹⁷ MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

- **Berufskolleg Hilden** (02.11.2012)
Berufsfachschulen Chemie/Biologie: „Wir teilen die Erstbewertung des Kreises.“

**BK
Hilden**

Fazit aus den eingegangenen Stellungnahmen

Die positiven bis neutralen Stellungnahmen stützen die Intention der Verwaltung, nach einer entsprechenden Bedarfsanalyse weitere naturwissenschaftliche Bildungsangebote am Berufskolleg Hilden zu implementieren, um das künftige Profil dieses Berufskollegs zu stärken und dem Fachkräftemangel in MINT-Berufen¹⁸ entgegenzuwirken.



Datenanalyse:

Da dieser Bildungsgang in NRW bislang nicht eingerichtet ist, können keine Schülerdaten analysiert werden.

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Ohne



Hinweis der Verwaltung:

Wegen der bekannten chemischen Großbetriebe und des Biotechnologie-Clusters im näheren Umkreis des Hildener Berufskollegs liegt die Vermutung nahe, dass Bedarf an einer beruflichen Grundbildung in einer Berufsfachschule Chemie besteht.

Wenn es gelingt, den Bildungsgang in Abstimmung mit diesen Betrieben als Qualifizierungsmaßnahme für höherwertige Ausbildungen im Berufsfeld Chemie zu installieren, dürften auch ausreichend Schülerzahlen für einen geordneten Schulbetrieb erreicht werden.

Daher ist abzuwarten, ob nach Abstimmung mit der Schulaufsicht und den Ausbildungsbetrieben des Berufsfeldes Chemie im Einzugsbereich des Berufskollegs Hilden diese Berufsfachschule für Chemie/FOR an diesem Standort mittelfristig eingerichtet werden kann.

Insofern sind vor einer Entscheidung noch Gespräche mit Unternehmen zu führen.

¹⁸ MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

1.2.2 c Berufsfachschule Biologie in Hilden

BFS Biologie

Vorschlag des Gutachters:

Um die Innovationszentren (Biotechnologie/Biomedizin und Informationstechnik) aufzubauen und zu stärken, sollte die Schulleitung über ergänzende Angebote bei den verschiedenen Schulformen nach APO BK nachdenken und deren Einführung prüfen; einige sind im Dialog mit der Schulleitung exemplarisch genannt worden (Berufsfachschulen Biologie und Chemie).“

Erstbewertung Kreis (23.10.2012)

Berufsfachschule Biologie	
Kriterien	Bewertung (Neueinrichtung in Hilden)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	Diese Berufsfachschule würde ein künftiges Profil „Biotechnologie und Biomedizin“ am Berufskolleg Hilden verstärken.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	Es besteht eine hohe Affinität zu dem Bildungsgang „Biologisch-technische Assistenten/-innen“.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Beide Bildungsgänge wurden in Nordrhein-Westfalen bislang nicht eingerichtet (lediglich in Darmstadt und Göttingen). Wegen der bekannten chemischen Großbetriebe und des Biotechnologie-Clusters ¹⁹ (Bio-River) ²⁰ in Nordrhein-Westfalen wird eine Bedarfslage vermutet.
Bedeutung für die pädagogische Arbeit und für Lehrerressourcen	Erfahrungswerte liegen nicht vor.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	Bei Neueinrichtung dieser Bildungsgänge wäre der Ausbau der naturwissenschaftlichen Fachräume erforderlich.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Diese Bildungsgänge würden das naturwissenschaftliche Profil des Berufskollegs Hilden arrondieren.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Die Bildungsgänge wurden bisher nicht eingerichtet.
Zu erwartende/ mögliche Herausforderungen	Um genügend Schüler/-innen für die Einrichtung eines solchen Angebotes zu akquirieren, wäre der Bildungsgang intensiv zu bewerben.

¹⁹ Unter einem Cluster eine „räumliche Konzentration miteinander verbundener Unternehmen und Institutionen innerhalb eines bestimmten Wirtschaftszweiges“ zu verstehen.

Quelle: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/cluster.html>

²⁰ BioRiver ist eine Dachmarke des Biotech-Clusters im Rheinland

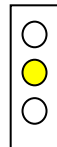
Quelle: http://www.bioriver.de/index.php?id=region_bioriver

Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	In den MINT-Fächern ²¹ wird künftig Fachkräftemangel herrschen. Insofern dürfte es im Interesse der regionalen Wirtschaft liegen, wenn der Kreis Mettmann als Schulträger in diesem Segment Angebote unterbreitet.
Zeitpunkt der Einrichtung	Schuljahr 2015/2016 Bei Kreistagsbeschluss im Sommer 2014 und Antrag bei der Bezirksregierung bis 30.11.14 wäre der Unterrichtsbeginn am 01.08.2015 möglich

Fazit aus der Erstbewertung (23.10.2012):

Der Schulträger begrüßt den Vorschlag des Gutachters zur Einrichtung von zwei weiteren naturwissenschaftlichen Bildungsangeboten am Berufskolleg Hilden zur Stärkung des künftigen Profils.

Ob die Mindestschülerzahl von 42 für einen erfolgreichen Genehmigungsbescheid der Bezirksregierung erreicht werden kann, ist offen. Daher ist zunächst eine Bedarfsanalyse durchzuführen. Die Einrichtung dieses Bildungsganges ist frühestens zum Schuljahr 2015/2016 denkbar.



Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht** (22.01.2013):
„Bewertung: Neutral“ (Tabellarische Bewertung)
- **Kreis Mettmann, Wirtschaftsförderung** (26.10.2012):
„Gerade das BK Hilden zeigt, dass mit dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt auch ein vorhandenes regionalwirtschaftliches Kompetenzfeld bedient wird. Dass die Zielbranchen aus den Bereichen der Biotechnologie und der Gesundheitswirtschaft auch aus Sicht der Landesebene und sogar der Zukunftsfelder auf Maßstabsebene des Bundes von Bedeutung sind, ist bemerkenswert und Grund genug für eine besondere Profilsetzung. Im bundesweiten Vergleich findet man nicht so häufig eine vergleichbare Ausbildung und das BK in Hilden ist diesbezüglich hervorragend ausgestattet und aufgestellt.“

Schulaufsicht

Wifö
Kreis ME

Natürlich spielen – und das zeigen ja auch die Zahlen des Gutachters – Bildungsgänge in den naturwissenschaftlich-technischen Berufsfeldern im quantitativen Vergleich eine wesentlich geringere Rolle als die im Bereich Wirtschaft und Verwaltung, sowohl aktuell als auch in ihrer Fortschreibung. Gerade die hier sichtbare Verknüpfung von regionalen ClusterPotenzialen und der Ausrichtung der BKs rechtfertigt jedoch die Profilierung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Vielmehr noch, diese Schwerpunktbildung des BK ist natürlich ohne den regionalen Cluster in der Biotechnologie und die enge Zusammenarbeit mit den Clusterunternehmen nicht denkbar. Der BK-Schwerpunkt ist auf den Cluster zurückzuführen und das BK soll nun auch verstärkt dazu beitragen, dem regionalen Cluster Biotechnologie eine gut qualifizierte Fachkräftebasis zur Verfügung zu stellen und jungen Menschen vor Ort zukunftsfähige Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten.“

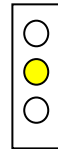
²¹ MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

- **Berufskolleg Hilden** (18.01.2013):
„Die taktische Ausgangslage für die Errichtung neuer Bildungsgänge am BK Hilden ist dramatisch schlechter als noch vor einem oder vor zwei Jahren.“...
- **Berufskolleg Hilden** vom 02.11.2012:
Berufsfachschulen Chemie/Biologie: „Wir teilen die Erstbewertung des Kreises.“

**BK
Hilden**

Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen:

Die positiven bis neutralen Stellungnahmen stützen die Intention der Verwaltung, nach einer entsprechenden Bedarfsanalyse weitere naturwissenschaftliche Bildungsangebote am Berufskolleg Hilden zu implementieren, um das künftige Profil dieses Berufskollegs zu stärken und dem Fachkräftemangel in MINT-Berufen²² entgegenzuwirken.



Datenanalyse:

Da dieser Bildungsgang in NRW bislang nicht eingerichtet ist, können keine Schülerdaten analysiert werden.

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Ohne



Hinweis der Verwaltung:

Aufgrund biochemischer Großbetriebe im näheren Umkreis des Hildener Berufskollegs liegt die Vermutung nahe, dass Bedarf an einer beruflichen Grundbildung in einer Berufsfachschule Biologie besteht.

Wenn es gelingt, den Bildungsgang in Abstimmung mit diesen Betrieben als Qualifizierungsmaßnahme für höherwertige Ausbildungen im Berufsfeld Biologie zu installieren, dürften auch ausreichend Schülerzahlen für einen geordneten Schulbetrieb erreicht werden.

Daher ist abzuwarten, ob nach Abstimmung mit der Schulaufsicht und den Ausbildungsbetrieben es Berufsfeldes Biologie im Einzugsbereich des Berufskollegs Hilden diese Berufsfachschule für Biologie/FOR nach an diesem Standort mittelfristig eingerichtet werden kann.

Insofern sind vor einer Entscheidung noch Gespräche mit Unternehmen zu führen.

²² MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

1.2.2 d Berufliches Gymnasium Technik in Hilden

Vorschlag des Gutachters:

„Im Zuge der Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft Hilden sollte die Kooperation mit der geplanten Sekundarschule realisiert werden; dies würde die Basis für ein Berufliches Gymnasium Technik bilden. Allerdings ist zu prüfen, ob die entsprechenden Schülerströme im Südkreis ausreichen, eine Zweizügigkeit zu erreichen. Wünschenswert wäre ein solches Angebot des BK Hilden für den Südkreis auf jeden Fall.“

**Berufliches
Gymnasium
Technik**

Erstbewertung Kreis (23.10.2012) für ASK am 15.11.2012

Berufliches Gymnasium Technik	
Kriterien	Bewertung (Neueinrichtung in Hilden)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	Dieses Bildungsangebot soll die Bereiche Informatik, Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) umfassen. Damit verzahnt dieses berufliche Gymnasium die potenziellen Hildener Profile „Informationstechnik“ und „Biotechnologie/Biomedizin“.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	Affinität besteht zu einer Vielzahl von Angeboten wie Biologisch-technische Assistenten/-innen, Informationstechnische Assistenten/-innen, Höhere Berufsfachschule Metalltechnik/Fachhochschulreife, Wirtschaftsgymnasium, einjährige Berufsfachschule Informationstechnik (IT) und zu den dualen Berufsausbildungen im IT-Bereich.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Aufgrund des wachsenden Bedarfes an Fachkräften aus dem MINT-Bereich wird eine regionale und überregionale Nachfrage erwartet. Die Struktur der Wirtschaft im Südkreis und im Süden von Düsseldorf mit mehreren großen Firmen in diesem Sektor lässt einen entsprechend hohen Bedarf ein technisches Gymnasium erhoffen. Durch seine zentrale Lage ist das Berufskolleg Hilden gut erreichbar.
Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen	Dieses MINT-Gymnasium erfordert seitens der pädagogischen Arbeit hohe Anforderungen. Bei erfolgreicher Bewältigung dürfte das gesamte Berufskolleg davon profitieren. Bei der angestrebten Zweizügigkeit würden ca. 8 zusätzliche Lehrerstellen benötigt.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	Synergien ergeben sich aus der Nutzung der bestehenden naturwissenschaftlichen Fachräume und der IT-Räume. Ggf. könnte eine schrittweise Erweiterung des Raumangebotes erforderlich werden.
Bedeutung für	Die Einrichtung eines technischen Gymnasiums ist von

**Erstbewertung
Kreis**

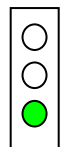
lokale Bildungssituation/ Sozialraum	großer Bedeutung für den lokalen und regionalen Bildungsraum (Alleinstellungsmerkmal im Kreis Mettmann). Auswirkungen auf den Sozialraum sind nicht zu erwarten.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Der Bildungsgang wurde bisher nicht eingerichtet.
Zu erwartende/ mögliche Herausforderungen	Durch die Lage des Berufskollegs Hilden in einem städtischen Schulzentrum besteht Abstimmungsbedarf mit der Stadt Hilden und weiteren Schulträgern im Südkreis.
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Es handelt sich um einen zweizügigen dreijährigen Vollzeitbildungsgang, für dessen Einrichtung 42 Schüler/-innen (in Jahrgangsstufe 11) erforderlich sind.
Zeitpunkt des Verlagerns	Schuljahr 2015/2016 Längere Vorbereitung erforderlich: Raumausstattung, Rekrutierung von Lehrkräften mit den entsprechenden Fakultäten, Besprechungen mit der Bezirksregierung, Unterrichtsbeginn daher nicht vor dem 01.08.2015 denkbar.

**Erstbewertung
Kreis**

Fazit aus der Erstbewertung (23.10.2012):

Der Schulträger begrüßt den Vorschlag des Gutachters zur Einrichtung eines technischen Gymnasiums am Berufskolleg Hilden zur Stärkung des künftigen Profils.

Die Einrichtung dieses MINT-Gymnasiums trägt der regionalen Wirtschaftsstruktur Rechnung, erweitert das naturwissenschaftlich-technische Angebot am Berufskolleg Hilden einschließlich NEAnderLab und schafft die Grundlage für die vom Kreis forcierte MINT-Förderung. Daher sollte diese Einrichtung angestrebt werden.



Eingegangene Stellungnahmen:

• **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**

Bewertung:

„Positiv, allerdings wäre aktuell ein Bildungsgang nach gegenwärtiger Angebotsstruktur (z.B. Maschinenbautechnik, Elektrotechnik, Bautechnik) konkret zu benennen, da es ein berufliches Gymnasium „Technik“ als Bildungsangebot entspr. APO-BK (noch) nicht gibt. Erfahrungsgemäß ist eine Neueinrichtung technischer berufl. Gymnasien äußerst schwer zu realisieren, da die erforderlichen Zahlen geeigneter Schüler/innen aus den Sek I- Schulen schwer zu akquirieren sind. Eine Beantragung sollte erst angegangen werden, wenn Technische Gymnasien ohne technische Schwerpunktbildung möglich sind.“

Schulaufsicht

Dabei ist zum einen die schwierige verkehrstechnische Infrastruktur des Kreises zu berücksichtigen (wegen der Frage, welche Schülerströme wo ankommen können), zum anderen die Frage, ob die (durchaus wünschenswerten) neuen Bildungsgänge im Kreis tatsächlich ausreichend nachgefragt sein werden.

Letzteres bezieht sich u. a. auf die Einrichtung (weiterer) naturwissenschaftlich-technischer (Höherer) Berufsfachschulen wie auch Beruflicher Gymnasien mit diesen Fachbereichen in näherer Zukunft. Es besteht Einvernehmen, dass das aufgrund des arbeitsmarktpolitischen Bedarfs angestrebt werden sollte. Erst durch Anstrengungen und Vorbereitungen der Schulen der Sekundarstufe I dürfte hierfür jedoch die Realisierbarkeit näher rücken. Wir gehen davon aus, dass die Berufskollegs bereits Kontakte zu möglichen Zubringerschulen knüpfen. Derartige Bemühungen könnte der Schulträger durch konkrete Projekte und Maßnahmen unterstützen. Auf das evtl. dann mögliche Zustandekommen solcher Klassen muß jedoch eine Qualitätssicherung erfolgen, damit das Bildungsziel von den Schülern auch erreicht werden kann. Hierauf weist.... die Bezirksregierung .."ausdrücklich hin. Hilden bzw. Velbert als Standorte erscheinen (wie vorgeschlagen) möglich. Eine Beantragung des Beruflichen Gymnasiums Technik sollte allerdings erst erfolgen, wenn technische Gymnasien ohne Schwerpunktbildung möglich sind."

Schulaufsicht

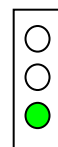
- **Berufskolleg Hilden** (18.01.2013):
„Die taktische Ausgangslage für die Errichtung neuer Bildungsgänge am BK Hilden ist dramatisch schlechter als noch vor einem oder vor zwei Jahren.“...
- **Berufskolleg Hilden** vom 02.11.2012:
Berufliches Gymnasium Technik: „Wir teilen die Erstbewertung des Kreises.“
- **Berufskolleg Hilden** vom 22.08.2012:
„Das BK Hilden führt noch nicht den Bildungsgang Technisches Gymnasium lt. Anlage D.“
- **Stadt Hilden** Dezernat III (08.01.2013)
„Die vorgeschlagene Einrichtung eines beruflichen Gymnasiums „Technik“ am Berufskolleg Hilden ist ohne eine weitergehende Schulentwicklungsplanung nicht zu beurteilen. Der Gutachter hat selbst Zweifel, ob die entsprechenden Schülerströme ausreichen, um eine Zweizügigkeit zu erreichen. Hier ist es unbedingt abzuwarten, welche Auswirkungen die Einrichtung einer Sekundarschule in Hilden, aber auch die Einrichtung einer zusätzlichen Gesamtschule in Langenfeld haben werden. Mit der Partnerschaft der Sekundarschule mit dem Berufskolleg Hilden wird ohnehin eine zukunftsorientierte Stabilisierung der Oberstufe im Berufskolleg erreicht.“

**BK
Hilden**

**Stadt Hilden
Dezernat III**

Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen:

Aus den Stellungnahmen wird deutlich, dass noch einige Hürden zu überwinden sein werden, bevor die Errichtung eines beruflichen Gymnasiums Technik erfolgen kann. Insofern ist eine abwartende Haltung zu erkennen. Vom Grundsatz her wird der Vorschlag aber zumeist positiv gesehen.



Datenanalyse des Schulträgers:

Bisher besteht an den Berufskollegs in NRW aufgrund fehlender rechtlicher Grundlagen kein Technisches Gymnasium ohne Schwerpunktbildung. Daher können keine Daten über den Bedarf, die Zahl oder die Herkunft von Schülern/-innen analysiert werden.

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung

Derzeit ohne



Hinweis der Verwaltung:

Das Berufskolleg Hilden hat zwischenzeitlich beschlossen, ein Berufliches Gymnasium Technik in Form der FOS 13 Metalltechnik einzurichten. Damit wird der Vorschlag des Gutachtens obsolet.

Ein Errichtungsbeschluss zur Einrichtung der FOS 13 Metalltechnik wird dem Ausschuss für Schule und Kultur in der September-Sitzung vorgelegt werden.

Realisierungsmöglichkeit:

Kurzfristig

1.2.2 e Medizinische Fachangestellte in Mettmann

Vorschlag des Gutachters:

„Das Berufskolleg Mettmann sollte auch künftig auf die bestehenden beiden Säulen der Handwerksberufe mit dem Schwerpunkt „Technik und Naturwissenschaften“ sowie den Bildungsgängen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Erziehung setzen. Diese werden wirksam ergänzt und fassen die Angebote synergetisch zusammen durch die Innovationszentren „Energieeffizienz und Gebäudesanierung“ sowie „Dienstleistungen für den Menschen in den Bereichen Körperpflege, Gesundheit, Soziales, Erziehung.“

Der Trend der Verlagerung von Ausbildungsberufen an Berufskollegs sollte gestoppt und wenn möglich umgekehrt werden. Es sollte versucht werden, Ausbildungsberufe wieder in den Kreis zu holen, weil diese für die Entwicklung der Berufskollegs von Bedeutung sind.“

**Medizinische
Fachangestellte**

Erstbewertung Kreis (23.10.2012) für ASK am 15.11.2012

Fachklasse „Medizinische/r Fachangestellte/r“	
Kriterien	Bewertung (Verlagerung von Düsseldorf nach ME)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	Die Auszubildenden mit Ausbildungsort im Kreis Mettmann besuchen zurzeit das Walter-Eucken-Berufskolleg in Düsseldorf (Ausbildungsorte Erkrath, Hilden, Langenfeld, Mettmann, Monheim am Rhein und Ratingen) bzw. das Berufskolleg Elberfeld in Wuppertal (Ausbildungsorte Haan, Heiligenhaus, Velbert und Wülfrath). Die Einrichtung dieser Fachklasse am Berufskolleg Neandertal würde das künftige Profil erweitern und das bestehende Vollzeitangebot um einen dualen Bildungsgang ergänzen.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	Die Fachklasse kann Bestandteil des umfangreichen Fachbereichs am Berufskolleg Neandertal werden. Dort gibt es bereits die Vollzeit-Bildungsgänge Berufsfachschule Kinderpflege/Fachoberschulreife, Höhere Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen/Fachhochschulreife, die Fachschule Sozialwesen/Sozialpädagogik/Fachhochschulreife (Erzieherausbildung) und die Fachoberschule Klasse 13 Freizeitsport/Biologie/Gesundheit mit zurzeit 437 Schülern/-innen. Außerdem besteht eine Affinität zur Bildungsakademie für Gesundheits- und Pflegeberufe des Kreises Mettmann mit Sitz in Mettmann.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Die Beschulung dieser 133 Auszubildenden am Berufskolleg Mettmann wird der Nachfrage des regionalen Arbeitsmarktes gerecht. Die Erreichbarkeit des zentral im Kreis gelegenen Berufskollegs ist im Vergleich zu den gegenwärtig besuchten Berufskollegs deutlich besser.

**Erstbewertung
Kreis**

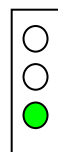
Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen	Die sich mit Einrichtung dieser Fachklasse ergebenden vermehrten Betriebskontakte sind für die pädagogische Arbeit von Bedeutung. Bei der geplanten Bildung von 6 Klassen steigen die Lehrerressourcen um ca. 1,75 Stellen.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	Die am Lernort Berufsschule zu vermittelnden Lernfelder wie Assistenz bei Diagnostik und Therapie, Begleitung der Patienten bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, Praxishygiene, Hilfe in Notfallsituationen erfordern nur in geringem Umfang zusätzliche Ausstattungen. Der zusätzliche Raumbedarf beträgt etwa 1,8 Räume.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Bei der hohen Zahl der Auszubildenden hat die Einrichtung dieser Fachklasse eine große Bedeutung für die Bildungssituation im Kreis Mettmann. Ein Bezug zu den lokalen Sozialräumen besteht nicht.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Der Bildungsgang wurde bisher nicht eingerichtet.
Zu erwartende/ mögliche Herausforderungen	Einzubinden sind die Schulträger der abgebenden Berufskollegs in Düsseldorf und Wuppertal sowie die Ärztekammer Nordrhein (Abfrage läuft derzeit).
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Es handelt sich um eine zweizügige dreijährige Fachklasse mit durchschnittlich 44 Auszubildenden pro Ausbildungsjahr, insgesamt 133.
Zeitpunkt der Einrichtung	Schuljahr 2014/2015 Bei Kreistagsbeschluss im März 2013 und Antrag bei der Bezirksregierung bis 30.11.13 wäre ein Ausbildungsbeginn am 01.08.2014 möglich.

**Erstbewertung
Kreis**

Fazit aus der Erstbewertung (23.10.2012):

Der Schulträger begrüßt den Vorschlag des Gutachters, die Medizinischen Fachangestellten, die im Kreis Mettmann ausgebildet werden, auch hier zu beschulen.

Aufgrund der hohen Zahl der Auszubildenden mit Ausbildungsort Kreis Mettmann sollte dieser Bildungsgang in den Kreis Mettmann geholt und die Auszubildenden an einem Berufskolleg des Kreises beschult werden. Die schulische Ausbildung der medizinischen Fachangestellten sollte zur Unterstützung des künftigen Profils am Berufskolleg Neandertal realisiert werden.



Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
„Obgleich wünschenswert, lassen sich ehrlicherweise nicht alle Berufsschüler gleichermaßen aus Düsseldorf abziehen und in den Kreis Mettmann holen. Denkbar erscheint es m. E. jedoch bei den Medizinischen Fachangestellten (sofern im Vorfeld sorgfältig mit den Ärzten kommuniziert), allerdings sollte dann Ratingen diesen Bildungsgang bekommen aufgrund des Vorhandenseins des Kaufmännischen in Kombination mit dem (dort zu stärkenden s. u.) Sozial- und Gesundheitsbereich. Bis auf einen

Schulaufsicht

Ausnahmefall im Regierungsbezirk werden Medizinische Fachangestellte ausschließlich an kaufmännischen Schulen ausgebildet (und auch an der Schule mit dem Ausnahmefall von dafür zusätzlich eingestellten kaufmännischen Lehrkräften). Von daher kann nur die Zuordnung nach Ratingen aufgrund des kaufmännischen Schwerpunktes (und auch als „Nehmerstandort“) begründet werden.“

Schulaufsicht

• **Stadt Mettmann, Wirtschaftsförderung (12.03.2013):**

... „Auch die Vorschläge, die Bereiche Medizinische Fachangestellte, Metallbauer der Fachrichtung Konstruktionstechnik und die Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik sowie insbesondere die Kfz-Mechatroniker aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Kreishandwerkerschaft, zur Innung und ÜBL am Standort Mettmann anzusiedeln, begrüßt die Wirtschaftsförderung der Kreis- und Neanderthalstadt ausdrücklich.“

**Wifö
Mettmann**

• **Berufskolleg Neandertal vom 24.08.2012:**

Medizinische Fachangestellte: „Auch aus unserer Sicht bestehen im Bereich „Erziehung und Soziales“ einschließlich Gesundheit und Fitness gute Zukunftsperspektiven am Standort Mettmann. Hieraus folgt der Auftrag für die Schule, dieses Bildungsgangangebot weiter zu entwickeln und abzurunden. Interessant ist dabei Ihr Vorschlag, in der Berufsschule die medizinischen Fachangestellten des Kreises zu beschulen, um den auszubildenden Praxen im Kreis eine ortsnahe Beschulung ihrer Auszubildenden zu bieten.“

**BK
Mettmann**

Wir haben Ihre Vorschläge aber auch so verstanden, dass der Bereich Gestaltung wie das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung für die Wirtschaft vor Ort und in der Region ihre Berechtigung besitzen. Im Zusammenhang mit dem Ausbildungsberuf der medizinischen Fachangestellten erhält der Fachbereich in der Abstimmung mit dem Bereich Gesundheit und Soziales noch eine zusätzliche Berechtigung.

Insgesamt wird durch Ihren Vorschlag deutlich, dass sich die Berufskollegs dem sozialen und wirtschaftlichen Wandel stellen müssen, um im Großraum ihre Position gegenüber den Oberzentren der benachbarten Großstädte zu behaupten.“

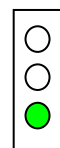
• **Berufskolleg Neandertal vom 17.07.2012:**

Erziehung/Gesundheit/Soziales: „Das Berufskolleg Neandertal befürwortet ausdrücklich die Einrichtung eines „Dienstleistungszentrums Mensch“ am Schulstandort Mettmann. Wir haben bereits vielfältige Kooperationen zu Altenheimen, Krankenhäusern, verschiedenen Therapieeinrichtungen, Jugendhilfeeinrichtungen, Kindertagesstätten, Ganztagsbetreuungen, Sportvereinen, Fitnessstudios etc. Diese Kontakte werden weiter entwickelt und ausgebaut.“

**BK
Mettmann**

Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen:

Die Wirtschaftsförderung und das Berufskolleg in Mettmann befürworten naturgemäß eine Ansiedlung der medizinischen Fachangestellten in Mettmann. Die Schulaufsicht plädiert wegen des dort vorhandenen kaufmännischen Schwerpunktes allerdings für eine Einrichtung des Bildungsganges am Berufskolleg Ratingen. Der Kreis ist also gefordert, eine Standortentscheidung zu treffen, wenn sich dieser Bildungsgang in den Kreis holen lässt.



Datenanalyse Schulträger gemäß Lehrlingsrolle Ärztekammer und Amtlicher Schulstatistik 2012/2013:

BK Mettmann	BK Mettmann	
Zahl der Auszubildenden in dualen Bildungsgängen Medizinische Berufe: 126	Zahl der Auszubildenden im dualen Bildungsgang „Medizinische/r Fachangestellte/r“: 126	
	Sitz Betriebe* / Zahl Schüler/innen	Wohnort* / Zahl Schüler/innen
	Erkrath / 10	nicht bekannt
	Haan / 6	
	Heiligenhaus / 8	
	Hilden / 19	
	Langenfeld / 17	
	Mettmann / 8	
	Monheim am Rhein/ 6	
	Ratingen / 29	
	Velbert / 20	
	Wülfrath / 3	

Datenanalyse

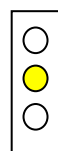
* außerhalb des Kreises nur Ausbildungs- oder Wohnorte mit mindestens 2 Azubis oder Schülerinnen/Schülern

- Die 126 Auszubildenden verteilen sich nahezu gleichmäßig auf das Kreisgebiet: Langenfeld/Monheim am Rhein 23, Hilden/Haan 25, Erkrath/Mettmann/Wülfrath 21, Ratingen 29, Velbert/Heiligenhaus 28.
- Andere duale Fachklassen in den medizinischen Berufen bestehen bisher nicht. Aufgrund der Unterrichtsfächer und Lehrerversorgung kommen als Standort lediglich Berufskollegs mit Bildungsangeboten sowohl im dualen kaufmännischen Bereich als auch in der Fachrichtung Sozial- und Gesundheitswesen in Frage. Dies trifft generell bei den BKs in Mettmann und Ratingen zu.

Fazit aus der Datenanalyse:

Die Daten der Lehrlingsrolle bestätigen, dass der Vorschlag des Gutachters zur Einrichtung dieser Fachklasse im Kreisgebiet kurzfristig umgesetzt werden kann.

Da 1/3 der potenziellen Auszubildenden aus den drei Südkreisstädten kommt, spricht einiges dafür, den Bildungsgang am zentral gelegenen Berufskolleg Mettmann einzurichten.

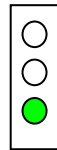


Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:
Derzeit ohne



Hinweis der Verwaltung:

Aufgrund der hohen Zahl der Auszubildenden mit Ausbildungsort Kreis Mettmann sollte dieser Bildungsgang in den Kreis Mettmann geholt und die Auszubildenden am Berufskolleg Mettmann beschult werden. Dazu werden Gespräche mit der Ärztekammer und dem Schulträger Stadt Düsseldorf geführt werden.



Realisierungsmöglichkeit:

Kurzfristig

1.2.2 f Bankkaufleute in Ratingen

Vorschlag des Gutachters:

„Das Berufskolleg Ratingen sollte auf der Basis der bestehenden, das Berufskolleg tragenden Säulen in den Bereichen „Wirtschaft und Verwaltung“ sowie „Soziales und Erziehung“ weiter arbeiten. Im Bereich „Wirtschaft und Verwaltung“ wird auch der künftige Bedarf an kaufmännischen Berufen im Nahraum von Düsseldorf adressiert; abweichend von den Analysen des BIBB zum Fachkräftebedarf 2025 wird durch die Besonderheiten der Region „Düsseldorf und Umgebung“ auch künftig ein starker Bedarf an kaufmännischen Dienstleistungen bestehen.

Der Trend der Verlagerung von Ausbildungsberufen an Berufskollegs sollte gestoppt und wenn möglich umgekehrt werden. Es sollte versucht werden, Ausbildungsberufe wieder in den Kreis zu holen, weil diese für die Entwicklung der Berufskollegs von Bedeutung sind.“

Bankkaufleute

Erstbewertung Kreis (23.10.2012) für ASK am 15.11.2012

Fachklasse „Bankkaufleute“	
Kriterien	Bewertung (Neueinrichtung in Ratingen)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	Die Auszubildenden mit Ausbildungsort im Kreis Mettmann besuchen zurzeit das Leo-Statz-Berufskolleg in Düsseldorf. Diese Fachklasse würde das Profil „Kaufmännische Dienstleistungen“ am Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg erweitern sowie den bestehenden Vollzeitbereich (vier Angebote) und den dualen Bereich (fünf Angebote) um einen weiteren, zudem sehr hochwertigen dualen Bildungsgang ergänzen.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	Die Fachklasse würde Bestandteil des umfangreichen Fachbereichs mit den Vollzeit-Bildungsgängen Berufsgrundschuljahr, Berufsfachschule/Fachoberschulreife, (Handelsschule), Höhere Berufsfachschule/Fachoberschulreife (Höhere Handelsschule) und dem beruflichen Gymnasium/Allgemeine Hochschulreife (Wirtschaftsgymnasium) mit zurzeit 451 Schülern/-innen sowie den dualen Fachklassen für Bürokommunikations-, Einzelhandels-, Industrie-, Groß- und Außenhandelskaufleute sowie Verkäufer mit zurzeit 369 Auszubildenden.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Die Beschulung dieser 111 Auszubildenden am Berufskolleg Ratingen (darunter 62 mit Ausbildungsort Ratingen) würde der Nachfrage des regionalen Arbeitsmarktes gerecht. Die Erreichbarkeit des Rateringer Berufskollegs würde sich im Vergleich zu dem gegenwärtig besuchten Berufskolleg in Düsseldorf-Süd für die meisten Auszubildenden deutlich verbessern.

Erstbewertung
Kreis

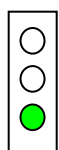
Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen	Die sich mit Einrichtung dieser Fachklasse ergebenden vermehrten Betriebskontakte sind für die pädagogische Arbeit von Bedeutung. Bei der Bildung von 6 neuen Klassen stiegen die Lehrerressourcen um ca. 2,75 Stellen. Dabei ist zu beachten, dass die für diesen Bildungsgang benötigten Fachlehrer/-innen am Berufskolleg Ratingen nicht vorhanden sind.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	Die am Lernort Berufsschule zu vermittelnden Lernfelder wie Kontenführung, Angebot von Geld- und Vermögensanlagen sowie besonderer Finanzinstrumente, Kreditbearbeitung, Bearbeitung von Baufinanzierungen und Firmenkrediten erfordern nur in geringem Umfang zusätzliche Ausstattungen. Der zusätzliche Raumbedarf beträgt etwa 1,8 Räume.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/Sozialraum	Bei der hohen Zahl der Auszubildenden hat die Einrichtung dieser Fachklasse Bedeutung für die Bildungssituation im Kreis Mettmann. Ein Bezug zu den lokalen Sozialräumen besteht wegen der hohen Ausbildungsanforderungen nicht.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Der Bildungsgang wurde bisher nicht eingerichtet.
Zu erwartende/mögliche Herausforderungen	Zur Stärkung der bedarfsbezogenen berufsschulischen Versorgung vor Ort müsste eine Absprache mit dem Schulträger des „abgebenden“ Berufskollegs in Düsseldorf erfolgen und die Schulaufsicht eingebunden werden. Es wird nicht kurzfristig möglich sein, eine Fachklasse „Bankkaufleute“ abseits vom Bankenstandort Düsseldorf im Kreis Mettmann zu etablieren. Wenn dies in der Zukunft gelingen sollte, wäre das BK Ratingen der geeignete Standort. Dazu könnte ggf. der Landrat bei den ausbildenden Sparkassen im Kreis Mettmann sowie bei der Kreissparkasse Düsseldorf darum werben, ihre Auszubildenden künftig am Berufskolleg Ratingen zu beschulen.
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Es handelt sich um eine zweizügige dreijährige Fachklasse mit durchschnittlich 37 Auszubildenden pro Ausbildungsjahr, insgesamt 111 Auszubildenden.
Zeitpunkt des Verlagerns	Schuljahr 2015/2016 Bei Kreistagsbeschluss im März 2014 und Antrag bei der Bezirksregierung bis 30.11.14 wäre ein Ausbildungsbeginn am 01.08.2015 möglich.

**Erstbewertung
Kreis**

Fazit aus der Erstbewertung (23.10.2012):

Der Schulträger begrüßt grundsätzlich den Vorschlag des Gutachters, die Bankkaufleute, die im Kreis Mettmann ausgebildet werden, auch hier zu beschulen.

Aufgrund der hohen Zahl der Auszubildenden mit Ausbildungsort Ratingen sollte dieser Bildungsgang zumindest mittel- oder langfristig in den Kreis



Mettmann geholt und die Auszubildenden an einem Berufskolleg des Kreises beschult werden.

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
„Obgleich wünschenswert, lassen sich ehrlicherweise nicht alle Berufsschüler gleichermaßen aus Düsseldorf abziehen und in den Kreis Mettmann holen. Sehr unrealistisch erscheint das im Bankenbereich (Düsseldorf ist hier ein unumstrittener zentraler Standort) und auch bei den Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (denn für Hilden als zusätzlichen Standort zwischen Düsseldorf und Wuppertal gibt es nicht genug Auszubildende).“
- **IHK zu Düsseldorf (22.03.2013):**
„Wir teilen die Einschätzung des Gutachters, dass es nicht gelingen wird, die Bankkaufleute im Kreis zu beschulen. Dies geben die Zahlen auch nicht sinnvoll her:

Schulaufsicht

Hierfür ist nicht die Gesamtzahl der Auszubildenden im Kreis, sondern deren Verteilung nach Region und Ausbildungsjahr aussagekräftig:

Ausbild. jahr	DÜS	Haan	Hilden	Lang.	ME	Rtg.	Velb.
1	131	4	2	7	1	18	1
2	155	4	6	9	0	20	1
3	140	4	8	3	0	24	0

(stand August 2012)

IHK zu
Düsseldorf

Der überwiegende Teil der Ausbildungsverhältnisse liegt zwar in Ratingen, ist aber auch dort rückläufig. Die Ratinger Ausbildungsverhältnisse gäben zwar momentan allein eine Klassenstärke her, ob dies auch in Zukunft so bleibt, ist fraglich. Die Ausbildungsverhältnisse im Südkreis liegen verkehrstechnisch näher an Düsseldorf als an Ratingen, so dass hier kein Standortvorteil für die Betriebe durch eine Änderung des Schulstandortes zu erkennen ist.

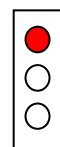
Das Interesse der entsprechenden Ausbildungsbetriebe ist durch den Gutachter nicht abgefragt worden.“

- **UnternehmerKreis Mettmann (25.02.2013):**
„Angesichts der Nähe des Finanzplatzes Düsseldorf scheint uns auch der Vorschlag, die duale Ausbildung von Bankkaufleuten in Ratingen durchzuführen, abwegig.“

Unternehmer
Kreis Mettmann

Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen:

Aus den Stellungnahmen geht eindeutig hervor, dass aufgrund der Stärke von Düsseldorf als Anbieter der Bankkaufleute-Ausbildung und als Finanzplatz ein entsprechendes Angebot in Ratingen als nicht realistisch angesehen wird.



Datenanalyse Schulträger gemäß Lehrlingsrolle IHK 2012 und Amtliche Schulstatistik 2012/13

BK Ratingen	BK Ratingen	
Zahl der Auszubildenden in den dualen Bildungsgängen Wirtschaft insgesamt: 470	Zahl der Auszubildenden im dualen Bildungsgang „Bankkaufmann/-kauffrau“: 101	
	Sitz Betriebe* / Zahl Schüler/innen	Wohnort* / Zahl Schüler/innen
	Haan / 11	nicht bekannt
	Hilden / 16	
	Langenfeld / 19	
	Mettmann / 1	
	Ratingen / 62	
	Velbert / 2	

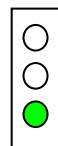
Datenanalyse

* außerhalb des Kreises nur Ausbildungs- oder Wohnorte mit mindestens 2 Azubis oder Schülerinnen/Schülern

- 61 % der Auszubildenden haben ihren Ausbildungsort in Ratingen. Einen weiteren Schwerpunkt (46 %) stellt mit Haan, Hilden und Langenfeld der Südkreis dar.
- Damit kommen grundsätzlich die BKs in Hilden (mit 737 dualen Auszubildenden in der Fachrichtung Wirtschaft) und in Ratingen (470 Auszubildende) in Frage. Hierbei ist abzuwägen, ob der Umfang des dualen Angebots (d.h. BK Hilden) oder das deutlich größere Auszubildendenaufkommen (d.h. BK Ratingen) zum Tragen kommen soll.

Fazit aus der Datenanalyse

Die Daten der Lehrlingsrolle bestätigen, dass der Vorschlag des Gutachters zur Einrichtung am BK Ratingen theoretisch umgesetzt werden könnte.



Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Derzeit ohne



Hinweis der Verwaltung:

Dem Grundsatz folgend, dass im Kreis ausgebildete Berufe auch hier beschult werden sollen, wird die Verwaltung Gespräche mit der Kreissparkasse und kreisansässigen Kreditinstituten (wie z. B. Sparkasse HRV, Sparkasse Haan, Sparkasse Langenfeld sowie Volks- und Raiffeisenbanken) führen, um deren Bedarfe an einer Ausbildung von Bankkaufleuten im Kreis Mettmann auszuloten.

Realisierungsmöglichkeit:

Bei Bedarf kann der Vorschlag wieder aufgegriffen werden

1.2.2 g Staatlich geprüfte Sozialhelfer und Staatlich geprüfte Heilerziehungshelfer in Ratingen

Vorschlag des Gutachters:

„Das Berufskolleg Ratingen sollte auf der Basis der bestehenden, das Berufskolleg tragenden Säulen in den Bereichen „Wirtschaft und Verwaltung“ sowie „Soziales und Erziehung“ weiter arbeiten. Im Bereich „Soziales und Erziehung“ ist der Fachkräftebedarf in den nächsten Jahren so groß, dass die Angebote in diesem Bereich in Mettmann wie in Ratingen nicht als Konkurrenz empfunden werden dürfen, sondern eher als Angebot zur Befriedigung der Nachfrage. Für Ratingen kommt hinzu, dass in diesem Bereich auch „niederschwellige“ Angebote für junge Frauen gemacht werden können, um diese an die Beruflichkeit heranzuführen (Sozialraumverpflichtung).

Ohne dass eine Konkurrenzsituation zum künftigen Innovationszentrum des BK Mettmann geschaffen wird, ist über die Errichtung von Bildungsgängen im Bereich der Sozialhelfer und Pflegeberufe nachzudenken. Sozialhelfer/-innen, Heilerziehungshelfer/-innen und Heilerziehungspfleger/-innen sind ausgebildet für Menschen mit spezifischen Förderbedarf und Pflegebedarf und ergänzen die Berufe im Bereich der Erziehung und Bildung. Beide Berufsfelder können in Kooperation den Inklusionsprozess wesentlich unterstützen. Sollte in der Umsetzung der Planung diesem Vorschlag gefolgt werden, wäre – bei einem entsprechenden Bedarf – ähnlich wie am BK Mettmann auch eine Klasse für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf denkbar. Möglich wäre auch dem Beispiel Baden-Württemberg folgend eine Kooperationsklasse mit einer Förderschule einzurichten.

Bildungsgänge nach Anlage B der APO-BK, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und dem mittleren Schulabschluss (FOR) führen, könnten sein:

- Staatlich geprüfte Sozialhelferin/Staatlich geprüfte Sozialhelfer und mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife), Beruflicher Einsatz: Assistenz in Bereichen der Pflege
- Staatlich geprüfte Heilerziehungshelferin/Staatlich geprüfter Heilerziehungshelfer und mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife), Beruflicher Einsatz: Assistenz in Bereichen der Pflege.“

Heilerziehungs- und Sozialhelfer

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
„Als zukünftig mögliche zusätzliche, das Angebot ergänzende Bildungsgänge für Ratingen“... werden vorgeschlagen: „Sozialhelfer, Heilerziehungshelfer und die Heilerziehungspflege. Dadurch ließen sich auch inklusive Prozesse fördern. Aktuelle Statistiken lassen zur Zeit erwarten, dass die Überalterung der Gesamtbevölkerung sich in den Kreisen stärker auswirkt als in den Städten und dort aus Kostengründen auch die Ansiedlung von Betreuungs- und Pflegestandorten höher sein wird.“
- **Berufskolleg Neandertal (17.01.2013)**
„..... Entsprechend unterstützen wir die Idee, ein „Dienstleistungszentrum Mensch“ in Mettmann zu verankern. Hier können die bestehenden Bildungsgänge weiter entwickelt werden. Das Berufskolleg Neandertal hat

Schulaufsicht

BK Mettmann

bereits eine starke Stellung in der Region, wir stoßen auf eine hohe Akzeptanz und hier bieten sich weitere Zukunftsperspektiven für unsere Schülerinnen und Schüler auf den zukünftigen Arbeitsmärkten. Um die Perspektiven aber nicht zu schmälern, ist eine Abklärung über die genaue Schwerpunktsetzung dieses Innovationszentrums an unserer Schule erforderlich, insbesondere im Hinblick auf den Vorschlag des Gutachters den Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen am Berufskolleg in Ratingen auszubauen. Um eine unnötige Konkurrenz zwischen den beiden, örtlich eher nahen Berufskollegs zu vermeiden, muss eine enge und klar definierte Abstimmung über die jeweiligen Schwerpunkte, Bildungsgänge sowie deren Inhalte und Zielrichtungen erfolgen, um die jeweiligen Standorte zu stärken. Es besteht sonst die Gefahr einer Doppelversorgung im Kreis bei insgesamt knappen Ressourcen. ...“

- **Berufskolleg Neandertal (04.09.2012):**

„Ihr zentraler Vorschlag für das Berufskolleg Neandertal beinhaltet die Errichtung eines „Innovationszentrums für den Menschen: Körperpflege, Gesundheit, Soziales und Erziehung“ (neben dem „Innovationszentrum Energieeffizienz und Gebäudetechnik“), dies findet breite Zustimmung. Die Perspektive für das Berufskolleg Ratingen bildet das „Innovationszentrum für Internationalen Handel, kaufmännische Dienstleistungen und Logistik“.

Bei konsequenter Umsetzung Ihres Ansatzes sind jeweils die Schwerpunktbereiche der einzelnen Berufskollegs zu stärken und an einem Standort zu konzentrieren. Die Folge kann unseres Erachtens aber nur ein wechselseitiger Prozess sein, der die Schülerströme im Bereich Wirtschaft und Verwaltung nach Ratingen und im Gegenzug Schülerinnen und Schüler im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen von Ratingen nach Mettmann lenkt.

Diese Konzentration der beiden Schwerpunkte auf jeweils einen Standort schafft für die Schülerinnen und Schüler dann jeweils ein breites Angebot und eröffnet schon aufgrund der Konzentration an einem Ort erweiterte Differenzierungsspielräume im jeweiligen Fachbereich. Die Bündelung der Fachbereiche erfordert eine Konzentration von Lehrerprofessionen im jeweiligen Bereich und kann somit auch die professionelle Basis verbreitern. Festzuhalten bleibt allerdings, dass sich mit jedweder Verlagerung von Bildungsgängen oder sogar ganzen Fachbereichen die Strukturen der Kollegien anpassen und verändern müssen.

**BK
Mettmann**

Erfolgt die einseitige Verlagerung von Schülerinnen und Schülern im Bereich Wirtschaft und Verwaltung und gelingt keine Konzentration des Fachbereichs Sozial- und Gesundheitswesen am Berufskolleg Neandertal, droht die Schule schülerzahlenmäßig auszubluten. Dem kann nur entgegen gewirkt werden, wenn das „Innovationszentrum für den Menschen: Körperpflege, Gesundheit, Soziales und Erziehung“ am Berufskolleg in Mettmann fest etabliert wird. Nur dann kann unsere Schule einen Beitrag leisten, das Berufskolleg Ratingen in seinem Schwerpunkt „Innovationszentrum für Internationalen Handel, kaufmännische Dienstleistungen und Logistik“ zu stärken. Unter dem Gesichtspunkt, dass der Informationstechnische Fachbereich aus Ratingen das Berufskolleg in Velbert stärken soll, sollte es nachvollziehbar erscheinen, Ratingen durch alle Berufskolleg des Kreises zu unterstützen.

Die in Szenario 2 vorgeschlagene Verlagerung des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung von Mettmann nach Ratingen führt einseitig zu einer

Konzentrierung eines Schwerpunktes, die Konzentration des Bereiches Gesundheit und Soziales bleibt aber weiterhin auf zwei BKs verteilt.

Eine Umsetzung des Szenarios 2 führt zu einer deutlichen Schwächung des Berufskollegs in Mettmann. Um das zu vermeiden, muss bei Verlust des Fachbereiches WuV der Fachbereich „Gesundheit und Soziales“ unbedingt gestärkt werden. Das kann u. E. nur über einen entsprechenden Austausch von Bildungsgängen erfolgen.“

• **Berufskolleg Neandertal (17.07.2012):**

Erziehung/Gesundheit/Soziales: „Entsprechend des von Frau LRSD' Grigo am 02.07.2012 vertretenen Vorschlags denken wir über die Einrichtung einer „Berufsfachschule für Sozialhelfer“ statt einer „Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen“ nach. Der Vorteil dieser Schulform besteht in der Vermittlung eines Berufsabschlusses nach Landesrecht. Mit diesem Abschluss stünden die Absolventen dem Arbeitsmarkt „Pflege“ direkt zur Verfügung, wobei hier die tatsächlichen Arbeitsmarktchancen noch genauer ermittelt werden müssen. Es ist aber noch genauer abzuklären, ob eine solche Berufsfachschule eine Einschränkung von Berufsperspektiven bedeuten könnte.“

**BK
Mettmann**

• **Berufskolleg Ratingen (27.08. und 31.10.2012):**

„Die Einrichtung eines 2-jährigen Bildungsgangs im Rahmen der Berufsgrundbildung/Fachoberschulreife im Bereich Gesundheitswesen (11502) begrüßen wir dagegen ausdrücklich, weil wir den Bedürfnissen Ratingen so besser entsprechen können. Gleichzeitig erachten wir es als notwendig, die Entwicklung der Abteilung "Hauswirtschaft und Soziales" nach den bekannten Vorgaben und Empfehlungen der BR Düsseldorf, durch Frau LRSD Grigo voranzutreiben, um die Konkurrenzfähigkeit der Schule auch in diesem Bereich zu bewahren.

**BK
Ratingen**

Hier sollten alle Möglichkeiten der Zusammenarbeit u. a. mit den weiterführenden Einrichtungen und Ausbildungsstätten von Salem in Kaiserswerth und Ratingen genutzt werden.....

Bedingt durch den landesweit hohen Fachkräftebedarf im Bereich von "Erziehung, Gesundheit und Soziales" auch im Kreis Mettmann, ist auch in Ratingen ein erweitertes Bildungsangebot notwendig, das nicht von anderen Berufskollegs des Kreises abgedeckt werden kann.“

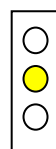
• **Berufskolleg Ratingen (27.08.2012)**

...“Der Bereich Gesundheit und die Abteilung "Hauswirtschaft und Sozialwesen" der Schule haben auch für die Infrastruktur der Stadt Ratingen wachsende Bedeutung bei Förderung des gesamten fachlichen Umfeldes.“

**BK
Ratingen**

Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen

Aus den eingegangenen Stellungnahmen wird deutlich, dass sowohl Mettmann als auch Ratingen Angebote im Bereich Gesundheit/Soziales haben und dass es einer Abstimmung zwischen beiden Berufskollegs, dem Schulträger und der Schulaufsicht bedarf, wo die Sozialhelfer/-innen und wo die Heilerziehungshelfer/-innen angesiedelt werden sollen.



Datenanalyse des Schulträgers:

Es liegen derzeit keine Daten über Schülerzahlen in entsprechenden Bildungsgängen an Berufskollegs der Region vor.

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Derzeit ohne



Hinweis der Verwaltung:

Die Recherchen der Verwaltung zu diesem Punkt sind derzeit noch nicht abgeschlossen. Gespräche mit den Schulleitungen sind bereits terminiert.

In Gespräche mit den Berufskollegs über diese Vorschläge wird auch die Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann eingebunden

Realisierungsmöglichkeit:

Kurzfristig

1.2.2 hElektroniker für Betriebstechnik in Velbert

Vorschlag des Gutachters:

„Der Trend der Verlagerung von Ausbildungsberufen an Berufskollegs sollte gestoppt und wenn möglich umgekehrt werden. Es sollte versucht werden, Ausbildungsberufe wieder in den Kreis zu holen, weil diese für die Entwicklung der Berufskollegs von Bedeutung sind.“

**Elektroniker
Betriebstechnik**

Erstbewertung Kreis (23.10.2012) für ASK am 15.11.2012

Fachklasse „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“	
Kriterien	Bewertung (Verlagerung von Düsseldorf nach Velbert)
Bedeutung für die Profilstärke des Berufskollegs	Die Auszubildenden mit Ausbildungsort im Kreis Mettmann besuchen zurzeit das Heinrich-Hertz-Berufskolleg in Düsseldorf. Diese Fachklasse würde das Profil „Innovative Schließ- und Sicherheitstechnik“ am Berufskolleg Niederberg erweitern und den bestehenden Vollzeitbereich und den dualen Bereich um einen weiteren, zudem hochwertigen dualen Bildungsgang ergänzen.
Affinität zu den Vollzeit-Bildungsgängen	Die Fachklasse würde Bestandteil des umfangreichen technischen Fachbereichs mit den Vollzeit-Bildungsgängen Berufsorientierungsjahr, Berufsgrundschuljahr, Höhere Berufsfachschule/Fachhochschulreife, Höhere Berufsfachschule/Fachhochschulreife für informationstechnische Assistenten, Fachoberschule/Fachhochschulreife und Fachschule Maschinentechnik mit zurzeit 254 Schülern/-innen sowie den dualen Fachklassen für Elektroniker/Geräte und Systeme, Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenführer, Mechatroniker, Teilezurichter, Werkzeugmechaniker und Zerspanungsmechaniker mit zurzeit 612 Auszubildenden.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Die Beschulung dieser 83 Auszubildenden am Berufskolleg Velbert würde der Nachfrage des regionalen Arbeitsmarktes gerecht. Die Erreichbarkeit des Velberter Berufskollegs würde sich im Vergleich zu dem gegenwärtig besuchten Berufskolleg in Düsseldorf-Süd für die meisten Auszubildenden deutlich verbessern.
Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen	Die sich mit Einrichtung dieser Fachklasse ergebenden vermehrten Betriebskontakte im Berufsfeld Elektronik (155 Azubis statt wie bisher 72) sind für die pädagogische Arbeit von Bedeutung. Bei einer Bildung von 4 Klassen stiegen die Lehrerressourcen um ca. 2 Stellen im

**Erstbewertung
Kreis Elektron.
Betriebstechnik**

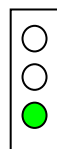
	Elektronikbereich.
Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen	Die am Lernort Berufsschule zu vermittelnden Lernfelder wie Prüfung elektronischer Systeme und Geräte/Baugruppen, Planung und Realisierung elektrischer, elektrotechnischer und informationstechnischer Installationen, Systeme und Anlagen, Programmierung von Anlagensteuerungen erfordern zusätzliche Ausstattungen. Diese könnten jedoch teilweise durch den Wegfall der Fachklasse für Informationselektroniker und Verlagerung der Fachklasse Elektroniker/Energie- und Gebäudetechnik kompensiert werden. Zusätzlicher Raumbedarf entsteht aufgrund der wegfallenden bzw. zu verlagernden Klassen nicht.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Mit 86 Auszubildenden hat die Einrichtung dieser Fachklasse keine große Bedeutung für die Bildungssituation im Kreis Mettmann. Ein Bezug zu den lokalen Sozialräumen besteht wegen der hohen Ausbildungsanforderungen nicht.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Der Bildungsgang wurde bisher nicht eingerichtet.
Zu erwartende/ mögliche Herausforderungen	Zur Stärkung der bedarfsbezogenen berufsschulischen Versorgung vor Ort müsste eine Absprache mit dem Schulträger des „abgebenden“ Berufskollegs in Düsseldorf erfolgen und die Schulaufsicht eingebunden werden.
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Es handelt sich um eine einzügige dreieinhalbjährige Fachklasse mit durchschnittlich 21 Azubis pro Ausbildungsjahr, insgesamt 83 Auszubildende.
Zeitpunkt des Verlagerens	Schuljahr 2014/2015 Bei Kreistagsbeschluss im März 2013 und Antrag bei der Bezirksregierung bis 30.11.13 wäre ein Ausbildungsbeginn am 01.08.2014 möglich.

**Erstbewertung
Kreis Elektron.
Betriebstechnik**

Fazit aus der Erstbewertung (23.10.2012):

Der Schulträger begrüßt den Vorschlag des Gutachters, die Elektroniker für Betriebstechnik, die im Kreis Mettmann ausgebildet werden, auch hier zu beschulen.

Dieser Bildungsgang sollte in den Kreis Mettmann geholt und die Auszubildenden an einem Berufskolleg des Kreises beschult werden. Diese Einrichtung dieser Fachklasse würde die Verlagerung der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (von Velbert nach Mettmann) kompensieren, so dass deren Klassen- und Fachräume genutzt werden könnten.



Eingegangene Stellungnahmen:

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
„Der Bildungsgang hat am Standort Heinrich Hertz BK / Düsseldorf ausreichend, jedoch nicht zu viele Schüler (schwach 2 zügig). Es wird

Schulaufsicht

schwer sein, die erforderliche Schülerzahl für die Neueinrichtung eines zusätzlichen Standorts in Velbert zu realisieren.“

- **Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf** (17.10.2012):
„Die Verlagerung der Elektroniker für Betriebstechnik nach Velbert halten wir für unrealistisch und von den Zahlen her nur begrenzt sinnvoll. Die Ausbildungsunternehmen sitzen überwiegend im Südkreis, der verkehrstechnisch näher an Düsseldorf, denn an Velbert liegt. Zum anderen haben die Ausbildungszahlen im Kreis in den vergangenen Jahren oft keine Klassenstärke erreicht. Dies ist momentan im 1. Ausbildungsjahr anders (erstmal seit längerem). Ob dies zukünftig auch so sein wird, ist fraglich.“

IHK zu
Düsseldorf

- **Kreishandwerkerschaft** (15.01.2013):
„Und schließlich ist der Vorschlag der drei Berufskollegs nach unserer Einschätzung auch ausgewogen im Hinblick auf die berufsschulischen Anteile innerhalb der Kollegs, während der Gutachternvorschlag faktisch auf eine Schwächung der Berufsschule in Velbert hinauslaufen könnte, da die Verlagerung der bisher in Düsseldorf angesiedelten Fachklasse der Elektroniker für Betriebstechnik als Kompensation wohl schwerlich gelingen dürfte.“

Handwerk

Wir gehen davon aus, dass vor einer endgültigen Entscheidung über die handwerklichen Kfz- und Elektroniker-Bildungsgänge weitere Beratungen mit den betroffenen Berufskollegs und mit der Handwerksvertretung mit dem Ziel größtmöglichen Einvernehmens erfolgen werden.“

- **Stadt Velbert, Der Bürgermeister** (13.03.2013)
„Es werden im Gutachten von Herrn Dr. Garbe grundsätzlich zwei Strategien unterschieden: Beide Strategien sehen ebenso vor, dass die Ausbildung von Elektronikern für Betriebstechnik aufgenommen wird. In Anbetracht der hohen Anzahl vorliegender Ausbildungsverhältnisse in Velbert scheint diese Maßnahme sinnvoll und nachvollziehbar.“

Stadt
Velbert

- **Stadt Velbert, Wirtschaftsförderung** (24.10.2012):
„Die Betonung und die Schwerpunktsetzung auf den Exzellenz-Cluster "Sichern, Schließen und Beschlag" für Velbert in beiden Strategien ist gesetzt!“

Beide Strategien sehen ebenso vor, dass die Ausbildung von Elektronikern für Betriebstechnik aufgenommen wird. In Anbetracht der hohen Anzahl vorliegender Ausbildungsverhältnisse in Velbert scheint diese Maßnahme sinnvoll und nachvollziehbar.“

Wifö
Velbert

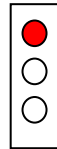
- **Berufskolleg Niederberg** (02.11.2012):
„Die Einschätzung, dass die Elektroniker für Betriebstechnik in Velbert angesiedelt werden können ist nicht realistisch, da die Auszubildenden aus dem Süden des Kreises nicht nach Velbert kommen würden, sondern logischer Weise (wegen der Distanz) in Düsseldorf bleiben werden. Die Auszubildenden, die seit Jahren in Düsseldorf zur Schule gehen, lassen sich auch lt. Auffassung der Bezirksregierung nicht mehr umlenken, solange der Bildungsgang in Düsseldorf existiert. Es gibt keine Bezirksgrenzen mehr!“

BK
Velbert

- **Berufskolle Niederberg** (02.11.2012):
„Wir teilen die Erstbewertung des Kreises nicht.“

Fazit des Schulträgers aus den eingegangenen Stellungnahmen:

Mit Ausnahme der Wirtschaftsförderung Velbert halten alle Stellungnahmen die Einrichtung der Elektroniker für Betriebstechnik in Velbert derzeit für schwierig.

**Datenanalyse Schulträger gemäß Lehrlingsrolle der IHK**

BK Velbert	BK Velbert	
Zahl der Auszubildenden in dualen Bildungsgängen Technik: 695	Zahl der Auszubildenden im dualen Bildungsgang „Elektroniker/in für Betriebstechnik“: 83	
	Sitz Betriebe* / Zahl Schüler/innen	Wohnort* /Zahl Schüler/innen
	Erkrath / 6	nicht bekannt
	Haan / 3	
	Hilden / 14	
	Langenfeld / 15	
	Mettmann / 8	
	Monheim / 2	
	Ratingen / 4	
	Velbert / 14	
	Wülfrath / 17	

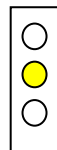
Datenanalyse

* außerhalb des Kreises nur Ausbildungs- oder Wohnorte mit mindestens 2 Azubis oder Schülerinnen/Schülern

- 47 % der Auszubildenden haben ihren Ausbildungsort in Bereich Velbert/ Wülfrath/ Mettmann. Ein weiterer Schwerpunkt (48 %) stellt mit Erkrath, Haan, Hilden, Langenfeld und Monheim der Südkreis dar.
- Damit kommen zwar grundsätzlich die BKs in Hilden und in Velbert in Frage. Da aber in Hilden kein duales Angebot im Berufsfeld Elektrotechnik besteht, verbleibt als künftiger Standort nur Velbert.

Fazit aus der Datenanalyse

Die Daten der Lehrlingsrolle bestätigen, dass der Vorschlag des Gutachters zur Einrichtung umgesetzt werden kann. Dabei wäre Voraussetzung, dass alle Auszubildende mit Ausbildungsort im Kreisgebiet die Schule in Velbert besuchen, um eine langfristige geordnete Beschulung zu sichern.

**Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:**

Ohne

**Hinweis der Verwaltung:**

Dem Grundsatz folgend, dass Berufe, die im Kreis Mettmann ausgebildet werden, auch an Kreisberufskollegs beschult werden sollen, wird die Verwaltung eruiert, ob der Standort Velbert (oder ggf. wegen der zentralen Lage der Standort Mettmann) geeignet ist, damit den dortigen Schwerpunkten Rechnung getragen werden kann. Außerdem sind Gespräche mit dem Schulträger Düsseldorf zu führen.

Realisierungsmöglichkeit:

Ggf. mittelfristig

1.2.2 i Errichtung eines zdi-Zentrums in Velbert**Vorschlag des Gutachters:**

„Das Berufskolleg Velbert ist mit seinen Bildungsangeboten und Kompetenzen Teil des Clusters „Schließen, Sichern & Beschlag Velbert/Heiligenhaus“. Dies soll und müsste auch so bleiben. Um diese Arbeit auch künftig mit den Akteuren aus der Industrie wie der Wissenschaft quasi „auf Augenhöhe“ betreiben zu können, wird die Errichtung eines Innovationszentrums „Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik“ am BK Velbert empfohlen. Diese organisatorische Weiterentwicklung könnte wirksam ergänzt werden durch die Errichtung eines zdi-Zentrums, in der Form vergleichbar mit dem NEAnderLab in Hilden.“

**zdi-
Zentrum
Velbert**

Hinweis der Verwaltung:

Der Schulträger verweist hierbei auf Vorbereitungen zur Errichtung eines zdi-Zentrums durch die Kreiswirtschaftsförderung:

Mit der Vorlage Nr. 80/037/2012 hat die Wirtschaftsförderung des Kreises Mettmann dem Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Tourismus in seiner Sitzung vom 08.11.2012 einen ausführlichen Vorschlag zum Ausbau von zdi-Schülerlabor-Aktivitäten und zur kreisweiten Koordinierung aller zdi-Schülerlabore durch ein zdi-Zentrum unterbreitet.

Aufgrund der Ausführungen in dieser Vorlage hat der Ausschuss den Beschluss gefasst, die Kosten prüfen zu lassen für

- die Einrichtung eines neu einzurichtenden zdi-Schülerlabors am BK in Velbert
- die Anschaffung und Verleihorganisation von mobilen Experimentierkoffern
- die Einrichtung eines zdi-Zentrums im Kreis Mettmann (Geschäfts- und Koordinierungsstelle)

Diese Prüfung läuft zurzeit....

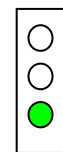
Insofern liegt das Thema zdi-Zentrum federführend bei der Wirtschaftsförderung des Kreises. Das Amt für Schulen und Kultur ist allerdings involviert, so dass ein regelmäßiger Informationsaustausch und eine gemeinsame Vorgehensweise gesichert sind. Ein erster Workshop am Berufskolleg Niederberg hat zu dieser Thematik bereits stattgefunden.

Eingegangene Stellungnahmen:

Keine

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Derzeit ohne (folgt, wenn die Prüfung der Wirtschaftsförderung abgeschlossen ist)



**AWT-
Vorlage
80/037/2012**

**Realisierungsmöglichkeit:**

Der Vorschlag befindet sich bereits in der Umsetzungsprüfung.

1.2.3 Weiterbildung

1.2.3 a Fachschule Sozialwesen Fachrichtung Heilerziehungspflege in Ratingen

Vorschlag des Gutachters:

„Das Berufskolleg Ratingen sollte auf der Basis der bestehenden, das Berufskolleg tragenden Säulen in den Bereichen „Wirtschaft und Verwaltung“ sowie „Soziales und Erziehung“ weiter arbeiten. Im Bereich „Soziales und Erziehung“ ist der Fachkräftebedarf in den nächsten Jahren so groß, dass die Angebote in diesem Bereich in Mettmann wie in Ratingen nicht als Konkurrenz empfunden werden dürfen, sondern eher als Angebot zur Befriedigung der Nachfrage. Für Ratingen kommt hinzu, dass in diesem Bereich auch „niederschwellige“ Angebote für junge Frauen gemacht werden können, um diese an die Beruflichkeit heranzuführen (Sozialraumverpflichtung).

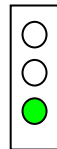
Eine Weiterbildung und damit eine Fortsetzung der Laufbahn ist in den Fachschulen für Sozialpädagogik oder Heilerziehungspflege; z.B. Ausbildung in der Altenpflege (Anschluss in die Fachoberschule Klasse 11 und 12 mit beruflichen Kenntnissen und Fachhochschulreife; Anlage C9 der APO-BK) möglich.

Eine weitere Möglichkeit besteht in den Fachschulen des Sozialwesens, z.B. in der Fachrichtung Heilerziehungspflege, mit der Möglichkeit, die Fachhochschulreife zu erlangen (Anlage E der APO-BK).“

**Fachschule
Sozialwesen**

Hinweis der Verwaltung:

Es wird aufgrund der demographischen Entwicklung ein erhöhter Bedarf an Pflegepersonal auch mit höherer Qualifikation wie bei den Heilerziehungspflegerinnen/-innen mit Abschluss Fachoberschulreife gesehen. Als Einrichtungen kommen die beiden Schwerpunktschulen für die Fachrichtung Sozial- und Gesundheitswesen Mettmann oder Ratingen in Frage.



Für das Berufskolleg Mettmann spricht die bereits bestehende, verwandte Fachschule für Sozialpädagogik mit dem Abschluss „Staatlich anerkannte/r Erzieher/in“, für das Berufskolleg Ratingen die für dort geplante Berufsfachschule Heilerziehungshilfe/FOR, an die sich diese Fachschule als Weiterbildungsschule anschließen könnte.

Eingegangene Stellungnahmen:

- **IHK NRW (29.01.2013) und IHK zu Düsseldorf (22.03.2013):**
„Das Angebot von beruflicher Weiterbildung ist kein Teil der staatlichen Daseinsfürsorge. Der Staat ist deshalb nicht verpflichtet, Angebote vorzuhalten und diese für die Teilnehmer kostenfrei zu stellen. Im Bereich der beruflichen Bildung gibt es ein etabliertes und anerkanntes System der Weiterbildung nach bundeseinheitlichen Standards. Staatliche Parallelstrukturen sind nicht erforderlich. Deshalb sind die Angebote an Fachschulen regelmäßig auf den tatsächlichen Bedarf hin zu überprüfen und ggf. einzustellen. Die Einrichtung neuer Angebote an Fachschulen darf nicht zu Einschränkungen im Bereich der Berufsschule – z. B. bei der Lehrerversorgung – führen und soll nur im Einvernehmen mit der Wirtschaft erfolgen. So wird sichergestellt, dass die Angebote nicht am Bedarf der Wirtschaft

IHK NRW

**IHK zu
Düsseldorf**

vorbeiziele, sondern einen Beitrag zur Fachkräftesicherung für die Wirtschaft leisten.“

- **Berufskolleg Ratingen vom 31.10.2012:**

„Bedingt durch den landesweit hohen Fachkräftebedarf im Bereich von "Erziehung, Gesundheit und Soziales" auch im Kreis Mettmann, ist auch in Ratingen ein erweitertes Bildungsangebot notwendig, das nicht von anderen Berufskollegs des Kreises abgedeckt werden kann.“

**BK
Ratingen**

Datenanalyse:

Es liegen gegenwärtig keine Daten zur Zahl und Herkunft der Schüler/-innen vor.

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Derzeit ohne



Hinweis der Verwaltung:

Die Recherchen der Verwaltung zu diesem Punkt sind derzeit noch nicht abgeschlossen. Gespräche mit den Schulleitungen sind bereits terminiert.

In Gespräche mit den Berufskollegs über diese Vorschläge wird auch die Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann eingebunden

Realisierungsmöglichkeit:

Ggf. mittelfristig

1.3 Besondere Empfehlungen für den Übergang Schule-Beruf

1.3. a Handlungskonzept gemeinsam mit IHK und Handwerkskammer entwickeln

Vorschlag des Gutachters zum Stichwort Ausbildungsmarkt/ Fachkräftemangel:

„Gemeinsam mit IHK und Handwerkskammer Handlungskonzept entwickeln, insbesondere auch für die zu erwartenden Verdrängungs-Effekte wegen des doppelten Abiturientenjahrgangs 2013. Unterstützend könnte die Fachkräfteinitiative über die Regionalagentur Düsseldorf-Kreis Mettmann eingebunden werden.“

ÜSB-Handlungskonzept mit Kammern

Eingegangene Stellungnahmen:

• **IHK zu Düsseldorf (22.03.2013)**

„Die Notwendigkeit eines Konzeptes für den Doppelabiturjahrgang ist nicht erforderlich. Alle Anzeichen deuten daraufhin, dass es auch in NRW wie in den Ländern, die schon den Doppelabiturjahrgang hatten (Bayern, Niedersachsen 2011, Baden-Württemberg 2012) keine nennenswerten Ansturm auf dem Ausbildungsmarkt geben wird und schon allein deshalb auch keinen Verdrängungswettbewerb:

- die IHK mußte einen Bewerbertag in Velbert mangels Nachfrage absagen
- bei der Hotline der IHK für Abiturienten hat sich nur ein Interessent gemeldet
- die Betriebe berichten, dass es keine zusätzlichen Bewerber aus dem Abiturientenbereich gibt“

IHK zu Düsseldorf

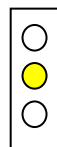
Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Ohne

Hinweis der Verwaltung:

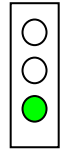
Die Verwaltung verfolgt eine zweigleisige Vorgehensweise:

Das Thema Fachkräfteinitiative ist inhaltlich bei der Regionalagentur Düsseldorf-Kreis Mettmann angesiedelt. Ein regionaler Handlungsplan wurde dort bereits in Zusammenarbeit mit den Kammern entwickelt.²³ Die Federführung für die Umsetzung liegt zurzeit bei der Agentur für Arbeit Düsseldorf, die eine „Task Force für Arbeit“ eingerichtet hat, in der der Kreis Mettmann über seine Wirtschaftsförderung vertreten ist.



²³ Der Handlungsplan für die Region Düsseldorf-Kreis Mettmann ist nachzulesen unter <http://fachkraefteinitiative-nrw.de/einzelregionen/duesseldorf-kreis-mettmann/> duesseldorf-kreis-mettmann oder unter http://www.regionalagentur-d-me.de/images/stories/arbeitshilfen/foerderinfos/handlungsplan_ueberarbeitung.pdf

Sowohl mit der Regionalagentur Düsseldorf Kreis-Mettmann als auch mit der Wirtschaftsförderung Kreis Mettmann besteht ein regelmäßiger Austausch – insbesondere über den Koordinierungskreis Übergangsmanagement, in dem beide Akteure vertreten ist.



Hinsichtlich der Absprachen mit den Kammern wird es Gespräche und Vereinbarungen im Rahmen der Kommunalen Koordinierung des Neuen Übergangssystems geben. Den noch zu treffenden Absprachen liegt das NRW-weit geltende Konzept des Ausbildungskonsenses zu Grunde.²⁴ Insofern ist die Entwicklung eines weiteren Konzeptes nicht erforderlich.

Realisierungsmöglichkeit:

Bereits in der Umsetzung befindlich

²⁴ Neues Übergangssystem Schule-Beruf in NRW. Zusammenstellung der Instrumente und Angebote

1.3 b Duales System in Kooperation mit den kreisangehörigen Städten stärken

Vorschlag des Gutachters:

„Duales System in Kooperation mit den kreisangehörigen Städten, aber auch durch kommunale Aktivitäten stärken: Information, Beratung, Elternarbeit, Transparenz über und Stärkung und Unterstützung schulischer Berufsorientierung, ggf. Abstimmung eines lokalen Standards der Berufsorientierung.“

**Ausbildung
stärken**

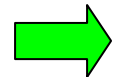
Eingegangene Stellungnahmen:

- **IHK zu Düsseldorf (22.03.2013):**
„Die IHK unterstützt den Vorschlag des Gutachters, dass duale System durch gemeinsame Anstrengungen im Kreis zu stärken“

**IHK zu
Düsseldorf**

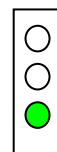
Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

Ohne



Hinweis der Verwaltung

Der Beschluss des Kreistages vom 04.10.2012, die kommunale Koordinierung des Neuen Übergangssystems zu beantragen und die entsprechenden Stellen einzurichten, wurde bereits umgesetzt. In diesem Rahmen wird es Absprachen mit regionalen Akteuren – insbesondere auch der Wirtschaft – zur Stärkung der dualen Ausbildung geben. Dabei wird die Aufbereitung vorhandener Berufsorientierungsmaßnahmen zu einem regionalen Mindeststandard ebenfalls Thema sein.



Realisierungsmöglichkeit:

Der Vorschlag befindet sich bereits in der Umsetzung.

1.3 c Einführung von Schüler-Online auf Kreisebene

Vorschlag des Gutachters:

„Schüler-online sollte auf Kreisebene eingeführt und möglichst mit einem Beratungssystem gekoppelt werden (angelehnt an den zentralen Anmelde-termin könnte eine umfassende Beratung angeboten werden).“

**Schüler
Online**

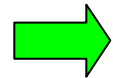
Eingegangene Stellungnahmen:

- **Berufskolleg Neandertal (17.01.2013)**
.... „Die Zahlen des Gutachters verdeutlichen die Probleme im Übergangsmanagement. Der Gutachter hebt die Bedeutung eines strukturierten Übergangs Schule-Beruf hervor. Die Berufskollegs befinden sich an der Schnittstelle. Institutionalisierte Übergänge bedürfen u.E. der intensiven Abstimmung mit allen Beteiligten (einschließlich der Wirtschaft und des Handwerks) und fangen bereits in der Sekundarstufe I an. Eine kommunale Koordinierung auf Kreisebene und die Einführung von Schüleronline erscheint uns notwendig.“

**BK
Mettmann**

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

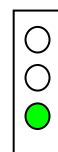
Ohne



Hinweis der Verwaltung

Schüler-online kann dazu beitragen, dass der Übergang von den Zubringer-schulen in die Berufskollegs passgenauer und reibungsloser als bisher erfolgt und auf diesem Weg keine Schüler/-innen verloren gehen.

Bereits im Vorfeld der Zukunftsplanung hat sich das Amt für Schulen und Kultur mit der Thematik auseinandergesetzt und dabei auch die kreisangehörigen Städte eingebunden. Es ist geplant, schüler-online flächendeckend im Kreis Mettmann in Abstimmung mit den kreisangehörigen Städten zum Schuljahr 2014/2015 einzuführen und die Vorbereitungsarbeiten in 2013 sicherzustellen.



Realisierungsmöglichkeit:

Der Vorschlag befindet sich bereits in der Umsetzung.

1.3 d Einrichtung eines Regionalen Bildungsnetzwerkes

**Regionales
Bildungsnetzwerk**

Vorschlag des Gutachters:

„Der Kreis sollte ein Regionales Bildungsnetzwerk einrichten und einen entsprechenden Vertrag mit dem Land NRW abschließen, um die Möglichkeiten eines regional abgestimmten Vorgehens, die notwendige Vernetzung, die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule sowie Verbesserungen im Übergang Schule-Beruf zu erleichtern. Auch der Zugang zu Fördermitteln und überregionalen Projekten wird durch die Einrichtung eines Regionalen Bildungsnetzwerkes verbessert.“

**Vertrag mit
Land NRW**

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Stadt Hilden, Dezernat III (08.01.2013)**

„Die demografische Entwicklung mit den damit verbundenen zurückgehenden Schülerzahlen und die enormen Herausforderungen einer modernen und innovativen Familien-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik führen zu einem umfassenden und nachhaltigen Wandel des gesamten Bildungswesens. Eine Schulentwicklungsplanung wird damit zwangsläufig zu einer Zukunftsplanung, die als eine elementare kommunale Gestaltungsaufgabe über alle Zuständigkeitsgrenzen hinweg alle Akteure zu einer Verantwortungsgemeinschaft einbindet.“

Die Stadt Hilden hat diese Notwendigkeit einer ganzheitlichen Vorgehensweise frühzeitig erkannt und 2009 ein lokales Bildungsnetzwerk eingerichtet und die unterschiedlichen fachbezogenen Planungsansätze im Rahmen einer städtischen Bildungsplanung zusammen geführt. Die Stadt Hilden hat damit die Verantwortung für eine konzertierte und konzentrierte Bildungsplanung vor Ort übernommen und entwickelt seitdem erfolgreich Ziele, Strukturen und Konzepte. So ist dies z. B. für den Bereich des Übergangsmanagements mit dem Konzept und Projekt SAB – Schule-Ausbildung-Beruf – der gemeinnützigen Jugendwerkstatt Hilden erfolgreich gelungen. Ein solches Modell wäre ohne weiteres auf andere kreisangehörige Städte übertragbar.

**Stadt Hilden
Dezernat III**

Von daher ist die Entscheidung des Kreises zu begrüßen, die weitere Entwicklung der Berufskollegs als eine Zukunftsplanung zu verstehen und als einen umfassenden dialogischen Prozess zu gestalten. Die bisherige Planung und Diskussion zeigt allerdings die Dimension eines solchen Planungs- und vor allem Beteiligungsprozesses auf. Er ist aufgrund der zahlreichen Akteure äußerst komplex und damit kompliziert. Das jetzt vorliegende Gutachten bietet für die weitere Auseinandersetzung und Beratung eine gute Grundlage, vor allem aber ist es ein Ideen- und Impulsgeber für eine ganzheitliche Herangehensweise, die eines strukturierten „Beteiligungsmanagements“ bedarf. Es wird sich zeigen, ob das beabsichtigte regionale Bildungsnetzwerk des Kreises der besonderen Herausforderung einer umfassenden Koordinierung und Beteiligung gerecht werden kann.“

- **Kreishandwerkerschaft (15.01.2013):**

„Beim Aufbau einer kommunalen Koordinierung und eines regionalen Bildungsnetzwerks im Sinn des propagierten „neuen Übergangssystems“ sollten aus handwerklicher Sicht freilich vor allem drei Bedingungen von

Handwerk

Anfang an und dauerhaft unbedingt beachtet werden: die Einbeziehung „auf Augenhöhe“ der legitimierten Vertretungen der heimischen Wirtschaft (Kammern, Kreishandwerkerschaft und Verbände), ein „Schlankheitsgebot“ im Sinne der bürokratischen Begrenzung von Gremien, Strukturen und Prozessen auf das zwingend Notwendige und nicht zuletzt hinreichend Skepsis gegenüber allen Bestrebungen vom „grünen Tisch“ zur allumfassenden Planung, Lenkung und Kontrolle dieses Handlungsfeldes. Anderenfalls hätte das Handwerk die Sorge, dass der Übergang nicht mit der notwendigen Flexibilität und Berücksichtigung hiesiger Besonderheiten gestaltet werden könnte und womöglich auch zu viele Finanzmittel für den „Überbau“ und damit zulasten sinnvoller Maßnahmen für die Zielgruppen gebunden würden.“

• **Stadt Velbert, Jugendhilfeplanung und Wirtschaftsförderung**

(15.01.2013):

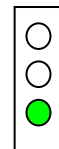
„Uneingeschränkte Unterstützung erhält der Gutachter für seine Empfehlungen

- o die Schaffung eines regionalen Bildungsnetzwerks in der Steuerungsverantwortung des Kreises anzuregen, um ein abgestimmtes Vorgehen für die notwendige Vernetzung der unterschiedlichen Akteure insbesondere von Jugendhilfe und Schule, zu entwickeln“

**Stadt Velbert
Jugendhilfe
und Wifö**

Fazit aus den eingegangenen Stellungnahmen (13.03.2012)

Aus den vorliegenden Stellungnahmen geht einerseits die Notwendigkeit der Einrichtung eines Regionalen Bildungsnetzwerkes hervor. Andererseits werden Hinweise und Anregungen zu den Rahmenbedingungen und den umzusetzenden Aufgaben gegeben, die die Verwaltung gerne berücksichtigen wird.



Entscheidungsvorschlag der Verwaltung:

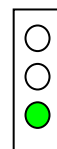
Ohne



Hinweis der Verwaltung:

Bereits während des Prozesses der Zukunftsplanung hat sich das Amt für Schulen und Kultur mit der Thematik auseinandergesetzt und in Vorlagen dazu Stellung genommen. Diese wurden im Ausschuss für Schulen und Kultur in den Sitzungen vom 24.05.2012²⁵ und vom 13.09.2012²⁶ behandelt. Die Einführung eines Regionalen Bildungsnetzwerkes wurde vom Kreistag am 04.10.2012 beschlossen. Um Doppelstrukturen zu vermeiden ist geplant, das Regionale Bildungsnetzwerk und die Kommunale Koordinierung des Neuen Übergangssystems strukturell, organisatorisch und personell zu verzahnen, wobei die Einrichtung des Regionalen Bildungsnetzwerkes für die zweite Jahreshälfte 2013 geplant ist, während die Kommunale Koordinierung bereits im Januar 2013 ihre Arbeit aufgenommen hat

**Verzahnung mit
dem Neuen
Übergangssystem
Schule-Beruf**



Realisierungsmöglichkeit:

Der Vorschlag befindet sich bereits in der Umsetzung.

²⁵ Vorlage Nr. 40/015/2012

²⁶ Vorlage Nr. 40/037/2012

1.3 e Installation eines Übergangsmanagements im Rahmen der kommunalen Koordinierung des Neuen Übergangssystems

Vorschlag des Gutachters:

„Der Kreis benötigt dringend eine Struktur im Handlungsfeld Übergang Schule-Beruf, um die Anforderungen des Landes zu erfüllen. Er sollte ein Übergangsmanagement im Rahmen der kommenden kommunalen Koordinierung installieren.“

koko NÜS

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Agentur für Arbeit Kreis Mettmann (15.01.2013):**

„Wie auch im Schulentwicklungsplan empfohlen, ist es mir als Akteurin im Rahmen von NÜS ein selbstverständliches Anliegen, die Kommunikations- und Zusammenarbeitsstrukturen im Übergang Schule - Beruf neu anzulegen bzw. zu optimieren. Insbesondere die strukturierte Vernetzung der Arbeit aller Ausbildungsmarktakeure ist zu gestalten. Dies ist im Zusammenwirken der Beteiligten sicherlich nutzbringend zu erarbeiten.“

Arbeitsagentur

Ihre Aufgabe als (Mit-)Vorsitzende des Beirats Schule - Beruf wird die Agentur für Arbeit selbstverständlich wahrnehmen. Allerdings ist im Rahmen von NÜS zu diskutieren, welche Kommunikations- und Steuerungsstrukturen insgesamt sinnvoll erscheinen und wie sich das Instrument „Beirat“ einfügen lässt, ohne Doppelstrukturen aufzubauen. Dies ist entsprechend bei allen anderen vorhandenen Diskussionsrunden zu hinterfragen.“

- **IHK zu Düsseldorf (22.03.2013):**

„S. 101: Der Grund für die hohe Versagerquote in den Fachschulen muß analysiert werden, Angebote, die dauerhaft hohe Versagerquoten aufweisen sind auf ihre Existenzberechtigung zu überprüfen.“

IHK zu
Düsseldorf

Problematisch sind auch die hohen Abbrecherzahlen im Bereich der beruflichen Gymnasien. Alternativ sollten verstärkt Angebote zum kombinierten Erwerb von Ausbildungsabschluss und FHR etabliert werden.“

- **Kreishandwerkerschaft (15.01.2013):**

„An der Einfügung eines eigenen Kapitels im Gutachten wird der hohe Stellenwert des Übergangs von der Schule in den Beruf bzw. in das Studium deutlich. Diese Einschätzung wird vom Handwerk ebenso geteilt wie die meisten in diesem Kapitel getroffenen Feststellungen und Schlussfolgerungen zur derzeitigen Situation dieser Übergangsphase im Kreis Mettmann und zu den Notwendigkeiten einer besseren Gestaltung dieses wichtigen Handlungsfelds. Die im Gutachten dargestellten Daten zu den „Teilnehmern“ im Übergang sowie zu Akteuren und Maßnahmen machen deutlich, dass noch wichtige Informationen fehlen oder ungenügend aufbereitet sind und dass es keinen vollständigen Überblick über die einschlägigen Aktivitäten auf diesem Handlungsfeld gibt, ganz abgesehen von einem abgestimmten Gesamtkonzept und einem koordinierten Handeln. Zudem weisen die vorhandenen Daten darauf hin, dass der Kreis Mettmann im vorgenommenen regionalen Vergleich beim unterdurchschnittlichen Anteil der dualen Berufsausbildung, beim hohen Anteil des

Handwerk

„Übergangssysteme“ und mit einer hohen Abbruch- und Versagensquote auf wichtigen Gebieten ungünstig abschneidet.

Dies alles zusammengekommen kann einen erheblichen Handlungsbedarf mit dem Ziel begründen, den Übergang Schule – Beruf besser als bisher zu strukturieren und zu koordinieren. Beim Aufbau einer kommunalen Koordinierung und eines regionalen Bildungsnetzwerks im Sinn des propagierten „neuen Übergangssystems“ sollten aus handwerklicher Sicht freilich vor allem drei Bedingungen von Anfang an und dauerhaft unbedingt beachtet werden: die Einbeziehung „auf Augenhöhe“ der legitimierten Vertretungen der heimischen Wirtschaft (Kammern, Kreishandwerkerschaft und Verbände), ein „Schlankheitsgebot“ im Sinne der bürokratischen Begrenzung von Gremien, Strukturen und Prozessen auf das zwingend Notwendige und nicht zuletzt hinreichend Skepsis gegenüber allen Bestrebungen vom „grünen Tisch“ zur allumfassenden Planung, Lenkung und Kontrolle dieses Handlungsfeldes. Anderenfalls hätte das Handwerk die Sorge, dass der Übergang nicht mit der notwendigen Flexibilität und Berücksichtigung hiesiger Besonderheiten gestaltet werden könnte und womöglich auch zu viele Finanzmittel für den „Überbau“ und damit zulasten sinnvoller Maßnahmen für die Zielgruppen gebunden würden.“

Handwerk

- **Stadt Langenfeld, Fachbereich Jugend, Schule, Sport (15.02.2013)**

„Details sollten in Zukunft von Kreis mit den Kommunen abgesprochen werden. Hier ist sicherlich der Bereich des Übergangs von der Schule zum Beruf zu benennen. In diesem Bereich existieren viele Überschneidungen und Schnittmengen zur Jugendhilfe in den kreisangehörigen Kommunen. Die Kommunen als örtliche Jugendhilfeträger haben im Rahmen der Jugendberufshilfe als Zielgruppe die Jugendlichen, die aufgrund ihrer Einschränkungen noch keine Ausbildungsplätze haben und deren Ausbildungsverhältnisse durch fehlende persönliche Stabilität oder andere Gründe gefährdet sind. Diese sind aber ebenso Zielgruppen, denen sich auch die Berufskollegs widmen.“

Gerade das Übergangsmanagement Schule – Beruf stellt eine gemeinsame Aufgabe an der Schnittstelle zwischen allgemeinbildender Schule und den Berufskollegs, der Jugendhilfe, der Wirtschaft, der Arbeitsverwaltung und den Jobcentern dar.

**Stadt Langenfeld
FB Jugend,
Schule, Sport**

Die im Kreis Mettmann mit dem neuen Landesprogramm des Übergangssystems Schule – Beruf neu aufzubauende Struktur, deren Koordinierungsstelle beim Kreis Mettmann angesiedelt ist, bedarf jedoch einer engen Verknüpfung mit den kreisangehörigen Kommunen und deren Infrastruktur.

Gerade bei dieser Zielgruppe, der Jugendlichen bis hin zu den jungen Erwachsenen, die sich in unterschiedlichen beruflichen Bildungsmaßnahmen befinden, z.B. Jugendliche mit und ohne Ausbildungsplatz, sind die Berufskollegs der Hauptansprechpartner. Kein anderer Schulbereich ist hinsichtlich der Altersstruktur so heterogen, wie es die beruflichen Schulen sind und genau hier gilt es auch in Zukunft eine enge Absprache zwischen dem Kreis Mettmann als Schulträger und Koordinierungsstelle für das Übergangssystem Schule – Beruf und der kreisangehörigen Kommunen.“

- **Stadt Velbert, Jugendhilfeplanung und Wirtschaftsförderung (15.01.2013):**

„Uneingeschränkte Unterstützung erhält der Gutachter für seine Empfehlungen

o die Einrichtung eines Übergangsmanagement von Schule - Beruf zu fordern. Hier ist es sicher überlegenswert ein solches Übergangsmanagement auch auf die Übergänge Kita - Grundschule und Grundschule - weiterführende Schule auszuweiten“

**Stadt Velbert
Jugendhilfe
und Wifö**

• **Berufskolleg Hilden (18.01.2013):**

Übergang Schule-Beruf

„Hier beziehen wir uns besonders auf die Seiten 87 bis 102, vor allem 101 und 102.

Zum Teil sind die Daten, auf deren Basis Schlussfolgerungen gezogen werden, sehr allgemein (d. h. auf den ganzen Kreis bezogen); ebenso sind einige Schlussfolgerungen in ihrem Allgemeingehalt problematisch. Das kann dazu führen, dass Empfänger des Gutachtens unzulässige Schlussfolgerungen bezogen auf einzelne BKs ziehen.

1. Beispiel: Versagensquoten (S. 101/102);
2. Beispiel: Anteil des dualen Systems (S. 101).

Das BK Hilden zum Beispiel hat sehr hohe Erfolgsquoten (im BR-Düsseldorf-Vergleich), sogar in der im Landesschnitt schwierigen Höheren Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung (allgemein bekannt als Höhere Handelsschule).

Die dualen Fachklassen des BK Hilden im Bereich Wirtschaft gehören seit einigen Jahren zu den erfolgreichsten (Erfolgsquoten, Abschlussergebnisse, Ausbildungsgüte) im Kammerbezirk, die Fremdsprachenausrichtung und Internationalisierung tragen ihr Übriges dazu bei.

**BK
Hilden**

Das BK Hilden hat einen hohen Anteil an dualen Fachklassen. Der Fachkräftebegriff des Gutachters ist an dieser Stelle zudem sehr eng. Wie die BTA-Ausbildung und ITA-Ausbildung sowie Kaufmännische Assistentenausbildung mit Fremdsprachenbetonung in Hilden zeigen, werden diese Fachkräfte sowohl in der Wirtschaft wie auch der Wissenschaft hoch geschätzt.

Am Beispiel Hilden: Die Wirtschaftsförderung Hilden benennt Handlungsschwerpunkte und Internationalisierung als Entwicklungsschwerpunkte der Südregion.“

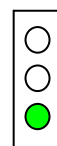
• **Berufskolleg Neandertal (17.01.2013)**

...“Die Zahlen des Gutachters verdeutlichen die Probleme im Übergangsmanagement. Der Gutachter hebt die Bedeutung eines strukturierten Übergangs Schule-Beruf hervor. Die Berufskollegs befinden sich an der Schnittstelle. Institutionalisierte Übergänge bedürfen u.E. der intensiven Abstimmung mit allen Beteiligten (einschließlich der Wirtschaft und des Handwerks) und fangen bereits in der Sekundarstufe I an. Eine kommunale Koordinierung auf Kreisebene und die Einführung von Schüleronline erscheint uns notwendig.“

**BK
Mettmann**

Fazit des Schulträgers zu den eingegangenen Stellungnahmen

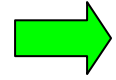
Insgesamt befürworten alle Stellungnahmen die kommunale Koordinierung des Neuen Übergangssystems durch den Kreis. Hingewiesen wird allerdings auf



die Notwendigkeit intensiver Absprachen unter Einbeziehung vorhandener Strukturen und Akteure „auf Augenhöhe“.

Entscheidungsvorschlag der Verwaltung

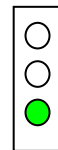
Ohne



Hinweise der Verwaltung:

Die Verwaltung übernimmt seit dem 01.01.2013 - wie vom Kreistag am 04.10.2012 beschlossen - die kommunale Koordinierung des Neuen Übergangssystems. Die dazu ausgeschriebenen Stellen konnten zwischenzeitlich besetzt werden (zum 01.04. bzw. 01.05.2013).

Um Doppelstrukturen zu vermeiden ist geplant, das Regionale Bildungsnetzwerk und die kommunale Koordinierung des Neuen Übergangssystems strukturell, organisatorisch und personell zu verzahnen, wobei die Einrichtung des Regionalen Bildungsnetzwerkes für die zweite Jahreshälfte 2013 geplant ist, während die kommunale Koordinierung bereits im Januar 2013 gestartet ist.



Realisierungsvorschlag:

Der Vorschlag befindet sich bereits in der Umsetzung

1.3 e 1 Analyse und Datenaufbereitung im Sinne eines Monitorings, um das Übergangssystem zu erfassen

Vorschlag des Gutachters:

„Auf Kreisebene sind weitere Analysen (z. B. Analyse des Standes der schulischen Berufsorientierung) und Datenaufbereitungen (z. B. zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt) dringend erforderlich, um das Übergangssystem im Sinne eines Monitorings zu analysieren. Es sollten erfasst werden

- alle städtischen, kreisveranlassten und sonstigen Angebote zur individuellen Beratung von Schülern/-innen und deren Eltern, die direkt und kontinuierlich an den Schulen verortet sind
- individuelle und kontinuierliche Beratungsangebote der Jugendhilfe – insbesondere für bildungsferne Familien
- wo der Berufswahlpass oder ein ähnliches Portfolio-Instrument und wo ein und welches Potenzialanalyseinstrument eingesetzt werden
- die Übergangsquoten von der Schule in die Ausbildung (mit Hilfe und über das Amt für Schulen und Kultur)
- das im Übergang Schule-Beruf eingesetzte Personal (Berufseinstiegsbegleiter, Berufsberater, Schulsozialarbeiter unabhängig vom Anstellungsträger, Mitarbeiter der Jugendhilfe – auch auf städtischer Ebene)“

**Bildungs-
monitoring**

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Stadt Hilden Dezernat III (08.01.2013)**

„Die Situationsanalyse des Gutachtens im Bereich Übergang Schule und Beruf zeigt erstaunliche Ergebnisse. Während die Quote der Schulabgänger der allgemeinen Schulen ohne Abschluss auch im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt und mit den Ergebnissen in den Nachbarstädten im Kreis Mettmann sehr gering und damit sehr gut ist, fällt auf, dass im Kreis Mettmann zu viele Schüler im Übergangssystem im Vergleich zum Durchschnitt in NRW verbleiben. Berücksichtigt man die Ergebnisse zum Beispiel des Rhein-Kreises Neuss aber auch den Landesdurchschnitt so sind im Kreis Mettmann prozentual weitaus mehr Schüler und Schülerinnen im Berufsgrundschuljahr. Auch das Berufsorientierungsjahr ist mehr als doppelt so stark besetzt wie im Landesschnitt. Hinzu kommt, dass der Anteil der Abgänger ohne Abschluss im Bereich der Berufskollegs des Kreises Mettmann sehr hoch ist. Im Kreis Mettmann liegen die Durchfallquoten über alle Bildungsgänge durchgehend höher als in den Vergleichsstädten.

**Stadt Hilden
Dezernat III**

Bevor eine weitergehende Neuordnung der Bildungsgänge der Berufskollegs im Kreis Mettmann erfolgt, sollte aus Sicht der Stadt Hilden kurzfristig eine umfassende Berufskolleg- und Bildungsgangsscharfe-Analyse der Abschluss- und Versagensquoten erfolgen. Dies scheint im Sinne der Förderung der Jugendlichen und im Sinne einer Unterstützung der Unternehmen die zumindest kurzfristig wertvollere und lohnendere Investition zu sein. Hier müssen die Ursachen geklärt werden, um schnell Verbesserungen zu erzielen.“

- **Stadt Velbert, Jugendhilfeplanung (15.01.2013):**

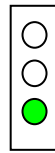
„Uneingeschränkte Unterstützung erhält der Gutachter für seine Empfehlungen

- o die Datenlage in Richtung eines zukünftigen Bildungsmonitorings zu verbessern.“

**Stadt Velbert
Jugendhilfe**

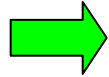
Fazit aus den eingegangenen Stellungnahmen (21.02.2013)

Die Stellungnahmen ergeben ein positives Bild zum Vorschlag des Gutachters, Daten im Übergangssystem zu analysieren und im Sinne eines Monitorings aufzubereiten.



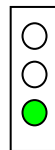
Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (12.04.2013):

Die Verwaltung wird beauftragt, sukzessive mit dem Aufbau eines Bildungsmonitorings zu beginnen und dem Ausschuss für Schulen und Kultur regelmäßig darüber zu berichten.



Hinweis der Verwaltung:

Die Ist-Aufnahme bestehender Angebote und die entsprechende Datenanalyse sind im Rahmen des Regionalen Bildungsnetzwerkes und der kommunalen Koordinierung des Neuen Übergangssystems von großer Bedeutung. Deshalb ist vorgesehen, eine Mitarbeiterin mit dem Aufbau eines Bildungsmonitorings zu betrauen und sich mit Statistikstellen von Kreis und kreisangehörigen Städten bzw. für Datenanalysen zuständige Personen in anderen Ämtern sowie externen Datenanbietern zu vernetzen.



Realisierungsmöglichkeit:

Der Vorschlag befindet sich bereits in der Umsetzung.

1.3 e 2 Aktivierung des Beirates Schule-Beruf

Vorschlag des Gutachters:

„Den Beirat Schule-Beruf sollte der Kreis (Amt für Schule und Kultur) aktivieren, um die kommunale Koordinierung zu flankieren. Inwiefern ein umgestalteter, bestehender Runder Tisch Arbeitsmarktqualifikation diese Rolle übernehmen kann, ist vom Gutachter derzeit nicht absehbar.“

**Beirat
Schule- Beruf**

Beschluss des Kreistages (18.03.2013):

„Der Kreistag beschließt die Auflösung des Runden Tisches Arbeitsmarktqualifikation und die Einrichtung einer Interfraktionellen Arbeitsgruppe Übergang Schule-Beruf gem. § 8 Abs. 3 der Hauptsatzung des Kreises Mettmann.

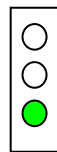
In die Interfraktionelle Arbeitsgruppe entsenden die Fraktionen von CDU und SPD jeweils zwei ordentliche und stellvertretende Mitglieder und die übrigen Fraktionen je ein ordentliches und ein stellvertretendes Mitglied.“

Eingegangene Stellungnahmen:

• Agentur für Arbeit Kreis Mettmann (15.01.2013):

„Ihre Aufgabe als (Mit-)Vorsitzende des Beirats Schule - Beruf wird die Agentur für Arbeit selbstverständlich wahrnehmen. Allerdings ist im Rahmen von NÜS zu diskutieren, welche Kommunikations- und Steuerungsstrukturen insgesamt sinnvoll erscheinen und wie sich das Instrument „Beirat“ einfügen lässt, ohne Doppelstrukturen aufzubauen. Dies ist entsprechend bei allen anderen vorhandenen Diskussionsrunden zu hinterfragen.“

Arbeitsagentur



Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (13.03.2013)

Ohne



Hinweis der Verwaltung

Die Reaktivierung eines Beirates Übergang Schule-Beruf kann nur im Konsens mit der Agentur für Arbeit Mettmann und der Schulaufsicht des Kreises erfolgen. Hier sind im Rahmen der kommunalen Koordinierung des Neuen Übergangssystems entsprechende Gespräche zu führen.

Realisierungsmöglichkeit:

Kurzfristig

1.3 e 3 Einrichtung eines Arbeitskreises der Studien- und Berufswahlkoordinatoren auf Kreisebene

Vorschlag des Gutachters:

„Die Einrichtung eines Arbeitskreises der Studien- und Berufswahlkoordinatoren auf Kreisebene wäre empfehlenswert. Ob zusätzlich noch ein Arbeitskreis Schule-Wirtschaft sinnvoll ist, sollte die Verwaltung prüfen.“

**StuBO-
Arbeitskreis**

Eingegangene Stellungnahmen:

- **Agentur für Arbeit Kreis Mettmann (15.01.2013):**
„Die Vernetzung und die zentral organisierte Qualifizierung der Studien- und Berufswahlkoordinatoren hatte ich bereits in unseren ersten Gesprächen angeregt.“

Arbeitsagentur

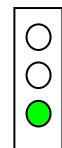
Entscheidungsvorschlag der Verwaltung

Ohne



Hinweise der Verwaltung

Die Verwaltung wird im Rahmen der kommunalen Koordinierung des Neuen Übergangssystems einen Arbeitskreis der Studien- und Berufswahlkoordinatoren auf Kreisebene einberufen. Eine derartige Austauschplattform dient nicht nur dem Abgleich, welche Schule welche Berufsorientierungsaktivitäten anbietet, sondern ermöglicht ggf. auch die (Weiter-)Entwicklung von Mindeststandards bei bereits vorhandenen oder neu hinzukommenden Berufsorientierungsangeboten. Bei einem schulform-übergreifenden Arbeitskreis dürften sich außerdem Synergieeffekte aufgrund unterschiedlicher Zielgruppenorientierung und schulformbezogener Erfahrungen ergeben.



Die Prüfung, ob ein zusätzlicher Arbeitskreis Schule-Wirtschaft erforderlich ist, soll in der kommunalen Koordinierungsstelle in Zusammenwirken mit den im Übergang Schule-Beruf handelnden internen und externen Akteuren erfolgen.

Realisierungsmöglichkeit:

Kurzfristig

1.3 e 4 Wegweiser zu Beratungs- und Bildungsangeboten im Übergang Schule-Beruf erstellen

Vorschlag des Gutachters:

„Eine Übersicht/Broschüre/Internetplattform in Form eines „Wegweisers“ zu Beratungs- und Bildungsangeboten für junge Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf steigert die Transparenz und Verbindlichkeit durch feste Ansprechpartner/-innen.“

Wegweiser

Eingegangene Stellungnahmen:

Keine

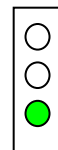
Entscheidungsvorschlag der Verwaltung (04.02.2013)

Ohne



Hinweise der Verwaltung

Die kommunale Koordinierung des Neuen Übergangssystems wird sich mit der Frage der Herstellung von mehr Transparenz und Verbindlichkeit im Übergang Schule-Beruf beschäftigen. Bei der Erstellung eines „Wegweisers“ kann auf eine erste Übersicht über Projekte und Angebote zur beruflichen Integration im Kreis Mettmann zurückgegriffen werden. Diese hat die Kompetenzagentur Kreis Mettmann bereits im Januar 2010 als Arbeitshilfe für Beratungsinstitutionen erstellt. Allerdings wären eine Aktualisierung und eine Anpassung auf eine andere Zielgruppe erforderlich.



Realisierungsmöglichkeit:

Kurzfristig

1.4 Stellungnahmen ohne Zuordnung zu den o. g. Detailvorschlägen

1.4.1 Stellungnahmen zum Kapitel „Übergang Schule-Beruf“

Stellungnahmen, die sich auf den gesamten Themenkomplex „Übergang Schule-Beruf“ beziehen und nicht einem der o. g. Gutachternvorschläge zugeordnet werden können, sind nachfolgend aufgeführt.

**Stellungnahmen
ÜSB allgemein**

- **IHK NRW** (29.01.2013):

„Im Rahmen des neuen Übergangssystems (NÜS) in NRW kommt den Berufskollegs neben anderen Akteuren die Aufgabe zu, junge Menschen, die die allgemeinbildenden Schulen verlassen und noch nicht ausbildungsreif sind, zur Ausbildungsreife zu führen. Dabei ist aber der Grundsatz der Subsidiarität zu beachten. Betriebliche Angebote wie z. B. die Einstiegsqualifizierung sind vorrangig.

IHK NRW

Die IHK NRW sieht Angebote nach der Berufskolleganrechnungs- und Zulassungsverordnung (BKAZVO) ausgesprochen kritisch. Derartige vollzeitschulische Systeme qualifizieren oft am Bedarf der Wirtschaft vorbei und sind wegen mangelnder betrieblicher Anteile nicht vergleichbar mit einer dualen Ausbildung. Die Arbeitsmarktverwertbarkeit derartiger Qualifizierungen für die Absolventen ist wegen der fehlenden betrieblichen Praxisnähe oft fraglich. Deshalb dürfen Angebote nach der BKAZVO keine Regelinstrumente werden. Allein als Auffanginstrument im Sinne einer Ultima Ratio im Rahmen des NÜS können Angebote nach der BKAZVO im Einzelfall ausnahmsweise gerechtfertigt sein. Die Schaffung derartiger Angebote im Ausnahmefall darf nur im Bedarfsfall und nur im Einvernehmen mit der Wirtschaft erfolgen.“

- **Stadt Heiligenhaus, Jugendamt** (E-Mail: 24.01.2013)

„Der Bereich der Jugendberufshilfe wird in Heiligenhaus seit geraumer Zeit durch die Kompetenzagentur abgedeckt. Entsprechend erfolgt die Stellungnahme auf den konkreten Erfahrungen aus dieser Arbeit.

Die Klientel der Kompetenzagentur Heiligenhaus setzt sich zum überwiegenden Teil aus jungen Menschen zusammen, die entweder keinen oder nur einen schlechten Schulabschluss besitzen. Diese besitzen in der Regel auch keine konkreten Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft.

Die Kompetenzagentur versteht sich in solchen Fällen als Lotse und Mittler. Die MitarbeiterInnen erarbeiten zusammen mit den Hilfesuchenden u.a. individuelle Möglichkeiten der beruflichen Integration. Um den Jugendlichen dabei einen realistischen Einblick in bestimmte Berufsfelder zu ermöglichen, sind die Berufskollegs ein unverzichtbarer Kooperationspartner der Kompetenzagentur. Hierbei bieten die Berufskollegs den jugendlichen Menschen die noch ohne Berufsbildungsverhältnis sind oder noch keine berufliche Orientierung besitzen, eine Chance, sich umfassend über verschiedene berufliche Möglichkeiten zu informieren.

**Stadt
Heiligenhaus
Jugendamt**

Von herausragender Bedeutung sind insbesondere auch die Angebot der Berufskollegs, die es jungen Menschen mit fehlender schulischer Qualifikation ermöglichen, eine fundierte schulische/berufliche Qualifikation zu erhalten.

Für die Kompetenzagentur Heiligenhaus sind insbesondere die Angebot der Berufskollegs Velbert und Ratingen, mit Einschränkung auch das Berufskolleg Mettmann von Bedeutung, da diese mit dem ÖPNV gut und zeitnah erreichbar sind.

In Bezug auf die oben beschriebene Bestandsaufnahme decken nur das BK-Velbert und das BK-Ratingen den vorrangigen Bedarf. Im BK-Mettmann werden z.B. im Berufsorientierungsjahr nur Jugendliche aufgenommen die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben.

Velbert und Ratingen bieten hingegen das Werkstatt-/Berufsorientierungsjahr u.a. für Jugendliche an, die keinen Schulabschluss besitzen und in bestimmten Fällen werden Jugendliche aufgenommen die ihre Vollzeitschulpflicht noch nicht erfüllt haben. Das Mindestziel ist das Erreichen eines Hauptschulabschlusses. Das BK – Niederberg bietet im Werkstatt-/ Berufsorientierungsjahr u.a. KFZ-Technik an. Falls das BK-Niederberg den KFZ-Bereich nach Mettmann abgibt, kann ein junger Mensch der sich innerhalb eines Werkstatt-/Berufsorientierungsjahres für den KFZ-Bereich interessiert nur in Mettmann diese Richtung einschlagen. Allerdings erfüllen nicht alle Klienten der Kompetenzagentur, wie oben beschrieben, die Zugangsvoraussetzungen für Mettmann.“

**BK
Mettmann**

- **Berufskolleg Neandertal** (E-Mail-Anhang: 17.07.2012):
„Insgesamt ist diese Bestandsaufnahme gut nachvollziehbar und die formulierten Empfehlungen und Handlungshinweise begrüßen wir.

Folgenden Hinweis möchten wir noch weitergeben: S. 14: Tabelle 2: Aufschlüsselung der Schülerzahlen in den verschiedenen Bildungsgängen auf die einzelnen Berufskollegs und S.18 Tabelle 2: Vergleichende Tabelle

BOJ: In dieser Schülerzahlen sind 29 Schüler/innen erfasst, die das Modellprojekt „Sonderpädagogische Förderklasse im BK“ besuchen. Da dies ein Modellprojekt ist, existiert für diesen Bildungsgang keine gesonderte Statistiknummer. In Absprache mit der Bezirksregierung werden diese Schüler als BOJ-Schüler statistisch erfasst. Da alle diese Schüler einen sonderpädagogischen Förderbedarf bescheinigt haben und schwerbehindert sind, ist ein Abschluss nach den Kriterien eines Berufsorientierungsjahres nicht möglich. Ziel dieses Modells ist eine Vermittlung auf dem 1. Arbeitsmarkt in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis und nicht ein Abschluss im Sinne der APO-BK. Als Erfolg gilt die Anzahl der Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt, die mit dem Statistikprogramm NRW nicht zu erfassen ist. In der Statistik erscheinen diese Schüler mit dem vermerk „Ohne Abschluss“.“

**BK
Mettmann**

- **Berufskolleg Niederberg** (18.03.2013)
„Seiten 87 bis 102, vor allem 101 und 102
Die Daten sind zum Teil sehr allgemein auf den Kreis bezogen. Einige Schlussfolgerungen sind in ihrer Begrifflichkeit bzw. in Form der allgemeinen Aussage problematisch (z.B. „Erfolge und Misserfolge“, „Versagensquoten“, „Anteil der dualen Bildungsgänge“).

Dieses kann dazu führen, dass der Leser Schlussfolgerungen zieht, ohne differenzierte Ausgangslagen (z.B. Herkunft der Schüler, Anteil der dualen Fachklassen) der einzelnen BKs zu kennen.

**BK
Velbert**

Der Anteil der dualen Fachklassen beträgt im Berufskolleg Niederberg z.B.

gut 60% und erzielt mit seiner kooperativen Arbeit und sehr guten Erfolgsquoten in der regionalen Wirtschaftsstruktur eine hohe Anerkennung.

Die Absolventen der Höheren Handelsschule und der höheren Berufsfachschule für Technik, die der FOS sowie die Abiturienten des Wirtschaftsgymnasiums mit der Zusatzqualifikation des Fremdsprachenkorrespondenten werden von den Ausbildungsbetrieben wie auch von den Hochschulen sehr gut angenommen.
Die Absolventen der Fachschulen, besonders die der Fachschule für Technik haben einen exzellenten Ruf in der Region.“

BK
Velbert

- **Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg** (E-Mail: 18.06.2012)
„In den hier vorliegenden Ausführungen ist unter Punkt 3.2. leider festzustellen, dass unsere Konzeptionen und aktuellen Entwicklungen zum Übergangsmanagement sicherlich irrtümlich keine Erwähnung finden. In unserem Hause sind Herr von Pronay (Übergang Sek I. / Sek II), Herr Heuser (Kooperationen mit Fach- und Hochschulen) und Herr Küppers (Übergang Schule-Wirtschaft) engagiert und arbeiten erfolgreich in konzeptionellen Zusammenhängen. Die Dokumentationen gehen Ihnen auf Wunsch gerne zu.“

BK
Ratingen

1.4.2 Stellungnahmen zum Gesamtgutachten

Stellungnahmen, die nicht zu einem der o. g. Gutachtervorschläge zugeordnet werden können, weil sie sich auf das gesamte Gutachten beziehen, sind nachfolgend aufgeführt:

**Stellungnahmen
Gesamtgutachten**

- **Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht (22.01.2013):**
„Schulaufsichtlich waren wir (Herr Ebbighausen, Frau Grigo und Frau Lehmkuhl) während des Prozesses der Schulentwicklungsplanung beratend an Ihrer Seite und haben die jeweils zur Diskussion stehenden Überlegungen aus dieser Perspektive beleuchtet. Wenn Sie nun um Stellungnahme zur sehr ausführlichen schriftlichen Konzeption von Herrn Dr. Garbe bitten, möchten wir nun nur noch ergänzend und zusammenfassend einige wenige Aspekte herausgreifen, auf die wir uns verständigt haben.

Dabei ist zum einen die schwierige verkehrstechnische Infrastruktur des Kreises zu berücksichtigen (wegen der Frage, welche Schülerströme wo ankommen können), zum anderen die Frage, ob die (durchaus wünschenswerten) neuen Bildungsgänge im Kreis tatsächlich ausreichend nachgefragt sein werden.

Schulaufsicht

Grundsätzlich zu stärken sind die Berufskollegs Ratingen und Velbert. Demgegenüber sind Hilden und Mettmann aufgrund ihrer vorhandenen vielfältigen Profile sichere Standorte. Bei der Frage von Verlagerungen konkurriert somit grundsätzlich das Prinzip der Schwerpunktbildung mit dem der Standortsicherung. Um diese Entscheidung kommt der Schulträger nicht herum. Wenn vier Berufskollegstandorte erhalten bleiben sollen, sind Ratingen und Velbert „Nehmerstandorte“. Es ist realitätsnah zu prüfen, wo in welchem Fall „Geberstandorte“ sein könnten. Hier greift im Einzelnen der vorliegende Entwurf eines Schulentwicklungsplans etwas zu kurz.

Es ist bekannt, dass die Absolventen von Assistentenbildungsgängen vom Arbeitsmarkt nicht in den Beruf übernommen werden, z.T. auch nicht in die Ausbildung, auch nicht nach dem Studium. Von daher erscheint der Schwerpunkt Gestaltung für den Kreis nicht zwingend, allerdings gibt es den Schwerpunkt auch nur an einem Standort und erfüllt dort die Nachfragebedingungen.

Ich hoffe, dass diese schulaufsichtlichen Einschätzungen aus kaufmännischer, technischer und gesundheitlich-sozialer Sicht dem Schulträger bei der Entscheidungsfindung helfen können.

Wir danken Ihnen für die gute Zusammenarbeit.“

- **Agentur für Arbeit Mettmann (15.01.2013):**
„Nach wie vor erscheinen mir die angedachten Prozesse grundsätzlich nachvollziehbar und sinnvoll.

Arbeitsagentur

Ich bitte allerdings, bei einer evtl. Umverteilung von Bildungsgängen zwischen den Berufskollegs darauf zu achten, dass mit einer Änderung nicht die Abwanderung von jungen Menschen aus dem Kreisgebiet zu befürchten ist. Das könnte der Fall sein, wenn sich die Beschulung aus der vorstellbaren „Natur des Faktischen“ nach Düsseldorf verlagern würde.

Zudem bitte ich Sie, auf die Absicherung der Beschulungsqualität hinzu-

wirken, indem die jeweils fachlich und quantitativ notwendige Ausstattung mit Lehrkapazität sichergestellt bleibt.

Nur der Vollständigkeit halber möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass das auf Seite 108, 6.4.1 Ziffer 2 angesprochene Fehlen eines einheitlichen Agenturbezirks für den Kreis Mettmann zwischenzeitlich überholt ist, da die kreisweit zuständige Agentur für Arbeit Mettmann seit 01. Januar 2013 existiert.“

- **Agentur für Arbeit Mettmann (23.10.2012):**

„Bereits während der Darstellung durch Herrn Dr. Garbe empfand ich Ihre Planungen – unter der Voraussetzung, dass die prognostizierten Daten stimmen – als nachvollziehbar. Ich habe dann nochmals meine Fachleute einbezogen, ob Ihnen Besonderheiten auffallen oder einfallen, die berücksichtigt werden müssten. Aber auch hier war die Einschätzung positiv, so dass ich aus Sicht der Arbeitsagentur Ihrer Planung zustimme.“

Arbeitsagentur

- **Handwerkskammer (31.10.2012):**

„Wie schon am Rande der letzten Veranstaltung angekündigt, unterstützen wir als Handwerkskammer Düsseldorf die mit guten Argumenten vorgetragene Stellungnahme der Kreishandwerkerschaft Mettmann.“

Handwerk

- **Kreishandwerkerschaft (15.01.2013):**

„....diese Stellungnahme zum jetzt vorgelegten Schulentwicklungsplan verstehen wir nicht als eine Bewertung des Gesamtgutachtens, die uns schon aus Zeitgründen nicht möglich gewesen wäre. Generell halten wir die mit dem Gutachten nun wieder aufgenommene Zukunftsplanung für die Entwicklung der Berufskollegs im Kreis Mettmann für zwingend notwendig. Die genannte Zielsetzung wird aus handwerklicher Sicht insgesamt und vor allem hinsichtlich einer Stärkung der dualen Berufsausbildung, der Verbesserung der Ausbildungsreife und der Optimierung des Übergangs von der Schule in den Beruf ausdrücklich begrüßt. Die ausführlich dargestellten Analysen, Prognosen und generellen Schlussfolgerungen erscheinen durchweg plausibel und nachvollziehbar. Und zu den Handlungsempfehlungen haben wir – soweit sie das Handwerk betreffen – in deren Entwicklungsverlauf mehrfach eine Einschätzung abgegeben.“

Handwerk

Daher beschränken wir uns heute auf einige erste Anmerkungen zu den in Kapitel 6 angestellten gutachterlichen Überlegungen zum Übergang Schule – Beruf sowie erneut zu den Änderungsvorschlägen, die sich auf handwerkliche Bildungsgänge an den Berufsschulen beziehen.

Zur Vermeidung von Wiederholungen im Zusammenhang mit den Änderungsvorschlägen des Gutachters zu handwerklichen Berufsschul-Bildungsgängen verweisen wir auf unsere Stellungnahme vom 24.10.2012, an der wir weiterhin festhalten.“

- **IHK zu Düsseldorf (22.03.2013):**

„Änderung der Schulstandorte für bestimmte Ausbildungsberufe: Bei der Errichtung von Schulstandorten ist grundsätzlich zu beachten, dass die Ausbildungsbetriebe nach der geltenden Gesetzeslage nicht gezwungen sind, ihre Auszubildenden an der "zuständigen " Schule anzumelden, sondern auch eine andere Schulen wählen können, wenn dort freie Kapazitäten bestehen.“

IHK zu
Düsseldorf

Unternehmen vergleichen die Beschulungsangebote im Dualen Bereich

sehr aufmerksam und stimmen dann unter Umständen "mit den Füßen" ab. Diese Prozesse können in alle Richtungen verlaufen. So hat z.B. das BK Hilden, obwohl "unzuständig" verschiedene Unternehmen aus dem Düsseldorfer Raum gewinnen können.“.....

**IHK zu
Düsseldorf**

„S. 110: Die IHK ist nicht Treiber einer Abwanderung von Beschulungen aus dem Kreis nach Düsseldorf. Im Interesse der Betriebe unterstützt die IHK vielmehr grundsätzlich eine möglichst ortsnahe Beschulung der Auszubildenden.

Eine ortsnahe Beschulung ist jedoch dann nicht sinnvoll, wenn die Zahl der Auszubildenden nicht hinreichend sind, oder sonstige, insbesondere qualitative Gründe eine Rolle spielen.“

• **IHK NRW (29.01.2013):**

„Die Berufskollegs leisten einen wichtigen Beitrag bei der Ausbildung junger Menschen und helfen damit bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs. Als Partner der Unternehmen im dualen Ausbildungssystem sind sie eine wichtige Säule beruflicher Qualifizierung. Deshalb ist die Wirtschaft auf leistungsstarke und an den Interessen der Wirtschaft orientierten Berufskollegs angewiesen. Bei allen Angeboten an Berufskollegs ist jedoch der Grundsatz der Subsidiarität staatlichen Handelns zu beachten. Nur dort, wo keine Angebote in der freien Wirtschaft existieren, aber dennoch ein Bedarf in Unternehmen an den entsprechenden Qualifikationen nachweisbar ist, ist ein staatliches Engagement gerechtfertigt.

• Der schulische Teil der dualen Berufsausbildung (Berufsschule) ist die wichtigste Aufgabe der Berufskollegs. Die Wirtschaft ist auf einen starken dualen Partner angewiesen, um gut qualifizierte Fachkräfte ausbilden zu können. Nur dann kann das weltweit als vorbildlich geltende duale System funktionieren. Deshalb ist die Berufsschule als Pflichtbestandteil der Berufskollegs deren vorrangige Aufgabe.

• Damit die Berufsschule ihren wichtigen Beitrag zur dualen Berufsausbildung und damit zur Nachwuchssicherung für die Wirtschaft leisten kann, ist sie ausreichend mit Sachmitteln und qualifizierten Lehrkräften auszustatten. Die Ausstattung der Berufsschule muss auf dem Stand der Technik, Lehrmittel müssen modern und in ausreichender Zahl vorhanden sein. Der Lehrerberuf muss für Hochschulabsolventen, aber auch für Quereinsteiger, attraktiv sein – gerade auch im technischen Bereich. Die Lehrkräfte an der Berufsschule müssen motiviert und in fachlicher und pädagogischer Hinsicht gut aus- und weitergebildet sein – auch in Bezug auf die Erfordernisse einer immer größeren Heterogenität der Schülerinnen und Schüler.

IHK NRW

• Die ausbildenden Unternehmen in ganz NRW sind auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen. Nur wenn eine qualitativ hochwertige Beschulung der Auszubildenden zuverlässig und flächendeckend gesichert ist, können Unternehmen durch duale Berufsausbildung ihren Beitrag zur Nachwuchssicherung leisten. Zur mittel- und langfristigen Sicherung peripherer Berufsschulstandorte ist ein landesweites Konzept in Bezug auf Ausstattung, Lehrerversorgung, Klassengröße und Qualität des Unterrichts erforderlich. Ist wegen rückläufiger Schülerzahlen die Bildung von Bezirksfachklassen bzw. bezirksübergreifenden Fachklassen oder eine Standortverlagerung erforderlich, so ist die Wirtschaft schon bei Beginn der Planungen mit einzubeziehen. Die betroffenen Unternehmen sind frühzeitig zu informieren.

• Bestehende Lernortkooperationen zwischen Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen begrüßt die IHK NRW ausdrücklich. Solche Angebote sind

auszubauen und weiterzuentwickeln.

- Die IHK NRW fordert die flächendeckende Möglichkeit des Erwerbs der Fachhochschulreife parallel zur dualen Berufsausbildung. Dies steigert die Attraktivität der dualen Ausbildung gerade für leistungsstarke Schulabgänger. Der Wirtschaft müssen die qualifizierten jungen Menschen frühzeitig als ausbildungsreife Jugendliche zur Verfügung stehen.

„Die IHK NRW fordert für alle vollzeitschulischen Bildungsgänge die Definition klarer Ziele und Zielgruppen. Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler muss sich an diesen definierten Zielen orientieren. Dazu müssen die Berufskollegs die Möglichkeit erhalten, bei vollzeitschulischen Bildungsgängen mit Abschluss die Schülerschaft aktiv und unter Berücksichtigung der Zielgruppe und der Erfolgschancen der Absolventen zu betreiben. Nur bei klaren Zielen können die Unternehmen die Kenntnisse und Fähigkeiten von Absolventen der Bildungsgänge richtig beurteilen und einschätzen, ob ein Absolvent als Nachwuchskraft in Frage kommt.“

IHK NRW

Die Bezirksregierung als Schulaufsichtsbehörde hat die Einrichtung und Existenz von vollzeitschulischen Angeboten nach Anlage C und D der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO BK) kritisch zu hinterfragen. Nur dort, wo es keine adäquaten Angebote der Wirtschaft gibt, gibt es eine Rechtfertigung für ein staatliches Engagement (z. B. in den Bereichen Pflege, Erziehung, Soziales). Schulabgänger stehen so der Wirtschaft frühzeitig als Nachwuchskräfte zur Verfügung, unnötige „Warteschleifen“ an Berufskollegs werden verhindert. Doppelqualifizierende Bildungsgänge (das heißt Bildungsgänge, die zu einem höheren Schulabschluss und einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen) darf es nur in Bereichen geben, in denen der Berufsabschluss nach Landesrecht nachweislich auf dem Arbeitsmarkt verwertbar ist. Diese Arbeitsmarktverwertbarkeit ist oft fraglich. Dies gilt sowohl in NRW als auch insbesondere außerhalb von NRW. Dort sind die landesspezifischen Abschlüsse nicht bekannt und damit auch nicht verwertbar, was die Mobilität der Absolventen gerade in grenznahen Gebieten erheblich einschränkt.

Die IHK NRW fordert die Einrichtung zusätzlicher technischer Gymnasien unter Berücksichtigung der regionalen Wirtschaftsstruktur, um den Fachkräftebedarf im MINT-Bereich zu decken.

Neue vollzeitschulische Bildungsangebote dürfen nur im Einvernehmen mit der Wirtschaft eingerichtet werden. So wird verhindert, dass Angebote am Bedarf der Wirtschaft vorbeiziele.

- **Stadt Erkrath (20.03.2013):**

„Die mit dem Jugendamt, dem Schulverwaltungsamt und der Wirtschaftsförderung abgestimmte Stellungnahme lautet wie folgt:

Für Erkrather Schüler sind aus geographischen Gründen die Berufskollegs Hilden und Mettmann relevant. Das insgesamt an beiden Standorten derzeit breit gefächerte Angebot der Berufsfelder soll im Groben beibehalten werden, so dass die Schüler nach dem Haupt- oder Realschulabschluss auch weiterhin ein gutes Bildungsangebot vorfinden werden.

**Stadt
Erkrath**

Nach Meinung des Jugendamtes, des Schulverwaltungsamtes und der Wirtschaftsförderung der Stadt Erkrath sind die Ausarbeitungen des Gutachters detailliert und fachlich fundiert. Die aufgezeigten Szenarien, Entwicklungen und Prognosen werden als seriös erachtet. ...Insofern

bestehen von Seiten der Stadt Erkrath keine Einwände gegen die Empfehlungen des Gutachters.“

- **Stadt Haan, Wirtschaftsförderung** (24.01.2013)

„Bezugnehmend auf die Bitte, zu den Gutachternvorschlägen bzgl. der Zukunftsplanung der Berufskollegs im Kreis Mettmann Stellung zu nehmen, darf ich Ihnen mitteilen, dass aus Sicht der Wirtschaftsförderung der Stadt Haan die Planungen nachvollziehbar sind, insbesondere vor dem Hintergrund, dass keine Bildungsgänge wegfallen, sondern lediglich gebündelt werden. Der Planung wird insoweit zugestimmt.“

**Wifö
Haan**

Für die in Haan ansässigen Unternehmen ergeben sich ebenso wie für die Schülerinnen und Schüler keine Nachteile, da bereits jetzt längere Anfahrtswege in Kauf genommen werden müssen. Die Planungen lassen nicht erkennen, dass eine strukturelle Schwächung des Wirtschaftsstandorts Haan zu befürchten ist.“

- **Stadt Hilden, Wirtschaftsförderung** (22.10.2012):

... „Ich hätte mir gewünscht, dass Sie qualitative Interviews mit den lokalen Wirtschaftsförderungen geführt hätten, ggf. im Dialog mit den Berufsschulen. Auch moderierte Workshopverfahren halte ich hierbei für zielführend.“

**Wifö
Hilden**

Inhaltlich sehe ich die kaufmännische Ausbildung in der Hildener Berufsschule weiterhin als einen Schwerpunktbereich. Dies ist für das Marketing der Schule unverzichtbar.

Die kaufmännische Ausbildung stellt zwar kein Alleinstellungsmerkmal dar, gehört dennoch zum „Brot- und Buttergeschäft“ einer Berufsschule wie Hilden. Für die Zukunft sehe ich auch hier veränderte Anforderungen, da sich die Hildener Handelsbetriebe umstrukturieren:

- Hilden hat einen Zuwachs an Handelsunternehmen
- Die produzierenden Betriebe haben die höchste Exportorientierung innerhalb der Region und benötigen international ausgerichtete Ein- und Verkäufer.
- Es werden vermehrt Kaufleute mit technischem Verständnis gesucht, die erklärungsbedürftige Produkte vermarkten können.

Das kaufmännische Profil - insbesondere bei den Groß- und Außenhandelskaufleuten – tendiert mehr und mehr zu Mehrsprachigkeit und technischen Know-how. Hier sehe ich auch eine Chance für Migranten mit einem anderen Sprachhintergrund.“

- **Stadt Mettmann** (12.03.2013):

...„Wir freuen uns, dass die gute Arbeit des Berufskollegs Neandertal für den Standort Mettmann zukunftsweisend ausgerichtet und entsprechend ausgebaut werden soll.“

- **Stadt Langenfeld, Fachbereich Jugend, Schule, Sport** (15.02.2013):

„Grundsätzlich sind die in der vorliegenden Schulentwicklungsplanung konkret benannten Profilbildungen für die einzelnen Berufskollegs der richtige Weg.Zur vorliegenden Schulentwicklungsplanung „Zukunftsplanung Berufskollegs Kreis Mettmann“ möchte ich aus Sicht des Fachbereiches Jugend, Schule und Sport der Stadt Langenfeld wie folgt Stellung nehmen.“

**Stadt Langenfeld
FB Jugend,
Schule, Sport**

Mit dem Gutachten von Dr. Garbe & Lexis zur Zukunftsplanung der

Berufskollegs legt der Kreis Mettmann eine umfassende Schulentwicklungsplanung vor. Berücksichtigt wurden dabei vor allem die gegenwärtigen und zukünftigen Schulangebote, die Entwicklung des Schüleraufkommens sowie auch das ermittelte Schulwahlverhalten der Erziehungsberechtigten.

Diese Zukunftsplanung für die Berufskollegs verfolgt vor allem eine Stärkung der Profilbildung der bestehenden Berufskollegs im Kreis Mettmann, um den zukünftigen Ansprüchen aus Wirtschaft, Handwerk und dem Dienstleistungssektor zu entsprechen, um den sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, um die Übergänge von der Schule in den Beruf oder in das Studium zu verbessern und um geringer Qualifizierten den Einstieg in eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen.

**Stadt Langenfeld
FB Jugend,
Schule, Sport**

Die Erstellung dieser Schulentwicklungsplanung erfolgt in einem Prozess, der nur im Dialog mit allen Beteiligten (den Schulen, der Wirtschaft mit ihren Verbänden, wie IHK, Innungen, Kreishandwerkschaft, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter sowie dem Kreis und der kreisangehörigen Städte mit ihren beteiligten Behörden) durchgeführt werden kann.

Hierbei sind vor allem die Auseinandersetzungen, die unterschiedlichen Sichtweisen und die kritischen Betrachtungen aller Beteiligten erforderlich, um eine Schulentwicklungsplanung zu erstellen, die als Steuerungsinstrument, wirklich genutzt werden kann.

Insgesamt sind wir mit der Tendenz in der dargestellten Zukunftsplanung der Berufskollegs des Kreises Mettmann einverstanden.“

- **Stadt Monheim am Rhein, Produktbereich Schulen (21.01.2013)**
„...ich beziehe mich auf Ihr vorgenanntes Schreiben. Gestatten Sie mir vorab den Hinweis, dass sich die Schülerströme an die Berufskollegs nicht nur in den Kreis Mettmann, sondern auch in die Nachbarstädte Düsseldorf und Leverkusen erstrecken. Die Stadt Monheim am Rhein ist zudem Mitglied im Zweckverband der berufsbildenden Schulen in Leverkusen-Opladen.

**Stadt Monheim
PB Schulen**

Das **Jugendamt** der Stadt Monheim am Rhein unterstützt und begrüßt insbesondere die unter 9. genannten künftigen Strukturen und Profile des Berufskollegs Kreis Mettmann und somit die vorgelegte Zukunftsplanung. Nach § 80 Absatz 1 des 8. Schulrechtsänderungsgesetzes wurde die Zukunftsplanung des Berufskollegs Kreis Mettmann mit der Jugendhilfeplanung der Stadt Monheim am Rhein abgestimmt.“

- **Stadt Ratingen (11.04.2013):**
„für die Stadt Ratingen, aber auch im Namen der Städte Mettmann, Hilden und Velbert melde ich für die o. a. Sitzung der Schuldezernentinnen und -dezernenten den Tagesordnungspunkt **Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs des Kreises Mettmann** an. Zur Begründung führe ich Folgendes aus:

**Stadt Ratingen
Dez. II**

1. Die Standortstädte der Berufskollegs im Kreis Mettmann unterstützen den Kreis bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven für alle Berufskollegs des Kreises. Der Kreis erfüllt dabei nicht nur seinen gesetzlichen Auftrag zur Schulentwicklungsplanung; angesichts der demografischen Entwicklung sowie mit Blick auf die Veränderungen im Bereich von Wirtschaft und Arbeitsmarkt nimmt der Kreis verantwortlich die Aufgabe wahr, über die Standortkommunen hinaus im gesam-

ten Kreisgebiet Strukturen für Bildung und Ausbildung fortzuentwickeln, die für den Werdegang der jungen Menschen, aber auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Region beste Voraussetzungen bieten.

2. Die Standortkommunen vertreten wie auch die Berufskollegs selbst die Auffassung, dass eine Fortentwicklung der jeweiligen Angebotsstrukturen von Bildungs- und Ausbildungsgängen ihren Ausgang von den bestehenden Strukturen nehmen muss. Die Entwicklung sollte sich an den jeweiligen Erfordernissen vor Ort orientieren und behutsam, in Sonderheit im Einklang mit den jeweiligen Schulen erfolgen. Dabei muss die Stärkung aller vier Berufskollegs im Kreis Mettmann im Mittelpunkt stehen; mit Skepsis begegnen Standortkommunen und Schulen deshalb einigen der vom Gutachter vorgeschlagenen Verlagerungen von Bildungsgängen, von denen angenommen werden darf, dass sie sich nicht an der Praxis orientieren und schlimmstenfalls sogar zu einer Schwächung einzelner Standorte führen können.
 3. Voraussichtlich am 2. Mai 2013 wird sich der Schulausschuss des Kreistages erneut mit der Frage der Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs beschäftigen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn der Konferenz der Schuldezernentinnen und -dezernenten aus Anlass der Beratungen im Schulausschuss des Kreistages in der o.a. Sitzung ein aktueller Sachstand zur Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs gegeben werden könnte. Damit verbinde ich die herzliche Bitte, mit der Einladung zu der Sitzung am 15.05.2013 auch die für den Schulausschuss des Kreistages vorbereitete Vorlage der Kreisverwaltung mit zu versenden.
 4. Zum Entwurf der Gutachter sind inzwischen zahlreiche Stellungnahmen aus den betroffenen Berufskollegs, den Standortkommunen sowie den Sozialpartnern eingegangen. Diese Stellungnahmen setzen sich in großen Teilen engagiert-kritisch mit den Vorschlägen der Gutachter auseinander. Ich bitte herzlich darum, im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes der Konferenz einen Überblick über die eingegangenen Stellungnahmen und eine erste Bewertung der Kreisverwaltung vorzustellen.
 5. In der Sitzungsvorlage vom Februar 2013 hat die Kreisverwaltung vorgeschlagen, die einzelnen vom Gutachter vorgeschlagenen Umsetzungsschritte auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen und eine Prioritätenfolge zu bilden. Vor diesem Hintergrund bitte ich herzlich um die Darstellung der weiteren Verfahrensschritte zur Umsetzung der beabsichtigten Schulentwicklungsplanung, insbesondere in der Frage der Einbindung der einzelnen Berufskollegs sowie der Standortgemeinden.
 6. Aus der Sicht der Standortkommunen darf ich - auch im Namen der übrigen Städte - in allen damit verbundenen Fragen Gesprächsbereitschaft signalisieren.
- **Stadt Velbert, Jugendhilfeplanung, Wirtschaftsförderung (15.01.2013)**
„Angesichts der kurzfristigen Zeitplanung für die Erstellung einer Stellungnahme und in Anbetracht des erheblichen Umfangs des zur Verfügung gestellten Materials ist es uns nur eingeschränkt möglich, eine dezidierte Bewertung / Stellungnahme zur Schulentwicklungsplanung

**Stadt Ratingen
Dez. II**

**Stadt Velbert
Jugendhilfe
Wifö**

„Zukunftsplanung Berufskollegs Kreis Mettmann“ vorzunehmen.

Es scheint aber u. a. durch das Gutachten ein intensiver und notwendiger Diskussionsprozess angeregt worden zu sein, der die grundsätzliche Empfehlung des Gutachters, Schwerpunktzentren zu bilden, um das Profil der einzelnen Berufskollegs und des sie umgebenden Sozial- und Wirtschaftsraum zu schärfen, nicht in Frage stellt.

Angesichts der unterschiedlichen Meinungen und Interessen sehen wir dem Ausgang dieses Aushandlungsprozesses mit großem Interesse entgegen.

Die vom Gutachter vorgeschlagene Bildung von Schwerpunktzentren halten wir grundsätzlich, trotz der damit verbundenen Schwierigkeiten, für den richtigen Weg.

Sollten Sie im weiteren Verlauf des Prozesses die Notwendigkeit sehen, die Stadt Velbert stärker als bisher einbinden zu wollen, möchten wir Ihnen unsere Unterstützung und Mitarbeit anbieten.“

**Stadt Velbert
Jugendhilfe
Wifö**

- **Stadt Wülfrath** (09.01.2013):

„Die Stadt Wülfrath hat sich mit dem Gutachten zur Zukunftsplanung der Berufskollegs auseinander gesetzt. Auf der Basis der übersandten Unterlagen haben die Wirtschaftsförderung, das Jugendamt und das Schulverwaltungsamt keine Einwände.“

Stadt Wülfrath

- **UnternehmerKreis Mettmann** (25.02.2013):

„Der UnternehmerKreis Mettmann (UKME) hat sich mit den Ergebnissen dieses Gutachtens beschäftigt und erlaubt sich, Ihnen dazu seine Anmerkungen mit der Bitte um Berücksichtigung in der weiteren Entscheidungsfindung zu übersenden.

Der UnternehmerKreis Mettmann ist der Zusammenschluss der lokalen Wirtschaftsvereinigungen im Kreis Mettmann. Zu ihm gehören Unternehmensvertreter aus allen zehn Städten des Kreises: Mitglieder sind der Wirtschaftskreis Erkrath, Haaner Unternehmer, Stadtmarketing Heiligenhaus e.V., Hildener Industrie-Verein e.V., Industrieverein Langenfeld e.V., Gesellschaft Verein zu Mettmann, Unternehmensverband Ratingen e.V., Unternehmerngemeinschaft Rheinpark e.V., Monheim am Rhein, Wirtschaftsjuvenen Niederberg sowie Wülfrather Wirtschaftskreis. Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf ist als Gast ebenfalls im UKME vertreten. Der UKME wurde 2005 gegründet und besteht nunmehr also seit mehr als sieben Jahren.

Vorab möchten wir betonen, dass den Unternehmern im Kreis an einer Stärkung des Kreises sehr gelegen ist, gerade auch im Hinblick auf die uns umgebenden Oberzentren. Dafür ist es unseres Erachtens insbesondere auch notwendig, die notwendigen Kapazitäten für die qualitativ hochwertige und möglichst ortsnahe schulische Aus- und Weiterbildung vorzuhalten. Andererseits sehen wir auf dem Hintergrund der demographischen Entwicklung die Problematik, dass nicht an jedem Ort im Kreis ein umfassendes Schulangebot in den Berufskollegs für jeden Ausbildungsgang vorgehalten werden kann.....

**Unternehmer-
Kreis ME**

Wir sind nicht sicher, ob die ursprünglich vom Gutachter vorgeschlagene Hinwendung des Berufskollegs zum Thema „Logistik“ noch aktuell ist. Allerdings weisen wir darauf hin, dass der Standort Ratingen mit hohen

Grundstücks- und Mietpreisen für Logistikunternehmen wenig geeignet ist. Es stehen dafür kaum Flächen zur Verfügung, so dass auch eine zukünftige Ansiedlung solcher Unternehmen kaum realistisch ist. In Ratingen selbst besteht daher für Kaufleute für Spedition und Logistik auch zukünftig kein entsprechender Bedarf.....

**Unternehmer-
Kreis ME**

Wir bitten Sie, unsere Anmerkungen bei den weiteren Beratungen zu berücksichtigen.“

• **Berufskolleg Hilden (18.01.2013):**

„Diese Stellungnahme erfolgt in einem fortgeschrittenen Stadium des Schulentwicklungsverfahrens und ergänzt/erweitert die bisherige Stellungnahme aus Hildener Sicht.

Verschärfte Stellensituation

Seit dem Schuljahr 2012/2013 herrscht eine verschärfte Stellensituation vor: Es stehen weniger neue Stellen zur Verfügung als Schulen mit Stellenbedarf anfragen. Weitere Stellen stecken im System, nämlich an den überbesetzten Schulen.

Für unterbesetzte Schulen bedeutet dies eine schlechtere Ausgangslage für die Deckung der Personalbedarfe. Unser BK ist eines der unterbesetzten BKs und hat nur einen kleinen Teil des insgesamt zu sehenden Bedarfs durch neue Stellen gedeckt.

**BK
Hilden**

Schulentwicklung im Kreis

Aus Sicht der Schulleitungen der betroffenen Berufskollegs liegt ein aufreibender und zeitaufwändiger Prozess hinter uns. Zwei Gutachteranläufe haben wir mitgemacht, dabei zwei Typen von Herangehensweisen und zwei Typen von „Moderatoren“ kennengelernt. Da es um „unsere Häuser“ geht, hat uns das nicht kalt gelassen, sondern es hat uns stark involviert.

Es haben zahlreiche, teilweise vorbereitungs- und arbeitsintensive Sitzungen stattgefunden. In der Natur des Verfahrens lag es, dass aus dem vormals bilateralen Kommunikationsverhältnis zwischen Schulleitung und Schulträger (Schulamt) vorübergehend ein Drei- oder gar Vieleck geworden ist (wenn man noch die Themenbereiche Übergangsmanagement und berufliche Förderung hinzunimmt).

Insofern erhoffen wir nunmehr eine zeitlich und organisatorisch sinnvolle sowie zumutbare Überführung der als sinnvoll und umsetzbar zu erachtenden Aussagen des Gutachtens in einen Umsetzungsplan.

Aspekt der Zukunftsausrichtung: Verlorene Zeit aufholen

Die lange Erhebungsphase für die Schulentwicklungsplanung war gleichbedeutend mit zwei Jahren Stillstand in Bezug auf die Einrichtung neuer Bildungsgänge.

Das Moratorium während der Erhebungsphase ging auf die Initiative der Schulleitungen zurück, dies ist nicht etwa die Verantwortung des Schulträgers. Dennoch: Aus Sicht des Jahres 2013 hat das Moratorium vom Ergebnis her lange andauert.

Um uns herum (Solingen, Opladen, Düsseldorf) wurden inzwischen Bildungsgänge mit unmittelbarer Auswirkung auf unsere bestehenden sowie

künftig einzurichtenden Bildungsgänge eingerichtet; im System der Allgemeinbildenden Schulen sind neue Oberstufen in Planung und bisherige Oberstufen ausgebaut worden.

Die taktische Ausgangslage für die Errichtung neuer Bildungsgänge am BK Hilden ist dramatisch schlechter als noch vor einem oder vor zwei Jahren.

Damit muss in den Focus gerückt werden, dass das BK Hilden neben den einschlägig bekannten Vorschlägen des Gutachters sinnvoll im Bereich der vertiefenden berufsspezifischen Weiterbildung (Fachschulklassen) erweitert werden kann.

Das Gutachten weist nämlich für Hilden den Bestand der Fachschulklassen aus (vgl. Seite 183), die in Wirklichkeit nicht dort angesiedelt sind. Insofern legt er auch deren Einrichtung nicht nahe – er hält sie für gegeben.

Durch die Fachschulklassen in den Vertiefungsrichtungen Informatik und Logistik am BK Hilden verbleiben Fachkräfte in der Region, bleiben den Unternehmen am Standort erhalten und werden durch uns hochgradig speziell weitergebildet. Diese Fachschulklassen sind zu anderen Institutionen wettbewerbsneutral, sie bringen ausschließlich Vorteile für die Region. Das BK Hilden nutzt dann Räumlichkeiten am Abend, die bereits vormittags durch die Berufsschulklassen genutzt werden.

Damit muss u. E. eine schnelle Prüfung der Einrichtung dieser Bildungsgänge erfolgen.

Systemfehler: Antizipative Einrichtung von Ressourcen kommt (bisher) nicht vor

BK Hilden

Grundsätzlich besteht ein Planungsproblem im System: Schulen bekommen vergangenheits-, maximal knapp gegenwartsbezogenen Ressourcen zugeteilt. Die Möglichkeiten, vorab für sich abzeichnende Entwicklungen Ressourcen zu erhalten, sind äußerst beschränkt.

Natürlich achten die Schulleitungen bei ihren Personalbedarfsanalysen vorausschauend auf Zukunftszeiträume; in der Regel besteht aber ein konkreter Mangel, der gedeckt werden muss.

Die auf sich abzeichnende Trends/Entwicklung hinweisenden Passagen des Gutachtens sind daher eher für die Wirtschaftsförderung umsetzungsrelevant, Akteure der Schulentwicklungsplanung können bisher erst auf reale Faktenlagen reagieren.

Schlussbemerkung

Dass unser Schulträger bemüht ist, aktiv eine Schulentwicklung zu betreiben, begrüßen wir, dass der Schulträger insgesamt unsere BKs mit großem Engagement betreut, begrüßen wir ebenso.

Das rege Interesse der Kreispolitik an unseren Häusern ist ebenso wohl-tuend, wir empfinden dies als motivierend und solidarisch.

Damit die heute leistungsstarken Kreis-BKs weiterhin leistungsfähig sind, erbitten und empfehlen wir eine Umsetzung, die das Qualitätsprofil des jeweiligen Standorts erhält/ weiterentwickelt bei gleichzeitiger Relevanz für Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Studium und Weiterbildung sowie beruflicher Bildung und beruflicher Förderung.

Wir halten es für besonders wichtig, nach der langen Phase der Analyse und der Vorbereitung eines Interessensausgleichs an erweiternde Umsetzungen heranzugehen. Wir erbitten, nunmehr die Neu-Einrichtung von Bildungsgängen vorzubereiten und umzusetzen, die im Interesse der BKs und somit des Kreises und seiner kreisangehörigen Städte liegen.“

- **Berufskolleg Neandertal (17.01.2013)**

„Das Berufskolleg Neandertal begrüßt das Gutachten als ein wichtiges Instrument, um die Zukunft der Berufskollegs an ihren Standorten zu sichern und weiter zu entwickeln. Im Gutachten werden die sich verändernden Rahmenbedingungen im Umfeld der Berufskollegs deutlich, denen sich Schulen wie Schulträger stellen müssen.....

Die Verlagerung von Ausbildungsberufen kann erhebliche Investitionen an den neuen Standorten mit sich bringen. Angesichts der Unsicherheit über die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen bilden die Vorschläge des Gutachters eine gute Diskussionsgrundlage, um die anstehenden Entwicklungen noch näher zu beobachten und künftige Entscheidungen vorzubereiten. Es ist zu prüfen, inwieweit jetzt ein akuter Handlungsbedarf vorliegt. Es erscheint sinnvoll noch einmal genau zu analysieren, aus welchen Gründen Auszubildende aus dem Kreis Mettmann zu Düsseldorfer Berufskollegs abwandern. Gleichzeitig ist zu prüfen, welche Bedingungen geschaffen werden müssen, damit mehr kreisangehörige Betriebe ihre Auszubildenden in den Berufskollegs des Kreises Mettmann beschulen lassen.

**BK
Mettmann**

Bezüglich des Fachbereichs Gestaltung decken sich die Aussagen des Gutachters mit unseren Einschätzungen. Hier, wie auch in den anderen Bereichen, müssen sich die Schulen den Marktentwicklungen stellen. Wir glauben, dass der Bereich Gestaltung über den Kreis hinaus auch künftig eine entsprechende Resonanz finden wird.“

- **Berufskolleg Ratingen (14.01.2013)**

„Eingangs würde ich mir erlauben darauf aufmerksam zu machen, dass bei den Stellungnahmen wesentliche Institutionen des Landes NRW etc. fehlen. Bei dem vorgelegten Konzept und den gravierenden Auswirkungen für die Zukunftsplanungen der Schulen und der Wirtschaft des Kreises Mettmann wären diese mit einzubeziehen – wie bereits mehrfach hingewiesen. Zusammengefasst handelt es sich um zentrale Änderungen und Schwerpunkte für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung (vorhandener Unternehmen und Wirtschaftsansiedlungen sowie Investitionsplanungen der Kommune Ratingen).

**BK
Ratingen**

Insofern könnte man wissenschaftlich zum Ausdruck bringen, dass eine Zukunftsplanung der Berufskollegs quasi nur eine Teilaspekt der Wirtschaftsplanung seine sollte.

Für weitergehende Ausführungen ist es notwendig, dass die aktuellen Stellungnahmen der Entscheidungsträger der beteiligten Ministerien (liegen bisher hier nicht vor), der Bezirksregierung Düsseldorf (liegen bisher hier nicht vor), vorliegen. Diese wären dann hier für die weitere Positionierung der Schule mit den Leitungs- und Mitbestimmungsorganen vorher abzustimmen.

Bei dem mit vorgelegten Zahlenkonvolut unterstelle ich in der

Berichtslegung, dass diese Daten – u.a. mit den Angaben von Prognos Basel – nachvollziehbar sind und entwickelt wurden, so auch die Zahlen für das Adam-Josef-Cüppers Berufskolleg unter Maßgabe der Vorgaben der Bezirksregierung Düsseldorf.

Darüber hinaus verweise ich auf die Stellungnahme der Stadt Ratingen und der IHK Düsseldorf sowie auf unseren Schulkonferenzbeschluss zur Zukunftsplanung, der Ihnen am 31.10.12 übersandt wurde.

**BK
Ratingen**

Am Beginn des neuen Jahres 2013 darf ich noch einmal darauf hinweisen – insbesondere vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklungen in den Unternehmen und der Schülerinnen und Schüler dieses Berufskollegs – welche gemeinsamen Anstrengungen unternommen werden sollten, dass Wirtschaft und Schule Hand in Hand arbeiten können.“

• **Berufskolleg Niederberg (18.03.2013):**

„Hinweis auf die bisherigen Stellungnahmen des BkN
Diese Stellungnahme erfolgt im Anschluss an die Vorlage des Schulentwicklungsplanes durch Herrn Dr. Garbe und ergänzt die bisherigen zum Teil sehr umfangreichen Stellungnahmen des BkN. In den Ausführungen wird deshalb verschiedentlich auf unsere bisherigen Stellungnahmen verwiesen.....

Anmerkungen zur Schulentwicklungsplanung im Kreis

Hier schließen wir uns den nachstehenden Einlassungen des BK Hilden vom 17. Januar 2013 an:

„Aus Sicht der Schulleitungen der betroffenen Berufskollegs liegt ein aufreibender und zeitaufwändiger Prozess hinter uns. Zwei Gutachteranläufe haben wir mitgemacht, dabei zwei Typen von Herangehensweisen und zwei Typen von „Moderatoren“ kennengelernt. Da es um „unsere Häuser“ geht, hat uns das nicht kalt gelassen, sondern es hat uns stark involviert.

Es haben zahlreiche, teilweise vorbereitungs- und arbeitsintensive Sitzungen stattgefunden. In der Natur des Verfahrens lag es, dass aus dem vormals bilateralen Kommunikationsverhältnis zwischen Schulleitung und Schulträger vorübergehend ein Drei- oder gar Vieleck geworden ist (wenn man die Themenbereiche Übergangsmanagement und berufliche Förderung hinzunimmt).

Insofern erhoffen wir nunmehr eine zeitlich und organisatorisch sinnvolle sowie zumutbare Überführung der als sinnvoll und umsetzbar zu erachtenden Aussagen des Gutachters in einen Umsetzungsplan.“

**BK
Velbert**

Entwicklungsarbeit in den Bildungsgängen des BkN

Die lange Erhebungs- und Planungsphase bremst die Entwicklungsarbeit im BkN, besonders die Entwicklung der Bildungsgänge, die in der Zukunftsplanung als Abgänge zur Diskussion stehen / standen.

Im Rahmen der Phase der Entscheidungsfindung einschließlich der Überführung in einen Umsetzungsplan (vgl. o.) sollte dieser Tatbestand Berücksichtigung finden.

Datenerhebung und Fazit des Gutachters

Hinweise zu den Seiten 37, 43, 44 :

S.37

1. Die Bezeichnung „Fachschule“ in der letzten Spalte „BK Velbert“ der oberen Tabelle ist nicht korrekt und führt zu Irritationen, da die

„Fachschule“ ein Bildungsgang der Weiterbildung (in Velbert: Abendschulform) ist.

Es handelt sich hier um die Bildungsgänge der Höheren Berufsfachschule.

2. In dieser Spalte „Velbert“ fehlt der Bildungsgang der Staatlich geprüften informationstechnischen Assistenten und sollte ergänzt werden.
3. In der ersten Spalte „Zulassungsvoraussetzungen“ fehlt die Fachoberschulreife. Aus Velberter Sicht müsste man die AHR und die FHR in dieser Spalte streichen.

Seiten 43, 44

Die Velberter Struktur (S.44) wurde fälschlicher Weise auf das Berufskolleg Ratingen (S.43) 1:1 übertragen.

Schlussbemerkungen

Die Arbeit der Schulleitungen und Lehrkräfte der BKs im Kreis Mettmann wird in hervorragender Weise durch die sehr gute Ausstattung und die engagierte Betreuung unserer Schulen durch den Schulträger gestützt.

Darüber hinaus schätzen wir das Bemühen der Schulträgers um eine aktive Schulentwicklung, mit dem Ziel, die leistungsstarken Berufskollegs auch für die Zukunft gut aufzustellen.

**BK
Velbert**

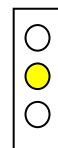
Auch das Interesse der Kreispolitik an unseren Schulen nehmen wir gerne als Wertschätzung unserer Arbeit wahr.

Nach der langen und anstrengenden Phase der Zukunftsplanung und des Bemühens um Interessensausgleich bitten und empfehlen wir, den Entscheidungs- und Umsetzungsprozess innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes abzuschließen.“

Fazit des Schulträgers zu den eingegangenen Stellungnahmen:

Die meisten Stellungnahmen begrüßen das Gutachten als nachvollziehbar und bezeichnen die Zukunftsplanung als den richtigen Weg. Kritik und Anregungen werden zumeist zu einzelnen Handlungsempfehlungen geäußert. Diese sind bei der Prüfung der Realisierungsmöglichkeiten zu berücksichtigen.

Eine Kritik am Verfahren nach Vorliegen des Gutachtens, wie sie in den Stellungnahmen der Berufskollegs Hilden, Ratingen und Velbert geäußert wurden, weist die Verwaltung an dieser Stelle deutlich zurück. Alle Berufskollegs waren von Anfang bis Ende in den Prozess eingebunden und hatten zu jeder Zeit Gelegenheit, im dialogischen Prozess Einwände zu äußern und das Verfahren konstruktiv voranzubringen.



1.5 Räumliche Auswirkungen bei Änderung der Bildungsgänge

Die nachfolgende Übersicht zeigt Auswirkungen von Bildungsgangveränderungen auf Räumlichkeiten (in Wochenstunden):

Änderung Bildungsgänge	BK Hi	BK ME	BK Rtg.	BK Velb.
Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik	- 48	+ 96		- 48
KFZ-Mechatroniker	0	- 84		+ 48
Metallbauer	Vorerst keine Änderung			
Handelsschule (WuV)	Vorerst keine Änderung			
Höhere Handelsschule (WuV)	Vorerst keine Änderung			
IT-Assistenten/FHR			- 186	+ 72
IT-Assistenten/AHR	Vorerst keine Änderung			
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	+ 48			
BFS Chemie	Vorerst keine Änderung			
BFS Biologie	Vorerst keine Änderung			
Beruf. Gymnasium/FOS 13	+ 72			
Medizin. Fachangestellte		+ 72		
Bankkaufleute	Vorerst keine Änderung			
Sozialhelfer/-innen			+ 105	
Heilerziehungshelfer/-innen			+ 105	
Elektroniker für Betriebstechn.				+ 48
Heilerziehungspfleger/-in			+ 144	
Bildungsgänge insges. (Saldo)	+ 72	+ 84	+ 168	+ 120
Gegenwärtige Wochenstunden insgesamt	ca. 2.450	ca.2.300	ca. 2.175	ca. 1.900
Wochenstunden-Plus durch Planungen in %	2,9	3,7	7,7	6,3
Raummehrbedarf/Tag in Min.*	8	10	20	17

* Durch die geplanten Änderungen bei den Bildungsgängen verlängert sich die tägliche Nutzungsdauer der Klassen- und Fachräume im Durchschnitt lediglich um 8 – 20 Minuten.

Die geplanten Änderungen bei den Bildungsgängen wirken sich nur in sehr begrenztem Umfang auf die räumliche Versorgung aus. Bei den sich aus dem bestehenden Bildungsangebot ergebenden Gesamtwochenstunden von 1.900 bis 2.450 an den vier Berufskollegs ergeben sich aus den zusätzlichen 72 bis 168 Wochenstunden keine räumlichen Probleme.

Im Durchschnitt steigt durch die geplanten Änderungen die Raumauslastung der Räume am

- Berufskolleg Hilden um 8 Minuten pro Tag,
- Berufskolleg Mettmann um 10 Minuten pro Tag,
- Berufskolleg Ratingen um 20 Minuten pro Tag und
- Berufskolleg Velbert um 17 Minuten pro Tag.

Diese Berechnung zeigt auch, dass die zu stärkenden Berufskollegs in Ratingen und Velbert am meisten von den geplanten Änderungen profitieren.

Bauliche Maßnahmen zur Schaffung von zusätzlichen Räumlichkeiten sind daher nicht erforderlich.

Anhang 1

Zukunftsplanung Berufskollegs Kreis Mettmann

Stellungnahmen der am Dialogprozess Beteiligten¹ vor Vorlage des Gutachtens

Inhalt	Seite
Einleitung	2
Stellungnahmen der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsexperten	3
• Agentur für Arbeit Kreis Mettmann vom 23.10.2012	3
• Handwerkskammer Düsseldorf vom 31.10.2012	4
• Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf vom 17.10.2012	5
• Kreishandwerkerschaft vom 01.08.2012	6
• Kreishandwerkerschaft vom 24.10.2012	8
• Wirtschaftsförderung Hilden vom 22.10.2012	10
• Wirtschaftsförderung Mettmann vom 23.10.2012	12
• Wirtschaftsförderung Ratingen vom 24.10.2012	13
• Wirtschaftsförderung Velbert vom 24.10.2012	15
• Wirtschaftsförderung Kreis Mettmann vom 26.10.2012	16
Stellungnahmen der Berufskollegs	
• Berufskolleg Hilden vom 22.08.2012	17
• Berufskolleg Hilden vom 02.11.2012	19
• Berufskolleg Neandertal in Mettmann vom 17.07.2012	20
• Berufskolleg Neandertal in Mettmann vom 24.08.2012	22
• Berufskolleg Neandertal in Mettmann vom 30.08.2012	23
• Berufskolleg Neandertal in Mettmann vom 04.09.2012	24
• Berufskolleg Neandertal in Mettmann vom 10.10.2012	25
• Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg in Ratingen vom 27.08.2012	31
• Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg in Ratingen vom 31.10.2012	35
• Berufskolleg Niederberg in Velbert vom 02.11.2012 (zu Strategien)	41
• Berufskolleg Niederberg in Velbert vom 02.11.2012 (zu Erstbewertungen)	48
Stellungnahmen der Berufskollegs zum Kapitel „Übergang Schule-Beruf“	
• Berufskolleg Neandertal in Mettmann vom 17.07.2012	49
• Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg in Ratingen vom 18.06.2012	49

¹ Am Wortlaut der Stellungnahmen wird teilweise sichtbar, dass es sich um eine interne Kommunikation in einem noch laufenden Prozess handelt. Diese Kommentare waren ursprünglich nicht zur Veröffentlichung gedacht. Auf Wunsch der interfraktionellen Arbeitsgruppe werden nun alle freigegebenen Stellungnahmen dem Ausschuss für Schulen und Kultur vorgelegt, auch wenn diese teilweise nicht mehr relevant sind.

Einleitung

Bei der Zukunftsplanung Berufskollegs handelt es sich um eine Schulentwicklungsplanung, die im dialogischen Prozess mit der Schulverwaltung, den Leitungen der Berufskollegs, der Bezirksregierung Düsseldorf als Schulaufsicht sowie Wirtschafts- und Arbeitsmarktexperten/-innen (Agentur für Arbeit, Kammern, Kreishandwerkerschaft, (kommunale) Wirtschaftsförderungen) unter Einbindung externen Know-hows entwickelt wurde.

Im Laufe des Verfahrens wurden vom beauftragten Gutachter (Dr. Garbe& Lexis) auf der Basis von Gesprächen und Analysen Vorschläge entwickelt und zur Diskussion gestellt. Dabei hatten die beteiligten Akteure sowohl in den einzelnen Dialogterminen als auch jeweils im Anschluss daran die Möglichkeit, schriftlich Stellung zu beziehen (zuletzt zur Strategie 2 und zur Bewertung der Vorschläge durch die Schulverwaltung). Diese Stellungnahmen waren ursprünglich nicht zur Veröffentlichung bestimmt. Insofern bilden sie einen internen Kommunikationsprozess ab, der durchaus auch emotional geführt wurde und diverse Details aufzeigt, die inzwischen nicht mehr relevant sind.

Eine Veröffentlichung der Stellungnahmen erfolgt, weil die interfraktionelle Arbeitsgruppe zur Zukunftsplanung Berufskollegs in der Sitzung vom 25.10.2012 den Wunsch geäußert hat, dass der Politik nicht nur die Bewertung des Schulträgers, sondern auch die Stellungnahmen der am Dialogprozess Beteiligten zur Verfügung gestellt werden. Zu diesem Zweck wurden die Akteure um Freigabe ihrer Kommentierungen zur öffentlichen Diskussion gebeten. Folgende Freigaben liegen zwischenzeitlich vor (in Klammern befinden sich Absender/-in und Datum der Freigabe):²

- Agentur für Arbeit (E-Mail von Frau Ackerschott vom 26.10.2012)
- Handwerkskammer Düsseldorf (E-Mail von Herrn Dr. Henke vom 31.10.2012)
- Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf (E-Mail von Herrn Urbanek vom 26.10.2012)
- Wirtschaftsförderung Hilden (E-Mail von Herrn Heinze an Frau Tielboer am 29.10.2012)
- Wirtschaftsförderung Mettmann (E-Mail von Herrn Karp vom 29.10.2012)
- Wirtschaftsförderung Ratingen (E-Mail von Herrn Heinz an Frau Tielboer am 30.10.2012)
- Wirtschaftsförderung Velbert (E-Mail von Herrn Kowalke vom 31.10.2012)
- Wirtschaftsförderung Kreis Mettmann (E-Mail von Frau Tielboer vom 29.10.2012)
- Berufskolleg in Hilden (E-Mail von Herrn Schwafferts vom 08.11.2012)
- Berufskolleg in Mettmann (E-Mail von Frau Schneider vom 29.10.2012)
- Berufskolleg in Ratingen (E-Mail von Herrn Dr. van den Kerkhoff vom 31.10.2012)
- Berufskolleg in Velbert (E-Mail von Frau Plum vom 05.11.2012)

Unter dem Vorbehalt der Zustimmung der drei Berufskolleg-Leitungen aus Hilden, Mettmann und Velbert freigegeben wurde die Stellungnahme der Kreishandwerkerschaft (E-Mail von Herrn Lindemann vom 26.10.2012). Das Einverständnis von Frau Plum, Frau Schneider und Herrn Schwafferts hierzu wurde per E-Mail vom 31.10.2012 erteilt.

² Die Original-Stellungnahmen wurden für eine bessere Lesbarkeit auf die Schrift „ARIAL“ in der Größe 11 vereinheitlicht (außer bei Anschreiben, die auf dem Postweg eingegangen sind). Vorgegebene Textstrukturen sowie eventuelle Tippfehler wurden fast vollständig übernommen, während überflüssige Leerzeilen und Adressangaben zum Absender gelöscht wurden.

Stellungnahme der Agentur für Arbeit Mettmann (E-Mail: 23.10.2012):

Sehr geehrte Frau Pesler,

erst einmal herzlichen Dank für die Beteiligung der Arbeitsagentur an Ihren Planungen. Es ist ein sehr spannender Prozess.

Bereits während der Darstellung durch Herrn Dr. Garbe empfand ich Ihre Planungen – unter der Voraussetzung, dass die prognostizierten Daten stimmen – als nachvollziehbar. Ich habe dann nochmals meine Fachleute einbezogen, ob Ihnen Besonderheiten auffallen oder einfallen, die berücksichtigt werden müssten. Aber auch hier war die Einschätzung positiv, so dass ich aus Sicht der Arbeitsagentur Ihrer Planung zustimme.

Ich hoffe, Sie haben auch bei den anderen Partnern Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen
Ute Ackerschott

Stellungnahme der Handwerkskammer (E-Mail: 31.10.2012):

Sehr geehrte Frau Pesler,

wie schon am Rande der letzten Veranstaltung angekündigt, unterstützen wir als Handwerkskammer Düsseldorf die mit guten Argumenten vorgetragene Stellungnahme der Kreishandwerkerschaft Mettmann.

Freundliche Grüße

Dr. Christian Henke
Geschäftsführer

Stellungnahme der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf (E-Mail: 17.10.2012):

Sehr geehrte Frau Pesler,

anbei unsere Stellungnahme:

die Verlagerung der **Kaufleute für Spedition und Logistik** von Hilden nach Ratingen (vom Gutachter selbst wohl bereits wieder verworfen) sehen wir als nicht sinnvoll an.

Die Ausbildungsverhältnisse liegen hauptsächlich in Langenfeld und Hilden. Würde man den gut funktionierenden Standort Hilden ohne Not schließen, kämen die Berufsschüler kaum in Ratingen an, sondern würden in Düsseldorf beschult werden.

Wir teilen die Einschätzung des Gutachters, dass es nicht gelingen wird, die **Bankkaufleute** wieder im Kreis zu beschulen. Dies geben die Zahlen auch nicht sinnvoll her: Schwerpunkt der Ausbildungsverhältnisse ist zwar Ratingen (mit abnehmender Tendenz).

Die Ratinger Ausbildungsverhältnisse gäben zwar momentan allein eine Klassestärke her, ob dies auch in Zukunft so bleibt, ist fraglich. Die Ausbildungsverhältnisse im Südkreis liegen verkehrstechnisch näher an Düsseldorf als an Ratingen.

Die Ausbildungsverhältnisse im Beruf **Fachkraft für Post-, Express- und Kurierdienstleistungen** werden ausschließlich von einem Unternehmen gestellt. Der Standort hinge damit vom Wohlergehen dieses Unternehmens ab.

Die Verlagerung der **Elektroniker für Betriebstechnik** nach Velbert halten wir für unrealistisch und von den Zahlen her nur begrenzt sinnvoll. Die Ausbildungsunternehmen sitzen überwiegend im Südkreis, der verkehrstechnisch näher an Düsseldorf, denn an Velbert liegt. Zum anderen haben die Ausbildungszahlen im Kreis in den vergangenen Jahren oft keine Klassenstärke erreicht. Dies ist momentan im 1. Ausbildungsjahr anders (erstmal seit längerem). Ob dies zukünftig auch so sein wird, ist fraglich.

Mit freundlichen Grüßen
Abteilung Berufsbildung/Prüfungen

Clemens Urbanek
Geschäftsführer

Stellungnahme der Kreishandwerkerschaft (E-Mail: 01.08.2012):

Sehr geehrte Frau Pesler,

zu den von Dr. Garbe entwickelten und immer noch im Entwicklungsprozess befindlichen Planungen und Änderungen möchten und können wir derzeit nur unter Vorbehalt Stellung beziehen. Zum einen besteht unsererseits an einigen Punkten Unklarheit, einige Aussagen bzw. Perspektiven weisen Widersprüche im Sachverhalt auf und einige recht einschneidende Umstrukturierungen erfordern den engen Dialog mit unserem Ehrenamt, der fernerbedingt so kurzfristig nicht umzusetzen ist.

Reduktion der Kfz-Standorte auf Velbert und Hilden

Eine längerfristige Planung wird auf eine Reduktion der verschiedenen Kfz-Standorte hinauslaufen; dem würden wir mit Ausblick auf die nächsten zehn Jahre und sinkende Schülerzahlen ohne weiteres zustimmen. In seinem Vortrag bezog sich Dr. Garbe jedoch auf ein Zeitfenster von drei Jahren, und in diesem zeitlichen Rahmen ist es für uns nicht nachvollziehbar, weshalb ausgerechnet im Kfz-Handwerk, welches im Gegensatz zu anderen Gewerken bisher stetig hohe Ausbildungszahlen aufweist, eine Standortschließung angestrebt wird. Die zeitliche Angabe des Planers widerspricht auch der Aussage, dass vorhandene Bildungsgänge unstrittig seien, solange die Ausbildungszahlen nicht unterschritten würden.

Sollten die erforderlichen Schülerzahlen unterschritten werden, wäre bei einer Standortzusammenlegung zu bedenken, welche Standorte die günstigsten Voraussetzungen für eine qualitativ anspruchsvolle Ausbildung der Kfz-Mechatroniker bieten. Hier sind unseres Erachtens auch folgende Aspekte verstärkt zu prüfen:

1) Lernortkooperation mit der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung, Vernetzung von Theorie- und Praxisanteilen, inhaltliche und personelle Kooperation:

Unter dem Gesichtspunkt der Lernortkooperation müsste bei einer längerfristigen Perspektive der Standort Mettmann auch bei stark sinkenden Schülerzahlen erhalten bleiben. Das Berufskolleg Neandertal und das Ausbildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Mettmann sind fußläufig innerhalb von fünf Minuten erreichbar. Dies ermöglicht im Rahmen einer intensiven und engen Lernortkooperation absolut günstige Ausgangsvoraussetzungen.

2) Pädagogisches Team am Standort sowie angrenzende Bildungsgänge, die einen flexiblen Einsatz von Fachpersonal im Vertretungsfall ermöglichen können:

Der Standort Mettmann verfügt im Bereich Kfz-Technik über ein gut aufgestelltes und junges pädagogisches Fachteam. Die angrenzenden Bildungsgänge wie Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik ermöglichen am Standort flexible Vertretungsregelungen sowie eine eng verzahnte Zusammenarbeit schon im Bereich der Berufsvorbereitung und Eignungsfeststellung von Bewerbern. So wurde z.B. schon vor Jahren ein gemeinsamer Eignungstest von den Fachlehrern beider Handwerke in enger Kooperation mit den Innungsvertretern entwickelt und seither mehr als erfolgreich umgesetzt.

3) Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Kreishandwerkerschaft in Kooperation mit den Berufskollegs

Im Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Benachteiligtenförderung ist die räumliche Nähe zu dem kooperierenden Berufskolleg unabdingbar. Die Kreishandwerkerschaft Mettmann führt zwei Maßnahmen der Berufsvorbereitung (BvB und Werkstattjahr NRW) durch, die in enger Kooperation mit dem Berufskolleg Neandertal umgesetzt werden. Im Rahmen beider Maßnahmen mündet eine nicht unwesentliche Anzahl der Teilnehmer in das Kfz-Handwerk, da dieses immer noch auf der „Top-Ten-Liste“ der beliebtesten Ausbildungsberufe steht. Der Bildungsgang Kfz-Technik ermöglicht die Beschulung dieser Teilnehmer in der entsprechenden Fachklasse schon während der Maßnahme. Im Falle einer Standortschließung wären diese sehr günstigen Voraussetzungen nicht mehr gegeben, da fließende Übergänge von der BvB-

/Werkstattjahrklasse in die duale Unterstufe schwerlich übergreifend mit einem anderen Berufskolleg organisiert werden können. Auch dieser Sachverhalt würde sich vermutlich negativ auf die Ausbildungszahlen im Kfz-Handwerk auswirken.

4) Schwerpunktbildung „Kfz-Bereich und neue Antriebe“

Bezogen auf diese Schwerpunktbildung ist für uns keine Argumentation transparent, welche die Standorte Velbert und Hilden im Verhältnis zu Mettmann begünstigen würde. Unter dem Gesichtspunkt, das Berufskolleg Neandertal als Kernstandort der Handwerksberufe zu definieren und bei einer Planung der Zukunftsperspektiven unserer Berufskollegs hier die Möglichkeiten der Lernortkooperation mit der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen zu berücksichtigen, könnte der Bereich der „neuen Antriebe“ ebenso am Berufskolleg Neandertal implementiert werden.

Über die Perspektiven und Vorschläge von Dr. Garbe hinausgehend bitten wir um die kritische Beobachtung des Fachlehrermangels in einigen Bildungsgängen. Hier ist aus unserer Sicht der Dialog mit der Bezirksregierung unabdingbar. Die bestehenden Verfahren und Vorgehensweisen erschweren im Vertretungsfalle die flexible Besetzung von Fachlehrerstunden und gehen dann stark zu Lasten unserer Auszubildenden. Es sollte seitens der Entscheidungsträger ein flexibleres Konzept geprüft bzw. eruiert werden, welches den Einsatz von wichtigen und spezialisierten Fachkräften an mehreren Schulstandorten ermöglicht. Insbesondere in Bereichen, die stark vom Fachlehrermangel betroffen sind, darf vorhandenes fachliches Know-how nicht an einem Schulstandort in allgemeinbildende Unterrichtsstunden münden, sondern sollte an den entsprechenden Standorten im jeweiligen Fachbereich zum Einsatz kommen. In der Wirtschaft wird diese Vorgehensweise bekanntlich schon seit langem erfolgreich praktiziert, hier bestehen auf der Ebene der handwerklichen Bildungszentren zahlreiche Kooperationen beim Personaleinsatz.

Darüber hinaus bitten wir im Dialog mit der Bezirksregierung den Quereinstieg von Fachkräften zu thematisieren. Das bisher vorgeschriebene Verfahren ist mit sehr vielen Hindernissen belastet und für Handwerksmeister bis dato wenig motivierend. Bedauerndswert ist zudem, dass Quereinsteiger aus dem Meisterbereich, die sich zu diesem Werdegang entschlossen haben, als Werklehrer in die Klassen für Jugendliche ohne Ausbildung münden, obwohl sie mit ihrem praxisbezogenen Fachwissen einen sehr guten Beitrag zur Unterrichtsgestaltung des dualen Systems leisten könnten.

Wir bedanken uns im Vorfeld für eine konstruktive Prüfung unserer Erwägungen und Vorschläge und werden zu gegebener Zeit eine mit unseren Gremien abgestimmte Stellungnahme abgeben.

Freundliche Grüße

Martin Lindemann
Kreishandwerkerschaft Mettmann

Stellungnahme der Kreishandwerkerschaft (E-Mail: 24.10.2012):

Sehr geehrte Frau Pesler,

zunächst danken wir Ihnen noch einmal für die Beteiligungsmöglichkeit an der jüngsten Informationsrunde am 15.10. und für die Gelegenheit, zu den Gutachternvorschlägen Stellung zu nehmen.

Grundsätzlich vorweggenommen halten wir eine Verlagerung bestehender Bildungsgänge für ein sehr sensibles Thema, welches nur in Abstimmung und Einvernehmen aller Beteiligten erfolgen sollte, um mögliche Abwanderungsprozesse in Berufskollegs außerhalb des Kreises zu verhindern.

In Anbetracht der sehr knappen Rückmeldefrist zum Planungsentwurf von Dr. Garbe beschränken wir uns nach Rücksprache mit den Obermeistern der betroffenen Innungen auf eine kurze Stellungnahme zu seinen Vorstellungen.

Sowohl die Elektro-Innung als auch die Innung des Kraftfahrzeughandwerks sprechen sich eindeutig für die von den drei Schulleitern (Berufskollegs Niederberg, Neandertal und Hilden) vorgeschlagene Lösungsstrategie aus, die bisher in Hilden und Velbert angesiedelte schulische Ausbildung der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik am Berufskolleg Neandertal zu zentralisieren, um die für Mettmann angestrebte Profilierung in der Energieeffizienz und Gebäudetechnik überhaupt erst „rund“ zu machen; im Gegenzug sollte der duale Kfz-Bereich auf die Berufskollegs Niederberg und Hilden aufgeteilt werden. Als Termin für die strukturelle Umgestaltung wurde Sommer 2014 (Beginn des Schuljahrs 2014/2015) für realistisch und umsetzbar erachtet.

Wir sind uns einig, dass eine einvernehmliche Lösung der beteiligten Schulen die beste Voraussetzung für ein Gelingen des Umstrukturierungsprozesses darstellt. Die beteiligten Innungen legen verstärkten Wert auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachlehrern und möchten diese unbedingt zur Qualitätssicherung der Ausbildung in den betroffenen Handwerken fortsetzen. Eine angestrebte Abordnung der Fachlehrer im Einvernehmen mit den Schulleitern sowie unterstützt durch unser Ehrenamt würde die Qualität weiterhin sicherstellen und auch den guten Kontakt der Fachlehrer zu unseren Ausbildungsbetrieben in Zukunft gewährleisten. Die von den drei Schulen entwickelte Konzeption würde zudem den Austausch der für die jeweiligen Fachbereiche erforderlichen Ausstattungen ermöglichen und keine weiteren investiven Maßnahmen erfordern.

Die von Dr. Garbe entwickelte Planung, die den Wegfall der Bereiche Kfz- sowie Elektrotechnik am Standort Velbert zur Folge hätte, wird unsererseits für wenig sinnvoll erachtet, da damit ein starkes Ungleichgewicht zwischen den Berufskollegs hergestellt würde. Wir begrüßen ausdrücklich das Bemühen der Schulleiterinnen und des Schulleiters, in Rückkoppelung mit den Innungen eine für alle Beteiligten tragfähige Perspektive zu entwickeln, die wir für umsetzbar halten.

Sowohl die Elektro-Innung als auch die Innung des Kraftfahrzeughandwerks sind stark daran interessiert, die Auszubildenden auch weiterhin im Kreis Mettmann zu beschulen. Wichtig wäre dabei die Gewährleistung folgender Voraussetzungen, um das bisher erreichte Qualitätsniveau auch nach Verlagerung sicherzustellen:

- Die weitere Zusammenarbeit mit den derzeit aktiven Fachlehrern, die unseres Erachtens über eine einvernehmliche Lösung am besten gewährleistet werden kann.
- Die optimale Ausstattung der betreffenden Standorte, die über den Austausch des bestehenden Equipments weitgehend erreicht werden kann.
- Die Gewährleistung von GigS an den entsprechenden Standorten.

Bezüglich der vorgeschlagenen Verlagerung des Bildungsgangs Metallbau bleiben wir bei unserem bisherigen Standpunkt und befürworten die weitere Beschulung der handwerklichen Metallbauer am Adam-Josef-Cüoers-Berufskolleg in Ratingen, da wir ansonsten sehr starke Gefahren einer möglichen Abwanderung in nichtkreisangehörige Schulen befürchten. Sollte dennoch eine Standortverlagerung unausweichlich werden, würden folgende Argumente für den Standort Mettmann sprechen:

- Das Berufskolleg Neandertal hat den größten Anteil an handwerklichen Ausbildungsgängen („Stichwort Handwerkerschule“). Dieser Schwerpunkt „Berufe im Handwerk“ würde die Implementierung des Bildungsgangs ohne weiteres zulassen.
- Die räumliche Nähe zur Lehrwerkstatt der Innung für Metalltechnik ermöglicht zusätzliche Kooperationsfelder.
- Das Berufskolleg Neandertal liegt für alle Städte im Kreisgebiet zentraler als das Berufskolleg Niederberg, sodass mögliche Abwanderungen minimiert werden könnten.

Lassen Sie uns abschließend für heute noch darauf hinweisen, dass wir die gutachterliche Idee, in Zukunft an den hiesigen Berufskollegs auch eine Berufsakademie einzurichten, mit recht großer Skepsis aufgenommen haben. Zu gegebener Zeit ist eine sorgfältige Auseinandersetzung mit dieser Vorstellung aus unserer Sicht zwingend notwendig, wobei die berechtigten Belange der bestehenden und bewährten Weiterbildungseinrichtungen der Wirtschaft nicht außer Acht gelassen werden sollten.

Wir bitten Sie, unsere Erwägungen in der weiteren Planung zu berücksichtigen, und stehen Ihnen gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Martin Lindemann

Dipl.-Päd. Gabriele Leßel

Stellungnahme der Wirtschaftsförderung Hilden (Schreiben: 22.10.2012)



Stadtverwaltung Hilden . Postfach 100880 . 40708 Hilden

Kreis Mettmann
Frau Pesler
per mail: anette.pesler@kreis-mettmann.de

Team Wirtschaftsförderung

Am Rathaus 1, 40721 Hilden

Datum 22.10.2012
Auskunft erteilt Peter Heinze
Zimmer 133
Telefon 380
Fax 619
E-Mail peter.heinze@hilden.de
Aktenzeichen

Öffnungszeiten
Mo und Fr 8:00 - 12:00 Uhr
Di und Mi 8:00 - 16:00 Uhr
Do 8:00 - 18:00 Uhr

Buslinien 781, 783, 784
Haltestelle Am Rathaus

Kommentierung Gutachten "Zukunftsplanung Berufskollegs im Kreis Mettmann 2012 - 2025, hier Dialog mit den Wirtschaftsförderungen"

Sehr geehrte Frau Pesler,

in Bezug auf das Gutachten habe ich Anmerkungen. Ich möchte mich noch einmal ausdrücklich für die Beteiligungen der Wirtschaftsförderungen bedanken.

Meine Wirtschaftsförderung setzt sich intensiv dem Thema Ausbildung auseinander. Vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel und ungeeigneten Kandidaten für eine Ausbildung veranstalten wir nun jährlich eine Ausbildungsbörse.

Schüler treffen hierbei in einer Art Messe auf Unternehmen, die Ausbildungsplätze anbieten. Durch die Organisation sind wir heute sehr nah an den Bedürfnissen der Ausbildungsbetriebe und kennen auch deren Strategie für die Zukunft.

Meine Kritik am Gutachten richtet sich auf die Prognosebasis für die zukünftige Ausrichtung der Berufsschulen. Hier wurden die übergeordneten Zukunftsfelder der Bundesebene sowie die Leitmärkte und Cluster in NRW für eine mögliche Ausrichtung der Schulen bemüht.

Meines Erachtens haben diese im Hinblick auf den lokalen Ausbildungsmarkt praktisch keine Bedeutung. In meiner Kommune spielen die - als theoretisch empfundenen Überbauten von Bund und Land - bei den Ausbildungsbetrieben nur eine untergeordnete Rolle oder werden gar nicht wahrgenommen.

Ich hätte mir gewünscht, dass Sie qualitative Interviews mit den lokalen Wirtschaftsförderungen geführt hätten, ggf. im Dialog mit den Berufsschulen. Auch modernisierte Workshopverfahren halte ich hierbei für zielführend.

Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert	Konto 343 00 566	BLZ 334 500 00
Commerzbank	Konto 652 860 800	BLZ 300 400 00
Deutsche Bank	Konto 788 401 800	BLZ 300 700 10
Volksbank R8/Solingen	Konto 361 469	BLZ 340 600 94



Inhaltlich sehe ich die kaufmännische Ausbildung in der Hildener Berufsschule weiterhin als einen Schwerpunktbereich. Dies ist für das Marketing der Schule unverzichtbar.

Die kaufmännische Ausbildung stellt zwar kein Alleinstellungsmerkmal dar, gehört dennoch zum „Brot- und Buttergeschäft“ einer Berufsschule wie Hilden. Für die Zukunft sehe ich auch hier veränderte Anforderungen, da sich die Hildener Handelsbetriebe umstrukturieren:

- Hilden hat einen Zuwachs an Handelsunternehmen
- Die produzierenden Betriebe haben die höchste Exportorientierung innerhalb der Region und benötigen international ausgerichtete Ein- und Verkäufer.
- Es werden vermehrt Kaufleute mit technischem Verständnis gesucht, die erklärungsbedürftige Produkte vermarkten können.

Das kaufmännische Profil - insbesondere bei den Groß- und Außenhandelskaufleuten – tendiert mehr und mehr zu Mehrsprachigkeit und technischen Know-how. Hier sehe ich auch eine Chance für Migranten mit einem anderen Sprachhintergrund.

Ich hoffe, die Anregungen finden Eingang in die gutachterliche Bewertung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

gez. Peter Heinze

Kopie I Danscheidt, III Gatzke

Stellungnahme der Wirtschaftsförderung Mettmann (Fax: 23.10.2012)



Stadtverwaltung • Postfach 10 07 63 • 40807 Mettmann

Der Bürgermeister

Frau Anette Pesler *gilt!*
Kreisverwaltung Mettmann
Stabsstelle Übergangsmanagement Schule-Beruf
Am Kolben 1 / Verwaltungsgebäude 3

Dienststelle: Stabsstelle Wirtschaftsförderung,
Flächenmanagement, Stadtmarketing
Mein Zeichen: 0.2 / Ja
Name: Manuela Jakobs-Woltering
Durchwahl / Fax: 980 - 129 / 980 - 715
Zimmer-Nr.: Altbau 113
E-Mail: manuela.jakobs-woltering@mettmann.de
Datum: 23.10.2012

Stellungnahme zum Gutachten „Zukunftsplanung Berufskollegs im Kreis Mettmann 2012 – 2025 von Herr Dr. Garbe

Sehr geehrte Frau Pesler,

Bezug nehmend auf Ihre Veranstaltung "Zukunftsplanung Berufskollegs im Kreis Mettmann 2012 - 2025" mit den Wirtschaftsförderungen der kreisangehörigen Städte am 15. Oktober 2012 bitten Sie um Rückmeldung. Diese möchten wir wie folgt nehmen:

Die Kreis- und Neanderthal-Stadt Mettmann hat ein durchgängiges und konsequentes Schulsystem, das den Schülerinnen und Schülern vor Ort alle Bildungsabschlüsse ermöglicht und in das auch das Berufskolleg Neandertal eingebunden ist.

Gerade vor dem Hintergrund, dass Mettmann Kreis- und Verwaltungsstadt ist, legen wir großen Wert darauf, dass für das Berufskolleg Neandertal die in dem Gutachten von Herrn Dr. Garbe präsentierte Strategie 1 verfolgt wird, die im Gegensatz zur Strategie 2 eine Beibehaltung der Berufsfachschule sowie der Höheren Berufsfachschule im Bereich Wirtschaft und Verwaltung vorsieht.

Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Neandertal haben aufgrund der Kooperationsverträge mit der ab dem kommenden Jahr eingeführten Sekundarschule sowie der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und nicht zuletzt auch mit den berufsorientierten Tagen, die in Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft abgehalten werden, die Möglichkeit, über alle Bildungsstufen hinweg im Bereich Wirtschaft und Verwaltung am Standort Mettmann eine gute Ausbildung zu erwerben.

Die lokalen Unternehmen schätzen dieses Potential, da sie die Schülerinnen und Schüler über Jahre begleiten und bei entsprechender Qualifikation bis hin zur Unterstützung bei einem Bachelor-Studiengang an der FHDW an ihr Unternehmen binden können. Dieses ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund des zukünftigen Fachkräftemangels von besonderer Bedeutung für die Unternehmen am Standort Mettmann.

Mit freundlichen Grüßen

BG
Bernd Günther
Bürgermeister

Ma

Stellungnahme der Wirtschaftsförderung Ratingen (Schreiben: 24.10.2012)

 Stadt Ratingen Der Bürgermeister Büro des Bürgermeisters Wirtschaftsförderung Stadt Ratingen - Der Bürgermeister - Postfach 16 17 6 - 40878 Ratingen	
Kreisverwaltung Mettmann Amt für Schulen und Kultur Frau Anette Pesler Am Kolben 1 40822 Mettmann	Ratingen, Mühlentorstr. 2-6 40878 Ratingen Auskunft erteilt : Reme Henr Linien : 912 Durchwahl : (02102) 550-1010 Telefon : (02102) 550-9290 E-Mail : reme.henr@ratingen.de Öffnungszeiten : Mo. - Fr. 9.30 - 12 Uhr, Di. 14-18 Uhr, Do. 14-18 Uhr
Datum Zeichen ihres Schreibens 	Mein Zeichen 01-Ue/HZ
Datum 24.10.2012	

Dialogtermin Zukunftsplanung Berufskollegs am 15.10.2012 mit den Wirtschaftsförderungen der kreisangehörigen Städte
 hier: Stellungnahme der Wirtschaftsförderung Ratingen zu den Ergebnissen des Gutachters

Sehr geehrte Frau Pesler,

unter Bezug auf meine Beiträge in der genannten Veranstaltung mache ich folgende Anmerkungen zum Gutachten:

Prognose

Grundsätzlich stelle ich fest, dass der demographische Wandel zur Ermittlung künftiger Schülerzahlen zwar für den Kreis Mettmann insgesamt berücksichtigt nicht aber auf die jeweiligen Standort heruntergebrochen wurde. Bei der Betrachtung der Perspektiven aller Schulformen dürfte es schon eine Rolle spielen, ob man zum Beispiel Velbert (stark rückläufige Bevölkerungsentwicklung) und Ratingen (gleichbleibende Bevölkerungsentwicklung) vergleicht. Hier ist meines Erachtens ein methodischer Fehler gegeben, da am BK-Standort Ratingen zumindest mittel- und langfristig ein breiteres Angebot vorgehalten werden muss als an anderen Standorten.

Künftige Standortprofile

Im Dialogtermin am 15.10. wurde vom Gutachter erklärt, die ursprünglichen für Ratingen vorgesehenen Logistikangebote nicht weiter zu verfolgen. Das ist zweifelsohne richtig und entspricht den Gegebenheiten am Standort Ratingen, der keine (Flächen)Perspektiven für die Logistiksparte vorhalten kann und wird.

Aus Sicht der Wirtschaftsförderung ist ebenso die duale Ausbildung der Bankkaufleute nicht nach Ratingen zu holen, da die Betriebe des Kreises Mettmann seit Jahren im Herzen des Finanzplatzes Düsseldorf an einem dortigen Spezial Berufskolleg mit Erfolg ausbilden lassen. Hier macht ein Angebot im Kreis Mettmann keinen Sinn!

Informationstechnologie (IT)

Am Standort Ratingen gibt es im Bereich IT ein eindeutig zu identifizierendes Cluster. Rund 20 % der sozial versicherungspflichtig Beschäftigten (8.000 Personen) sind mittel- oder unmittelbar in diesem Sektortätig.

Aktuell gibt es zwar einen Schwerpunkt im kaufmännischen IT-Ausbildungsbereich am BK Ratingen, da offenbar keine Angebote bei den dualen technischen Informatik-Berufen in Ratingen gemacht werden. Diese Trennung des kaufmännischen und des technischen Angebots ist kritisch zu hinterfragen und abzustellen! Hier ist der Schulträger, die Schule gemeinsam mit Kammern und Verbänden und den Wirtschaftsakteuren vor Ort gefragt beide Ausbildungsgänge in Ratingen dauerhaft zu etablieren und zum Beispiel durch Akquise bei der (ortsansässigen) Wirtschaft verstärkt für diese Ausbildungsangebote am BK Ratingen einzutreten.

Die Unternehmen brauchen in Ratingen sowohl die IT-kaufmännische Ausbildung als auch die IT-technische Ausbildung.

Metallberufe

Angesichts der überdurchschnittlichen hohen Schülerzahl in der Berufsvorbereitung am BK Ratingen haben die Angebote in dualen (Metallbau)Ausbildungsgängen in Ratingen, insbesondere wegen der Sozialkomponente, einen überaus hohen Stellenwert. Die Zahl der Ausbildungsbetriebe im verarbeitenden Bereich ist in Ratingen zwar rückläufig, wird aber langfristig in den Ratinger metallverarbeitenden Unternehmen beheimatet sein. Diese Unternehmen wollen nach eigenen Aussagen auch künftig ausbilden. Das Angebot in diesem Berufsfeld am BK Ratingen wird hierfür unbedingt notwendig erachtet.

Fazit

Damit das AJC BK Ratingen in Zukunft als attraktiver und kompetenter Ausbildungspartner in der Wirtschaft wahrgenommen wird, muss aus Sicht der Wirtschaftsförderung der BK-Standort Ratingen künftig diese wesentlichen Angeboteschwerpunktmäßig vorhalten:

1. Internationaler Handel, Kaufmännischer Berufe
2. Aufgrund der klaren Ausrichtung des Standortes in Richtung IT-Unternehmen muss verstärkt versucht werden, ein ständiges Angebot (neben den kaufmännischen Berufen) im Bereich der technischen IT-Ausbildungsberufe einzurichten.
3. Zur Standortsicherung der Industrie- und der Handwerksunternehmen und aus sozialen Gesichtspunkten (hohe Schülerzahl in der Berufsvorbereitung) muss das Angebot im Berufsfeld Metall(bau) weiter Bestand haben und gesichert werden.

Ich bitte, meine Anmerkungen und Änderungsvorschläge bei der finalen Fassung der Handlungsempfehlungen im Gutachten zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag:

(Ueberdick))

Stellungnahme der Wirtschaftsförderung Velbert (E-Mail: 24.10.2012)

Sehr geehrte Damen und Herren,

grundsätzlich werden zwei Strategien bei der Zukunftsplanung der Berufskollegs von Herrn Dr. Garbe unterschieden:

Die Betonung und die Schwerpunktsetzung auf den Exzellenz-Cluster "Sichern, Schließen und Beschlag" für Velbert in beiden Strategien ist gesetzt!

Beide Strategien sehen ebenso vor, dass die Ausbildung von Elektronikern für Betriebstechnik aufgenommen wird. In Anbetracht der hohen Anzahl vorliegender Ausbildungsverhältnisse in Velbert scheint diese Maßnahme sinnvoll und nachvollziehbar.

In beiden Strategien wird allerdings auch der Abgang der KFZ-Lehrgänge vorgeschlagen. Hier handelt es sich um die Ausbildungen zum KFZ-Mechatroniker und Servicetechniker, die am BK Niederberg bereits etabliert sind und bereits entsprechend ausgestattet wurde. Es steht ein zeitgemäßes Kfz-Labor zur Ausbildung der Kfz-Mechatroniker und Servicemechaniker wie auch eine entsprechende Werkstattausrüstung mit modernen Motortestern, Hebebühne etc. zur Verfügung.

Da es in diesem Ausbildungsbereich darüber hinaus grundsätzliche Übereinstimmungen sowohl mit den Grundlagen der Informationstechnologie als auch mit den Ausbildungsinhalten der Mechatronik im Bereich innovative Schließ- und Sicherheit gibt, sollten diese Lehrgänge aufgrund der thematischen Nachbarschaft zur Kernkompetenz auf jeden Fall vor Ort verbleiben. Dass mit der derzeitigen Verlagerung der Verwaltungszentrale von Pro Car (Pro Car hat aktuell insgesamt ca. 180 Auszubildende) nach Velbert ein Abwandern der Ausbildungslehrgänge einhergeht, hätte - über die sachlichen Argumente hinaus - eine stark negative symbolische Strahlkraft.

Auch die elektrische Gebäudetechnik, die gemäß Strategie 2 in der Gefahr ist verlegt zu werden, gehört im weiteren Sinne zum Kompetenzfeld "Sichern, Schließen und Beschlag". Und hier nicht nur in den Grundlagen, sondern als integrativer Bestandteil in der Anwendung; beginnend bei der Montage von elektronischen Schließ- Steuerungs- und Überwachungssystemen über die Inbetriebnahme bis hin zu Wartung und Reparatur. Auch hier empfehlen wir die Ausbildung am Standort zu belassen.

Die übrigen Empfehlungen von Herrn Dr. Garbe scheinen stimmig.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Roland Kowalke

Wirtschaftsförderung Velbert
Betriebs- und Gründungsberatung
Thomasstr. 1a
42551 Velbert

Stellungnahme der Wirtschaftsförderung Kreis Mettmann (E-Mail: 26.10.2012)

Sehr geehrter Herr Freund,

Sie baten um eine Kommentierung der Kritik von Herrn Heinze zum Thema Zukunftsplanung der BKs. In Abstimmung mit unserem Cluster-Experten Herr Büter, ist hier nun unsere Einschätzung:

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass die Vorgehensweise des Gutachters vertretbar und plausibel ist. Die Bildung von so genannten Innovationszentern an den BKs trägt u.a. zum Erhalt der vier Schulen bei. Selbstverständlich bedingt eine Schwerpunktsetzung immer, dass ein anderer Bereich nicht berücksichtigt werden kann, bzw. dass dieser in einem anderen BK keinen Bestand hat.

Für die Festlegung der Innovationszenter haben die regionalen Wirtschaftsschwerpunkte vor Ort in Kombination mit den sich bereits aktuell abbildenden Profilen und Schwerpunkten der BKs den entscheidenden Ausschlag gegeben. Natürlich ist bei einer Planung der Berufskollegs, die bis ins Jahr 2025 reichen soll, ein Bezug zu weiträumigeren Trends notwendig. Diese langfristigen Trendprognosen lassen sich verständlicherweise eher auf großräumigeren Maßstabsebenen erstellen und nicht auf lokaler Ebene, so dass eine Berücksichtigung der Zukunftsfelder des Bundes und des Landes aus unserer Sicht ein legitimes Mittel darstellt.

Gerade das BK Hilden zeigt, dass mit dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt auch ein vorhandenes regionalwirtschaftliches Kompetenzfeld bedient wird. Dass die Zielbranchen aus den Bereichen der Biotechnologie und der Gesundheitswirtschaft auch aus Sicht der Landesebene und sogar der Zukunftsfelder auf Maßstabsebene des Bundes von Bedeutung sind, ist bemerkenswert und Grund genug für eine besondere Profilsetzung. Im bundesweiten Vergleich findet man nicht so häufig eine vergleichbare Ausbildung und das BK in Hilden ist diesbezüglich hervorragend ausgestattet und aufgestellt.

Natürlich spielen – und das zeigen ja auch die Zahlen des Gutachters – Bildungsgänge in den naturwissenschaftlich-technischen Berufsfeldern im quantitativen Vergleich eine wesentlich geringere Rolle als die im Bereich Wirtschaft und Verwaltung, sowohl aktuell als auch in ihrer Fortschreibung. Gerade die hier sichtbare Verknüpfung von regionalen Clusterpotentialen und der Ausrichtung der BKs rechtfertigt jedoch die Profilierung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Vielmehr noch, diese Schwerpunktbildung des BK ist natürlich ohne den regionalen Cluster in der Biotechnologie und die enge Zusammenarbeit mit den Clusterunternehmen nicht denkbar. Der BK-Schwerpunkt ist auf den Cluster zurückzuführen und das BK soll nun auch verstärkt dazu beitragen, dem regionalen Cluster Biotechnologie eine gut qualifizierte Fachkräftebasis zur Verfügung zu stellen und jungen Menschen vor Ort zukunftsfähige Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten.

Der Gutachter schlägt kein Innovationszentrum im Bereich Wirtschaft und Verwaltung in Hilden vor. Dieses ist für Ratingen vorgesehen, da hier die vom Gutachter herangezogenen Studien die besondere Bedeutung des Handels, der kaufmännischen Dienstleistungen und der Logistik herausstellen. Darüber hinaus bildet der Bereich Wirtschaft und Verwaltung den klar dominierenden Schwerpunkt des BK Ratingen, während das BK Hilden zwar auch in diesem Bereich stark aufgestellt ist, aber daneben auch die Kompetenzen in den Bereichen IT sowie Technik und Naturwissenschaften bestehen. Die Notwendigkeit der Schwerpunktbildung bedingt nun, dass die knappen Ressourcen gebündelt werden müssen und nicht in allen Berufskollegs alle Bereiche auf demselben Level angeboten werden können, was aus unserer Sicht verständlich und nachvollziehbar ist.

Wir hoffen Ihnen damit weitergeholfen zu haben. Für Rückfragen stehen Herr Büter und ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,
i.A. Petra Tielboer

Stellungnahme des Berufskollegs Hilden (E-Mail-Anhang:..22.08.2012)

Sehr geehrter Herr Dr. Garbe,

bezugnehmend auf Ihre Präsentation gebe ich **erstens** nachfolgend einige Hinweise zur Richtigstellung und **zweitens** meine Stellungnahme zu Ihrem Vorschlag über den Verbleib der Dualen Ausbildungsberufe im Speditionsbereich und im Elektrohandwerk:

1 Richtigstellungen

Das BK Hilden hat bisher keine Bildungsgänge in der Anlage E (Akademie), ferner führt das BK Hilden noch nicht den Bildungsgang Technisches Gymnasium lt. Anlage D.

Für die Benennungen innerhalb der Spalte APO BK, empfehle ich, durchgängig die einschlägigen Bezeichnungen zu wählen und überdies diese nicht mit der in Aussicht stehenden Neufassung der APO BK zu vermischen.

2 Stellungnahme zu Ihren Vorschlägen (Abgänge/Zugänge)

2.1 Abgang Speditionskaufleute/Zugang Kurierfachkräfte

Das Bildungsgangangebot Speditionskaufleute am Berufskolleg Hilden konnte nach intensiven personellen und organisatorischen Bemühungen im Kreis gesichert/gehalten werden:

Organisatorische/inhaltliche Maßnahmen:

- das Blockangebot und spezielle inhaltliche Lernsituationen wurden als Zuschnitt für den Bedarf der Wirtschaft eingeführt;
- durch die Einführung des Blockmodells und die regional inhaltlich abgestimmten Lernsituationen wurde verhindert, dass die regionalen Unternehmen die Beschulung in Düsseldorf und Dormagen suchten:
Der Verbleib in Hilden und damit im Südkreis wurde durch diese Maßnahmen gesichert!

Personelle Maßnahmen:

- Lehrkräfte wurden zum Teil umgewidmet und langfristig sowie umfassend in der speziellen Fakultas weitergebildet: Über ein Jahr lang haben im ersten Durchgang die jeweiligen Lehrkräfte an einer Fortbildung teilgenommen bzw. haben sich die Mitarbeiter am Berufskolleg Dormagen durch Praxishospitationen eingearbeitet, sodann haben in Hilden längere Hospitationen und Anleitungen von weiteren einzuarbeitenden Lehrkräften stattgefunden;
- dieselben Lehrkräfte arbeiten daneben in komplementären Bereichen;
- Speditionskaufleute sind nicht ohne Weiteres mit der Fakultas Wirtschaftswissenschaften zu unterrichten, die spezielle Fakultas Speditionsbetriebslehre erfordert in erheblichem Umfang sehr spezielle Kenntnisse. In diesem Bereich hat der Personalstamm am BK Hilden eine einschlägig anerkannte Güte erreicht.

Komplementäre Bereiche/Bildungsgänge: Inhalte und Personaleinsatz

- es bestehen inhaltliche Überschneidungen/Entsprechungen besonders zwischen den Speditionskaufleuten, den Groß- und Außenhandelskaufleuten, den Industriekaufleuten sowie den Automobilkaufleuten;
- der nach Fächern betrachtete Personaleinsatz am Berufskolleg Hilden führt in diesen Bereichen zu sehr sinnvollen wechselseitigen inhaltlichen und personellen „Verwebungen“;
- die als möglicher Zugang in Rede stehenden Kurierfachkräfte sind eine komplementäre Gruppe zu den Speditionskaufleuten; eine geplante Ansiedelung in Hilden ist sinnvoll, zwingt aber u. E. zum Beibehalten des Ausbildungsstandortes Hilden auch für die Speditionskaufleute.

Fazit:

Zusammenfassend rate ich von einem Abgang der Speditionskaufleute aus Hilden ab. Zusammen mit der Ansiedelung der Kurierfachkräfte und den übrigen Bildungsgängen ergibt sich ein schlüssiges Angebot in der Organisation des Güter-, Dokumenten- und Warenverkehrs für die Wirtschaftsunternehmen mit der Südkreislage.

Die Bemühungen Hildens um einen Verbleib der Speditionskaufleute im Kreis und gegen eine Abwanderung nach Dormagen bzw. Düsseldorf zeigt, dass durch die massiven Bemühungen des BK Hilden der Standort Südkreis sich für die in Rede stehenden Wirtschaftsunternehmen durchgesetzt hat. Diese Durchsetzung sollten wir beibehalten.

In der Güterabwägung zwischen der Schwerpunktansiedelung in Ratingen und der Standortdurchsetzung in Hilden empfehle ich aus den zuvor genannten Gründen, die Standortdurchsetzung in Hilden zu belassen. Dadurch wird keine nennenswerte Schwächung des Schwerpunktprofils in Ratingen bewirkt und zugleich der Kreisstandort im Süden gesichert.

2.2 Abgang Elektroniker EEG

Das Bildungsgangangebot Elektroniker EEG wurde in Hilden durch folgende Maßnahmen entwickelt und gesichert:

Organisatorische/inhaltliche Maßnahmen:

- spezielle inhaltliche Lernsituationen wurden als Zuschnitt für den Bedarf der lokalen Handwerksbetriebe eingeführt;
- Querverbindungen zur Informationstechnik und Datenverarbeitung stellen attraktive inhaltliche Angebote dar.

Komplementäre Bereiche/Bildungsgänge: Inhalte und Personaleinsatz

- es bestehen inhaltliche Überschneidungen/Entsprechungen besonders zur Informationstechnik und Mechatronik sowie zur IT-Elektronik; hinsichtlich Lehrereinsatz und inhaltlich-elektrotechnischer Arbeit ergibt sich ein starkes Informatik-E-Technik-Angebot am BK Hilden;
- der nach Fächern betrachtete Personaleinsatz am Berufskolleg Hilden führt in diesen Bereichen zu sehr sinnvollen wechselseitigen „Verwebungen“.

Fazit:

Zusammenfassend gebe ich bei einem geplanten Abgang der Elektroniker EEG zu bedenken, dass die o. g. schulorganisatorischen Gegebenheiten bestehen. Sollte ein Abgang in Hilden nicht einem identischen Zugang in Velbert entsprechen, wäre für den Kreis nichts gewonnen.

Kreisangehörige Ausbildungsbetriebe, die dann ausweichend in Solingen, Wuppertal oder Düsseldorf ausbilden ließen, würden den Kreis unter diesen Umständen als wenig hilfreich und nicht als ihre Ausbildungsheimat ansehen können.

Das Risiko einer Schwächung des Südkreises durch Abgang ohne entsprechende identische Stärkung des Nordens durch mangelnden Zugang sehe ich als ganz erheblich an.

Hilden, 2012-08-21

gez. Peter Schwafferts, OSTD

Stellungnahme des Berufskollegs Hilden (E-Mail-Anhang: 02.11.2012)

Sehr geehrte Frau Pesler,

bezugnehmend auf Ihre Anfrage nach einer Stellungnahme zur Erstbewertung der Gutachternvorschläge nehme ich **aus Sicht der Schulleitung des BK Hilden** wie folgt Stellung:

1 Zu den Darstellungen betreffend Berufsfachschulen Chemie/Biologie sowie Berufliches Gymnasium Technik

Wir teilen die Erstbewertung des Kreises.

2 Zu den Darstellungen betreffend Speditionskaufleute

Wir teilen die Erstbewertung des Kreises.

Im Übrigen verweisen wir in diesem Zusammenhang auf unsere bereits eingereichte Stellungnahme zum Gutachternvorschlag.

3 Zu den Darstellungen betreffend Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen

Wir teilen die Erstbewertung des Kreises.

Im Übrigen verweisen wir in diesem Zusammenhang auf unsere bereits eingereichte Stellungnahme zum Gutachternvorschlag.

4 Abgang Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik.

Wir teilen die Erstbewertung des Kreises.

Im Übrigen verweisen wir in diesem Zusammenhang auf unsere bereits eingereichte Stellungnahme zum Gutachternvorschlag.

Wir verweisen auf einen Konsens, den die Schulleitungen der Berufskollegs Hilden, Mettmann und Velbert erreicht und formuliert haben: Verteilung der KFZ-Mechatroniker des Standortes BK Neandertal auf die Berufskollegs Hilden und Niederberg; Verteilung der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik der Berufskollegs Hilden und Niederberg auf das Berufskolleg Neandertal.

Hilden, 2012-10-31

gez. Peter Schwafferts, OStD

Stellungnahme des Berufskollegs Neandertal in Mettmann (E-Mail-Anhang: 17.07.2012)

Sehr geehrte Frau Pesler, sehr geehrter Herr Dr. Garbe.

im Nachgang zu unserem gemeinsamen Gespräch am 29.06.2012 und Ihrem Protokoll sowie der Veranstaltung am 02.07.2012 mit den Akteuren der Wirtschaft bitte ich noch folgende Gedanken zur Kenntnis zu nehmen:

- 1) Eine Konzentration des KFZ-Bereiches im Kreis Mettmann begrüßen wir grundsätzlich. Allerdings stellt sich die Frage, inwieweit künftig angesichts des demografischen Wandels und der zu erwartenden Strukturveränderungen im Kraftfahrzeuggewerbe nur noch ein Berufsschulstandort für die Ausbildungsberufe Kfz-Mechatroniker und Landmaschinenmechaniker im Kreis benötigt wird.

Entsprechend dieser Prämisse erscheint es zweckmäßig, am Ausbildungsstandort Mettmann festzuhalten. Die ausbildende Wirtschaft präferiert bei einer Reduzierung auf einen Standort den Ausbildungsort in der Mitte des Kreises Mettmann, wobei die unmittelbare örtliche Nähe des Berufskolleg Neandertal und seine enge Kooperation mit Kreishandwerkerschaft, KFZ-Innung und ÜBL wesentliche Standortfaktoren sind.

Eine Verlagerung des KFZ-Bereiches hätte auch unmittelbare Folgen für die Struktur unseres Berufskollegs, die zurzeit noch durch eine annähernde Gleichverteilung zwischen teilzeitschulischen dualen Bildungsgängen und vollzeitschulischen Angebotsbildungsgängen gekennzeichnet ist.

Ein Verlust der ca. 90 Schülerinnen und Schülern des KFZ-Bereiches wird das duale System an unserer Schule weiter gegenüber dem vollzeitschulischen Bereich schwächen, da ein weiterer Rückgang der dualen Ausbildung absehbar ist. Die Zahl der Auszubildenden im Bäckerhandwerk geht bereits immer stärker zurück und ist in den letzten beiden Jahren unter die Mindestzahl von 16 Schülerinnen und Schülern gefallen, sodass eine künftige Konzentration der Bäcker/innen in Düsseldorf zu erwarten ist. Ergänzend ist die Situation bei den Bäckereifachverkäufer/innen zwar auch rückläufig, aber auf Perspektive ist eine Berufsschulklasse je Ausbildungsjahr zu erwarten.

In der Konsequenz verschiebt sich bei Verlust von bis zu drei Ausbildungsberufen mittelfristig das gesunde Verhältnis des Bildungsangebots des Berufskollegs Neandertal zu Lasten des Berufsschulstandorts. Schwerpunkte unserer höher qualifizierenden Angebotsbildungsgänge bilden gerade Bereiche, für die keine duale Ausbildung angeboten wird (Gesundheit und Soziales) bzw. die nicht bei uns dual beschult werden (Höhere Handelsschule, Gestaltung). Es besteht dabei allgemein ein Konsens, dass ein Berufskolleg eine wesentliche Fundierung in teilzeitschulischen Berufsschulbildungsgängen hat.

- 2) Kompetenzzentrum „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“

Die Schwerpunktsetzung am Berufskolleg Niederberg in Velbert auf „Innovative Schließ- und Sicherheitstechnik“ erscheint in sich schlüssig und zukunftsichernd für das gesamte Berufskollegangebot des Kreises Mettmann. Das von Ihnen vorgeschlagene Verbleiben der Elektroniker /innen für Energie- und Gebäudetechnik in Velbert ist nachvollziehbar, allerdings sehen wir zurzeit einen solchen Zusammenhang nicht am Standort Hilden.

Es ist erforderlich, dass die Berufskollegs des Kreises künftig verstärkt kooperieren. Dies erfordert eine sehr enge Abstimmung und Zusammenarbeit der Kollegien der drei Standorte. Die Zukunftsträchtigkeit des Kompetenzzentrums kann aber nur dann erfolgsversprechend sein, wenn die notwendig werdenden persönlichen Kompetenzerweiterungen der Lehrkräfte und der erhöhte organisatorische Aufwand für den Aufbau eines Kompetenzzentrums nicht konterkariert werden durch weitere anfallende Abstimmungsprozesse zwischen örtlich und organisatorisch getrennt agierenden Partnern. Eine mangelnde Präsenz bspw. der Elektroniker /innen für Energie- und Gebäudetechnik vor Ort läuft Gefahr, Organisation und Funktion eines Kompetenzzentrums „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“ zu erschweren sowie Friktionen und Defizite entstehen zu lassen.

- 3) Im Übrigen bitte ich folgenden Änderungswunsch im Protokoll vom 29.06.2012 zu berücksichtigen.

Die Richtigkeit der Aussage „Eine Fachschule für Gebäudetechnik gibt es bereits in Düsseldorf“ entzieht sich unserer Kenntnis und müsste noch näher geklärt werden. In Düsseldorf existiert allerdings eine „Fachschule für Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik“.

- 4) Erziehung/Gesundheit/Soziales

Das Berufskolleg Neandertal befürwortet ausdrücklich die Einrichtung eines „Dienstleistungszentrums Mensch“ am Schulstandort Mettmann. Wir haben bereits vielfältige Kooperationen zu Altenheimen, Krankenhäusern, verschiedenen Therapieeinrichtungen, Jugendhilfeeinrichtungen, Kindertagesstätten, Ganztagsbetreuungen, Sportvereinen, Fitnessstudios etc. Diese Kontakte werden weiter entwickelt und ausgebaut.

Entsprechend des von Frau LRSD' Grigo am 02.07.2012 vertretenen Vorschlags denken wir über die Einrichtung einer „Berufsfachschule für Sozialhelfer“ statt einer „Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen“ nach. Der Vorteil dieser Schulform besteht in der Vermittlung eines Berufsabschlusses nach Landesrecht. Mit diesem Abschluss stünden die Absolventen dem Arbeitsmarkt „Pflege“ direkt zur Verfügung, wobei hier die tatsächlichen Arbeitsmarktchancen noch genauer ermittelt werden müssen. Es ist aber noch genauer abzuklären, ob eine solche Berufsfachschule eine Einschränkung von Berufsperspektiven bedeuten könnte.

Gez. Schneider/Dey

Stellungnahme des Berufskollegs Neandertal in Mettmann (E-Mail-Anhang: 24.08.2012)

Sehr geehrter Herr Dr. Garbe

Für die Bildungsgänge in Folie 16 ff. erscheinen aus unserer Sicht stellenweise genauere Bezeichnungen zweckmäßig:

- So ist der Begriff der *Fachschule* eindeutig in der Anlage E der APO-BK verankert. In Ihrem Papier wird sie als Akademie bezeichnet. Es ist daher erforderlich, das Feld „Fachschule“ in als „*Berufsfachschule*“ (entsprechend Anlage B APO-BK) umzubenennen.
- Entsprechend könnten auch die Felder „HBF“ als „*Höhere Berufsfachschule*“ (evtl. „HBFS“) und „BG/AHR“ als „*Berufliches Gymnasium*“ für Außenstehende leichter verständlich gemacht werden, da gerade „BG“ auch mit „beruflicher Grundbildung“ gleichgesetzt werden kann.

Außerdem bitten wir um folgende Korrekturen der Folie 17:

- In der Zeile Ausbildungsvorbereitung_ wird an unserer Schule auch der Bereich „Ernährung und Hauswirtschaft“ angeboten. Dies bitten wir zu ergänzen.
- Auch wird an unserer Schule die zweijährige Handelsschule als Berufsfachschule angeboten, entsprechend ist die Spalte „Wirtschaft und Verwaltung“ zu ergänzen.
- Allerdings wird an unserer Schule kein Wirtschaftsgymnasium beschult, weshalb dieses Feld in der Spalte „Wirtschaft und Verwaltung“ zu löschen ist.

Abgesehen von diesen formalen Hinweisen und Korrekturen haben wir Ihren Entwurf in Bezug auf das Berufskolleg Neandertal positiv zu Kenntnis genommen. Ihre Vorschläge passen systemisch in das Profil und schaffen erweiterte Perspektiven für das Berufskolleg Neandertal.

Auch aus unserer Sicht bestehen im Bereich „Erziehung und Soziales“ einschließlich Gesundheit und Fitness gute Zukunftsperspektiven am Standort Mettmann. Hieraus folgt der Auftrag für die Schule, dieses Bildungsgangangebot weiter zu entwickeln und abzurunden. Interessant ist dabei Ihr Vorschlag, in der Berufsschule die medizinischen Fachangestellten des Kreises zu beschulen, um den ausbildenden Praxen im Kreis eine ortsnahe Beschulung ihrer Auszubildenden zu bieten.

Als „Handwerkerschule“ des Kreises stellen die „Metallbauer“ eine Ergänzung unseres Angebots dar. Es erscheint möglich, gerade auch unter dem Aspekt „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“, weitere Synergie-Effekte für unser Berufskolleg zu erzielen.

Wir haben Ihre Vorschläge aber auch so verstanden, dass der Bereich Gestaltung wie das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung für die Wirtschaft vor Ort und in der Region ihre Berechtigung besitzen. Im Zusammenhang mit dem Ausbildungsberuf der medizinischen Fachangestellten erhält der Fachbereich in der Abstimmung mit dem Bereich Gesundheit und Soziales noch eine zusätzliche Berechtigung.

Insgesamt wird durch Ihren Vorschlag deutlich, dass sich die Berufskollegs dem sozialen und wirtschaftlichen Wandel stellen müssen, um im Großraum ihre Position gegenüber den Oberzentren der benachbarten Großstädte zu behaupten.

Stellungnahme des Berufskollegs Neandertal in Mettmann (E-Mail: 30.08.2012)

Sehr geehrter Herr Dr. Garbe!

Mit Erstaunen haben wir das Szenario zwei zur Kenntnis genommen, da solche Verschiebungen an keiner Stelle des Entwicklungsprozesses mit uns diskutiert wurden. Ihr Vorschlag, die medizinischen Fachangestellten am BK Neandertal zu beschulen schien uns schlüssig, da sie die Schnittstelle zwischen unseren Fachbereichen Wirtschaft/Verwaltung und Gesundheitswesen bildet (vgl. Stellungnahme 20.08.2012). Um diese Schnittstelle professionell zu gestalten, benötigen wir aber die Lehrkräfte aus Wirtschaft und Verwaltung. Sie stellen auch zurzeit schon ein wichtiges Bindeglied zwischen unseren Vollzeit- und Teilzeitklassen dar.

Wie in unseren vorherigen Stellungnahmen deutlich gemacht, gestaltet sich darüber hinaus auch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Fachhochschule der Wirtschaft und unserem Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung sehr positiv und zukunftssträchtig für unsere SchülerInnen.

Daher ist der Bereich Wirtschaft und Verwaltung ein wichtiger Standortfaktor für die Region, dies zeigen auch die stabilen Schülerzahlen im Fachbereich Wirtschaft in den letzten Jahren zeigen.

Mit freundlichen Grüßen
Brigitte Schneider

Stellungnahme des Berufskolleg Neandertal in Mettmann (E-Mail-Anlage: 04.09.2012)

Sehr geehrter Herr Dr. Garbe,

wie telefonisch vereinbart, noch einmal eine etwas längere Rückmeldung zu Ihren uns am letzten Donnerstag übermittelten Szenarien.

Ihr zentraler Ansatz, um die Zukunft der Berufskollegs im Kreis Mettmann zu sichern, ist die Entwicklung von Innovationszentren an den einzelnen Berufskollegs des Kreises.

Auf der gemeinsamen Sitzung am 20.08.2012 im Kreishaus wurde fest gehalten, dass neben den Schwerpunkten der Schulen auch andere Bildungsgänge ihre Berechtigung behielten. Entsprechend wurde auch Ihrerseits vorgeschlagen, die Handelsschule und Höhere Handelsschule als vollzeitschulische Bildungsgänge an allen vier Berufskollegs anzubieten, da hierfür jeweils ein ausreichender lokaler Bedarf gegeben ist. Wir haben, um unsere Höhere Handelsschule zu profilieren und zu stärken, eine Kooperation mit der örtlichen Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) initiiert, um Schülerinnen und Schüler vor Ort und in der Region ein alternatives und ergänzendes Angebot im Bereich Wirtschaft und Verwaltung machen zu können.

Die Argumentation des Szenarios 2 stellt die Tatsache in den Vordergrund, dass das Berufskolleg Neandertal – auch bei Wegfall des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung – noch über die drei Säulen (Handwerk, Gestaltung sowie Sozial- und Gesundheitswesen) verfüge. Diese Argumentation erscheint nachvollziehbar und auf den ersten Blick schlüssig.

Ihrem Argument, dass die weiterhin bestehenden drei Säulen unter Verteilungsgesichtspunkten ausreichend seien, widersprechen wir. Ihre Projektionen der Schülerzahlen 2015 (Folie Nr. 14 vom 20.08. 12) schätzen für unsere Schule einen Rückgang an Vollzeitschülern von ca. 130 Schülern. Der Verlust des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung führt zu einem weiteren Verlust von 175 Schülerinnen und Schülern (aktuelle Schülerzahl). Gleichzeitig zeichnet sich aktuell (Statistik 2012) ein Schülerrückgang der Ausbildungen im Handwerk im dreistelligen Bereich ab.

Ihr zentraler Vorschlag für das Berufskolleg Neandertal beinhaltet die Errichtung eines „Innovationszentrums für den Menschen: Körperpflege, Gesundheit, Soziales und Erziehung“ (neben dem „Innovationszentrum Energieeffizienz und Gebäudetechnik“), dies findet breite Zustimmung. Die Perspektive für das Berufskolleg Ratingen bildet das „Innovationszentrum für Internationalen Handel, kaufmännische Dienstleistungen und Logistik“.

Bei konsequenter Umsetzung Ihres Ansatzes sind jeweils die Schwerpunktbereiche der einzelnen Berufskollegs zu stärken und an einem Standort zu konzentrieren. Die Folge kann unseres Erachtens aber nur ein wechselseitiger Prozess sein, der die Schülerströme im Bereich Wirtschaft und Verwaltung nach Ratingen und im Gegenzug Schülerinnen und Schüler im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen von Ratingen nach Mettmann lenkt.

Diese Konzentration der beiden Schwerpunkte auf jeweils einen Standort schafft für die Schülerinnen und Schüler dann jeweils ein breites Angebot und eröffnet schon aufgrund der Konzentration an einem Ort erweiterte Differenzierungsspielräume im jeweiligen Fachbereich. Die Bündelung der Fachbereiche erfordert eine Konzentration von Lehrberufen im jeweiligen Bereich und kann somit auch die professionelle Basis verbreitern. Festzuhalten bleibt allerdings, dass sich mit jedweder Verlagerung von Bildungsgängen oder sogar ganzen Fachbereichen die Strukturen der Kollegien anpassen und verändern müssen.

Erfolgt die einseitige Verlagerung von Schülerinnen und Schülern im Bereich Wirtschaft und Verwaltung und gelingt keine Konzentration des Fachbereichs Sozial- und Gesundheitswesen am Berufskolleg Neandertal, droht die Schule schülerzahlenmäßig auszubluten. Dem kann nur entgegen gewirkt werden, wenn das „Innovationszentrum für den Menschen: Körperpflege,

Gesundheit, Soziales und Erziehung“ am Berufskolleg in Mettmann fest etabliert wird. Nur dann kann unsere Schule einen Beitrag leisten, das Berufskolleg Ratingen in seinem Schwerpunkt „Innovationszenter für Internationalen Handel, kaufmännische Dienstleistungen und Logistik“ zu stärken. Unter dem Gesichtspunkt, dass der Informationstechnische Fachbereich aus Ratingen das Berufskolleg in Velbert stärken soll, sollte es nachvollziehbar erscheinen, Ratingen durch alle Berufskolleg des Kreises zu unterstützen.

Die in Szenario 2 vorgeschlagene Verlagerung des Fachbereichs WuV von Mettmann nach Ratingen führt einseitig zu einer Konzentrierung eines Schwerpunktes, die Konzentration des Bereiches Gesundheit und Soziales bleibt aber weiterhin auf zwei BKs verteilt.

Darüber hinaus hat das Szenario 2 weitreichende Folgen für die Entwicklung der Schülerzahlen an allen vier Berufskollegs des Kreises:

Die am 20.08.12 in Folie 14 dargestellten quantitativen Veränderungen in den Berufskollegs des Kreises, **die sich auf das Szenario 1 beziehen**, zeigen folgendes Bild:

Das BK Hilden verliert Berufsschüler und gewinnt Vollzeitschüler in der gleichen Größenordnung.

Das BK Velbert gewinnt sowohl Teilzeit- als auch Vollzeitschüler jeweils gut 100 Schüler mehr

Das BK Ratingen gewinnt Teilzeitschüler und verliert Vollzeitschüler und zwar mehr oder weniger zu gleichen Teilen.

Das BK Mettmann verliert Vollzeitschüler und gewinnt Teilzeitschüler im Verhältnis, dabei ist der Zuwachs an Teilzeitschülern um 70 Schüler höher als der Verlust an Vollzeitschülern

Unter Verteilungsgesichtspunkte scheint uns das ein einigermaßen ausgeglichenes Verhältnis zu sein.

Wenn man aber das **Szenario 2** betrachtet, zeigt sich folgende Entwicklung:

Das BK Velbert behält den AHR-Bildungsgang und den gesamten Logistikbereich, das bedeutet ein weiteres Anwachsen der Schülerzahlen.

Das BK Hilden behält seine Speditionskaufleute, das bedeutet auch ein weiteres Anwachsen der Schülerzahlen.

Das BK Ratingen verliert die Teilzeitschüler, die in Hilden und Velbert verbleiben, und gewinnt ca. 150 Schüler im Vollzeitbereich (vom BK Mettmann).

Das BK Mettmann verliert weitere 150-170 Vollzeitschüler und erlebt zurzeit einen erdrutschartigen Einbruch der Berufsschüler (aktuelle Statistik minus 130 Auszubildende).

Damit werden unter quantitativen Gesichtspunkten die BKs in Ratingen und Mettmann geschwächt während Hilden und Velbert gestärkt werden.

Wir sind der Überzeugung, dass der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung am Berufskolleg Neandertal für die Bürgerinnen und Bürger und deren Kinder im Kreis und seinen kreisangehörigen Gemeinden ein ortsnahe, bedarfs- und zukunftsgerichtetes Angebot macht, das von einer Bündelschule vor Ort in Mettmann erwartet wird. Unsere stabilen Anmeldezahlen in diesem Jahr unterstreichen unsere Einschätzung. Die Schülerinnen und Schüler in den Unterstufen der Höheren Handelsschule kommen schwerpunktmäßig aus Mettmann (32) aus Wülfrath (17) und aus Erkrath(5). Es ist zu wünschen, dass die bestehende und positive Kooperation mit der FHDW fort geschrieben und weiter entwickelt werden kann.

Eine Umsetzung des Szenarios 2 führt zu einer deutlichen Schwächung des Berufskollegs in Mettmann. Um das zu vermeiden, muss bei Verlust des Fachbereiches WuV der Fachbereich „Gesundheit und Soziales“ unbedingt gestärkt werden. Das kann u. E. nur über einen entsprechenden Austausch von Bildungsgängen erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

Brigitte Schneider

Stellungnahme des Berufskollegs Neandertal in Mettmann (E-Mail-Anlage: 10.10.2012)

Sehr geehrte Frau Pesler,

in der Anlage finden Sie die von Ihnen gewünschte Abfrage zu den einzelnen Bildungsgängen. Bitte beachten Sie für den Bereich WuV auch unsere ausführliche Stellungnahme vom 04.09.2012.

Unter dem Aspekt „Bildung von Innovationszentern“ sind wir prinzipiell bereit, die KFZ-Mechatroniker abzugeben, wenn die Elektroniker für Gebäudetechnik aus Hilden und Velbert zu uns verlagert und entsprechende Fachräume am BK Neandertal eingerichtet würden.

Falls sie noch Fragen haben, bin ich morgen noch zwischen 10.-00-15.00 Uhr in der Schule zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen
Brigitte Schneider

Bildungsgang	KFZ-Mechatroniker Landmaschinenmechaniker
Kriterien	Bewertung
Bedeutung für Profilstärke des BK	Die Bildungsgänge KFZ-Mechatroniker und Landmaschinenmechaniker gehörten bisher in das traditionelle das Angebot der Handwerksberufe am BK Neandertal. Beide Bildungsgänge sind keine Bestandteile des neu aufzubauenden Innovationszentrums „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“.
Affinität zu den VZ-Bildungsgängen	Im Berufsgrundschule „Technik“- und in der KSOB-Klassen werden Einblicke in die KFZ-Technik vermittelt.
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Eine Reihe von Ausbildungsbetrieben befindet sich in Mettmann, ebenso sind die ÜBL und die Kreishandwerkerschaft in fußläufiger Nähe zum Berufskolleg.
Bedeutung für päd. Arbeit des BK, Bedeutung für Lehrerressourcen	Der KFZ-Bereich ist traditionell ins Berufskolleg Neandertal integriert. Seit einem Jahr besteht ein Schüleraustausch mit einer französischen Schule für KFZ-Ausbildung. Lehreranteil ca. 3%. 3 neue Lehrkräfte, von denen zwei Lehrer noch das Studium als 2. Fach absolvieren.
Ressourcenbereitstellung/ Synergieschöpfung Infrastruktur/Nachhaltigkeit Investitionen	Der Kreis hat die Schule technisch modern und professionell ausgestattet mit Hard- und Software. Bei Verbleib bzw. Konzentration in Mettmann sind Investitionen im Bereich neue Antriebe notwendig.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Unmittelbare fußläufige Nähe zur Kreishandwerkerschaft und ÜBL, beliebter Ausbildungsberuf vor Ort.

Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Die Fachklassen im KFZ-Handwerk werden seit Jahrzehnten in Mettmann beschult und sind Bestandteil der historischen Struktur der Schule. Mit der Kreishandwerkerschaft besteht eine enge Zusammenarbeit, insbesondere im Zusammenhang mit der ÜBL.
Zu erwartende/mögliche Widerstände	Eine Verlagerung kann u.E. nur in Absprache mit der Kreishandwerkerschaft vorgenommen werden. Inwiefern die Betriebe im Einzugsgebiet auf Weiterbeschulung in Mettmann drängen, entzieht sich unserer Kenntnis.
Zu bedenkende weitere Rahmen- / Randbedingungen	Es ist zu prüfen, inwieweit die in Mettmann angesiedelte Ausbildung zum „Landmaschinenmechaniker“ (Bezirksfachklasse) auch in einem anderen Kreisberufskolleg erfolgen kann.
Zeitpunkt des Verlagerens	Wenn die Verlagerung durchgeführt wird, sollte sie stringent erfolgen, um im Kreis keine Friktionen entstehen zu lassen. Dabei ist die gute Ausstattung für den neuen Standort nutzbar zu machen, mit der Möglichkeit „Platz“ für die Elektroniker für Gebäudetechnik zu schaffen.
Fazit:	Unter dem Aspekt der Bildung eines Innovationszentrums „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“ in Mettmann ist eine Verlagerung der KFZ-Fachklassen nach Velbert möglich, wenn Velbert die KFZ-Technik in ein geplantes Innovationszentrum gut integrieren kann. Bei Verlagerung der KFZ-Mechatroniker müssen Landmaschinenmechaniker immer mitgedacht werden. Wenn der Gedanke der Innovationszentrum konkret zu Ende gedacht wird, sind im Gegenzug die Elektroniker für Gebäudetechnik aus Velbert und Hilden nach Mettmann zu verlagern.

Bildungsgang	Elektroniker für Gebäudetechnik
Kriterien	Bewertung
Bedeutung für Profilstärke des BK	Für eine nachhaltige Entwicklung zu einem Innovationszentrum für „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“ ist diese handwerkliche Berufsausbildung notwendig, weil hiermit die verschiedenen handwerklichen Gewerke im Bereich Gebäudetechnik am Standort Mettmann konzentriert werden. Somit wird zukünftig das Profil des BKs Neandertal nachhaltig gestärkt.
Affinität zu den VZ-Bildungsgängen	Berufsgrundschuljahr Technik

Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Angesichts der Problematik der Begrenztheit der Ressourcen ist das Thema Gebäudeeffizienz eine Zukunftsaufgabe. Für die Handwerksbetriebe im Kreis ergeben sich hier weitreichende Bedarfe vor Ort. Ergänzt die typische Handwerksausbildung vor allem mittelständischer Betriebe im Kreis.
Bedeutung für päd. Arbeit des BK, Bedeutung für Lehrerressourcen	Dieser Beruf ist für den Standort Mettmann von hoher Bedeutung. Gebäudeeffizienz ist integrativ zu denken, weshalb Elektroniker für Gebäudetechnik den Aufbau eines Innovationszentrums unter einem Dach ermöglichen. Es ergeben sich Synergieeffekte und Kooperationsperspektiven mit den bereits im BK Neandertal beschulten Ausbildungsberufen des Handwerks. Lehrerressourcen für Elektroniker sind allerdings am Berufskolleg Neandertal nicht vorhanden, müssten bei einer Verlagerung von den abgebenden Schulen „mit wandern“.
Ressourcenbereitstellung/ Synergieschöpfung Infrastruktur/Nachhaltigkeit Investitionen	Bei Verlagerung der Elektroniker für Gebäudetechnik muss am BK Neandertal eine neue Infrastruktur (Fachräume) geschaffen werden.
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	-/-
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	-/-
Zu erwartende/mögliche Widerstände	sind für uns zurzeit nicht einzuschätzen
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Technische Ausstattung fehlt in Mettmann komplett, bei Verlagerung der Bildungsgänge nach Mettmann muss dies „nachgerüstet“ werden.
Zeitpunkt des Verlagerens	Dies sollte in gemeinsamer Absprache mit den abgebenden Berufskollegs, der betreffenden Innung und der Kreishandwerkerschaft geschehen. Aus unserer Sicht sollte die Verlagerung stringent erfolgen.
Fazit:	Im Rahmen des Ansatzes, die Kreisberufskollegs als Innovationszentrum zukunftsgerecht zu positionieren, ist der Elektroniker für Gebäudetechnik ein wichtiger Ausbildungsberuf für das Innovationszentrum „Energieeffizienz und Gebäudetechnik“, da dann alle maßgeblichen Handwerksberufe am Berufskolleg Neandertal beschult werden können.

Bildungsgang	Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule + Handelsschule)
Kriterien	Bewertung
Bedeutung für Profilstärke des BK	Diese Bildungsgänge werden seit 1947 in Mettmann und den anliegenden Gemeinden regelmäßig nachgefragt. Sie hatten unabhängig von der allgemeinen Entwicklung der Schülerzahlen und der wirtschaftlichen Lage eine Nachfrage stets stabilen Schülerzahlen. Der Fachbereich ist ein maßgeblicher Bestandteil des Bildungsangebots des Berufskollegs in Mettmann, der zur Profilstärkung der Schule mittelbar beiträgt und die Region Mettmann stärkt, weil er die entsprechenden Bedarfe abdeckt. Die enge Kooperation mit der örtlichen Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) stärkt die Stadt Mettmann als Hochschulstandort, da erfolgreiche Schüler der Höheren Handelsschule die Möglichkeit zur Anrechnung ihrer Schulzeit im Umfang von einem Semester auf ein Studium an der FHDW in Mettmann haben.
Affinität zu den VZ-Bildungsgängen	Einsatz der Lehrkräfte im Fach Wirtschaftslehre in der Berufsschule
Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes/ der regionalen Wirtschaft/Erreichbarkeit	Die Stadt Mettmann ist vornehmlich eine Verwaltungsstadt. Der Bedarf in Mettmann und Umland ist gegeben. Der langjährige und traditionelle Bildungsgang wird regional angenommen, was die stabilen Anmeldezahlen belegen. Der aktuell abgeschlossene Kooperationsvertrag mit der zukünftigen Sekundarschule Mettmann garantiert den Abgängern ein breites Bildungsgangangebot des Berufskollegs Neandertal in der Sekundarschule II mit den verschiedenen Fachrichtungen. Hierzu gehört entsprechend des Standort nahen Bedarfs der Bereich Wirtschaft und Verwaltung. Die Schüler in der Höheren Handelsschule kommen vor allem aus Mettmann und Erkrath z. B. in der neuen Unterstufe kommen von insgesamt 75 Schülern 43 aus Mettmann und 17 aus Erkrath
Bedeutung für päd. Arbeit des BK, Bedeutung für Lehrerressourcen	Eine wichtige Ergänzung der pädagogischen Arbeit am Berufskolleg. Hervorzuheben ist die mit viel Engagement neu aufgebaute Schulpartnerschaft mit einer israelischen Schule in Haifa und die sich stetig weiter entwickelnde Kooperation mit der FHDW Mettmann. Der Lehreranteil des Fachbereichs beträgt ca. 10%, davon vertreten sechs Lehrkräfte ausschließlich die wirtschaftswissenschaftlichen Fächer. Sie könnten am BK Neandertal nicht mehr fachgemäß eingesetzt werden. Versetzungen würden unabdingbar.

Ressourcenbereitstellung/ Synergieschöpfung Infrastruktur/Nachhaltigkeit Investitionen	Keine Auswirkungen
Bedeutung für lokale Bildungssituation/ Sozialraum	Trifft seit vielen Jahren auf eine stabile Nachfrage in Mettmann und Umgebung.
Bedeutung für historisch gewachsene Strukturen	Ist ein traditionelles und bedarfsgerechtes Angebot des BK Neandertal seit der Wiedereröffnung der Schule nach dem 2. Weltkrieg. Fachbereich ist ins Berufskolleg voll integriert.
Zu erwartende/mögliche Widerstände	Evtl. Widerstand der Kollegen sich versetzen zu lassen.
Zu bedenkende weitere Rahmen-, Randbedingungen	Für die Schüler aus Mettmann und Erkrath besteht aufgrund der guten Verkehrsanbindung eine Gefahr der Abwanderung nach Düsseldorf.
Zeitpunkt des Verlagerens	Eine Verlagerung sollte zügig erfolgen, weil ansonsten zu viele Lehrerressourcen vorgehalten werden müssen, die über diesen Fachbereich hinaus zu erheblichen Teilen nur eingeschränkt einsetzbar sind. Räume, die hiermit frei werden, können für die Fortentwicklung des Innovationszentrums „Dienstleistung am Menschen“ genutzt werden.
Fazit:	Der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung rundet das Bildungsangebot der Bündelschule entsprechend dem Bedarf des Verwaltungsstandortes Mettmann ab. Legt man das Kriterium „Bildung von Innovationszentrum“ an, gehört dieser Bereich nicht unmittelbar an den Standort Mettmann. Im Falle einer Verlagerung des Fachbereichs ist allerdings das Innovationszentrum „Dienstleistung am Menschen“ in Mettmann eindeutig zu stärken und auszubauen. Der Verlust hätte eine unmittelbare Verschlechterung des Standorts Mettmann zu Folge, da das Bildungsgangangebot nicht mehr den Bedarfen vor Ort entsprechen würde. Ein solcher Verlust ist aus Sicht des Berufskollegs Neandertal nur denkbar, wenn entstehende Freiräume konsequent für Etablierung und Ausbau entsprechender Bildungsgänge im Bereich Gesundheit und Soziales genutzt werden, damit in diesem Bereich ein exzellent aufgestelltes Innovationszentrum entsteht.

Stellungnahme des Adam-Josef-Cüppers-Berufskollegs in Ratingen (E-Mail-Anlage: 27.08.2012)

Stellungnahme des Adam-Josef-Cüppers-Berufskollegs in Ratingen zu dem Diskussionspapier von Herrn Dr. Garbe vom 20.8.2011

Am 17.12.2001 fasste der Kreistag den Beschluss, dass die beiden Berufskollegs in Ratingen und Mettmann selbstständig zur Sicherung der Wirtschaftskraft im Kreis Mettmann fortbestehen müssen. Zur Absicherung des Standortes Ratingen und zur dauerhaften Sicherung der Qualität wurde als zentrale Planungsgröße vorgegeben, dass eine Schülerzahl von 2.000+ am Ratinger Berufskolleg angestrebt werden muss.

Dies geschah bereits zu diesem Zeitpunkt unter Berücksichtigung des absehbaren demographischen Wandels und den sich schnell verändernden Erfordernissen im Wirtschaftsraum des Kreises Mettmann.

Da in den 90iger Jahren eine Reihe dualer Ausbildungsberufe, vor allem im metallverarbeitenden, aber auch im handwerklichen Bereich von Ratingen an andere Kreis-Berufskollegs entgegen den Interessen der Ratinger Wirtschaft verlagert worden waren, und daher das Ratinger Berufskolleg eine zu starke Vollzeitorientierung aufwies, sollte die Steigerung der Schülerzahlen dadurch erreicht werden, dass die folgenden Fachklassen der dualen Ausbildung in Ratingen „angesiedelt“ werden sollten:

- Rechtsanwaltsfachangestellte
- Steuerfachangestellte
- Reiseverkehrskaufleute
- Arzthelferinnen
- PTAs
- Zahnmedizinische Fachangestellte
- Fachinformatiker
- Bei Bedarf: ein weiterer Beruf im Bereich IT
- Kaufleute für Bürokommunikation.

Bei diesem Beschluss wurden jedoch sowohl die Entwicklungen von Ausbildungszahlen als auch die Interessen und Schwerpunkte der beschulenden Berufskollegs im Umfeld des Schulträgers nicht hinreichend berücksichtigt. Wie die angegebenen Fachgebiete mit den Notwendigkeiten der Ausbildungsbetriebe in Ratingen in Einklang gebracht werden sollen, blieb unklar – auch nach der Diskussion mit Fachleuten.

Daher wurde als einziger neuer Beruf (!) eine Klasse für Kaufleute für Bürokommunikation am Adam-Josef-Cüppers Berufskolleg realisiert, die allerdings stabile Zahlen Ratinger Auszubildende aufweist, was große Verwunderung in der Schule und der Ratinger Unternehmerschaft hervorgerufen hat.

Ein weiteres Neuordnungskonzept zur Umsetzung der politischen Willensbildungen aus dem Jahr 2006 scheiterte am vehementen Widerstand der übrigen Berufskollegs und den Bedenken der Bezirksregierung (vgl. hierzu Aussage von Herrn Landrat Hendeke gegenüber der CDU Ratingen vom 28.06.2006).

Für die nun im vorliegenden Gutachten vom 20.8.2012 geplante Beschulung von Fachlageristen, Fachkräften für Lagerlogistik, Speditionskaufleute und Bankkaufleute sehen wir nach diesen Erfahrungen auch die Gefahr für das Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg, dass mit unrealistischen Schülerzahlen gerechnet wird und unzureichend tragfähige Prognosen erstellt werden:

Ratingen ist nach Aussage der lokalen Wirtschaftsförderung (Herr Heinz, 04.07.2012) ein Export-, aber kein Logistikstandort und wird dies aufgrund fehlender Gewerbeflächen in Zukunft auch nicht werden.

In Ratingen werden daher so gut wie keine Auszubildende im Bereich "Lager" ausgebildet – im Gegensatz zum Südkreis, die ja aus diesem Grund zz. auch die Speditionskaufleute beschulen. Darüber hinaus ist die Anzahl der Auszubildenden zum Fachlageristen (Rückgang 66,7%) und Fachkraft Lagerlogistik (Rückgang 41,5%)³ stark rückläufig. Insgesamt wurden 2009 nur 131 Schüler in diesen drei Berufen im Kreis beschult. Die Servicefahrer, die wir in diesem Angebotsspektrum beschulten, wurden wegen zu geringer Schülerzahlen an ein Düsseldorfer Berufskolleg abgegeben.

Dies alles hängt mit dem generellen Wandel der Aufgabenstellung im Berufsbild Speditionskaufleute zusammen. Wie bekannt werden Läger und Spedition per web dirigiert und disponiert. Beispiele:
Deutrans, Deutsche Post über Malmö, Frischgemüse der Metro wird deutschlandweit über Duisburg gesteuert.

Der häufig in diesem Zusammenhang als Argumentationshilfe angeführte Flughafen Düsseldorf spielt hierbei – da die Gewerbe in Düsseldorf angesiedelt sind und in Düsseldorf beschult werden - keine Rolle für die Zahl der Rater Auszubildenden bzw. Ausbildungsbetriebe.

Im Bereich der Ausbildung der Bankkaufleute haben die ausbildenden Banken in den vergangenen 10 - 15 Jahren ihre Ausbildung auf wenige, hoch spezialisierte Berufskollegs konzentriert, so z.B. Duisburg-Mitte, Essen und Düsseldorf. Bei Bankkaufleuten bleibt ebenfalls anzumerken, dass die überregionale Bankindustrie massive Rationalisierungsmaßnahmen vornimmt und weitere Überlegungen in dieser Richtung anstehen. Auf Wunsch können Fachgespräche hierüber auf Wunsch mit den zugehörigen Experten aus Frankfurt am Main herbeigeführt werden.

Eine Abkehr von dieser Entwicklung erscheint bestenfalls zweifelhaft. Außerdem passt der Beruf auch nicht in die angedachte Profilierung unserer Schule in Richtung Export/Kaufleute.

Die geplanten Schülerzuwächse in diesem Bereich von insgesamt 333 Schülern sind daher nicht realistisch.

Dem ausdrücklichen Beschluss des Kreistages vom 10.11.2005 folgend, haben wir zur Sicherung des Nachwuchsbedarfs der Rater Wirtschaft und zur Sicherung des Fachkräftebedarfs unsere Schülerzahl durch Mehraufnahmen in unseren Vollzeitbildungsgängen bis 2008 auf ca. 1.900 Schüler gesteigert.

Wir folgten und folgen hier auch explizit den Vorgaben des Schulträgers. Diese sind, dass "Schülerrückgänge vermieden werden müssen, um die Standorte zu sichern und (dass) die Qualität so weit wie möglich gesteigert werden sollte." (Protokoll zur Schulleiterdienstbesprechung am 17.4.2007, 9.00 Uhr zur Schulentwicklungsplanung)

Dass die Qualität der Schulentwicklung am Standort Ratingen zugenommen hat, ist vielfach belegt durch die positiven Ergebnisse der Schulinspektion aus dem Jahre 2008, durch kontinuierlich gute Ergebnisse unserer Abschlussklassen bei IHK-Prüfungen, die systematische Steigerung der Erfolgsquoten unserer vollzeitschulischen Bildungsgänge etc.

Wir setzen allerdings derzeit die Weisung der Bezirksregierung vom 29.01.2008 um, die eine Reduzierung unserer Schülerzahlen vorsieht. Aus diesem Grund mussten schrittweise die Bildungsgänge *1jährige Berufsfachschule für Informationstechnik, BV Wirtschaft, Servicefahrer*

³ Protokoll des Berichts Herr Rüdell an den Schulausschuss vom 16.11.2009

und zum Beginn dieses Schuljahres auch die *Anlagenmechaniker* abgegeben werden, um die Schule nach den Vorgaben von Frau LRSD Lehmkuhl "zu konsolidieren".

Die Schule nimmt seit dieser Weisung der Bezirksregierung jährlich nur ca. 750 Schülerinnen und Schüler auf. Ca. 1.100 Schülerinnen und Schüler wollen demgegenüber jährlich unsere Bildungsangebote wahrnehmen.

In der Entwicklung der letzten Jahre wurden Bildungsgänge, die für das Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg Alleinstellungsmerkmale aufwiesen, wie z.B. das Wirtschaftsgymnasium (in Kombination mit der Ausbildung zur Fremdsprachenassistent(in)), die Höhere Berufsfachschule für Technik etc. auch an anderen Berufskollegs des Kreises angesiedelt. Dies führte dazu, dass wir bisher die vom Kreistag bzw. Schulträger vorgegebene Schülerzahl zur Sicherung des Standortes von 2.000+ nicht erreichen konnten.

Gleichzeitig wurden beantragte Erhöhungen von Zügigkeiten von Klassen in existierenden Bildungsgängen wie z.B. dem Wirtschaftsgymnasium zur weiteren Profilbildung bedauerlicherweise abgewiesen.

Daher begrüßen wir es an dieser Stelle ausdrücklich, dass wir den Bildungsgang des Wirtschaftsgymnasiums mit Fremdsprachenassistentenausbildung zur Abrundung unseres Gymnasialangebots übernehmen sollen. Gleichzeitig weisen wir aber auch darauf hin, dass uns mit der angedachten Aufgabe der Beschulung im IT-Bereich ein Gymnasialstandbein u.a. wegbrechen soll. Die Fremdsprachenkorrespondenten runden unser angedachtes Profil hier ab.

Die angedachte, ersatzlose Streichung des IT-Bereichs bedeutet für das Ratinger Berufskolleg nicht nur den ersatzlosen Wegfall von ca. 200 Schülern, sondern aufgrund des anerkannten Fachkräftemangels in diesem Bereich für Ratingen eine nicht mehr nachvollziehbare Schwächung des Wirtschaftsstandortes wie wir in unserem Papier vom 19.06.2012 dargelegt haben. Gerade im Bereich der in Ratingen Global Player spielt der IT-Sektor eine maßgebliche Rolle.

Wir sehen vielmehr den dringenden Bedarf – wie auch in den Gesprächen mit Dr. Garbe dargelegt – das Berufsfachschulangebot in Ratingen durch die Ansiedlung dualer Ausbildungen für die Berufe

- **Fachinformatiker Systemintegration**
- **Fachinformatiker Anwendungsentwicklung**

zu erweitern, um die von Dr. Garbe wiederholt geforderte Durchlässigkeit von den Zubringerschulen bis zur Ausbildung und gleichzeitig unser Ziel der Versorgung des Wirtschaftsstandortes Ratingen zu gewährleisten und der hier angesiedelten internationalen und nationalen Wirtschaftsunternehmen.

Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang ebenfalls, dass komplexe IT-Kenntnisse bildungsgangübergreifend in allen Abteilungen drastisch an Bedeutung zunehmen werden.

Politisch erklärtes Ziel des Kreises ist es auch und muss es auch sein, die Beschulung der Jugendlichen – hier mit IT-Kenntnissen - im Kreis zu gewährleisten.

Eine Streichung des IT-Angebots in Ratingen würde jedoch dieser Bemühung entgegenwirken, da der ÖPNV ein Erreichen der einschlägigen Berufskollegs in Düsseldorf von Ratingen aus viel einfacher macht als der Kreis-Berufskollegs. U.E. macht es im Sinne der o.a. Durchlässigkeit auch keinen Sinn mit dem Bildungsgang 10900 eine 1-jährige Klasse für Schüler/innen ohne Berufsausbildungs-verhältnis in Vollzeitform im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnik einzurichten, wenn das Folgeangebot nicht angeboten wird. Auch ist die Einrichtung eines einjährigen Bildungsganges ein Jahr vor Einführung der neuen APO-BK, die eben diese Bildungsgänge abschafft, wenig zukunftsweisend.

Darüber hinaus profitieren vor allem auch die kaufmännischen Bildungsgänge in Ratingen von der IT-Ausstattung in Ratingen. Dies ist auch der ausdrückliche Wunsch der in Ratingen angesiedelten nationalen und internationalen Industrie, wie wir aus diversen Diskussionsrunden mit den Unternehmen erfahren haben.

Die Einrichtung eines 2-jährigen Bildungsgangs im Rahmen der Berufsgrundbildung/Fachoberschulreife im Bereich Gesundheitswesen (11502) begrüßen wir dagegen ausdrücklich, weil wir den Bedürfnissen Ratingen so besser entsprechen können. Gleichzeitig erachten wir es als notwendig, die Entwicklung der Abteilung "Hauswirtschaft und Soziales" nach den bekannten Vorgaben und Empfehlungen der BR Düsseldorf, durch Frau LRSD Grigo voranzutreiben, um die Konkurrenzfähigkeit der Schule auch in diesem Bereich zu bewahren.

Hier sollten alle Möglichkeiten der Zusammenarbeit u.a. mit den weiterführenden Einrichtungen und Ausbildungsstätten von Salem in Kaiserswerth und Ratingen genutzt werden.

Im Bereich Metall mussten wir durch krankheitsbedingte Personalausfälle den Bildungsgang Anlagenmechaniker zum Beginn des Schuljahres auf Anweisung der Bezirksregierung nach Dormagen bzw. Düsseldorf abgeben und sehen daher den angedachten Wegfall auch unseres letzten metallverarbeitenden Berufes nach Mettmann mit Sorge, weil die o.a. Durchlässigkeit jetzt nicht mehr gegeben ist.

Nachwievor besteht großes Interesse unserer Schule und der Wirtschaft, den Bildungsgang in Ratingen wieder zu installieren.

Dies alles hat nicht nur Auswirkungen auf unsere Schüler, sondern aufgrund möglicherweise weg- brechenden Kontakte zur Ratinger Wirtschaft auch direkt auf unsere Unterrichtsqualität. Sollten wir dem Argument folgen müssen, dass alle handwerklichen Berufe in Mettmann konzentriert werden sollen, würde dies eine Schwächung der Ratinger Wirtschaft bedeuten. Deshalb würden wir es begrüßen, wenn wir zu den Anlagetechnikern einen anderen metallverarbeitenden Beruf, z.B. die Industriemechaniker, mit hohen Ausbildungszahlen in Ratingen wieder ansiedeln können.

Ein erstes Fazit:

- Die bisher angedachte Profilierung kann – so unser Vorschlag - schwerpunktmäßig im Bereich Export/Kaufleute, und nicht primär im Bereich Logistik erfolgen. Die Angebote – u.a. das Fremdsprachenangebot und die IT-Kenntnisse müssen zu dieser Profilierung passen.
- Die ins Gespräch gebrachte Aufgabe des Bereichs IT schwächt das Berufskolleg und die Ratinger Wirtschaft sowie die Ansiedlungsqualität des Wirtschaftsstandortes.
- Der Bereich Gesundheit und die Abteilung "Hauswirtschaft und Sozialwesen" der Schule haben auch für die Infrastruktur der Stadt Ratingen wachsende Bedeutung bei Förderung des gesamten fachlichen Umfeldes.
- Der Bereich Metall sollte nicht nur auf den Bereich Berufsfachschule und Berufsvorbereitung reduziert werden, sondern die dualen Zugänge beibehalten.
- In Ratingen fehlt nach wie vor ein Angebot im Weiterbildungssektor.
- Das Datenmaterial von Prognos Basel belegt die o.a. positiven Entwicklungen von Stadt und Schule.
- Das Adam-Josef-Cüppers Berufskolleg nimmt in den letzten Jahren jährlich ca. 750 Schülerinnen und Schüler auf. Die Nachfrage nach Schulplätzen hat sich in der Größenordnung bei ca. 1.150 stabil eingependelt und weist steigende Tendenzen auf.

Stellungnahme des Adam-Josef-Cüppers-Berufskollegs in Ratingen (E-Mail-Anlage: 31.10.2012)

Stellungnahme des Adam-Josef-Cüppers-Berufskollegs in Ratingen zur Vorlage im Schulausschuss des Kreises von Herrn Dr. Garbe vom 14.09.2012

Zu Strategie 1:

Am 17.12.2001 fasste der Kreistag den Beschluss, dass die beiden Berufskollegs in Ratingen und Mettmann selbstständig zur Sicherung der Wirtschaftskraft im Kreis Mettmann fortbestehen müssen. Zur Absicherung des Standortes Ratingen und zur dauerhaften Sicherung der Qualität wurde als zentrale Planungsgröße vorgegeben, dass eine Schülerzahl von 2.000+ am Ratinger Berufskolleg angestrebt werden muss.

Dies geschah schon unter Berücksichtigung des absehbaren demographischen Wandels und den sich schnell verändernden Erfordernissen im Wirtschaftsraum des Kreises Mettmann.

Da in den 90iger Jahren eine Reihe dualer Ausbildungsberufe, vor allem im metallverarbeitenden, aber auch im handwerklichen Bereich von Ratingen an andere Kreis-Berufskollegs entgegen den Interessen der Ratinger Wirtschaft verlagert worden waren, und daher das Ratinger Berufskolleg eine zu starke Vollzeitorientierung aufwies, sollte die Steigerung der Schülerzahlen durch die „Ansiedelung“ folgenden Fachklassen der dualen Ausbildung in Ratingen erreicht werden:

- Rechtsanwaltsfachangestellte
- Steuerfachangestellte
- Reiseverkehrskaufleute
- Arzthelferinnen
- PTAs
- Zahnmedizinische Fachangestellte
- Fachinformatiker
- Bei Bedarf: ein weiterer Beruf im Bereich IT
- Kaufleute für Bürokommunikation.

Dieser Beschluss wurde gefasst, ohne die Entwicklungen von Ausbildungszahlen zu berücksichtigen und auch die Interessen und Schwerpunkte der Berufskollegs im Umfeld des Schulträgers zu untersuchen.

Als einziger neuer Beruf (!) wurde lediglich eine Klasse für Kaufleute für Bürokommunikation am Adam-Josef-Cüppers Berufskolleg realisiert, die allerdings stabile Zahlen von Ratinger Auszubildenden aufweist.

Ein weiteres Neuordnungskonzept zur Umsetzung der politischen Willensbildungen aus dem Jahr 2006 scheiterte am vehementen Widerstand der übrigen Berufskollegs und den Bedenken der Bezirksregierung (vgl. hierzu Aussage von Herrn Landrat Hendeke gegenüber der CDU Ratingen vom 28.06.2006).

Im nun vorliegenden Gutachten wird nun die Beschulung von Fachlageristen, Fachkräften für Lagerlogistik, Speditionskaufleute und Bankkaufleute für Ratingen geplant. Wir würden hier gerne dem Gutachter folgen und unsere Angebotspalette erweitern, sehen aber die Gefahr, dass - nach den o.a. Erfahrungen - mit unrealistischen Schülerzahlen gerechnet und unzureichende tragfähige Prognosen erstellt werden.

Daher erachten wir es als unbedingt notwendig, die Wirtschaftsstruktur des direkten schulischen Umfeldes genauer in die perspektivischen Überlegungen des Bildungsangebotes mit einzubeziehen:

Ratingen ist nach Aussage der lokalen Wirtschaftsförderung (Herr Heinz) ein bevorzugter Standort für Dienstleister. Speziell die Informations- und Telekommunikationsbranche hat in Ratingen in den vergangenen Jahren hohe Wachstumsraten erzielt. Aufgrund der schwierigen Standortbedingungen für produzierendes Gewerbe (hohes Lohnniveau, Flächenknappheit) kann in diesem Segment mittel- und langfristig nicht von Zuwächsen bei der Neuansiedlung von Unternehmen oder der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze ausgegangen werden.

In Ratingen werden daher so gut wie keine Auszubildende im Bereich "Lager" ausgebildet – im Gegensatz zum Südkreis, die ja aus diesem Grund zz. auch die Speditionskaufleute beschulen. Darüber hinaus ist die Anzahl der Auszubildenden zum Fachlageristen (Rückgang 66,7%) und Fachkraft Lagerlogistik (Rückgang 41,5%)⁴ in Velbert stark rückläufig. Insgesamt wurden 2009 nur 131 Schüler in diesen drei Berufen im Kreis beschult. Die Servicefahrer, die wir in diesem Angebotsspektrum beschulten, wurden wegen zu geringer Schülerzahlen an ein Düsseldorfer Berufskolleg abgegeben.

Der häufig in diesem Zusammenhang als Argumentationshilfe angeführte Flughafen Düsseldorf spielt hierbei keine Rolle für die Zahl der Rater Auszubildenden bzw. Ausbildungsbetriebe. Die sich dort befindlichen Gewerbe sind in Düsseldorf angesiedelt und werden somit auch Düsseldorf beschult.

Im Bereich der Ausbildung der Bankkaufleute haben die ausbildenden Banken in den vergangenen 10 - 15 Jahren ihre Ausbildung auf wenige, hoch spezialisierte Berufskollegs konzentriert, so z.B. Duisburg-Mitte, Essen und Düsseldorf. Zwar gibt es im Kreis und speziell in Ratingen viele Ausbildungsverhältnisse in diesem Beruf, vielfach handelt es sich aber um Banken, die als Zweigstellen Düsseldorfer Banken (Kreissparkasse Düsseldorf in Mettmann, Stadtparkasse Düsseldorf in Hilden, Targobank Düsseldorf) agieren oder als Großbanken ihre Ausbildung zentralisiert haben. Bei Bankkaufleuten bleibt ebenfalls anzumerken, dass die überregionale Bankindustrie massive Rationalisierungsmaßnahmen vornimmt und weitere Überlegungen in dieser Richtung anstehen.

Eine Abkehr von dieser Entwicklung erscheint bestenfalls zweifelhaft. Außerdem passt der Beruf auch nicht in die vom Gutachter angedachte Profilierung unserer Schule in Richtung Export/Kaufleute.

Die geplanten Schülerzuwächse in diesem Bereich von insgesamt 333 Schülern sind daher nicht realistisch.

Wir begrüßen es ausdrücklich, dass wir den Bildungsgang des Wirtschaftsgymnasiums mit Fremdsprachenassistentenausbildung zur Abrundung unseres Gymnasialangebots übernehmen sollen. Gleichzeitig weisen wir aber auch darauf hin, dass uns mit der angedachten Aufgabe der Beschulung im IT-Bereich ein Gymnasialstandbein u.a. wegbrechen soll. Die Fremdsprachenkorrespondenten runden unser angedachtes Profil hier ab.

Die angedachte, ersatzlose Streichung des IT-Bereichs bedeutet für das Rater Berufskolleg nicht nur den ersatzlosen Wegfall von ca. 200 Schülern, sondern aufgrund des anerkannten Fachkräftemangels in diesem Bereich für Ratingen eine nicht mehr nachvollziehbare Schwächung des Wirtschaftsstandortes wie wir in unserem Papier vom 19.06.2012 dargelegt haben. Gerade im Bereich der in Ratingen Global Player spielt der IT-Sektor eine maßgebliche Rolle (Vodafone, HP, sun microsystems in Ratingen).

Wir sehen vielmehr den dringenden Bedarf – wie auch in den Gesprächen mit Dr. Garbe dargelegt – das Berufsfachschulangebot in Ratingen durch die Ansiedlung dualer Ausbildungen für

⁴ Protokoll des Berichts Herr Rüdell an den Schulausschuss vom 16.11.2009

die Berufe

- **Fachinformatiker Systemintegration**
- **Fachinformatiker Anwendungsentwicklung**

zu erweitern, um die von Dr. Garbe wiederholt geforderte Durchlässigkeit von den Zubringerschulen bis zur Ausbildung und gleichzeitig unser Ziel der Versorgung des Wirtschaftsstandorts Ratingen zu gewährleisten sowie der hier angesiedelten internationalen und nationalen Wirtschaftsunternehmen.

Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang ebenfalls, dass komplexe IT-Kenntnisse bildungsgangübergreifend in allen Abteilungen drastisch an Bedeutung zunehmen werden. Mit 12 Computerräumen, deren letzter erst im Februar 2012 eingerichtet wurde, sind wir hier auch bewusst gut aufgestellt.

Politisch erklärtes Ziel des Kreises ist es nämlich und muss es auch sein, die Beschulung der Jugendlichen – hier mit IT-Kenntnissen - im Kreis flächendeckend zu gewährleisten.

Eine Streichung des IT-Angebots in Ratingen würde jedoch dieser Bemühung entgegenwirken, da der ÖPNV ein Erreichen der einschlägigen Berufskollegs in Düsseldorf von Ratingen aus viel einfacher macht als der Kreis-Berufskollegs. U.E. macht es im Sinne der o.a. Durchlässigkeit auch keinen Sinn mit dem Bildungsgang 10900 eine 1-jährige Klasse für Schüler/innen ohne Berufsausbildungs-verhältnis in Vollzeitform im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnik einzurichten, wenn das Folgeangebot nicht angeboten wird.

Auch ist die Einrichtung eines einjährigen Bildungsganges kurz vor Einführung der neuen APO-BK, die eben diese Bildungsgänge abschafft, wenig zukunftsweisend.

Darüber hinaus profitieren vor allem auch die kaufmännischen Bildungsgänge in Ratingen von der IT-Ausstattung in Ratingen. Dies ist auch der ausdrückliche Wunsch der in Ratingen angesiedelten nationalen und internationalen Industrie, wie wir aus diversen Diskussionsrunden mit den Unternehmen erfahren haben.

Die Einrichtung eines 2-jährigen Bildungsgangs im Rahmen der Berufsgrundbildung/Fachoberschulreife im Bereich Gesundheitswesen (11502) begrüßen wir dagegen ausdrücklich, weil wir den Bedürfnissen Ratingen so besser entsprechen können. Gleichzeitig erachten wir es als notwendig, die Entwicklung der Abteilung "Hauswirtschaft und Soziales" nach den bekannten Vorgaben und Empfehlungen der BR Düsseldorf, durch Frau LRSD Grigo voranzutreiben, um die Konkurrenzfähigkeit der Schule auch in diesem Bereich zu bewahren.

Hier sollten alle Möglichkeiten der Zusammenarbeit u.a. mit den weiterführenden Einrichtungen und Ausbildungsstätten von Salem in Kaiserswerth und Ratingen genutzt werden.

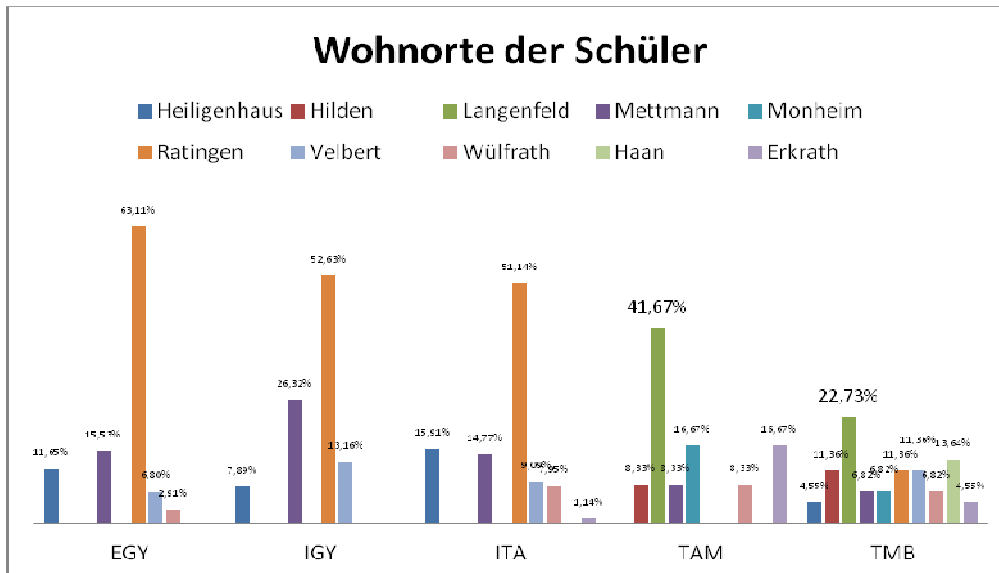
Im Bereich Metall mussten wir durch krankheitsbedingte Personalausfälle den Bildungsgang Anlagenmechaniker zum Beginn des Schuljahres auf Anweisung der Bezirksregierung nach Dormagen bzw. Düsseldorf abgeben und sehen daher den angedachten Wegfall auch unseres letzten metallverarbeitenden Berufes nach Mettmann mit Sorge, weil die o.a. Durchlässigkeit jetzt kurzfristig nicht mehr gegeben ist.

Nicht akzeptabel ist für uns der ersatzlose Wegfall der Höheren Berufsfachschule Technik, da dann für viele Jugendliche mit technischen Zugängen keine Perspektiven in Ratingen mehr gegeben sind.

Nachwievor besteht großes Interesse unserer Schule und der Wirtschaft, den Bildungsgang in Ratingen erneut zu installieren oder zumindest duale Alternativen zu implementieren.

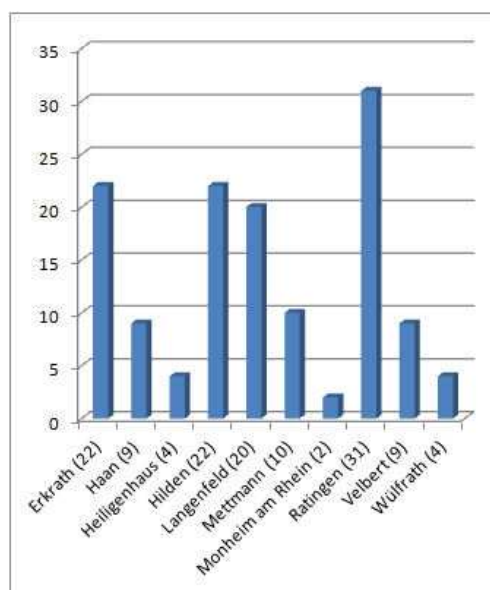
- 38 -

- Unter der Annahme, dass die Bankkaufleute nicht umsetzbar sind und die Handelsschule und Höhere Handelsschule aus Mettmann nicht nach Ratingen käme, eine Abnahme der Schülerzahlen um ca. 380 Schüler.
- Wir hätten einen Lehrerüberhang von ca. 20 Personen. Durch die dann notwendigen Versetzungen würden ggf. notwendige Zweifakulten fehlen.
- Die Schülerzahl würde auf ca. 350 Berufsschüler und ca. 960 Vollzeitschüler sinken.
- Die wohnortnahe Beschulung Ratinger Schüler wäre in den wegfallenden Bildungsgängen nicht mehr gewährleistet.



Fazit:

- Wir möchten die Bildungsgänge IT als Schwerpunkt halten, weil – wie oben dargestellt – IT ein Wirtschaftsschwerpunkt Ratingens ist und die Schüler der Bildungsgänge zum Informationstechnischen Assistenten zu mehr als 50 % aus Ratingen kommen. Die ins Gespräch gebrachte Aufgabe des Bereichs IT ist für uns nicht akzeptabel.



Anzahl der IT-Unternehmen im Umfeld

- Zur Stärkung unserer dualen Ausbildungsseite würden wir gerne den Empfehlungen des Gutachters in der Strategie 1 folgen und versuchen, die Speditionskaufleute sowie die Fachlageristen und Fachkräfte für Lagerlogistik zunächst ein zügig zu etablieren.
- Die Installation des Berufes Bankkaufmann halten wir für nicht umsetzbar.
- Zur Abrundung unseres dualen Angebots würden wir gerne auch die Fachinformatiker mit den Schwerpunkten Anwendungsentwicklung und Systemintegration sowie die Informatikkauffrau / den Informatikkaufmann und die IT-System-Kauffrau / den IT-System-Kaufmann aus Hilden übernehmen bzw. ebenfalls im Kreis anbieten.
- Die angedachte Profilierung im Bereich Export/Kaufleute könnte durch die Wiedereinführung der Großhandelskaufleute mit dem Schwerpunkt Außenhandel sowie die Übernahme des Bildungsganges Wirtschaftsgymnasium aus Velbert (mit der Zusatzqualifikation Fremdsprachenassistent/in) erfolgen. Die o.a. IT-Ausbildungen würden dieses Angebot abrunden.
- Der Stärkung unseres Schwerpunktes „Wirtschaft“ durch die Übernahme der Handels- und Höheren Handelsschule sehen wir positiv entgegen.
- Gerne etablieren wir eine Fachschule „Logistik“, um unser Profil abzurunden.
- Der Bereich Metall sollte nicht nur auf den Bereich Berufsfachschule und Berufsvorbereitung reduziert werden, sondern die dualen Zugänge sollten beibehalten werden, d.h. wir möchten weiterhin unsere GigS-Klassen „Metallbauer“ im Konsens mit der Kreishandwerkerschaft Mettmann beschulen.
- Bedingt durch den landesweit hohen Fachkräftebedarf im Bereich von "Erziehung, Gesundheit und Soziales" auch im Kreis Mettmann, ist auch in Ratingen ein erweitertes Bildungsangebot notwendig, das nicht von anderen Berufskollegs des Kreises abgedeckt werden kann.
- Das Fremdsprachenprofil aller Bildungsgänge werden wir ebenso ausbauen wie unsere notwendigen naturwissenschaftlichen Angebote.

Aufgrund der Verfügung der Bezirksregierung Düsseldorf vom 29.01.2008 konnten keine weiterführenden Profilierungen der Abteilungen bzw. Bildungsgänge vorgenommen werden. Die Aufnahmekapazitäten der Schule wurden durch diese Verfügung gleichfalls beschränkt: Es wurden ca. 200 Schülerinnen und Schüler in den letzten 4 Schuljahren jährlich (!) nicht aufgenommen.

Stellungnahme des Berufskollegs Niederberg in Velbert (E-Mail-Anlage: 02.11.2012):

Stellungnahme zu der Vorlage zum Vortrag von Herrn Dr. Garbe am 15.10.2012

**Grundlagen: Folie 21 „Strategie 1 im Überblick: BK Velbert“ und
Folie 22 „Strategie 2 im Überblick: BK Velbert“**

1. Zu den vorgeschlagenen Abgängen lt. Folie 21

1.1 KfZ

Der Vorschlag vom 20.08.2012, die KfZ –Berufe von Velbert nach Mettmann zu verlagern, widerspricht der Vorlage und den Begründungen von Herrn Dr. Garbe in seinem Vortrag vom 02.07.2012. Mit dem widersprüchlichen Neuentwurf werden qualitative Aspekte völlig vernachlässigt.

Im Vortrag vom 02.07.2012 stellt der Gutachter in Anwesenheit „externer“ Zuhörer das Berufskolleg Niederberg in Velbert als Berufskolleg vor, das mit seiner Bildungsgangstruktur ausgezeichnet auf die regionale Wirtschaftsstruktur abgestimmt ist. Dies bezieht sich besonders auch auf den KFZ-Bereich.

Mit der Folie 22: „BK Velbert – Berufsfelder und Profilbildung“ aus diesem Vortrag stellt der Gutachter den Bereich „KfZ – Technik und neue Antriebe“ eindeutig als wesentlichen Profilbaustein und wesentliches Zukunftsfeld für das BK –Velbert vor. Er begründet seinen Vorschlag als Ergebnis der SWOT –Analyse, verbunden mit den zahlreichen Dialogen.

Darüber hinaus hebt er den Aufbau und die Durchlässigkeit der Bildungsgänge in der Abteilung der Metall- und Maschinenbautechnik besonders hervor.

Die KfZ – Technik, die neuen Antriebe sowie die Erweiterung dieses Profils um alle aktuellen und zukünftigen E – Mobilitäten finden in allen Bildungsgängen dieser Abteilung ihre fachliche Einbindung.

Für die plötzliche Umentscheidung werden geplante Investitionen in Velbert genannt, die in Mettmann nicht erforderlich seien. Qualitative Begründungen werden nicht gegeben. Die geplanten Investitionen in Velbert sind schon seit dem 1. Februar 2012 bekannt (Ortstermin in Velbert mit Frau Staszek, Amt 23 und Herrn Lichtenfeld, Schulamt). Am 25.05.2012 werden die Haushaltsansätze 2013 mit den Schulleitungen besprochen. Die Investitionsplanungen für den KfZ – Bereich in Velbert werden von keiner Seite in Frage gestellt.

Das erste Ergebnis des Gutachters so kurzfristig zu verwerfen, stellt die Frage auf, welche Zeitressourcen, Energieressourcen der Schulleitung des BKN, der erweiterten Schulleitung des BKN, verschiedener Lehrkräfte des BKN, des Gutachters und seiner Mitarbeiter und welche damit verbundenen Kosten man hätte einsparen können, wenn der Hinweis auf die Investitionsplanungen des BKN als Problem zeitnah erfolgt wäre.

Qualitative Aspekte der aktuellen Arbeit und der Zukunftsplanung am BKN

Zum Start des Dialogs und der SWOT-Analyse wird in Velbert in den Gesprächen mit der Schulleitung und verschiedenen Mitgliedern der erweiterten Schulleitung der Ist - Zustand erfasst; werden weitere Entwicklungsvorhaben der Schule erörtert.

Ergebnisse:

Ist – Zustand im Schuljahr 2011/2012:

Im BK –Velbert ist die Kfz –Technik durch die Arbeit in unterschiedlichen Bildungsgängen als Profilzweig und Zukunftsfeld eines Kompetenzzentrums angesiedelt, von der Ausbildungsvorbereitung bis zur Weiterbildung:

1. **Die dualen Ausbildungsberufe** werden in Velbert angeboten.
2. **Die Fachoberschule für Technik**
Die Zahl der Schüler in der FOS mit einer Ausbildung als KFZ – Mechatroniker, mit dem Studienwunsch „Kfz-Technik“ und dem Berufsziel Kfz - Ingenieur wächst. Das Projekt „Kfz - Technik – Alternative Antriebe“ in der Fachoberschule Klasse FOS 12B (Weiterbildung) wird vom Gutachter sehr gelobt und auch als ein Entwicklungsschwerpunkt in diesem Bereich vorgeschlagen.
3. **Die berufliche Grundbildung / Ausbildungsvorbereitung**
Unsere Überlegungen, die Kfz -Technik in die Grundbildung bzw. in die zukünftige Ausbildungsvorbereitung aufzunehmen, wird ebenfalls als sehr richtig beurteilt. Herr Dr. Garbe schlägt vor, damit sofort zu beginnen.
Ziel: Der Nachfrage der Unternehmen nach „guten“ Schülern für den KFZ-Bereich nachzukommen und die Schüler aus der Ausbildungsvorbereitung unmittelbar und gut vorbereitet in die duale Ausbildung zu vermitteln.
Der Vorschlag ist im aktuellen Stundenplan schon umgesetzt.
4. **Die Fachschule für Technik**
Die zukunftsweisende Weiterbildung in der Fachschule für Technik (zukünftige Akademie für Technik)
Die Aufträge aus den Unternehmen für die technischen Projekte dieses Bildungsganges kommen regelmäßig auch aus dem KFZ – Bereich und betreffen häufig die Schließ- und Sicherheitstechnik für Automobile.
Letztes Projekt: „Sicherstellung einer prozessfähigen Fertigung für einen Rolls-Royce Türaußengriff“, Auftraggeber: Fa. HUF.
Auch dieser Tatbestand wird vom Gutachter als sehr erfolgreich bestätigt. Er schlägt vor, in diesem Weiterbildungszweig das Fach / Projekt „Alternative Energien und Antriebe“ neu in das Bildungsangebot aufzunehmen. Die Schulleitung stimmt dem zu.
5. **Die interdisziplinäre Arbeit am BK -Velbert**
Die Kfz –Technik steht nicht nur mit der Schließ- und Sicherheitstechnik in der Niederbergischen Wirtschaft in enger Verbindung. Um ein zukunftsweisendes Bildungsangebot in der „Kfz – Technik“ anzubieten, ist am Berufskolleg Niederberg in Velbert die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Lehrkräfte der Bereiche der „klassischen“ Kfz – Technik, der Elektrotechnik und der Informationstechnik gewährleistet.
Die affinen Bildungsgänge der Elektrotechnik und der Informationstechnik und damit das notwendige Know-how existieren nicht im BK – Mettmann.
6. **Die geplanten Investitionen**
Die geplanten Investitionen am BKN beziehen sich auf die in den Punkten 1 bis 5 dargestellte aktuelle Situation und die Entwicklungsvorhaben, die ein Velberter Modell widerspiegeln, gegründet auf der vorhanden Bildungsgangstruktur, angepasst an die Wirtschaftsstruktur der Region und ausgerichtet an der Clusterung und Zukunftsplanung des Gutachters.
7. **Ergebnis der SWOT –Analyse**
In seiner ersten Version hat Herr Dr. Garbe **auf der Basis der SWOT – Analyse** das Zukunftsfeld „**Fahrzeugbau / Fahrzeugtechnik – Automotive**“ für das BK – Velbert vorgeschlagen und vielseitig (Punkte 1 bis 5) begründet:
„ Die KFZ - Technik bildet einen sehr wesentlichen Profilbaustein und ein sehr aussichtsreiches Zukunftsfeld im BK –Velbert“

Mit einer Verlegung der KFZ – Technik nach Mettmann würde ein Dominostein aus dem Velberter Kompetenzzentrum gezogen.

Fazit 1: Verbleib der KfZ – Technik in Velbert

mit der Weiterentwicklung und Intensivierung der erweiterten KfZ – Angebote in den Bildungsgängen:

- Berufsgrundschuljahr / Ausbildungsvorbereitung
- duale Fachklassen
- Fachoberschule
- Berufsfachschule für Technik
- Fachschule /Akademie für Technik

Fazit 2: Im Kreis Mettmann werden die zwei Standorte Hilden und Velbert für die KFZ-Technik festgelegt.

Die Auszubildenden des BK Neandertal gehen zum Teil nach Velbert, zum Teil nach Hilden.

Das BK Niederberg in Velbert übernimmt dabei die Auszubildenden des Berufes „Mechaniker/in Land- und Baumaschinentechnik (Begründung: Die Auszubildenden kommen aus dem Kreis Mettmann und aus Wuppertal).

1.2 „BG Fremdsprachen“ lt. Folie 21

1. Fehlerhafte und damit irreführende Bezeichnung

Bei dem Beruflichen Gymnasium am Berufskolleg Niederberg handelt es sich um ein Berufliches Gymnasium für Wirtschaft und Verwaltung gemäß Anlage D28 der APO-BK.

Fachbereich: Wirtschaft und Verwaltung

Fachlicher Schwerpunkt: Wirtschaftswissenschaften

Der Profil bildende Leistungskurs lautet:

„Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen und Controlling“

Die Zusatzqualifikation: Fremdsprachenkorrespondentin/Fremdsprachenkorrespondent ist selbstverständlich ein prägender Baustein im Zusammenhang mit unseren Internationalen Projekten und unseren weiteren Fremdsprachenangeboten.

Aber die Bezeichnung „BG Fremdsprachen“ für unser Wirtschaftsgymnasium ist irreführend und wird für falsche Schlüsse genutzt.

2. Die Negierung der Internationalität des BK-Velbert, Europaschule

Der Gutachters unterbreitet mit Folie 21 am 15.10.2012 den Vorschlag zur Verlegung des „BG Fremdsprachen“ (Anm.: Das weder in der APO-BK, noch in Velbert existiert) nach Ratingen, da für die Zukunft in Ratingen ein Schwerpunkt „Internationale Handel“ vorgeschlagen wird.

Mit dieser Begründung wird

1. die Internationalität des BK –Velbert negiert und damit verbunden
2. meine Stellungnahme vom 13. Juli 2012 nicht berücksichtigt.

3. Europaschule - Internationalität / Fremdsprachen

Das Berufskolleg Niederberg ist eine Europaschule, die für ihre internationale Arbeit regelmäßig sehr gelobt und vom PAD zertifiziert wird.

Im Rahmen unserer Comenius – Projekte, die durch multilaterale Schulpartnerschaften gekennzeichnet sind, haben wir als koordinierende Schule von 2008 bis 2010 das Projekt „Students teach students: learn my language in a week“ mit fünf europäischen Partnerländern durchgeführt und sehr erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt wurde

vom PAD aufgrund der hervorragenden Projektarbeit und der in der Datenbank „European Shared Treasure“ dokumentierten Ergebnisse im April 2011 als **„European Shared Treasure“ – Star Projekt** ausgezeichnet.

Für das neue Projekt unter unserer Federführung : **„Entwicklung und Erprobung einer Unterrichtsreihe mit dem Thema - Mehrsprachige Präsentationen –** „wurde mit vier Partnerländern in der Zeit von 2011 bis Mitte 2012 die Unterrichtsreihe entwickelt. Zu dieser Unterrichtsreihe haben wir schon ein Feedback des PAD erhalten, dass das Projektvorhaben schon jetzt als außergewöhnlich und sehr gut bezeichnet (Nachweise liegen vor!).

Darüber und über unser Pflichtangebot an Fremdsprachen (Englisch, Spanisch, unregelmäßig (geringe Nachfrage) Französisch) hinaus, erlangen unsere unterschiedlichen Lerngruppen folgenden Zusatzqualifikationen:

- Staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondenten,
- KMK – Fremdsprachenzertifikate in der Fremdsprache Englisch
- in kleinen Gruppen: DELF – Zertifikat in Französisch.

Über die Comenius -Projekte hinaus wird voraussichtlich im Mai 2012 die Studienfahrt der dualen Fachklasse 11IK2, Industriekaufleute, nach Istanbul stattfinden.

Zielsetzung: Wachsende Bereitschaft zur Mobilität im Beruf

Konzept: Betriebsbesichtigungen, Gastvorträge, Podiumsdiskussionen

Die Fahrt wird auch von den Ausbildungsbetrieben als Start für **zukünftige Mobilitätsprojekte** unterstützt. **Auslandspraktika für Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg** sollen als Bestandteil unserer Schulentwicklung folgen, um die Jugendlichen auf die wachsenden Erwartungen der Unternehmen an die Mobilität der Mitarbeiter vorzubereiten.

4. Das Wirtschaftsgymnasium als Profilbaustein der Abteilung Wirtschaft und Verwaltung

Auf der Folie 4 der Vorlage werden fünf Anforderungen unter dem Hinweis „In der Zukunft sollten die Berufskollegs mit Blick auf die regionale Wirtschaft: ...“ formuliert.

Die Abteilung Wirtschaft und Verwaltung im BK –Velbert ist eine Abteilung, die - bis auf die Kennzeichnung als Innovationszentrum- diese Anforderungen schon jetzt erfüllt.

Denn diese Abteilung ist eine Abteilung, die

1. einen klaren Bezug zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt und zum arbeitsmarktrelevanten Studium hat,
2. affine Bildungsgänge auf unterschiedlichen Niveaustufen aufweist (Duale Fachklassen, Berufsfachschule, Höhere Berufsfachschule, Berufliches Gymnasium für Wirtschaft und Verwaltung, Akademie),
3. Bildungsgänge sowohl in der Berufsschule als auch in den vollzeitschulischen Bildungsgängen anbietet - Kombination von Teilzeit und Vollzeit,
4. auf der Basis von klaren Profilen Weiterbildung und Qualifizierung anbietet, einschließlich der Beruflichen Akademie (derzeit „Fachschule für Wirtschaft“), die in der 6. Spalte und vorletzten Zeile der Folie 19 fehlt.

Die Wirtschaftsabteilung stellt sich damit schon heute (neben dem Innovationszentrum in der Technik) als **klares zweites Profil** des BK –Velbert auf, das als Entwicklungsschwerpunkt über alle Bildungsgänge der Abteilung das Thema **„Marketing , Controlling“** aufgreifen wird. Dieser Ansatz wurde auch in den Dialogen mit dem Gutachter diskutiert und vom Gutachter als richtungsweisend empfohlen.

Die Verlegung des Wirtschaftsgymnasiums mit dem Profil bildende Leistungskurs „**Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen und Controlling**“ würde auch aus diesen Gründen bedeuten, dass der Abteilung Wirtschaft und Verwaltung und damit auch dem Schulprofil ein wichtiger Dominostein entzogen wird.

Fazit: Verbleib des Wirtschaftsgymnasiums in Velbert

1.3 Lagerlogistik, Lagerist

Die Lagerberufe lassen sich nach Ratingen verlegen, wenn im Gegenzug (auch zum Ausgleich der Schülerzahlen) die Informationstechnischen Assistenten von Ratingen nach Velbert verlegt werden.

Fazit: Verlegung der Lagerberufe denkbar

2. Zu den vorgeschlagenen Zugängen lt. Folie 21

2.1 Informationstechnische Assistenten

Die Bildungsgänge der Informationstechnischen Assistenten aus Ratingen können in Velbert beschult werden.

2.2 Anlagenmechaniker (Folie 19 vom 20.08.2012)

Der Bildungsgang der Anlagenmechaniker aus Ratingen kann in Velbert beschult werden.

2.3 Metallbauer

Der Bildungsgang sollte in Ratingen bleiben, um die Ausbildungsvorbereitung mit einem technischen Ausbildungsberuf zu verknüpfen.

Es handelt sich um das Berufsbild des Bauschlossers, das keine Affinität zu den Bildungsgängen in Velbert besitzt. Sollte eine Verlegung notwendig werden, so gehört der Bildungsgang eher in den Bereich „Gebäude“ in Mettmann.

2.4 Betriebstechnik

Die Einschätzung, dass die Elektroniker für Betriebstechnik in Velbert angesiedelt werden können ist nicht realistisch, da die Auszubildenden aus dem Süden des Kreises nicht nach Velbert kommen würden, sondern logischer Weise (wegen der Distanz) in Düsseldorf bleiben werden. Die Auszubildenden, die seit Jahren in Düsseldorf zur Schule gehen, lassen sich auch lt. Auffassung der Bezirksregierung nicht mehr umlenken, solange der Bildungsgang in Düsseldorf existiert. Es gibt keine Bezirksgrenzen mehr!

Fazit: Kein Zugang von Elektroniker für Betriebstechnik

2.5 BG Technik (gemeint: Berufliches Gymnasium für Technik)

Schon in den Gesprächen mit der erweiterten Schulleitung am BK Velbert haben die Schulleitung und der technische Abteilungsleiter darauf hingewiesen, dass eine Umsetzung eines AHR –Bildungsganges in der Abteilung Metall- und Maschinenbau nicht realisierbar ist. Der Vollzeitbildungsgang HBF mit FHR wird von der Praxis gut angenommen. Immer mehr Absolventen nehmen ein duales Studium auf. Es besteht keine Nachfrage nach dem AHR –Bildungsgang, weder von Schüler- noch von der Wirtschaftsseite. Da ein Studium inzwischen auch mit der FHR aufgenommen werden kann, nehmen viele unserer Absolventen der HBF und der FOS ein Studium im Maschinenbau bzw. der KfZ –Technik auf.

Ein AHR – Bildungsgang würde

1. von der Bezirksregierung nicht genehmigt (z.B. Prognose der Meldezahlen)
2. wenn, als Konkurrenzbildungsgang erscheinen und sich kontraproduktiv auf die Schülerzahlen in den FHR – Bildungsgängen (HBF zweizügig, FOS einzügig) auswirken.

Die Situation der Vollzeitbildungsgänge in der Technik ist wegen der Größenordnungen der einzelnen Bildungsgänge und der Nachfragesituation nicht mit der Situation in der Abteilung Wirtschaft und Verwaltung vergleichbar.

Fazit: Kein Zugang eines Beruflichen Gymnasiums für Technik

2.6 div. ?

3. Zu den vorgeschlagenen Abgängen lt. Folie 22

3.1 KfZ: siehe 1.1

3.2 Zusätzlicher Abgang der Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (EEG)
Der Vorschlag, KfZ und EEG nach Mettmann zu verlegen, bedeutet eine klare Schwächung des BK Niederberg, das sich als BK mit dem klaren Profilbaustein „Technik“ definiert.

3.3 Fehlende Berücksichtigung des gemeinsamen Vorschlages der drei betroffenen Schulleitungen aus Hilden, Mettmann und Velbert in der Sitzung vom 19.09.2012
Leider findet der gemeinsame Vorschlag der betroffenen Schulleitungen in der Vorlage vom 15.10.12 keine Berücksichtigung.

Der gemeinsame Vorschlag sieht folgende Entwicklungen vor:

1 Elektroniker: Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik

1.1 Standort Mettmann

Um den von Herrn Dr. Garbe für das BK Mettmann herausgestellten Entwicklungsschwerpunkt „**Energieeffizienz und Gebäudetechnik**“ im Zusammenhang mit den dort angesiedelten affinen Gewerken in Mettmann umsetzen zu können, werden die **Elektroniker: Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik in Zukunft im BK Neandertal, Mettmann beschult.**

1.2 Standorte Hilden und Velbert

Der o.g. Bildungsgang wird sowohl in Hilden als auch in Velbert geschlossen.

2 KfZ – Technik (Vorgabe von zwei Standorten durch den Schulträger)

2.1 Standort Velbert

Um den von Herrn Dr. Garbe für das BK Velbert herausgestellten Entwicklungsschwerpunkt „**KfZ-Technik – Neue Antriebe**“ und darüber hinaus den Bereich der zukünftigen Elektromobilitäten in Velbert (Nordkreis) weiterführen zu können, wird der Bereich der KfZ-Technik in Zukunft in Velbert im Zusammenhang mit den dort angesiedelten affinen technischen Bildungsgängen weiterhin angeboten.

2.2 Standort Hilden

Im Südkreis bietet das BK Hilden die Ausbildung im Bereich der KfZ-Technik weiterhin an.

2.3 Standort Mettmann

Der Bereich der KfZ-Technik wird in Mettmann geschlossen.

Dieser Vorschlag wird nicht nur von den drei Schulleitungen, sondern auch von Herrn Lindemann (Kreishandwerkerschaft) und von Frau LRSD' Lehmkuhl mitgetragen.

Velbert, 23.10.2012

gez. Plum

Stellungnahme des Berufskollegs Niederberg in Velbert (E-Mail-Anlage: 02.11.2012):

**Ihre Anfrage nach einer Stellungnahme zu den Erstbewertungen
sowie zur geänderten Bewertung „Kfz –Mechatroniker“**

Sehr geehrte Frau Pesler,

zu den Erstbewertungen nehmen wir wie folgt Stellung:

Fachklassen „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“

Wir teilen die Erstbewertung des Kreises nicht
und verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Stellungnahme vom 22.10.2012
zur Vorlage „Dr. Garbe am 15.10.2012“.

Fachklassen „Elektroniker/-in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik“

Wir teilen die Erstbewertung des Kreises
im Zusammenhang mit dem Konsensvorschlag der Schulleitungen der Berufskollegs Hilden,
Mettmann und Velbert:

„Verteilung der KFZ- Berufe des Standortes BK Neandertal auf die Berufskollegs Hilden und
Niederberg; gleichzeitig: Verteilung der Elektroniker, Fachrichtung Energie- und
Gebäudetechnik der Berufskollegs Hilden und Niederberg auf das BK Neandertal.“
Vgl. auch unsere Stellungnahme vom 22.10.2012 zur Vorlage „Dr. Garbe am 15.10.2012“.

Zu der geänderten Bewertung **Fachklassen „KFZ – Mechatroniker“**
nehmen wir wie folgt Stellung

Wir teilen die geänderte Erstbewertung des Kreises nicht
und verweisen in diesem Zusammenhang auf den Konsensvorschlag der Schulleitungen der
Berufskollegs Hilden, Mettmann und Velbert:

„Verteilung der KFZ- Berufe des Standortes BK Neandertal auf die Berufskollegs Hilden und
Niederberg; gleichzeitig: Verteilung der Elektroniker, Fachrichtung Energie- und
Gebäudetechnik der Berufskollegs Hilden und Niederberg auf das BK Neandertal.“
Vgl. auch unsere Stellungnahme vom 22.10.2012 zur Vorlage „Dr. Garbe am 15.10.2012“

Die Befürchtung der Abwanderung der Auszubildenden aus Ratingen nach Düsseldorf
im Falle der Realisierung des Konsensvorschlages teilen wir nicht.

Begründung: Speziell im Fall der KFZ – Berufe bestehen im Kreis Mettmann übergeordnete
Gremien(z.B. der Arbeitskreis für Ausbildung, die überbetriebliche Ausbildung, der
Prüfungsausschuss)in denen die Vertreter der Ausbildungsbetriebe (auch die aus Ratingen) und
die Lehrkräfte sehr erfolgreich zusammen arbeiten.

Auch bei einem Besuch der Berufsschule in Düsseldorf wäre ein Auszubildender an
die überbetrieblichen Lehrgänge und die Prüfungsausschüsse der Kreishandwerkerschaft
gebunden.

Darüber hinaus stimmen die Innungen dem Konsensvorschlag zu (vgl. Stellungnahme der
Kreishandwerkerschaft).

Velbert, 02.11.2012

gez. Anna Plum, OStD'

Stellungnahmen der Berufskollegs zum Kapitel „Übergang Schule-Beruf“

Berufskolleg Neandertal (E-Mail-Anhang:17.07.2012)

Einige Anmerkungen zum 3. Meilenstein SEP Dr.Garbe&Lexis

Übergang Schule-Beruf

Insgesamt ist diese Bestandaufnahme gut nachvollziehbar und die formulierten Empfehlungen und Handlungshinweise begrüßen wir.

Folgenden Hinweis möchten wir noch weitergeben:

S. 14: Tabelle 2: Aufschlüsselung der Schülerzahlen in den verschiedenen Bildungsgängen auf die einzelnen Berufskollegs

Und

S.18 Tabelle 2: Vergleichende Tabelle

BOJ: In dieser Schülerzahlen sind 29 Schüler/innen erfasst, die das Modellprojekt „Sonderpädagogische Förderklasse im BK“ besuchen. Da dies ein Modellprojekt ist, existiert für diesen Bildungsgang keine gesonderte Statistiknummer. In Absprache mit der Bezirksregierung werden diese Schüler als BOJ-Schüler statistisch erfasst. Da alle diese Schüler einen sonderpädagogischen Förderbedarf bescheinigt haben und schwerbehindert sind, ist ein **Abschluss nach den Kriterien eins Berufsorientierungsjahres nicht möglich**. Ziel dieses Modells ist eine **Vermittlung auf dem 1. Arbeitsmarkt** in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis und nicht ein Abschluss im Sinne der APO-BK. Als Erfolg gilt die Anzahl der Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt, die mit dem Statistikprogramm NRW nicht zu erfassen ist. In der Statistik erscheinen diese Schüler mit dem vermerk „Ohne Abschluss“.

Gez. Schneider

Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg (E-Mail: 18.06.2012)

Sehr geehrte Frau Pesler,

wie gewünscht erhalten Sie vor den Sommerferien unsere Stellungnahmen bezüglich der Ausführungen „Meilenstein 3 „Übergang Schule-Beruf“.

In den hier vorliegenden Ausführungen ist unter Punkt 3.2. leider festzustellen, dass unsere Konzeptionen und aktuellen Entwicklungen zum Übergangsmanagement sicherlich irrtümlich keine Erwähnung finden.

In unserem Hause sind Herr von Pronay (Übergang Sek I. / Sek II), Herr Heuser (Kooperationen mit Fach- und Hochschulen) und Herr Küppers (Übergang Schule-Wirtschaft) engagiert und arbeiten erfolgreich in konzeptionellen Zusammenhängen.

Die Dokumentationen gehen Ihnen auf Wunsch gerne zu.

Freundliche Grüße

Dr. Lothar van den Kerckhoff, OStD
Schulleiter

Anhang 2

Zukunftsplanung Berufskollegs Kreis Mettmann

Stellungnahmen der am Dialogprozess Beteiligten¹ nach Vorlage des Gutachtens

Inhalt	Seite
Stellungnahmen der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsexperten	
• Agentur für Arbeit Kreis Mettmann (15.01.2013)	2
• Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf (22.03.2013)	3
• Industrie- und Handelskammern NRW (29.01.2013)	5
• Innung des Kraftfahrzeughandwerks (07.03.2013)	7
• Kreishandwerkerschaft (15.01.2013)	8
• UnternehmerKreis Mettmann	10
Stellungnahmen der Schulaufsicht	
• Bezirksregierung Düsseldorf (22.01.2013)	13
Stellungnahmen der kreisangehörigen Städte	
• Stadt Erkrath, Wirtschaftsförderung (20.03.2013)	19
• Stadt Haan, Wirtschaftsförderung (24.01.2013)	20
• Stadt Heiligenhaus, Jugendamt (25.01.2013)	21
• Stadt Hilden, Dezernat III (08.01.2013)	23
• Stadt Langenfeld, Fachbereich Jugend, Schule, Sport (15.02.2013)	26
• Stadt Mettmann, Der Bürgermeister (12.03.2013)	28
• Stadt Monheim am Rhein, Produktbereich Schulen und Sport (23.01.2013)	29
• Stadt Ratingen, Dezernat II (11.04.2013)	30
• Rat der Stadt Ratingen, Auszug aus der Sitzungsniederschrift (13.11.2012)	32
• Stadt Velbert, Der Bürgermeister (13.03.2013)	33
• Stadt Velbert, Fachbereich Jugend, Familie und Soziales (15.01.2013)	34
• Stadt Wülfrath, Jugend- und Sozialamt (09.01.2013)	36
Stellungnahmen der Berufskollegs	
• Berufskolleg Hilden (16.01.2013)	37
• Berufskolleg Neandertal in Mettmann (17.01.2013)	40
• Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg in Ratingen vom 14.01.2013	42
• Berufskolleg Niederberg in Velbert (18.03.2013)	43

¹ Diese Übersicht enthält alle Stellungnahmen, die nach Vorlage des Gutachtens zur Zukunftsplanung Berufskollegs bei der Kreisverwaltung eingegangen sind.

Stellungnahme der Agentur für Arbeit Mettmann (E-Mail-Anlage: 15.01.2013):

Sehr geehrte Frau Pesler,

noch einmal herzlichen Dank für Beteiligung der Agentur für Arbeit Mettmann an Ihren Überlegungen und Planungen zur zukünftigen Aufstellung der Berufskollegs im Kreis Mettmann.

Nachwievor erscheinen mir die angedachten Prozesse grundsätzlich nachvollziehbar und sinnvoll.

Ich bitte allerdings, bei einer evtl. Umverteilung von Bildungsgängen zwischen den Berufskollegs darauf zu achten, dass mit einer Änderung nicht die Abwanderung von jungen Menschen aus dem Kreisgebiet zu befürchten ist. Das könnte der Fall sein, wenn sich die Beschulung aus der vorstellbaren „Natur des Faktischen“ nach Düsseldorf verlagern würde. Zudem bitte ich Sie, auf die Absicherung der Beschulungsqualität hinzuwirken, indem die jeweils fachlich und quantitativ notwendige Ausstattung mit Lehrkapazität sichergestellt bleibt.

Wie auch im Schulentwicklungsplan empfohlen, ist es mir als Akteurin im Rahmen von NÜS ein selbstverständliches Anliegen, die Kommunikations- und Zusammenarbeitsstrukturen im Übergang Schule - Beruf neu anzulegen bzw. zu optimieren. Insbesondere die strukturierte Vernetzung der Arbeit aller Ausbildungsmarktakeure ist zu gestalten. Dies ist im Zusammenwirken der Beteiligten sicherlich nutzbringend zu erarbeiten.

Ihre Aufgabe als (Mit-)Vorsitzende des Beirats Schule - Beruf wird die Agentur für Arbeit selbstverständlich wahrnehmen. Allerdings ist im Rahmen von NÜS zu diskutieren, welche Kommunikations- und Steuerungsstrukturen insgesamt sinnvoll erscheinen und wie sich das Instrument „Beirat“ einfügen lässt, ohne Doppelstrukturen aufzubauen. Dies ist entsprechend bei allen anderen vorhandenen Diskussionsrunden zu hinterfragen.

Die Vernetzung und die zentral organisierte Qualifizierung der Studien- und Berufswahlkoordinatoren hatte ich bereits in unseren ersten Gesprächen angeregt.

Nur der Vollständigkeit halber möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass das auf Seite 108, 6.4.1 Ziffer 2 angesprochene Fehlen eines einheitlichen Agenturbezirks für den Kreis Mettmann zwischenzeitlich überholt ist, da die kreisweit zuständige Agentur für Arbeit Mettmann seit 01. Januar 2013 existiert.

In diesem Sinne freue ich mich auf unsere weitere konstruktive Zusammenarbeit und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ute Ackerschott
Vorsitzende der Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit Mettmann

Stellungnahme der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf (E-Mail: 22.03.2013):

Sehr geehrte Frau Pesler:

hier ist unsere ergänzende Stellungnahme:

Übergang Schule Beruf

S. 117

Die Notwendigkeit eines Konzeptes für den Doppelabiturjahrgang ist nicht erforderlich. Alle Anzeichen deuten daraufhin, dass es auch in NRW wie in den Ländern, die schon den Doppelabiturjahrgang hatten (Bayern, Niedersachsen 2011, Baden-Württemberg 2012) keine nennenswerten Ansturm auf dem Ausbildungsmarkt geben wird und schon allein deshalb auch keinen Verdrängungswettbewerb:

- die IHK mußte einen Bewerbertag in Velbert mangels Nachfrage absagen
- bei der Hotline der IHK für Abiturienten hat sich nur ein Interessent gemeldet
- die Betriebe berichten, dass es keine zusätzlichen Bewerber aus dem Abiturientenbereich gibt

S. 101

Der Grund für die hohe Versagerquote in den Fachschulen muß analysiert werden, Angebote, die dauerhaft hohe Versagerquoten aufweisen sind auf ihre Existenzberechtigung zu überprüfen.

Problematisch sind auch die hohen Abbrecherzahlen im Bereich der beruflichen Gymnasien. Alternativ sollten verstärkt Angebote zum kombinierten Erwerb von Ausbildungsabschluss und FHR etabliert werden.

S. 117

Die IHK unterstützt den Vorschlag des Gutachters, dass duale System durch gemeinsame Anstrengungen im Kreis zu stärken

Änderung der Schulstandorte für bestimmte Ausbildungsberufe

Bei der Errichtung von Schulstandorten ist grundsätzlich zu beachten, dass die Ausbildungsbetriebe nach der geltenden Gesetzeslage nicht gezwungen sind, ihre Auszubildenden an der "zuständigen" Schule anzumelden, sondern auch eine andere Schulen wählen können, wenn dort freie Kapazitäten bestehen.

Unternehmen vergleichen die Beschulungsangebote im Dualen Bereich sehr aufmerksam und stimmen dann unter Umständen "mit den Füßen" ab. Diese Prozesse können in alle Richtungen verlaufen. So hat z.B. das BK Hilden, obwohl "unzuständig" verschiedene Unternehmen aus dem Düsseldorfer Raum gewinnen können.

S. 178 Bankkaufleute

Wir teilen die Einschätzung des Gutachters, dass es nicht gelingen wird, die **Bankkaufleute** im Kreis zu beschulen. Dies geben die Zahlen auch nicht sinnvoll her:

Hierfür ist nicht die Gesamtzahl der Auszubildenden im Kreis, sondern deren Verteilung nach Region und Ausbildungsjahr aussagekräftig:

Ausbild. jahr	DÜS	Haan	Hilden	Lang.	ME	Rtg.	Velb.
1	131	4	2	7	1	18	1
2	155	4	6	9	0	20	1
3	140	4	8	3	0	24	0

(stand August 2012)

Der überwiegende Teil der Ausbildungsverhältnisse liegt zwar in Ratingen, ist aber auch dort rückläufig.

Die Ratinger Ausbildungsverhältnisse gäben zwar momentan allein eine Klassestärke her, ob dies auch in Zukunft so bleibt, ist fraglich. Die Ausbildungsverhältnisse im Südkreis liegen verkehrstechnisch näher an Düsseldorf als an Ratingen, so dass hier kein Standortvorteil für die Betriebe durch eine Änderung des Schulstandortes zu erkennen ist.

Das Interesse der entsprechenden Ausbildungsbetriebe ist durch den Gutachter nicht abgefragt worden.

S. 178 Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen

Das Interesse der entsprechenden Ausbildungsbetriebe ist durch den Gutachter nicht abgefragt worden.

Nach unserer Kenntnis ist die Deutsche Post AG an einer Standortverlagerung nicht interessiert.

S. 110

Die IHK ist nicht Treiber einer Abwanderung von Beschulungen aus dem Kreis nach Düsseldorf. Im Interesse der Betriebe unterstützt die IHK vielmehr grundsätzlich eine möglichst ortsnahe Beschulung der Auszubildenden.

Eine ortsnahe Beschulung ist jedoch dann nicht sinnvoll, wenn die Zahl der Auszubildenden nicht hinreichend sind, oder sonstige, insbesondere qualitative Gründe eine Rolle spielen.

S. 180 Ausbau der Weiterbildungsangebote durch die Berufskollegs

Das Angebot von beruflicher Weiterbildung ist kein Teil der staatlichen Daseinsfürsorge. Der Staat ist deshalb nicht verpflichtet, Angebote vorzuhalten und diese für die Teilnehmer kostenfrei zu stellen.

Im Bereich der beruflichen Bildung gibt es ein etabliertes und anerkanntes System der Weiterbildung nach bundeseinheitlichen Standards. Staatliche Parallelstrukturen sind nicht erforderlich.

Deshalb sind die Angebote an Fachschulen regelmäßig auf den tatsächlichen Bedarf hin zu überprüfen und ggf. einzustellen. Die Einrichtung neuer Angebote an Fachschulen darf nicht zu Einschränkungen im Bereich der Berufsschule – z. B. bei der Lehrerversorgung – führen und soll nur im Einvernehmen mit der Wirtschaft erfolgen. So wird sichergestellt, dass die Angebote nicht am Bedarf der Wirtschaft vorbeiziehen, sondern einen Beitrag zur Fachkräftesicherung für die Wirtschaft leisten.

Im Übrigen verweisen wir auf die Stellungnahme von IHK-NRW zur Zukunftsfähigkeit der Berufskollegs:

Mit freundlichen Grüßen
Abteilung Berufsbildung/Prüfungen

Clemens Urbanek
Geschäftsführer

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf
Postfach 101017
40001 Düsseldorf

Stellungnahme der Industrie- und Handelskammern NRW (E-Mail-Anlage, 29.01.2013)



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Ihr Ansprechpartner
Franz Roggemann

E-Mail
franz.roggemann@ihk-nrw.de

Telefon
0211 36702 12
29.01.2013

Anforderungen der IHK NRW an moderne und leistungsstarke Berufskollegs

Die Berufskollegs leisten einen wichtigen Beitrag bei der Ausbildung junger Menschen und helfen damit bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs. Als Partner der Unternehmen im dualen Ausbildungssystem sind sie eine wichtige Säule beruflicher Qualifizierung. Deshalb ist die Wirtschaft auf leistungsstarke und an den Interessen der Wirtschaft orientierten Berufskollegs angewiesen. Bei allen Angeboten an Berufskollegs ist jedoch der Grundsatz der Subsidiarität staatlichen Handelns zu beachten. Nur dort, wo keine Angebote in der freien Wirtschaft existieren, aber dennoch ein Bedarf in Unternehmen an den entsprechenden Qualifikationen nachweisbar ist, ist ein staatliches Engagement gerechtfertigt.

1. Berufsschule

- Der schulische Teil der dualen Berufsausbildung (Berufsschule) ist die wichtigste Aufgabe der Berufskollegs. Die Wirtschaft ist auf einen starken dualen Partner angewiesen, um gut qualifizierte Fachkräfte ausbilden zu können. Nur dann kann das weltweit als vorbildlich geltende duale System funktionieren. Deshalb ist die Berufsschule als Pflichtbestandteil der Berufskollegs deren vorrangige Aufgabe.
- Damit die Berufsschule ihren wichtigen Beitrag zur dualen Berufsausbildung und damit zur Nachwuchssicherung für die Wirtschaft leisten kann, ist sie ausreichend mit Sachmitteln und qualifizierten Lehrkräften auszustatten. Die Ausstattung der Berufsschule muss auf dem Stand der Technik, Lehrmittel müssen modern und in ausreichender Zahl vorhanden sein. Der Lehrerberuf muss für Hochschulabsolventen, aber auch für Quereinsteiger, attraktiv sein – gerade auch im technischen Bereich. Die Lehrkräfte an der Berufsschule müssen motiviert und in fachlicher und pädagogischer Hinsicht gut aus- und weitergebildet sein – auch in Bezug auf die Erfordernisse einer immer größeren Heterogenität der Schülerinnen und Schüler.
- Die ausbildenden Unternehmen in ganz NRW sind auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen. Nur wenn eine qualitativ hochwertige Beschulung der Auszubildenden zuverlässig und flächendeckend gesichert ist, können Unternehmen durch duale Berufsausbildung ihren Beitrag zur Nachwuchssicherung leisten. Zur mittel- und langfristigen Sicherung peripherer Berufsschulstandorte ist ein landesweites Konzept in Bezug auf Ausstattung, Lehrerversorgung, Klassengröße und Qualität des Unterrichts erforderlich. Ist wegen rückläufiger Schülerzahlen die Bildung von Bezirksfachklassen bzw. bezirksübergreifenden Fachklassen oder eine Standortverlagerung erforderlich, so ist die Wirtschaft schon bei Beginn der Planungen mit einzubeziehen. Die betroffenen Unternehmen sind frühzeitig zu informieren.
- Bestehende Lernortkooperationen zwischen Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen begrüßt die IHK NRW ausdrücklich. Solche Angebote sind auszubauen und weiterzuentwickeln.
- Die IHK NRW fordert die flächendeckende Möglichkeit des Erwerbs der Fachhochschulreife parallel zur dualen Berufsausbildung. Dies steigert die Attraktivität der dualen Ausbildung gerade für leistungsstarke Schulabgänger. Der Wirtschaft müssen die qualifizierten jungen Menschen frühzeitig als ausbildungsreife Jugendliche zur Verfügung stehen.



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

2. Berufsvorbereitung/Übergang Schule Beruf

- Im Rahmen des neuen Übergangssystems (NÜS) in NRW kommt den Berufskollegs neben anderen Akteuren die Aufgabe zu, junge Menschen, die die allgemeinbildenden Schulen verlassen und noch nicht ausbildungsreif sind, zur Ausbildungsreife zu führen. Dabei ist aber der Grundsatz der Subsidiarität zu beachten. Betriebliche Angebote wie z. B. die Einstiegsqualifizierung sind vorrangig.
- Die IHK NRW sieht Angebote nach der Berufskollegsanrechnungs- und Zulassungsverordnung (BKAZVO) ausgesprochen kritisch. Derartige vollzeitschulische Systeme qualifizieren oft am Bedarf der Wirtschaft vorbei und sind wegen mangelnder betrieblicher Anteile nicht vergleichbar mit einer dualen Ausbildung. Die Arbeitsmarktverwertbarkeit derartiger Qualifizierungen für die Absolventen ist wegen der fehlenden betrieblichen Praxisnähe oft fraglich. Deshalb dürfen Angebote nach der BKAZVO keine Regelinstrumente werden. Allein als Auffanginstrument im Sinne einer Ultima Ratio im Rahmen des NÜS können Angebote nach der BKAZVO im Einzelfall ausnahmsweise gerechtfertigt sein. Die Schaffung derartiger Angebote im Ausnahmefall darf nur im Bedarfsfall und nur im Einvernehmen mit der Wirtschaft erfolgen.

3. Vollzeitschulische Bildungsgänge

- Die IHK NRW fordert für alle vollzeitschulischen Bildungsgänge die Definition klarer Ziele und Zielgruppen. Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler muss sich an diesen definierten Zielen orientieren. Dazu müssen die Berufskollegs die Möglichkeit erhalten, bei vollzeitschulischen Bildungsgängen mit Abschluss die Schülerschaft aktiv und unter Berücksichtigung der Zielgruppe und der Erfolgchancen der Absolventen zu betreiben. Nur bei klaren Zielen können die Unternehmen die Kenntnisse und Fähigkeiten von Absolventen der Bildungsgänge richtig beurteilen und einschätzen, ob ein Absolvent als Nachwuchskraft in Frage kommt.
- Die Bezirksregierung als Schulaufsichtsbehörde hat die Einrichtung und Existenz von vollzeitschulischen Angeboten nach Anlage C und D der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO BK) kritisch zu hinterfragen. Nur dort, wo es keine adäquaten Angebote der Wirtschaft gibt, gibt es eine Rechtfertigung für ein staatliches Engagement (z. B. in den Bereichen Pflege, Erziehung, Soziales). Schulabgänger stehen so der Wirtschaft frühzeitig als Nachwuchskräfte zur Verfügung, unnötige „Warteschleifen“ an Berufskollegs werden verhindert. Doppelqualifizierende Bildungsgänge (das heißt Bildungsgänge, die zu einem höheren Schulabschluss und einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen) darf es nur in Bereichen geben, in denen der Berufsabschluss nach Landesrecht nachweislich auf dem Arbeitsmarkt verwertbar ist. Diese Arbeitsmarktverwertbarkeit ist oft fraglich. Dies gilt sowohl in NRW als auch insbesondere außerhalb von NRW. Dort sind die landesspezifischen Abschlüsse nicht bekannt und damit auch nicht verwertbar, was die Mobilität der Absolventen gerade in grenznahen Gebieten erheblich einschränkt.
- Die IHK NRW fordert die Einrichtung zusätzlicher technischer Gymnasien unter Berücksichtigung der regionalen Wirtschaftsstruktur, um den Fachkräftebedarf im MINT-Bereich zu decken.
- Neue vollzeitschulische Bildungsangebote dürfen nur im Einvernehmen mit der Wirtschaft eingerichtet werden. So wird verhindert, dass Angebote am Bedarf der Wirtschaft vorbeiziele.

4. Weiterbildung

- Das Angebot von beruflicher Weiterbildung ist kein Teil der staatlichen Daseinsfürsorge. Der Staat ist deshalb nicht verpflichtet, Angebote vorzuhalten und diese für die Teilnehmer kostenfrei zu stellen. Im Bereich der beruflichen Bildung gibt es ein etabliertes und anerkanntes System der Weiterbildung nach bundeseinheitlichen Standards. Staatliche Parallelstrukturen sind nicht erforderlich. Deshalb sind die Angebote an Fachschulen regelmäßig auf den tatsächlichen Bedarf hin zu überprüfen und ggf. einzustellen. Die Einrichtung neuer Angebote an Fachschulen darf nicht zu Einschränkungen im Bereich der Berufsschule – z. B. bei der Lehrerversorgung – führen und soll nur im Einvernehmen mit der Wirtschaft erfolgen. So wird sichergestellt, dass die Angebote nicht am Bedarf der Wirtschaft vorbeiziele, sondern einen Beitrag zur Fachkräftesicherung für die Wirtschaft leisten.

Stellungnahme der Innung des Kraftfahrzeughandwerks (E-Mail-Anlage: 07.03.2013)



Innung des Kraftfahrzeughandwerks

**Begehung der schulischen Kfz-Werkstätten
an den Berufskollegs Hilden, Mettmann, Velbert**

Sehr geehrter Herr Freund,

im Auftrage der Kreishandwerkerschaft Mettmann wurden am 04.03.13 gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Team die Berufsschulstandorte Hilden, Mettmann und Velbert besucht, um die sachlich/technische Ausrüstung der genannten Berufsschulen zur schulischen Ausbildung kennenzulernen und zu beurteilen.

Grundlage der Beurteilung ist die sachlich/technische Lehrausrüstung für den Berufsschulbesuch für Kfz-Mechatroniker/-Mechatronikerinnen, die durch den Rahmenlehrplan - als Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.03.2003 – vorgegeben ist.

Ergänzt wird der Rahmenlehrplan durch die Ausbildungsrichtlinien, an denen das Kfz-Lehrpersonal der genannten Berufsschulen wie auch Vertreter der Ausbildungsbetriebe im Kreis Mettmann und der Leiter der überbetrieblichen Ausbildungsstätten für das Kfz-Handwerk in der Kreishandwerkerschaft Mettmann beteiligt waren.

Nach dem Rahmenlehrplan und den Ausbildungsrichtlinien sind alle drei Berufsschulen überdurchschnittlich aufgestellt und entsprechend ausgestattet, um die schulische Ausbildung während der Lehrzeit im Kfz-Handwerk sicherzustellen.

Die nach dem Rahmenlehrplan und den Ausbildungsrichtlinien festgelegten schulischen Ausbildungsmaßnahmen im Kfz-Ausbildungsbereich können sachlich und technisch mit Umsetzung der Inhalte bestens wahrgenommen werden.

Mettmann, 07.03.2013

gez. Michael Thiel

Ralf Prochnau

Przemyslaw Kruk

Stellungnahme der Kreishandwerkerschaft (E-Mail-Anlage: 15.01.2013):



kreishandwerkerschaft des kreises mettmann

Kreishandwerkerschaft Mettmann • Emil-Beerli-Str. 10 • 40822 Mettmann

Kreisverwaltung Mettmann
Frau Anette Pesler

Per E-Mail: anette.pesler@kreis-mettmann.de

15. Januar 2013
Bearbeiter: Lindemann
Durchwahl: -10
e-mail: lindemann@handwerk-me.de

Erneute Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan „Zukunftsplanung Berufskollegs“

Sehr geehrte Frau Pesler,

diese Stellungnahme zum jetzt vorgelegten Schulentwicklungsplan verstehen wir nicht als eine Bewertung des Gesamtgutachtens, die uns schon aus Zeitgründen nicht möglich gewesen wäre. Generell halten wir die mit dem Gutachten nun wieder aufgenommene Zukunftsplanung für die Entwicklung der Berufskollegs im Kreis Mettmann für zwingend notwendig. Die genannte Zielsetzung wird aus handwerklicher Sicht insgesamt und vor allem hinsichtlich einer Stärkung der dualen Berufsausbildung, der Verbesserung der Ausbildungsreife und der Optimierung des Übergangs von der Schule in den Beruf ausdrücklich begrüßt. Die ausführlich dargestellten Analysen, Prognosen und generellen Schlussfolgerungen erscheinen durchweg plausibel und nachvollziehbar. Und zu den Handlungsempfehlungen haben wir – soweit sie das Handwerk betreffen – in deren Entwicklungsverlauf mehrfach eine Einschätzung abgegeben.

Daher beschränken wir uns heute auf einige erste Anmerkungen zu den in Kapitel 6 angestellten gutachterlichen Überlegungen zum Übergang Schule – Beruf sowie erneut zu den Änderungsvorschlägen, die sich auf handwerkliche Bildungsgänge an den Berufsschulen beziehen.

An der Einfügung eines eigenen Kapitels im Gutachten wird der hohe Stellenwert des Übergangs von der Schule in den Beruf bzw. in das Studium deutlich. Diese Einschätzung wird vom Handwerk ebenso geteilt wie die meisten in diesem Kapitel getroffenen Feststellungen und Schlussfolgerungen zur derzeitigen Situation dieser Übergangsphase im Kreis Mettmann und zu den Notwendigkeiten einer besseren Gestaltung dieses wichtigen Handlungsfelds. Die im Gutachten dargestellten Daten zu den „Teilnehmern“ im Übergang sowie zu Akteuren und Maßnahmen machen deutlich, dass noch wichtige Informationen fehlen oder ungenügend aufbereitet sind und dass es keinen vollständigen Überblick über die einschlägigen Aktivitäten auf diesem Handlungsfeld gibt, ganz abgesehen von einem abgestimmten Gesamtkonzept und einem koordinierten Handeln. Zudem weisen die vorhandenen Daten darauf hin, dass der Kreis Mettmann im vorgenommenen regionalen Vergleich beim unterdurchschnittlichen Anteil der dualen Berufsausbildung, beim hohen Anteil des „Übergangssystems“ und mit einer hohen Abbruch- und Versagensquote auf wichtigen Gebieten ungünstig abschneidet.

- 2 -

- 2 -

Dies alles zusammengekommen kann einen erheblichen Handlungsbedarf mit dem Ziel begründen, den Übergang Schule – Beruf besser als bisher zu strukturieren und zu koordinieren. Beim Aufbau einer kommunalen Koordinierung und eines regionalen Bildungsnetzwerks im Sinn des propagierten „neuen Übergangssystems“ sollten aus handwerklicher Sicht freilich vor allem drei Bedingungen von Anfang an und dauerhaft unbedingt beachtet werden: die Einbeziehung „auf Augenhöhe“ der legitimierte Vertretungen der heimischen Wirtschaft (Kammern, Kreishandwerkerschaft und Verbände), ein „Schlankheitsgebot“ im Sinne der bürokratischen Begrenzung von Gremien, Strukturen und Prozessen auf das zwingend Notwendige und nicht zuletzt hinreichend Skepsis gegenüber allen Bestrebungen vom „grünen Tisch“ zur allumfassenden Planung, Lenkung und Kontrolle dieses Handlungsfeldes. Anderenfalls hätte das Handwerk die Sorge, dass der Übergang nicht mit der notwendigen Flexibilität und Berücksichtigung hiesiger Besonderheiten gestaltet werden könnte und womöglich auch zu viele Finanzmittel für den „Überbau“ und damit zulasten sinnvoller Maßnahmen für die Zielgruppen gebunden würden.

Zur Vermeidung von Wiederholungen im Zusammenhang mit den Änderungsvorschlägen des Gutachters zu handwerklichen Berufsschul-Bildungsgängen verweisen wir auf unsere Stellungnahme vom 24.10.2012, an der wir weiterhin festhalten. Mit Bezug auf die vorgeschlagene Verlegung der Fachklasse für Kraftfahrzeugmechatroniker von Velbert nach Mettmann bekräftigen wir noch einmal unsere Befürwortung des von den Schulleitern der Berufskollegs Hilden, Mettmann und Velbert gemeinsam entwickelten Konzepts, das im Gutachten nur teilweise aufgegriffen wird.

Nach unserer Erfahrung wird eine freiwillige Lösung der ohnehin sensiblen Frage von Standortverlagerungen am ehesten gerecht und kann nicht zuletzt durch die Unterstützung der Fachlehrer wirksam dazu beitragen, die Akzeptanz eines Wechsels bei Ausbildungsbetrieben und Lehrlingen zu fördern. Im Übrigen unterstützt auch die „Klammer“ unserer kreisweiten Zuständigkeit für überbetriebliche Unterweisung und Prüfungen den Verbleib von Auszubildenden an den Berufsschulen im Kreis, die zudem nach unserem Kenntnisstand – abweichend von der Bewertung durch die Kreisverwaltung – im Kfz-Bereich vergleichbar gut ausgerüstet sind.

Und schließlich ist der Vorschlag der drei Berufskollegs nach unserer Einschätzung auch ausgewogen im Hinblick auf die berufsschulischen Anteile innerhalb der Kollegs, während der Gutachternvorschlag faktisch auf eine Schwächung der Berufsschule in Velbert hinauslaufen könnte, da die Verlagerung der bisher in Düsseldorf angesiedelten Fachklasse der Elektroniker für Betriebstechnik als Kompensation wohl schwerlich gelingen dürfte.

Wir gehen davon aus, dass vor einer endgültigen Entscheidung über die handwerklichen Kfz- und Elektroniker-Bildungsgänge weitere Beratungen mit den betroffenen Berufskollegs und mit der Handwerksvertretung mit dem Ziel größtmöglichen Einvernehmens erfolgen werden.

Freundliche Grüße



M. Lindemann
Hauptgeschäftsführer

Stellungnahme des UnternehmerKreis Mettmann (25.02.2013)

UnternehmerKreis Mettmann



Sprecher:
Michael Bunte

Kreis Mettmann
Ausschuss für Schule und Kultur
z. Hd. Herrn Vorsitzenden
Wolfgang Diedrich
Düsseldorfer Straße 26
40822 Mettmann

25.02.2013

Zukunftsplanung Berufskollegs Kreis Mettmann

Sehr geehrter Herr Diedrich,

der Kreis Mettmann hatte bei dem Büro Dr. Garbe & Lexis ein Gutachten zur Zukunftsplanung der Berufskollegs im Kreis in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten liegt nunmehr offiziell vor. Anlässlich der nächsten Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur soll das Thema erörtert werden.

Der UnternehmerKreis Mettmann (UKME) hat sich mit den Ergebnissen dieses Gutachtens beschäftigt und erlaubt sich, Ihnen dazu seine Anmerkungen mit der Bitte um Berücksichtigung in der weiteren Entscheidungsfindung zu übersenden.

Der UnternehmerKreis Mettmann ist der Zusammenschluss der lokalen Wirtschaftsvereinigungen im Kreis Mettmann. Zu ihm gehören Unternehmensvertreter aus allen zehn Städten des Kreises: Mitglieder sind der Wirtschaftskreis Erkrath, Haaner Unternehmer, Stadtmarketing Heiligenhaus e.V., Hildener Industrie-Verein e.V., Industrieverein Langenfeld e.V., Gesellschaft Verein zu Mettmann, Unternehmensverband Ratingen e.V., Unternehmergemeinschaft Rheinpark e.V., Monheim am Rhein, Wirtschaftsjuvenen Niederberg sowie Wülfrather Wirtschaftskreis.

Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf ist als Gast ebenfalls im UKME vertreten. Der UKME wurde 2005 gegründet und besteht nunmehr also seit mehr als sieben Jahren.

Vorab möchten wir betonen, dass den Unternehmern im Kreis an einer Stärkung des Kreises sehr gelegen ist, gerade auch im Hinblick auf die uns umgebenden Oberzentren. Dafür ist es unseres

UnternehmerKreis Mettmann, c/o RAe StB Schnellloh-Otto-Wörfel, Lavalplatz 4, 40822 Mettmann

Erachtens insbesondere auch notwendig, die notwendigen Kapazitäten für die qualitativ hochwertige und möglichst ortsnahe schulische Aus- und Weiterbildung vorzuhalten.

Andererseits sehen wir auf dem Hintergrund der demographischen Entwicklung die Problematik, dass nicht an jedem Ort im Kreis ein umfassendes Schulangebot in den Berufskollegs für jeden Ausbildungsgang vorgehalten werden kann. Bei der Festlegung von Schwerpunkten ist aber vor allem zu berücksichtigen, welche Ausbildungsplätze in welchen Branchen in den Städten des Kreises von den Unternehmen angeboten werden. Hier scheinen uns bei den Vorschlägen des Gutachters für die Verlagerung von Kapazitäten der Berufskollegs erhebliche Defizite zu bestehen. Dies gilt vor allem für die Vorschläge, die den Bereich des Berufskollegs in Ratingen betreffen:

Betrachtet man die Unternehmenslandschaft in Ratingen, so lassen sich als Schlüsselbranchen die IT-/EDV-Branche, die Telekommunikation, die Automatisierungs- / Mess- und Regelungstechnik sowie der Rohrleitungs- und Anlagenbau feststellen.

Wir sind nicht sicher, ob die ursprünglich vom Gutachter vorgeschlagene Hinwendung des Berufskollegs zum Thema „Logistik“ noch aktuell ist. Allerdings weisen wir darauf hin, dass der Standort Ratingen mit hohen Grundstücks- und Mietpreisen für Logistikunternehmen wenig geeignet ist. Es stehen dafür kaum Flächen zur Verfügung, so dass auch eine zukünftige Ansiedlung solcher Unternehmen kaum realistisch ist. In Ratingen selbst besteht daher für Kaufleute für Spedition und Logistik auch zukünftig kein entsprechender Bedarf.

Angesichts der Nähe des Finanzplatzes Düsseldorf scheint uns auch der Vorschlag, die duale Ausbildung von Bankkaufleuten in Ratingen durchzuführen, abwegig.

Allergrößten Bedenken begegnet aber der Vorschlag, in Zukunft in Ratingen nur noch den Schwerpunkt auf die kaufmännischen Berufe zu legen, vor allem kaufmännische Dienstleistungen und Handel. Dies entspricht nicht dem Anforderungsprofil der Ratinger Wirtschaft.

Wie bereits erwähnt, liegen Branchenschwerpunkte in Ratingen im Bereich der IT/EDV, z. B. mit großen Unternehmen wie Hewlett Packard GmbH und SAP AG, sowie im Bereich Telekommunikation (Vodafone D2 GmbH und andere).

Ein weiterer Schwerpunkt besteht im Bereich Automatisierung / Mess- und Regelungstechnik. In diesem Bereich sind neben großen Unternehmen wie etwa Mitsubishi Electric Europe B.V. vor allem mittelständische Unternehmen zwischen 30 und mehr als 200 Mitarbeitern tätig, z. B. Tünkers Maschinenbau GmbH, Rebs Zentralschmiertechnik GmbH, Bühler Technologies GmbH, Janke GmbH oder Wilhelm Winter GmbH & Co. KG und viele mehr. Diese mittelständischen Unternehmen sind

darauf angewiesen, dass am Standort Ratingen nicht nur der Bereich der kaufmännischen IT gelehrt wird. Vielmehr benötigen diese Unternehmen, soweit sie z. B. in den dualen Ausbildungsgängen aus dem Metallbereich ausbilden, weiterhin Fachkräfte aus dem Metall- und Elektrobereich, aber auch verstärkt Mitarbeiter mit Kenntnissen aus der „technischen“ Informationstechnik. Da diese Fachkräfte am Arbeitsmarkt jedoch äußerst schwierig zu bekommen sind, ist für die Unternehmen die Ausbildung vor Ort von großer Bedeutung.

Es ist daher aus Sicht insbesondere der mittelständischen Unternehmen am Standort Ratingen auch zukünftig dafür Sorge zu tragen, dass das Angebot zur Beschulung der Metallberufe erhalten bleibt, gleichzeitig aber auch der Bereich der „technischen“ Ausbildungsmöglichkeiten in der Informationstechnik ausgebaut wird.

Wir befürchten auch, dass eine Konzentration der genannten Bereiche ausschließlich in Velbert zu einer Verlagerung aus dem Kreis Mettmann heraus führen wird. Gerade die Auszubildenden aus Ratinger Unternehmen werden dann – wegen der langen Anfahrtswege nach Velbert – verstärkt die Schule in Düsseldorf besuchen, weil dies geografisch näher liegt. Diese Schüler gingen dem Kreis Mettmann dann ganz verloren. Das kann nicht im Sinne des Kreis Mettmann und seiner Unternehmen sein.

Wir bitten Sie, unsere Anmerkungen bei den weiteren Beratungen zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

UnternehmerKreis Mettmann

Michael Bunte
Sprecher des UKME

Stellungnahme der Bezirksregierung Düsseldorf (E-Mail: 22.01.2013)

Sehr geehrte Damen und Herren,

schulaufsichtlich waren wir (Herr Ebbighausen, Frau Grigo und ich) während des Prozesses der Schulentwicklungsplanung beratend an Ihrer Seite und haben die jeweils zur Diskussion stehenden Überlegungen aus dieser Perspektive beleuchtet. Wenn Sie nun um Stellungnahme zur sehr ausführlichen schriftlichen Konzeption von Herrn Dr. Garbe bitten, möchten wir nun nur noch ergänzend und zusammenfassend einige wenige Aspekte herausgreifen, auf die wir uns verständigt haben.

Ausgehend von der Maßgabe der Schulträgers, dass alle vier Standorte im Kreis Mettmann erhalten werden sollen, läßt sich eine lupenreine und trennscharfe Schwerpunktbildung (wie hier tendenziell vorgeschlagen) unseres Erachtens nicht durchhalten. Wir erwarten eher, daß die Systeme weiterhin durchmischt bleiben, der Schulträger jedoch aufgrund der Konzeption des Herrn Dr. Garbe kurzfristig einige Bereinigungen und Ausschärfungen vornehmen und ggf. mittelfristig anzustrebende Entwicklungsziele vorgeben wird.

Dabei ist zum einen die schwierige verkehrstechnische Infrastruktur des Kreises zu berücksichtigen (wegen der Frage, welche Schülerströme wo ankommen können), zum anderen die Frage, ob die (durchaus wünschenswerten) neuen Bildungsgänge im Kreis tatsächlich ausreichend nachgefragt sein werden.

Letzteres bezieht sich u. a. auf die Einrichtung (weiterer) naturwissenschaftlich-technischer (Höherer) Berufsfachschulen wie auch Beruflicher Gymnasien mit diesen Fachbereichen in näherer Zukunft. Es besteht Einvernehmen, dass das aufgrund des arbeitsmarktpolitischen Bedarfs angestrebt werden sollte. Erst durch Anstrengungen und Vorbereitungen der Schulen der Sekundarstufe I dürfte hierfür jedoch die Realisierbarkeit näher rücken. Wir gehen davon aus, dass die Berufskollegs bereits Kontakte zu möglichen Zubringerschulen knüpfen. Derartige Bemühungen könnte der Schulträger durch konkrete Projekte und Maßnahmen unterstützen. Auf das evtl. dann mögliche Zustandekommen solcher Klassen muß jedoch eine Qualitätssicherung erfolgen, damit das Bildungsziel von den Schülern auch erreicht werden kann. Hierauf weist Herr Ebbighausen ausdrücklich hin. Hilden bzw. Velbert als Standorte erscheinen (wie vorgeschlagen) möglich. Eine Beantragung des Beruflichen Gymnasiums Technik sollte allerdings erst erfolgen, wenn technische Gymnasien ohne Schwerpunktbildung möglich sind.

Grundsätzlich zu stärken sind die Berufskollegs Ratingen und Velbert. Demgegenüber sind Hilden und Mettmann aufgrund ihrer vorhandenen vielfältigen Profile sichere Standorte. Bei der Frage von Verlagerungen konkurriert somit grundsätzlich das Prinzip der Schwerpunktbildung mit dem der Standortsicherung. Um diese Entscheidung kommt der Schulträger nicht herum. Wenn vier Berufs-kollegstandorte erhalten bleiben sollen, sind Ratingen und Velbert „Nehmerstandorte“. Es ist realitätsnah zu prüfen, wo in welchem Fall „Geberstandorte“ sein könnten. Hier greift im Einzelnen der vorliegende Entwurf eines Schulentwicklungsplans etwas zu kurz.

Sowohl Ratingen als auch Velbert benötigen nach unserer Auffassung zwei verschiedenartige Säulen. Das hieße für Ratingen Wirtschaft und Verwaltung einerseits und Gesundheit und Soziales andererseits (dazu unten mehr); für Velbert als einziges „Technisches Berufskolleg“ des Kreises eine Stärkung dieses Bereichs sowie der Erhalt des zweiten Schwerpunktes Wirtschaft und Verwaltung.

Obgleich wünschenswert, lassen sich ehrlicherweise nicht alle Berufsschüler gleichermaßen aus Düsseldorf abziehen und in den Kreis Mettmann holen.

Sehr unrealistisch erscheint das im Bankenbereich (Düsseldorf ist hier ein unumstrittener zentraler Standort) und auch bei den Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (denn für Hilden

als zusätzlichen Standort zwischen Düsseldorf und Wuppertal gibt es nicht genug Auszubildende). Unrealistisch erscheint ebenfalls eine Einrichtung des Bildungsgangs Elektroniker für Betriebstechnik in Velbert, da die bisherige Beschulung in Düsseldorf auch nur zweizügig erfolgt und noch Aufnahmekapazitäten hat.

Denkbar erscheint es m. E. jedoch bei den Medizinischen Fachangestellten (sofern im Vorfeld sorgfältig mit den Ärzten kommuniziert), allerdings sollte dann Ratingen diesen Bildungsgang bekommen aufgrund des Vorhandenseins des Kaufmännischen in Kombination mit dem (dort zu stärkenden s. u.) Sozial- und Gesundheitsbereich. Bis auf einen Ausnahmefall im Regierungsbezirk werden Medizinische Fachangestellte ausschließlich an kaufmännischen Schulen ausgebildet (und auch an der Schule mit dem Ausnahmefall von dafür zusätzlich eingestellten kaufmännischen Lehrkräften). Von daher kann nur die Zuordnung nach Ratingen aufgrund des kaufmännischen Schwerpunktes (und auch als „Nehmerstandort“) begründet werden.

Was die Verlagerung weiterer kaufmännischer Bildungsgänge innerhalb des Kreises angeht, so sind auch hier Bedenken anzumelden. Die Lagerberufe sollten in Velbert verbleiben, weil die dortige Industrie diese Auszubildenden als Berufsbild am Ende der Produktionskette benötigt. Die Speditionskaufleute aus Hilden abzuziehen, wo sie sehr erfolgreich beschult werden und als losgelösten Bildungsgang nach Ratingen zu verlagern, erübrigt sich, denn der Standort Hilden liegt auf direkter Linie zwischen den beiden anderen Speditionsstandorten Düsseldorf und Wuppertal und ist dort gesichert.

Im Sinne einer Bereinigung könnte aus kaufmännischer Sicht jedoch durchaus die Höhere Handelsschule aus Mettmann nach Ratingen und Velbert verschoben werden, da Mettmann keine affinen Bildungsgänge aus dem Bereich Wirtschaft und Verwaltung hat. Was in diesem Fall die Wegeproblematik betrifft, so sollte Schülern in Angebotsbildungsgängen durchaus die Bereitschaft abverlangt werden, auch etwas längere Anfahrten in Kauf zu nehmen. Leider wird gerade die Höhere Handelsschule gern als Verlegenheitslösung gewählt, insbesondere, wenn gut zu erreichen. Die Anbindung an eine affine kaufmännische Berufsschule ist jedoch aus Gründen der Personalressourcen wie der Synergieeffekte im Unterricht mehr als wünschenswert.

Eine Stärkung Ratingens durch den vorgeschlagenen Akzent „Internationalen Handel“ oder „Fremdsprachen“ erscheint leider wenig aussichtsreich, zum einen, da konkrete Berufsbilder hierzu fehlen und zum anderen, da alle Berufskollegs (APO-BK § 1) zur Internationalisierung verpflichtet und auch aktiv sind. Ggf. könnte es sich ergeben, dass zukünftig der eine oder andere (hier nicht diskutierte) Bildungsgang von Düsseldorf in den Kreis Mettmann verlagert wird, da die Düsseldorfer Berufskollegs über Raumprobleme klagen. Allerdings bleibt abzuwarten, wann und welche Angebote von dort kämen.

Im Sinne der Schwerpunktbildung nachvollziehbar wäre eine Verlagerung der Metallbauer aus Ratingen nach Mettmann. Ein technischer Schwerpunkt in Ratingen ist aufgrund mangelnder Auszubildendenzahlen nicht mehr aufrechtzuerhalten. Lediglich im Bereich der Berufsorientierung und –vorbereitung sollten dort jedoch weiterhin Unterrichtsangebote gemacht werden. Auch im Bereich der Informationstechnischen Assistenten (FHR / AHR) haben sich die Rahmenbedingungen sehr verändert. Die Nachfrage nach Arbeitskräften in der IT-Branche sind nicht wie vor Jahren erhofft, die Schülerzahlen bei den Assistenten in Ratingen rückläufig. Eine Verlagerung nach Velbert ließe sich mit der dortigen Vernetzung zwischen IT und technischen Bildungsgängen sowie der Fachschule und der Fachhochschule begründen.

Es ist bekannt, dass die Absolventen von Assistentenbildungsgängen vom Arbeitsmarkt nicht in den Beruf übernommen werden, z.T. auch nicht in die Ausbildung, auch nicht nach dem Studium. Von daher erscheint der Schwerpunkt Gestaltung für den Kreis nicht zwingend, allerdings gibt es den Schwerpunkt auch nur an einem Standort und erfüllt dort die Nachfragebedingungen.

Die Verlagerung der KFZ-Mechatroniker von Velbert nach Mettmann wird im Sinne der Schwerpunktbildung von Herrn Ebbighausen als technischem Dezernenten positiv bewertet. Vom Schulträger abzuwägen ist, was das für den zu stärkenden Standort Velbert bedeuten würde.

Hinsichtlich einer Stärkung des Schwerpunktbereichs Erziehung, Gesundheit und Soziales in Ratingen werden die Einschätzungen von Frau Grigo als Fachdezernentin unterstützt. Die aktuellen Schülerzahlen zeigen, dass Ratingen wie Mettmann hier gut nachgefragte Bildungsgänge anbieten. Es wird deshalb grundsätzlich angenommen, dass der Kreis Mettmann zwei solcher Standorte vertragen kann.

Als zukünftig mögliche zusätzliche, das Angebot ergänzende Bildungsgänge für Ratingen schlägt Frau Grigo vor: Sozialhelfer, Heilerziehungshelfer und die Heilerziehungspflege. Dadurch ließen sich auch inklusive Prozesse fördern. Aktuelle Statistiken lassen zur Zeit erwarten, dass die Überalterung der Gesamtbevölkerung sich in den Kreisen stärker auswirkt als in den Städten und dort aus Kostengründen auch die Ansiedlung von Betreuungs- und Pflegestandorten höher sein wird.

Ich hoffe, dass diese schulaufsichtlichen Einschätzungen aus kaufmännischer, technischer und gesundheitlich-sozialer Sicht dem Schulträger bei der Entscheidungsfindung helfen können.

Wir danken Ihnen für die gute Zusammenarbeit. Im Namen meiner beiden Kollegen

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Gunhild Lehmkuhl
Leitende Regierungsschuldirektorin

Bezirksregierung Düsseldorf
- Dezernat 45 Berufskollegs –

Sehr geehrte Frau Pesler,

in Ergänzung zur Mail von Frau Lehmkuhl finden Sie in der Anlage noch ein paar Detailüberlegungen / -bewertungen für den Bereich Technik.

Im Auftrag

Uwe Ebbighausen, LRSD

Bezirksregierung Düsseldorf
Dezernat 45 / Berufskollegs

Stellungnahme Ebbighausen zur vorgelegten SE Planung / Dr. Garbe..

Alle Verlagerungsbemühungen vollzeitschulischer Angebote unterliegen der Gefahr, dass die verlagerten Bildungsangebote im Kreis nicht mehr in bisherigem Umfang von den zukünftigen Schülerinnen und Schülern angenommen werden. Die verkehrstechnische Struktur des Kreises begünstigt dann mit hoher Wahrscheinlichkeit Schülerentscheidungen zugunsten der BKs außerhalb des Kreises, vor allen Dingen zu Gunsten Düsseldorf. Dies gilt insbesondere für

Verlagerungen von Ratingen/Mettmann nach Velbert. (z.B. Fahrzeit ÖPNV Rtg Velbert > 1h, Pkw ca. 45 Min.).

Aus Sicht der BR können die geplanten Verlagerungen im Ergebnisse zu einer Reduktionen der Nachfrage/ Kapazitäten solcher vollzeitschulischer Bildungsgänge führen, die nur geringe Arbeitsmarktrelevanz haben (Assistenten) bzw. zu schulisch verlängerten Bildungsbiografien ohne Qualitätszuwachs führen. Insgesamt reduziert sich damit die sachfremde Attraktivität („Beharrungstendenz“ der Sek I Schüler zum Schulsystem) vollzeitschulischer Angebote zugunsten Dualer Ausbildungsverhältnisse.

Grundsätzlich sind die angestrebten Schwerpunkt-Bildungen im Kreis je BK zu unterstützen, und sollten konsequent umgesetzt werden.

Im Einzelnen:

Empfehlungen zur Verlagerung von Bildungsgängen / Technik

Bildungsgang	Abgang am BK	Zugang am BK	Bewertung Ebbighausen
Berufsfachschule Chemie	./.	Hilden (neu)	Physik/Chemie/Biologie (APO-BK) Bewertung: neutral
Berufsfachschule Biologie	./.	Hilden (neu)	Physik/Chemie/Biologie (APO-BK) Bewertung: neutral
Berufliches Gymnasium Technik	./.	Hilden (neu)	Positiv, allerdings wäre aktuell ein Bildungsgang nach gegenwärtiger Angebotsstruktur (z.B. Maschinenbautechnik, Elektrotechnik, Bautechnik) konkret zu benennen, da es ein berufliches Gymnasium „Technik“ als Bildungsangebot entspr. APO-BK (noch) nicht gibt. Erfahrungsgemäß ist eine Neueinrichtung technischer berufl. Gymnasien äußerst schwer zu realisieren, da die erforderlichen Zahlen geeigneter Schüler/innen aus den Sek I- Schulen schwer zu akquirieren sind. Eine Beantragung sollte erst angegangen werden, wenn Technische Gymnasien ohne technische Schwerpunktbildung möglich sind.
Kfz-Mechatroniker/-in (duale Ausbildung)	Velbert	Mettmann	Positiv – Argumentation der Kreishandwerkerschaft akzeptiert.
Metallbauer, Fachrichtung, Konstruktionstechnik (duale Ausbildung)	Ratingen	Mettmann	Positiv
Handelsschule und	Mettmann	Ratingen/	<i>Siehe Lehmkuhl</i>

Höhere Handelsschule		Velbert	<i>Bewertung Ebbighausen (als schulzuständiger Generalist für das BK Neandertal / Mettmann):</i> Siehe Bedenken zum Punkt <i>Verlagerung vollzeitschulischer Bildungsgänge</i> (s.o.) Grundsätzlich jedoch positiv, wenn die Verlagerung <i>langfristig angegangen</i> wird, kurzfristig würde ein Standort mit guter Qualität (Indikator Erfolgsquoten !) zu Gunsten qualitativ schlechterer Zielstandorte geschlossen, was ein schlechtes Signal darstellte. Hier sollten die Zielstandorte (AJC-BK / Niederberg) erst entsprechende Bemühungen und Erfolge nachzuweisen.
Informationstechnische Assistenten/ Fachhochschulreife	Ratingen	Velbert	neutral, Nachteil... Vgl. Ausführungen zur Verlagerungsproblematik vollzeitschulischer Bildungsgänge s.o. Grundsätzlich: Die Schülerzahlen in diesem Bildungsgang sind bezirksweit rückläufig, so dass eine Konzentration im Kreis geboten scheint. Das BK Ratingen zeigt darüber hinaus überproportional sinkende Schüler/Absolventenzahlen bei nicht zufriedenstellenden Erfolgsquoten. Generell ist ohnehin landesweit strukturell mit sinkenden SuS-Zahlen zu rechnen, so dass auch nach Verlagerung der Angebote in Velbert mit dem Blick auf die Düsseldorfer Konkurrenz nicht stabile Verhältnisse zu erwarten sind. Auch bei einer Verlagerung nach Velbert bleibt aber das Problem, dass hier ein VZ-Bildungsgangstandort <i>ohne Bezug zu affiner Dualer Ausbildung</i> (Fachinformatiker) realisiert wird (keine konsequente Schwerpunktbildung).
Informationstechnische Assistenten / Allgemeine Hochschulreife	Ratingen	Velbert	Neutral Der Bildungsgang konnte schon in Ratingen nicht stabil realisiert werden, so sind auch in Velbert keine stabilen Schülerzahlen zu erwarten, gleichwohl wäre der BG in Velbert bei geplanter Assistentenverlagerung (FHR) besser platziert als in Ratingen. Es bleibt aber das Problem (s.o.) der didaktischen Anbindung an die Berufserfahrungen der Lehrkräfte in den affinen Dualen Bildungsgängen.
Elektroniker/-in,	Hilden und	Mettmann	Positiv

Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik (duale Ausbildung)	Velbert		
Elektroniker/-in für Betriebstechnik (duale Ausbildung)	Düsseldorf	Velbert	Der Bildungsgang hat am Standort Heinrich Hertz BK / Düsseldorf ausreichend, jedoch nicht zu viele Schüler (schwach 2 zügig). Es wird schwer sein, die erforderliche Schülerzahl für die Neueinrichtung eines zusätzlichen Standorts in Velbert zu realisieren.
Berufliches Gymnasium Technik/ Allgemeine Hochschulreife		Velbert (neu)	Versuch !.. vgl. Kommentar BK Hilden.
ggf. Höhere Berufsfachschule Maschinenbautechnik (Profilbildung: Automatisierungstechnik)	Ratingen	Velbert/ Hilden	neutral Mit einem Wegfall der metalltechnischen Dualen Bildungsgänge verliert die HBFS einen professionellen didaktischen Bezug. Zu dem lassen die unbefriedigenden Erfolgsquoten dieses Bildungsgangs nur eine kritische Bewertung zu.

Stellungnahme der Stadt Erkrath, Wirtschaftsförderung (E-Mail-Anlage:20.03.2013)

Sehr geehrter Herr Freund,

zunächst bedanke ich mich für die Möglichkeit, zu dem Gutachten von Herrn Dr. Garbe Stellung zu nehmen. Die mit dem Jugendamt, dem Schulverwaltungsamt und der Wirtschaftsförderung abgestimmte Stellungnahme lautet wie folgt:

Für Erkrather Schüler sind aus geographischen Gründen die Berufskollegs Hilden und Mettmann relevant. Das insgesamt an beiden Standorten derzeit breit gefächerte Angebot der Berufsfelder soll im Groben beibehalten werden, so dass die Schüler nach dem Haupt- oder Realschulabschluss auch weiterhin ein gutes Bildungsangebot vorfinden werden.

In Hinsicht auf die Unternehmenslandschaft und den Arbeitsmarkt – auch mit Blick auf den demographischen Wandel - werden die Vorschläge des Gutachters befürwortet: Die Branchen Biotechnologie und BioMedizin sowie Informationstechnik (Berufskolleg Hilden) sind in Erkrath vielfach vertreten; Energieeffizienz und Gebäudetechnik sowie Dienstleistungen für den Menschen (Berufskolleg Mettmann) sind zukunftssträchtige Themenbereiche.

Wünschenswert ist eine Zusammenarbeit der Berufskollegs mit einzelnen Unternehmen, um praxisorientierte Aspekte in die Bildungsgänge zu integrieren und die Schüler für den Arbeitsmarkt noch besser zu qualifizieren. Auch eine stärkere Verbindung zu erreichbaren (Fach-)Hochschulen könnte dazu beitragen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Nach Meinung des Jugendamtes, des Schulverwaltungsamtes und der Wirtschaftsförderung der Stadt Erkrath sind die Ausarbeitungen des Gutachters detailliert und fachlich fundiert. Die aufgezeigten Szenarien, Entwicklungen und Prognosen werden als seriös erachtet. Insofern bestehen von Seiten der Stadt Erkrath keine Einwände gegen die Empfehlungen des Gutachters.

Mit freundlichem Gruß
In Vertretung

gez. Schiefer
(1. Beigeordneter)

Stellungnahme Stadt Haan, Wirtschaftsförderung (E-Mail: 24.01.2013)

Sehr geehrte Frau Pesler,

bezugnehmend auf die Bitte, zu den Gutachternvorschlägen bzgl. der Zukunftsplanung der Berufskollegs im Kreis Mettmann Stellung zu nehmen, darf ich Ihnen mitteilen, dass aus Sicht der Wirtschaftsförderung der Stadt Haan die Planungen nachvollziehbar sind, insbesondere vor dem Hintergrund, dass keine Bildungsgänge wegfallen, sondern lediglich gebündelt werden. Der Planung wird insoweit zugestimmt.

Für die in Haan ansässigen Unternehmen ergeben sich ebenso wie für die Schülerinnen und Schüler keine Nachteile, da bereits jetzt längere Anfahrtswege in Kauf genommen werden müssen. Die Planungen lassen nicht erkennen, dass eine strukturelle Schwächung des Wirtschaftsstandorts Haan zu befürchten ist.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.
Dr. Jürgen Simon, M.A.

Stadt Haan
Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Kultur

Stellungnahme Stadt Heiligenhaus, Jugendamt (E-Mail-Anlage 25.01.2013)



Stadtverwaltung | Postfach 10 05 53 | 42570 Heiligenhaus

Kreis Mettmann
Amt für Schulen und Kultur
Frau Anette Pesler

anette.pesler@kreis-mettmann.de

Gebäude: Hauptstr. 157
Raum 127
Zuständig: Herr Langmesser
Telefon: 02056 13273
Telefax: 02056 137273
E-Mail: t.langmesser@heiligenhaus.de
Zeichen: III.5
Datum: 24.01.2013

Zukunftsplanung Berufskollegs Kreis Mettmann
Stellungnahme Jugendamt Heiligenhaus

Sehr geehrte Frau Pesler,

zum o.g. Gutachten nehme ich wie folgt Stellung:

Der Bereich der Jugendberufshilfe wird in Heiligenhaus seit geraumer Zeit durch die Kompetenzagentur abgedeckt. Entsprechend erfolgt die Stellungnahme auf den konkreten Erfahrungen aus dieser Arbeit.

Die Klientel der Kompetenzagentur Heiligenhaus setzt sich zum überwiegenden Teil aus jungen Menschen zusammen, die entweder keinen oder nur einen schlechten Schulabschluss besitzen. Diese besitzen in der Regel auch keine konkrete Vorstellung über ihre berufliche Zukunft.

Die Kompetenzagentur versteht sich in solchen Fällen als Lotse und Mittler. Die MitarbeiterInnen erarbeiten zusammen mit den Hilfesuchenden u.a. individuelle Möglichkeiten der beruflichen Integration. Um den Jugendliche dabei einen realistischen Einblick in bestimmte Berufsfelder zu ermöglichen, sind die Berufskollegs ein unverzichtbarer Kooperationspartner der Kompetenzagentur. Hierbei bieten die Berufskollegs den jungen Menschen die noch ohne Berufsausbildungsverhältnis sind oder noch keine berufliche Orientierung besitzen, eine Chance, sich umfassend über verschiedene berufliche Möglichkeiten zu informieren.

Von herausragender Bedeutung sind insbesondere auch die Angebote der Berufskollegs, die es jungen Menschen mit fehlender schulischer Qualifikation ermöglichen, eine fundierte schulische / berufliche Qualifikation zu erhalten.

Schreiben der Stadt Heiligenhaus

Seite 2 von 2

Für die Kompetenzagentur Heiligenhaus sind insbesondere die Angebote der Berufskollegs Velbert und Ratingen, mit Einschränkung auch das Berufskolleg Mettmann von Bedeutung, da diese mit dem ÖPNV gut und zeitnah erreichbar sind.

In Bezug auf die oben beschriebene Bestandsaufnahme decken nur das BK- Velbert und das BK- Ratingen den vorrangigen Bedarf. Im BK- Mettmann werden z. B. im Berufsorientierungsjahr nur Jugendliche aufgenommen die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben.

Velbert und Ratingen bieten hingegen das Werkstatt-/ Berufsorientierungsjahr u.a. für Jugendliche an, die keinen Schulabschluss besitzen und in bestimmten Fällen werden Jugendliche aufgenommen die ihre Vollzeitschulpflicht noch nicht erfüllt haben. Das Mindestziel ist das Erreichen des Hauptschulabschlusses.

Das BK - Niederberg bietet im Werkstatt-/ Berufsorientierungsjahr u.a. KFZ- Technik an. Falls das BK - Niederberg den KFZ- Bereich nach Mettmann abgibt, kann ein junger Mensch der sich innerhalb eines Werkstatt-/ Berufsorientierungsjahres für den KFZ- Bereich interessiert nur in Mettmann diese Richtung einschlagen. Allerdings erfüllen nicht alle Klienten der Kompetenzagentur, wie oben beschrieben, die Zugangsvoraussetzungen für Mettmann.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.



Fachbereichsleitung

Stellungnahme Stadt Hilden, Dezernat III (Schreiben: 08.01.2013)



Stadtverwaltung Hilden, Postfach 100880, 40708 Hilden

Kreisverwaltung Mettmann
Schulverwaltung
Herrn Freund
Postfach
40806 Mettmann

Dezernat III

Am Rathaus 1, 40721 Hilden

Datum 08.01.2013
Auskunft erteilt Reinhard Gatzke
Zimmer 331
Telefon 0 21 03 / 72 - 500
Fax 0 21 03 / 72 - 606
E-Mail reinhard.gatzke@hilden.de
Aktenzeichen Ga/Ne

Öffnungszeiten
Mo und Fr 8:00 - 12:00 Uhr
Di und Mi 8:00 - 16:00 Uhr
Do 8:00 - 18:00 Uhr

Buslinien 781, 783, 784
Haltestelle Am Rathaus

**Zukunftsplanung Berufskollegs
- Stellungnahme der Stadt Hilden -**

Sehr geehrter Herr Freund,

in Ihrem Schreiben vom 07.12.2012 haben Sie das Gutachten zur Schulentwicklungsplanung der Berufskollegs im Kreis Mettmann übersandt und um eine Stellungnahme gebeten. Gerne komme ich dieser Bitte nach:

Die demografische Entwicklung mit den damit verbundenen zurückgehenden Schülerzahlen und die enormen Herausforderungen einer modernen und innovativen Familien-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik führen zu einem umfassenden und nachhaltigen Wandel des gesamten Bildungswesens. Eine Schulentwicklungsplanung wird damit zwangsläufig zu einer Zukunftsplanung, die als eine elementare kommunale Gestaltungsaufgabe über alle Zuständigkeitsgrenzen hinweg alle Akteure zu einer Verantwortungsgemeinschaft einbindet. Die Stadt Hilden hat diese Notwendigkeit einer ganzheitlichen Vorgehensweise frühzeitig erkannt und 2009 ein lokales Bildungsnetzwerk eingerichtet und die unterschiedlichen fachbezogenen Planungsansätze im Rahmen einer städtischen Bildungsplanung zusammen geführt. Die Stadt Hilden hat damit die Verantwortung für eine konzertierte und konzentrierte Bildungsplanung vor Ort übernommen und entwickelt seitdem erfolgreich Ziele, Strukturen und Konzepte. So ist dies z. B. für den Bereich des Übergangsmanagements mit dem Konzept und Projekt SAB – Schule-Ausbildung-Beruf – der gemeinnützigen Jugendwerkstatt Hilden erfolgreich gelungen. Ein solches Modell wäre ohne weiteres auf andere kreisangehörige Städte übertragbar.

Von daher ist die Entscheidung des Kreises zu begrüßen, die weitere Entwicklung der Berufskollegs als eine Zukunftsplanung zu verstehen und als einen umfassenden dialogischen Prozess zu gestalten. Die bisherige Planung und Diskussion zeigt allerdings die Dimension eines solchen Planungs- und vor allem Beteiligungsprozesses auf. Er ist aufgrund der zahlreichen Akteure äußerst komplex und damit kompliziert. Das jetzt vorliegende Gutachten bietet für die weitere Auseinan-



dersetzung und Beratung eine gute Grundlage, vor allem aber ist es ein Ideen- und Impulsgeber für eine ganzheitliche Herangehensweise, die eines strukturierten „Beteiligungsmanagements“ bedarf. Es wird sich zeigen, ob das beabsichtigte regionale Bildungsnetzwerk des Kreises der besonderen Herausforderung einer umfassenden Koordinierung und Beteiligung gerecht werden kann. Aus Sicht der Stadt Hilden ist folgendes dabei zu beachten:

1. Sowohl die beabsichtigte Verlagerung von Bildungsgängen innerhalb des Kreises als auch die beabsichtigte Einrichtung von neuen Bildungsgängen ist dann problematisch, wenn gut funktionierende und von der regionalen Wirtschaft angenommene und personell ausgelastete Bildungsgänge betroffen werden. Es besteht durchaus die Gefahr, dass sich die Auszubildenden und Betriebe angesichts der freien Wahl der Berufskollegs nicht an den jetzt diskutierten Gutachternvorschlägen orientieren, sondern sich nach wie vor Berufskollegs in Solingen, Düsseldorf, Wuppertal, Essen etc. aussuchen. Entscheidend ist eher die Frage, welche Bildungsangebote werden im lokalen Raum angeboten und wie können diese in besonderer Weise gestärkt werden.

Eine rechtzeitige Einbindung der benachbarten Schulträger in Düsseldorf, Wuppertal, Solingen, die sicherlich neue Bildungsgänge im Kreis Mettmann differenziert bewerten werden, aber auch die Fachberatung der Schulaufsicht und Bezirksregierung würden zu einer realistischeren Betrachtung und Einschätzung der jetzigen Vorhabenplanungen führen.

2. Die Vorteile einer vom Gutachten vorgeschlagenen Berufsakademie des Kreises sind nicht zu erkennen und werden gutachterlich auch nicht konkret belegt. Im Kreis Mettmann sind zahlreiche Weiterbildungsträger vorhanden, die qualifiziert und aktuell auch vielfach zertifiziert eine sehr gute Arbeit leisten. Sinnvoller wäre es die vorhandenen Angebote der Träger besser zu koordinieren und zielorientierter weiter zu entwickeln, anstatt mit einer Berufsakademie und dem damit verbundenen zusätzlichen Ressourcen-Einsatz eine weitere Konkurrenz zu schaffen.
3. Die vorgeschlagene Einrichtung eines beruflichen Gymnasiums „Technik“ am Berufskolleg Hilden ist ohne eine weitergehende Schulentwicklungsplanung nicht zu beurteilen. Der Gutachter hat selbst Zweifel, ob die entsprechenden Schülerströme ausreichen, um eine Zweizügigkeit zu erreichen. Hier ist es unbedingt abzuwarten, welche Auswirkungen die Einrichtung einer Sekundarschule in Hilden, aber auch die Einrichtung einer zusätzlichen Gesamtschule in Langenfeld haben werden. Mit der Partnerschaft der Sekundarschule mit dem Berufskolleg Hilden wird ohnehin eine zukunftsorientierte Stabilisierung der Oberstufe im Berufskolleg erreicht.
4. Die Situationsanalyse des Gutachtens im Bereich Übergang Schule und Beruf zeigt erstaunliche Ergebnisse. Während die Quote der Schulabgänger der allgemeinen Schulen ohne Abschluss auch im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt und mit den Ergebnissen in den Nachbarstädten im Kreis Mettmann sehr gering und damit sehr gut ist, fällt auf, dass im Kreis Mettmann zu viele Schüler im Übergangssystem im Vergleich zum Durchschnitt in NRW verbleiben. Berücksichtigt man die Ergebnisse zum Beispiel des Rhein-Kreises



Neuss aber auch den Landesdurchschnitt so sind im Kreis Mettmann prozentual weitaus mehr Schüler und Schülerinnen im Berufsgrundschuljahr. Auch das Berufsorientierungsjahr ist mehr als doppelt so stark besetzt wie im Landesschnitt. Hinzu kommt, dass der Anteil der Abgänger ohne Abschluss im Bereich der Berufskollegs des Kreises Mettmann sehr hoch ist. Im Kreis Mettmann liegen die Durchfallquoten über alle Bildungsgänge durchgehend höher als in den Vergleichsstädten.

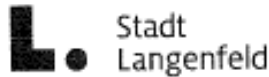
Bevor eine weitergehende Neuordnung der Bildungsgänge der Berufskollegs im Kreis Mettmann erfolgt, sollte aus Sicht der Stadt Hilden kurzfristig eine umfassende Berufskolleg- und Bildungsgangsscharfe-Analyse der Abschluss- und Versagensquoten erfolgen. Dies scheint im Sinne der Förderung der Jugendlichen und im Sinne einer Unterstützung der Unternehmen die zumindest kurzfristig wertvollere und lohnendere Investition zu sein. Hier müssen die Ursachen geklärt werden, um schnell Verbesserungen zu erzielen.

Abschließend verweise ich auf die bereits abgegebene Stellungnahme der Wirtschaftsförderung der Stadt Hilden vom 22.10.2012, die ich als Anlage beigefügt habe.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

Reinhard Gatzke
Beigeordneter

Stellungnahme der Stadt Langenfeld, Fachbereich Jugend, Schule, Sport (E-Mail-Anlage: 15.02.2013)



Der Bürgermeister

Kreis Mettmann
Frau Pesler
Per Mail: annette.pesler@kreis-mettmann.de

**Fachbereich Jugend,
Schule, Sport**

Stadt Langenfeld Rhld.
Rathaus
Konrad Adenauer Platz 1
40764 Langenfeld
Postfach 15 85
40748 Langenfeld

Ulrich Moeren
Mein Zeichen FB 3
Zimmer 139
Telefon 02173 - 794- 3000
Fax 02173 - 794- 3002
ulrich.moeren@langenfeld.de
www.langenfeld.de

Montag – Freitag 8:00 – 12:00
Donnerstag 14:00 – 17:00

**Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan
„Zukunftsplanung Berufskollegs Kreis Mettmann“**

15. Februar 2013

Sehr geehrte Frau Pesler,

zur vorliegenden Schulentwicklungsplanung „Zukunftsplanung Berufskollegs Kreis Mettmann“ möchte ich aus Sicht des Fachbereiches Jugend, Schule und Sport der Stadt Langenfeld wie folgt Stellung nehmen.

Mit dem Gutachten von Dr. Garbe & Lexis zur Zukunftsplanung der Berufskollegs legt der Kreis Mettmann eine umfassende Schulentwicklungsplanung vor. Berücksichtigt wurden dabei vor allem die gegenwärtigen und zukünftigen Schulangebote, die Entwicklung des Schüleraufkommens sowie auch das ermittelte Schulwahlverhalten der Erziehungsberechtigten.

Diese Zukunftsplanung für die Berufskollegs verfolgt vor allem eine Stärkung der Profilbildung der bestehenden Berufskollegs im Kreis Mettmann, um den zukünftigen Ansprüchen aus Wirtschaft, Handwerk und dem Dienstleistungssektor zu entsprechen, um den sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, um die Übergänge von der Schule in den Beruf oder in das Studium zu verbessern und um geringer Qualifizierten den Einstieg in eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen.

Die Erstellung dieser Schulentwicklungsplanung erfolgt in einem Prozess, der nur im Dialog mit allen Beteiligten (den Schulen, der Wirtschaft mit ihren Verbänden, wie IHK, Innungen, Kreishandwerkerschaft, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter sowie dem Kreis und der kreisangehörigen Städte mit ihren beteiligten Behörden) durchgeführt werden kann.

Hierbei sind vor allem die Auseinandersetzungen, die unterschiedlichen Sichtweisen und die kritischen Betrachtungen aller Beteiligten erforderlich, um eine Schulentwicklungsplanung zu erstellen, die als Steuerungsinstrument, wirklich genutzt werden kann.

Grundsätzlich sind die in der vorliegenden Schulentwicklungsplanung konkret benannten Profilbildungen für die einzelnen Berufskollegs der richtige Weg.

Der Vorschlag, die Kaufleute für Spedition und Logistik von Hilden nach Ratingen zu verlagern, ist zu hinterfragen. Wir zweifeln eine erfolgreiche Verlagerung aufgrund der hauptsächlich aus Langenfeld und Hilden basierenden Auszubildungsverhältnisse an. Die Berufsschüler/innen werden im Standort Ratingen keine Alternative zu Hilden sehen, sondern eher andere Berufskollegs aufsuchen.

Insgesamt sind wir mit der Tendenz in der dargestellten Zukunftsplanung der Berufskollegs des Kreises Mettmann einverstanden.

Details sollten in Zukunft von Kreis mit den Kommunen abgesprochen werden. Hier ist sicherlich vor allem der Bereich des Übergangs von der Schule zum Beruf zu benennen. In diesem Bereich existieren viele Überschneidungen und Schnittmengen zur Jugendhilfe in den kreisangehörigen Kommunen. Die Kommunen als örtliche Jugendhilfeträger haben im Rahmen der Jugendberufshilfe als Zielgruppe die Jugendlichen, die aufgrund ihrer Einschränkungen noch keine Ausbildungsplätze haben und deren Auszubildungsverhältnisse durch fehlende persönliche Stabilität oder andere Gründe gefährdet sind. Diese sind aber ebenso Zielgruppen, denen sich auch die Berufskollegs widmen.

Gerade das Übergangsmanagement Schule - Beruf stellt eine gemeinsame Aufgabe an der Schnittstelle zwischen allgemeinbildender Schule und den Berufskollegs, der Jugendhilfe, der Wirtschaft, der Arbeitsverwaltung und den Jobcenter dar.

Die im Kreis Mettmann mit dem neuen Landesprogramm des Übergangssystems Schule - Beruf neu aufzubauende Struktur, deren Koordinierungsstelle beim Kreis Mettmann angesiedelt ist, bedarf jedoch einer engen Verknüpfung mit den kreisangehörigen Kommunen und deren Infrastruktur.

Gerade bei dieser Zielgruppe, der Jugendlichen bis hin zu den jungen Erwachsenen, die sich in unterschiedlichen beruflichen Bildungsmaßnahmen befinden, z.B. Jugendliche mit und ohne Ausbildungsplatz, sind die Berufskollegs der Hauptansprechpartner. Kein anderer Schulbereich ist hinsichtlich der Altersstruktur so heterogen, wie es die beruflichen Schulen sind und genau hier gilt es auch in Zukunft eine enge Absprache zwischen dem Kreis Mettmann als Schulträger und Koordinierungsstelle für das Übergangssystem Schule/Beruf und der kreisangehörigen Kommunen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Ulrich Moenen

Stellungnahme der Stadt Mettmann, Der Bürgermeister (E-Mail-Anlage vom 12.03.2013)

Sehr geehrter Herr Freund, sehr geehrte Frau Pesler,

zunächst möchte ich Ihnen noch ein gesundes, erfolgreiches und zufriedenes Jahr 2013 wünschen und mit diesem Schreiben Ihrem Wunsch nach einer Stellungnahme zur Beschlussvorlage des Kreistages aufgrund des Gutachtens von Herrn Dr. Garbe, Garbe & Lexis zur Zukunftsplanung der Berufskollegs im Kreis Mettmann nachkommen.

Die Wirtschaftsförderung unserer Stadt begrüßt den Vorschlag von Herrn Dr. Garbe die Schülerinnen/Schüler der Handelsschule/Höheren Handelsschule (Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung) am Berufskolleg Neandertal zunächst bis 2017/2018 in Mettmann zu halten. Wie in unserer ersten Stellungnahme vom 23.10.2012 festgehalten, halten wir auch weiterhin eine Beschulung der Schülerinnen/Schüler im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung über das Schuljahr 2017/2018 am Standort aus den darin geschilderten Gründen für erforderlich.

Auch die Vorschläge, die Bereiche Medizinische Fachangestellte, Metallbauer der Fachrichtung Konstruktionstechnik und die Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik sowie insbesondere die Kfz-Mechatroniker aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Kreishandwerkerschaft, zur Innung und ÜBL am Standort Mettmann anzusiedeln, begrüßt die Wirtschaftsförderung der Kreis- und Neanderthalstadt ausdrücklich.

Wir freuen uns, dass die gute Arbeit des Berufskollegs Neandertal für den Standort Mettmann zukunftsweisend ausgerichtet und entsprechend ausgebaut werden soll.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Günther
Bürgermeister

Stellungnahme Stadt Monheim am Rhein, Produktbereich Schulen (E-Mail-Anlage: 23.01.2013)

DER BÜRGERMEISTER

Schulen und Sport



Stadtverwaltung - Postfach 10 06 61 - 40770 Monheim am Rhein

Kreisverwaltung Mettmann
Amt für Schulen und Kultur
Postfach
40806 Mettmann

Produktbereich:

Schulen

Auskunft erteilt:

Peter Heimann

Rathausplatz 10a Zi.: 212

Telefon: (0 21 73) 951 400

Telefax: (0 21 73) 951 25400

E-Mail: PHeimann@monheim.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

07.12.2012

Mein Zeichen (bitte stets angeben!)

40-He

Datum

21.01.2013

Zukunftsplanung Berufskollegs – Vorlage des Schulentwicklungsplanes Stellungnahme der Stadt Monheim am Rhein

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich beziehe mich auf Ihr vorgenanntes Schreiben. Gestatten Sie mir vorab den Hinweis, dass sich die Schülerströme an die Berufskollegs nicht nur in den Kreis Mettmann, sondern auch in die Nachbarstädte Düsseldorf und Leverkusen erstrecken. Die Stadt Monheim am Rhein ist zudem Mitglied im Zweckverband der berufsbildenden Schulen in Leverkusen-Opladen.

Die hiesige **Wirtschaftsförderung** begrüßt in der vorliegenden Planung vor allem den Ansatz, das Berufskolleg in Hilden zum Kompetenzzentrum Biotechnologie/ Biomedizin auszubauen. Es sind bereits einige Biotechnologie-Unternehmen in Monheim am Rhein ansässig und die Branche soll durch weitere Ansiedlungen am Creative Campus Monheim ausgebaut werden.

Das **Jugendamt** der Stadt Monheim am Rhein unterstützt und begrüßt insbesondere die unter 9. genannten künftigen Strukturen und Profile des Berufskollegs Kreis Mettmann und somit die vorgelegte Zukunftsplanung. Nach § 80 Absatz 1 des 8. Schulrechtsänderungsgesetzes wurde die Zukunftsplanung des Berufskollegs Kreis Mettmann mit der Jugendhilfeplanung der Stadt Monheim am Rhein abgestimmt.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Heimann

Stellungnahme Stadt Ratingen, Dezernat II (E-Mail: 11.04.2013)

Sehr geehrter Herr Freund,

für die Stadt Ratingen, aber auch im Namen der Städte Mettmann, Hilden und Velbert melde ich für die o. a. Sitzung der Schuldezernentinnen und -dezernenten den Tagesordnungspunkt **Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs des Kreises Mettmann** an. Zur Begründung führe ich Folgendes aus:

1. Die Standortstädte der Berufskollegs im Kreis Mettmann unterstützen den Kreis bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven für alle Berufskollegs des Kreises. Der Kreis erfüllt dabei nicht nur seinen gesetzlichen Auftrag zur Schulentwicklungsplanung; angesichts der demografischen Entwicklung sowie mit Blick auf die Veränderungen im Bereich von Wirtschaft und Arbeitsmarkt nimmt der Kreis verantwortlich die Aufgabe wahr, über die Standortkommunen hinaus im gesamten Kreisgebiet Strukturen für Bildung und Ausbildung fortzuentwickeln, die für den Werdegang der jungen Menschen, aber auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Region beste Voraussetzungen bieten.
2. Die Standortkommunen vertreten wie auch die Berufskollegs selbst die Auffassung, dass eine Fortentwicklung der jeweiligen Angebotsstrukturen von Bildungs- und Ausbildungsgängen ihren Ausgang von den bestehenden Strukturen nehmen muss. Die Entwicklung sollte sich an den jeweiligen Erfordernissen vor Ort orientieren und behutsam, in Sonderheit im Einklang mit den jeweiligen Schulen erfolgen. Dabei muss die Stärkung aller vier Berufskollegs im Kreis Mettmann im Mittelpunkt stehen; mit Skepsis begegnen Standortkommunen und Schulen deshalb einigen der vom Gutachter vorgeschlagenen Verlagerungen von Bildungsgängen, von denen angenommen werden darf, dass sie sich nicht an der Praxis orientieren und schlimmstenfalls sogar zu einer Schwächung einzelner Standorte führen können.
3. Voraussichtlich am 2. Mai 2013 wird sich der Schulausschuss des Kreistages erneut mit der Frage der Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs beschäftigen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn der Konferenz der Schuldezernentinnen und -dezernenten aus Anlass der Beratungen im Schulausschuss des Kreistages in der o.a. Sitzung ein aktueller Sachstand zur Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs gegeben werden könnte. Damit verbinde ich die herzliche Bitte, mit der Einladung zu der Sitzung am 15.05.2013 auch die für den Schulausschuss des Kreistages vorbereitete Vorlage der Kreisverwaltung mit zu versenden.
4. Zum Entwurf der Gutachter sind inzwischen zahlreiche Stellungnahmen aus den betroffenen Berufskollegs, den Standortkommunen sowie den Sozialpartnern eingegangen. Diese Stellungnahmen setzen sich in großen Teilen engagiert-kritisch mit den Vorschlägen der Gutachter auseinander. Ich bitte herzlich darum, im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes der Konferenz einen Überblick über die eingegangenen Stellungnahmen und eine erste Bewertung der Kreisverwaltung vorzustellen.

5. In der Sitzungsvorlage vom Februar 2013 hat die Kreisverwaltung vorgeschlagen, die einzelnen vom Gutachter vorgeschlagenen Umsetzungsschritte auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen und eine Prioritätenfolge zu bilden. Vor diesem Hintergrund bitte ich herzlich um die Darstellung der weiteren Verfahrensschritte zur Umsetzung der beabsichtigten Schulentwicklungsplanung, insbesondere in der Frage der Einbindung der einzelnen Berufskollegs sowie der Standortgemeinden.
6. Aus der Sicht der Standortkommunen darf ich - auch im Namen der übrigen Städte - in allen damit verbundenen Fragen Gesprächsbereitschaft signalisieren.

Mit herzlichem Dank verbleibe ich

mit kollegialen Grüßen

i.V. Rolf Steuwe, Beigeordneter

Stellungnahme des Rates der Stadt Ratingen (Auszug aus Niederschrift 13.11.2012)

Sicherung des Berufskollegs Ratingen

Auf Antrag der Fraktionen der SPD und CDU:

Beschluss:

1. Der Rat der Stadt Ratingen bekräftigt die Bedeutung des Berufskollegs für den Wirtschafts- und Bildungsstandort Ratingen, zu der eine breite Berufspalette gehört, die die Schwerpunkte des städtischen Wirtschaftsraums widerspiegelt.

2. Damit das Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg Ratingen in Zukunft als attraktiver und kompetenter Ausbildungspartner in der Wirtschaft wahrgenommen wird, muss aus Sicht der Stadt Ratingen der Berufskollegstandort Ratingen künftig unter anderem auf jeden Fall diese wesentlichen Schwerpunkte vorhalten:

- a. Internationaler Handel, Kaufmännische Berufe,
- b. aufgrund der klaren Ausrichtung des Standortes in Richtung IT-Unternehmen muss verstärkt versucht werden, ein ständiges Angebot (neben den kaufmännischen Berufen) im Bereich der technischen IT-Ausbildungsberufe sicher zu stellen,
- c. zur Standortsicherung der Industrie- und Handwerksunternehmen und aus sozialen Gesichtspunkten (hohe Schülerzahl in der Berufsvorbereitung) muss das Angebot im Berufsfeld Metall(bau) weiter Bestand haben und weiter entwickelt werden,
- d. die Angebote in den dualen Ausbildungsgängen sind auszubauen.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, sich bei der Kreisverwaltung dafür einzusetzen, dass bei den geplanten Änderungen die o.a. Grundsätze beachtet und der Standort des Berufskollegs Ratingen gestärkt wird.

Abstimmungsergebn. einstimmig zugestimmt

Stellungnahme Stadt Velbert, Der Bürgermeister (E-Mail: 13.03.2013)

**DER BÜRGERMEISTER
DER STADT VELBERT**

Stadtschulamt
Kommunales Schulamt
Kommunales Schulamt



Thomasstraße 1
42551 Velbert
Telefon 02051 / 26-2201
Telefax 02051 / 26-2423

An
den Landrat des Kreises Mettmann
und die Kreistagsfraktionen

Velbert, den 13.03.2013

Zukunftsplanung Berufskolleg Niederberg;
Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur am 02.05.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte erlauben Sie mir, für Ihre bevorstehenden Beratungen im Ausschuss für Schule und Kultur am 02.05.2013 zum Gutachten der Zukunftsplanung des Berufskollegs Niederberg von Herrn Dr. Garbe nachfolgend Stellung zu nehmen.

Es werden im Gutachten von Herrn Dr. Garbe grundsätzlich zwei Strategien unterschieden:

Die Betonung und die Schwerpunktsetzung auf den Exzellenz-Cluster "Sichern, Schließen und Beschlag" für Velbert in beiden Strategien ist gesetzt. Dies ist aus Sicht der Stadt Velbert unbedingt zu begrüßen.

Beide Strategien sehen ebenso vor, dass die Ausbildung von Elektronikern für Betriebstechnik aufgenommen wird. In Anbetracht der hohen Anzahl vorliegender Auszubildenden in Velbert scheint diese Maßnahme sinnvoll und nachvollziehbar.

In beiden Strategien wird allerdings auch der Abgang der KFZ-Lehrgänge vorgeschlagen. Hier handelt es sich um die Ausbildungen zum KFZ-Mechatroniker und Servicetechniker, die am BK Niederberg bereits etabliert sind und bereits entsprechend ausgestattet wurden. Es stehen ein zeitgemäßes Kfz-Labor zur Ausbildung der Kfz-Mechatroniker und Servicemechaniker, wie auch eine entsprechende Werkstattausstattung mit modernen Motortestern, Hebebühne etc. zur Verfügung.

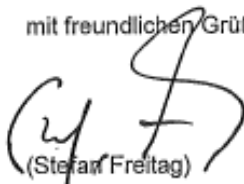
Da es in diesem Ausbildungsbereich darüber hinaus grundsätzliche Übereinstimmungen sowohl mit den Grundlagen der Informationstechnologie, als auch mit den Ausbildungsinhalten der Mechatronik im Bereich innovative Schließ- und Sicherheit gibt, sollten diese Lehrgänge aufgrund der thematischen Nachbarschaft zur Kernkompetenz auf jeden Fall vor Ort verbleiben.

Dass mit der derzeitigen Verlagerung der Verwaltungszentrale von Pro Car (Pro Car hat aktuell insgesamt ca. 180 Auszubildende) nach Velbert ein Abwandern der Ausbildungslehrgänge einhergeht, hätte - über die sachlichen Argumente hinaus - eine stark negative symbolische Strahlkraft.

Auch die elektrische Gebäudetechnik, die gemäß Strategie 2 in der Gefahr ist verlegt zu werden, gehört im weiteren Sinne zum Kompetenzfeld "Sichern, Schließen und Beschlag". Und hier nicht nur in den Grundlagen, sondern als integrativer Bestandteil in der Anwendung; beginnend bei der Montage von elektronischen Schließ- Steuerungs- und Überwachungssystemen über die Inbetriebnahme bis hin zu Wartung und Reparatur. Auch hier empfehlen ich die Ausbildung am Standort zu belassen.

Ich würde Sie bitten, die dargelegten Gründe gegen eine Verlagerung der KFZ-Berufe von Velbert nach Mettmann, in Ihren Beratungen zu berücksichtigen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen


(Stefan Freitag)

→ 40/10
8 k + Verbleib § 19
↳ 40-01/40-3
13.3.

Stellungnahme Stadt Velbert, Jugendhilfeplanung und Wirtschaftsförderung (E-Mail-Anlage 14.01.2013)

Der Bürgermeister 42547 Velbert

Der Bürgermeister

Jugend, Familie und Soziales

Versand per E-Mail

Dienstgebäude:
Friedrich-Ebert-Str. 192
42549 Velbert
Telefon 02051 / 26-0
Telefax 02051 / 26-2177

Datum	14.01.2013
Zeichen	WK
Rückfragen	Herr Wenk
Zimmer	B 216
Durchwahl	26-2419

Stellungnahme der Jugendhilfeplanung des Fachbereichs „Jugend, Familie und Soziales“ sowie der Wirtschaftsförderung der Stadt Velbert zur Schulentwicklungsplanung „Zukunftsplanung Berufskollegs Kreis Mettmann“

Sehr geehrter Herr Freund,

angesichts der kurzfristigen Zeitplanung für die Erstellung einer Stellungnahme und in Anbetracht des erheblichen Umfangs des zur Verfügung gestellten Materials ist es uns nur eingeschränkt möglich, eine dezidierte Bewertung / Stellungnahme zur Schulentwicklungsplanung „Zukunftsplanung Berufskollegs Kreis Mettmann“ vorzunehmen.

Es scheint aber u. a. durch das Gutachten ein intensiver und notwendiger Diskussionsprozess angeregt worden zu sein, der die grundsätzliche Empfehlung des Gutachters, Schwerpunktzentren zu bilden, um das Profil der einzelnen Berufskollegs und des sie umgebenden Sozial- und Wirtschaftsraum zu schärfen, nicht in Frage stellt.

Angesichts der unterschiedlichen Meinungen und Interessen sehen wir dem Ausgang dieses Aushandlungsprozesses mit großem Interesse entgegen.

Die vom Gutachter vorgeschlagene Bildung von Schwerpunktzentren halten wir grundsätzlich, trotz der damit verbundenen Schwierigkeiten, für den richtigen Weg.

Uneingeschränkte Unterstützung erhält der Gutachter für seine Empfehlungen

- die Schaffung eines regionalen Bildungsnetzwerks in der Steuerungsverantwortung des Kreises anzuregen, um ein abgestimmtes Vorgehen für die notwendige Vernetzung der unterschiedlichen Akteure insbesondere von Jugendhilfe und Schule, zu entwickeln
- die Einrichtung eines Übergangsmanagement von Schule - Beruf zu fordern. Hier ist es sicher überlegenswert ein solches Übergangsmanagement auch auf die Übergänge Kita - Grundschule und Grundschule - weiterführende Schule auszuweiten
- die Datenlage in Richtung eines zukünftigen Bildungsmonitorings zu verbessern.

- 2 -

Ansonsten verweisen wir auf die seitens der Wirtschaftsförderung von Herrn Kowalke angefertigte Stellungnahme, die Ihnen am 24.10.12 per E-Mail zugegangen ist und als Anlage nochmals beigelegt ist.

Sollten Sie im weiteren Verlauf des Prozesses die Notwendigkeit sehen, die Stadt Velbert stärker als bisher einbinden zu wollen, möchten wir Ihnen unsere Unterstützung und Mitarbeit anbieten.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Karsten Wenk
Jugendhilfeplanung

Roland Kowalke
Wirtschaftsförderung

Anlage: Präsentation Dialogtermin Zukunftsplanung Berufskollegs - Stellungnahme zur Velberter Planung

Präsentation Dialogtermin Zukunftsplanung Berufskollegs - Stellungnahme zur Velberter Planung

Sehr geehrte Damen und Herren,
grundsätzlich werden zwei Strategien bei der Zukunftsplanung der Berufskollegs von Herrn Dr. Garbe unterschieden: Die Betonung und die Schwerpunktsetzung auf den Exzellenz-Cluster "Sichern, Schließen und Beschlag" für Velbert in beiden Strategien ist gesetzt!

Beide Strategien sehen ebenso vor, dass die Ausbildung von Elektronikern für Betriebstechnik aufgenommen wird. In Anbetracht der hohen Anzahl vorliegender Auszubildenden in Velbert scheint diese Maßnahme sinnvoll und nachvollziehbar.

In beiden Strategien wird allerdings auch der Abgang der KFZ-Lehrgänge vorgeschlagen. Hier handelt es sich um die Ausbildungen zum KFZ-Mechatroniker und Servicetechniker, die am BK Niederberg bereits etabliert sind und bereits entsprechend ausgestattet wurde. Es steht ein zeitgemäßes Kfz-Labor zur Ausbildung der Kfz-Mechatroniker und Servicemechaniker wie auch eine entsprechende Werkstattaufrüstung mit modernen Motortestern, Hebebühne etc. zur Verfügung.

Da es in diesem Ausbildungsbereich darüber hinaus grundsätzliche Übereinstimmungen sowohl mit den Grundlagen der Informationstechnologie als auch mit den Ausbildungsinhalten der Mechatronik im Bereich innovative Schließ- und Sicherheit gibt, sollten diese Lehrgänge aufgrund der thematischen Nachbarschaft zur Kernkompetenz auf jeden Fall vor Ort verbleiben.

Dass mit der derzeitigen Verlagerung der Verwaltungszentrale von Pro Car (Pro Car hat aktuell insgesamt ca. 180 Auszubildende) nach Velbert ein Abwandern der Ausbildungslehrgänge einhergeht, hätte - über die sachlichen Argumente hinaus - eine stark negative symbolische Strahlkraft. Auch die elektrische Gebäudetechnik, die gemäß Strategie 2 in der Gefahr ist verlegt zu werden, gehört im weiteren Sinne zum Kompetenzfeld "Sichern, Schließen und Beschlag". Und hier nicht nur in den Grundlagen, sondern als integrativer Bestandteil in der Anwendung; beginnend bei der Montage von elektronischen Schließ- Steuerungs- und Überwachungssystemen über die Inbetriebnahme bis hin zu Wartung und Reparatur. Auch hier empfehlen wir die Ausbildung am Standort zu belassen.

Die übrigen Empfehlungen von Herrn Dr. Garbe scheinen stimmig.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
i. A. Roland Kowalke
Wirtschaftsförderung Velbert

Stellungnahme Stadt Wülfrath, Jugend- und Sozialamt (E-Mail-Anlage: 09.01.2013)

Stadt Wülfrath, Postfach 1480, 42481 Wülfrath

Kreis Mettmann
Der Landrat
z.H. Herrn Freund
Am Kolben 1

40822 Mettmann

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Mein Zeichen

Auskunft erteilt

Durchwahl

Datum

IV-hue Herr van Hueth
hw.vanhueth@stadt.wuelfrath.de

02058 / 18-228

09.01.2013

Zukunftsplanung Berufskollegs-Vorlage des Schulentwicklungsplanes
hier: Stellungnahme der Stadt Wülfrath

Sehr geehrter Herr Freund,

die Stadt Wülfrath hat sich mit dem Gutachten zur Zukunftsplanung der Berufskollegs auseinander gesetzt. Auf der Basis der übersandten Unterlagen haben die Wirtschaftsförderung, das Jugendamt und das Schulverwaltungsamt keine Einwände.

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Stellungnahme gedient zu haben und verbleibe mit freundlichen Grüßen

im Auftrag


(van Hueth)
Fachbereichsleiter

STADT WÜLFRATH



Die Bürgermeisterin

Jugend- und
Sozialamt

jugendamt@stadt.wuelfrath.de

Stadt Wülfrath

Am Rathaus 1, 42489 Wülfrath
Telefon 02058 / 18-0
Telefax 02058 / 18-1228
E-Mail: verwaltung@stadt.wuelfrath.de
Internet: www.wuelfrath.de

Sprechzeiten
des Jugend- und Sozialamtes
Montag 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 – 17.00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Konten der Stadtkasse

Kreisparkasse Düsseldorf – Filial-Direktion Wülfrath
Konto - Nr. 000 357 550 3 BLZ 301 562 00
IBAN: DE40 3015 0200 0003 5755 03
BIC: WSLADE33

Postbank Essen
Konto - Nr. 100 430 BLZ 360 100 43
IBAN: DE11 3601 0043 0000 1004 30
BIC: PSBKDEFF

Stellungnahme des Berufskollegs Hilden (E-Mail-Anlage:18.01.2013)

1 Vorbemerkung und ergänzender Hinweis auf die bisherige Stellungnahme/Stellensituation an NRW-BKs: verschärfte Lage

Ergänzender Hinweis

Diese Stellungnahme erfolgt in einem fortgeschrittenen Stadium des Schulentwicklungsverfahrens und ergänzt/erweitert die bisherige Stellungnahme aus Hildener Sicht.

Hinzuzufügen ist der bisherigen Stellungnahme folgender Hinweis:

Bezüglich des Verlagerungskomplexes Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (Verlagerung des Bildungsganges vom BK Velbert und BK Hilden nach BK Mettmann) und KFZ-Mechatroniker (Verlagerung des Bildungsganges vom BK Velbert in Richtung BK Mettmann und BK Hilden) raten wir zu einer zeitlich gestreckten Vorgehensweise.

Dies erlaubt einerseits, die Zahlenentwicklung weiter zu beobachten und darüberhinaus, Personalbedarfe zu decken. Auf Grund der Personalsituation vor Ort (BK Hilden) sehen wir keine Möglichkeit, einer Teilabordnung von Lehrern im Bereich Elektro zuzustimmen - dieses Personal setzen wir ebenso in den Bereichen Informatik und Telekommunikation ein; zudem benötigen wir weiterhin Teile der Elektrowerkstatt auch für unsere Telekommunikations- und Informatikberufe.

Verschärfte Stellensituation

Seit dem Schuljahr 2012/2013 herrscht eine verschärfte Stellensituation vor: Es stehen weniger neue Stellen zur Verfügung als Schulen mit Stellenbedarf anfragen. Weitere Stellen stecken im System, nämlich an den überbesetzten Schulen.

Für unterbesetzte Schulen bedeutet dies eine schlechtere Ausgangslage für die Deckung der Personalbedarfe. Unser BK ist eines der unterbesetzten BKs und hat nur einen kleinen Teil des insgesamt zu sehenden Bedarfs durch neue Stellen gedeckt.

Schulentwicklung im Kreis

Aus Sicht der Schulleitungen der betroffenen Berufskollegs liegt ein aufreibender und zeitaufwändiger Prozess hinter uns. Zwei Gutachteranläufe haben wir mitgemacht, dabei zwei Typen von Herangehensweisen und zwei Typen von „Moderatoren“ kennengelernt. Da es um „unsere Häuser“ geht, hat uns das nicht kalt gelassen, sondern es hat uns stark involviert. Es haben zahlreiche, teilweise vorbereitungs- und arbeitsintensive Sitzungen stattgefunden. In der Natur des Verfahrens lag es, dass aus dem vormals bilateralen Kommunikationsverhältnis zwischen Schulleitung und Schulträger (Schulamt) vorübergehend ein Drei- oder gar Vieleck geworden ist (wenn man noch die Themenbereiche Übergangsmanagement und berufliche Förderung hinzunimmt). Insofern erhoffen wir nunmehr eine zeitlich und organisatorisch sinnvolle sowie zumutbare Überführung der als sinnvoll und umsetzbar zu erachtenden Aussagen des Gutachtens in einen Umsetzungsplan.

Aspekt der Zukunftsausrichtung: Verlorene Zeit aufholen

Die lange Erhebungsphase für die Schulentwicklungsplanung war gleichbedeutend mit zwei Jahren Stillstand in Bezug auf die Einrichtung neuer Bildungsgänge.

Das Moratorium während der Erhebungsphase ging auf die Initiative der Schulleitungen zurück, dies ist nicht etwa die Verantwortung des Schulträgers. Dennoch: Aus Sicht des Jahres 2013 hat das Moratorium vom Ergebnis her lange angedauert.

Um uns herum (Solingen, Opladen, Düsseldorf) wurden inzwischen Bildungsgänge mit unmittelbarer Auswirkung auf unsere bestehenden sowie künftig einzurichtenden Bildungsgänge eingerichtet; im System der Allgemeinbildenden Schulen sind neue Oberstufen in Planung und bisherige Oberstufen ausgebaut worden.

Die taktische Ausgangslage für die Errichtung neuer Bildungsgänge insgesamt, besonders am BK Hilden ist dramatisch schlechter als noch vor einem oder vor zwei Jahren.

Damit muss in den Focus gerückt werden, dass das BK Hilden neben den einschlägig bekannten Vorschlägen des Gutachters sinnvoll im Bereich der vertiefenden berufsspezifischen Weiterbildung (Fachschulklassen) erweitert werden kann.

Das Gutachten weist nämlich für Hilden den Bestand der Fachschulklassen aus (vgl. Seite 183), die in Wirklichkeit nicht dort angesiedelt sind. Insofern legt er auch deren Einrichtung nicht nahe – er hält sie für gegeben.

Durch die Fachschulklassen in den Vertiefungsrichtungen Informatik und Logistik am BK Hilden verbleiben Fachkräfte in der Region, bleiben den Unternehmen am Standort erhalten und werden durch uns hochgradig speziell weitergebildet. Diese Fachschulklassen sind zu anderen Institutionen wettbewerbsneutral, sie bringen ausschließlich Vorteile für die Region. Das BK Hilden nutzt dann Räumlichkeiten am Abend, die bereits vormittags durch die Berufsschulklassen genutzt werden.

Damit muss u. E. eine schnelle Prüfung der Einrichtung dieser Bildungsgänge erfolgen.

2 Erhebungsgrundlage(n) und Schlussfolgerungen des Gutachters: Rezeption der Ergebnisse durch betroffene/beteiligte Gruppen

Der Gutachter benennt fachrichtungsbezogene Schwerpunkte schulischer Arbeit der BKs (das nennt er Säulen) und er expliziert Innovationszentren. Das BK Hilden hat zwei Säulen (grob gesagt Naturwissenschaften/Technik und Wirtschaft). Die Innovationszentren sind Biotechnologie und Informatik.

Es wird schwierig sein, in der Rezeption des Gutachtens für das richtige Verständnis dieser Planungs- und Beschreibungsdimensionen zu sorgen und eine Verkürzung des BK Hilden auf Innovationszentren zu verhindern.

Zukunftsmaßnahmen

Auf Basis der Innovationsaspekte kann man als Schulleitung nur auf Ressourcen hoffen; erfahrungsgemäß gibt es keine Trend antizipierende Ressourcenausstattung (das wäre ja dann auch ein Personalüberhang oder eine zeitweise Überausstattung).

Insofern entnehmen wir dem Gutachten hier wenig konkrete Maßnahmenempfehlungen, die absehbar durch Ressourcen flankiert werden.

Fazit des Gutachters und mögliche Schlussfolgerungen

Hier beziehen wir uns besonders auf die Seiten 87 bis 102, vor allem 101 und 102.

Zum Teil sind die Daten, auf deren Basis Schlussfolgerungen gezogen werden, sehr allgemein (d. h. auf den ganzen Kreis bezogen); ebenso sind einige Schlussfolgerungen in ihrem Allgemeingehalt problematisch.

Das kann dazu führen, dass Empfänger des Gutachtens unzulässige Schlussfolgerungen bezogen auf einzelne BKs ziehen.

1. Beispiel: Versagensquoten (S. 101/102);
2. Beispiel: Anteil des dualen Systems (S. 101).

Das BK Hilden zum Beispiel hat sehr hohe Erfolgsquoten (im BR-Düsseldorf-Vergleich), sogar in der im Landesschnitt schwierigen Höheren Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung (allgemein bekannt als Höhere Handelsschule).

Die dualen Fachklassen des BK Hilden im Bereich Wirtschaft gehören seit einigen Jahren zu den erfolgreichsten (Erfolgsquoten, Abschlussergebnisse, Ausbildungsgüte) im Kammerbezirk, die Fremdsprachenausrichtung und Internationalisierung tragen ihr Übriges dazu bei.

Das BK Hilden hat einen hohen Anteil an dualen Fachklassen. Der Fachkräftebegriff des Gutachters ist an dieser Stelle zudem sehr eng. Wie die BTA-Ausbildung und ITA-Ausbildung sowie Kaufmännische Assistentenausbildung mit Fremdsprachenbetonung in Hilden zeigen, werden diese Fachkräfte sowohl in der Wirtschaft wie auch der Wissenschaft hoch geschätzt.

Am Beispiel Hilden: Die Wirtschaftsförderung Hilden benennt Handelsschwerpunkte und Internationalisierung als Entwicklungsschwerpunkte der Südregion.

Es ist wichtig, das BK Hilden **nicht nur mit zwei sondern mit drei Schwerpunkten** zu assoziieren: Technik, Informatik **und Wirtschaft**.

Systemfehler: Antizipative Einrichtung von Ressourcen kommt (bisher) nicht vor

Grundsätzlich besteht ein Planungsproblem im System: Schulen bekommen vergangenheits-, maximal knapp gegenwartsbezogen Ressourcen zugeteilt. Die Möglichkeiten, vorab für sich abzeichnende Entwicklungen Ressourcen zu erhalten, sind äußerst beschränkt.

Natürlich achten die Schulleitungen bei ihren Personalbedarfsanalysen vorausschauend auf Zukunftszeiträume; in der Regel besteht aber ein konkreter Mangel, der gedeckt werden muss. Die auf sich abzeichnende Trends/Entwicklung hinweisenden Passagen des Gutachtens sind daher eher für die Wirtschaftsförderung umsetzungsrelevant, Akteure der Schulentwicklungsplanung können bisher erst auf reale Faktenlagen reagieren.

3 Schlussbemerkung

Dass unser Schulträger bemüht ist, aktiv eine Schulentwicklung zu betreiben, begrüßen wir, dass der Schulträger insgesamt unsere BKs mit großem Engagement betreut, begrüßen wir ebenso. Das rege Interesse der Kreispolitik an unseren Häusern ist ebenso wohltuend, wir empfinden dies als motivierend und solidarisch.

Damit die heute leistungsstarken Kreis-BKs weiterhin leistungsfähig sind, erbitten und empfehlen wir eine Umsetzung, die das Qualitätsprofil des jeweiligen Standorts erhält/weiterentwickelt bei gleichzeitiger Relevanz für Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Studium und Weiterbildung sowie beruflicher Bildung und beruflicher Förderung.

Wir halten es für besonders wichtig, nach der langen Phase der Analyse und der Vorbereitung eines Interessensausgleichs an erweiternde Umsetzungen heranzugehen. Wir erbitten, nunmehr die Neu-Einrichtung von Bildungsgängen vorzubereiten und umzusetzen, die im Interesse der BKs und somit des Kreises und seiner kreisangehörigen Städte liegen.

Hilden, den 17. Januar 2013

Gez. Peter Schwafferts, OStD gez. Helmut Schwarzer, StD Schulleiter BK Hilden Stellv.
Schulleiter BK Hilden

Stellungnahme des Berufskollegs Neandertal in Mettmann (E-Mail-Anlage: 17.01.2013)

Das Berufskolleg Neandertal begrüßt das Gutachten als ein wichtiges Instrument, um die Zukunft der Berufskollegs an ihren Standorten zu sichern und weiter zu entwickeln. Im Gutachten werden die sich verändernden Rahmenbedingungen im Umfeld der Berufskollegs deutlich, denen sich Schulen wie Schulträger stellen müssen.

Wir finden in den Vorschlägen des Gutachters gute und konstruktive Ansätze und unterstützen, wie schon in unseren vorherigen Stellungnahmen dargelegt, seine Vorschlag, die Berufskollegs zu Kompetenz- und Innovationszentren fort zu entwickeln, um die Zukunft der Standorte im Kreis zu sichern.

Entsprechend unterstützen wir die Idee, ein „Dienstleistungszentrum Mensch“ in Mettmann zu verankern. Hier können die bestehenden Bildungsgänge weiter entwickelt werden. Das Berufskolleg Neandertal hat bereits eine starke Stellung in der Region, wir stoßen auf eine hohe Akzeptanz und hier bieten sich weitere Zukunftsperspektiven für unsere Schülerinnen und Schüler auf den zukünftigen Arbeitsmärkten. Um die Perspektiven aber nicht zu schmälern, ist eine Abklärung über die genaue Schwerpunktsetzung dieses Innovationszentrums an unserer Schule erforderlich, insbesondere im Hinblick auf den Vorschlag des Gutachters den Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen am Berufskolleg in Ratingen auszubauen. Um eine unnötige Konkurrenz zwischen den beiden, örtlich eher nahen Berufskollegs zu vermeiden, muss eine enge und klar definierte Abstimmung über die jeweiligen Schwerpunkte, Bildungsgänge sowie deren Inhalte und Zielrichtungen erfolgen, um die jeweiligen Standorte zu stärken. Es besteht sonst die Gefahr einer Doppelversorgung im Kreis bei insgesamt knappen Ressourcen. Der Vorschlag des Gutachters, das Berufskolleg Neandertal in Mettmann als „Handwerkszentrum“ zu definieren, wird von uns begrüßt. Die Schule verfügt hier über einen Standortvorteil aufgrund der Nähe zur Kreishandwerkerschaft. Es haben sich intensive Kooperationen in nahezu allen Handwerksberufen ergeben. Dies ist für die Entwicklung des Handwerks insgesamt im Kreis förderlich.

In diesem Sinne verstehen wir auch die Errichtung des Innovationszentrums „Energieeffizienz und Gebäudesanierung“. Hierfür schlägt der Gutachter eine Verlagerung der Elektroniker für Gebäudetechnik vor, um dieses Innovationszentrum und seine Angebotsstruktur umfassend abzurunden. Das findet unsere Zustimmung. Wir weisen aber dabei darauf hin, dass hierfür die entsprechenden personellen und räumlichen Voraussetzungen noch zu schaffen sind. Im Gutachten wird der Verbleib der Kfz-Ausbildungsberufe am Standort Mettmann vorgeschlagen. Das Berufskolleg Neandertal hat sich im Diskussionsprozess stets offen gezeigt, die Entwicklung der Berufskollegs im Kreis insgesamt in den Blick zu nehmen. Entsprechend haben wir einer Verlagerung der Kfz-Ausbildung nach Velbert prinzipiell zugestimmt, soweit dies die Errichtung des Innovationszentrums „Energieeffizienz und Gebäudesanierung“ fördert, die Ausbildungssituation im Kreis nicht beeinträchtigt und tatsächlich den Standort Velbert nachhaltig stärkt. Wir glauben mit unserem jungen Lehrerteam in der Kfz-Technik sowie der modernen Ausstattung und Organisation gut aufgestellt zu sein. Es ist aber genau zu überlegen, inwieweit es gelingt, jeweils die kreisangehörigen Auszubildenden an die Berufskollegs des Kreises zu binden und Abwanderungen zu anderen Schulträgern, vor allem nach Düsseldorf, zu verhindern. Sollte die Perspektive mittelfristig aufgrund rückläufiger Zahlen auf nur noch einen Kreisstandort für die Kfz-Ausbildungsberufe hinauslaufen, verfügt Mettmann für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende im Kreis über die zentrale Lage.

Die Verlagerung von Ausbildungsberufen kann erhebliche Investitionen an den neuen Standorten mit sich bringen. Angesichts der Unsicherheit über die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen bilden die Vorschläge des Gutachters eine gute Diskussionsgrundlage, um die anstehenden Entwicklungen noch näher zu beobachten und künftige Entscheidungen vorzubereiten. Es ist zu prüfen, inwieweit jetzt ein akuter Handlungsbedarf vorliegt. Es erscheint sinnvoll noch einmal genau zu analysieren, aus welchen Gründen Auszubildende aus dem Kreis Mettmann zu Düsseldorfer Berufskollegs abwandern. Gleichzeitig ist zu prüfen, welche Bedingungen

geschaffen werden müssen, damit mehr kreisangehörige Betriebe ihre Auszubildenden in den Berufskollegs des Kreises Mettmann beschulen lassen.

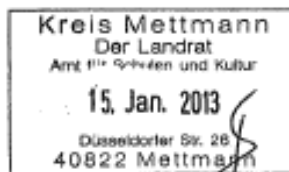
Bezüglich des Fachbereichs Gestaltung decken sich die Aussagen des Gutachters mit unseren Einschätzungen. Hier, wie auch in den anderen Bereichen, müssen sich die Schulen den Marktentwicklungen stellen. Wir glauben, dass der Bereich Gestaltung über den Kreis hinaus auch künftig eine entsprechende Resonanz finden wird.

Gleiches gilt für den Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung. Mit unserer Kooperation mit der örtlichen Fachhochschule FHDW haben wir eine zukunftsgerichte Ausrichtung dieses Bereichs. Er besitzt eine solide Basis in der Region und trifft hier auf eine entsprechende Nachfrage. Den Vorschlag des Gutachters, die im Kreis ausgebildeten medizinischen Fachangestellten am Berufskolleg Neandertal zu beschulen wird von der Schule sehr befürwortet. Dieser kaufmännische Ausbildungsberuf stärkt den Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung und „passt“ hervorragend zum „Dienstleistungszentrum Mensch“ in Mettmann.

Die Zahlen des Gutachters verdeutlichen die Probleme im Übergangsmanagement. Der Gutachter hebt die Bedeutung eines strukturierten Übergangs Schule-Beruf hervor. Die Berufskollegs befinden sich an der Schnittstelle. Institutionalisierte Übergänge bedürfen u.E. der intensiven Abstimmung mit allen Beteiligten (einschließlich der Wirtschaft und des Handwerks) und fangen bereits in der Sekundarstufe I an. Eine kommunale Koordinierung auf Kreisebene und die Einführung von Schüleronline erscheint uns notwendig.

Mit freundlichen Grüßen
Brigitte Schneider

Stellungnahme des Adam-Josef-Cüppers-Berufskollegs in Ratingen (Schreiben: 14.01.2013)



AJC-Berufskolleg * Minoritenstraße 10 * 40678 Ratingen

Unser Zeichen: VDK/ESS
Datum: 14.01.2013

Herrn
Landrat Thomas Hendele
Kreis Mettmann
Düsseldorfer Str. 21
40822 Mettmann

Schule der Sekundarstufe II
Tel. 02102-7112-0
Fax 02102-7112-111
sekretariat@ajc-bk.de
www.ajc-bk.de

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrter Herr Hendele,

Ich komme heute auf das Schreiben zurück, das mir von Frau Pesler am 10.12.2012 zugestellt worden ist.

Als Anlage befand sich eine "Zukunftsplanung Berufskollegs Kreis Mettmann" bei dem Schreiben. Gleichzeitig war beigelegt "Stellungnahme der am Dialogprozess Beteiligten".

Eingangs würde ich mir erlauben darauf aufmerksam zu machen, dass bei den Stellungnahmen wesentliche Institutionen des Landes NRW etc. fehlen. Bei dem vorgelegten Konzept und den gravierenden Auswirkungen für die Zukunftsplanungen der Schulen und der Wirtschaft des Kreises Mettmann wären diese mit einzubeziehen - wie bereits mehrfach hingewiesen. Zusammengefasst handelt es sich um zentrale Änderungen und Schwerpunkte für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung (vorhandener Unternehmen und Wirtschaftsansiedlungen sowie Investitionsplanungen der Kommune Ratingen).

Insofern könnte man wissenschaftlich zum Ausdruck bringen, dass eine Zukunftsplanung der Berufskollegs quasi nur ein Teilaspekt der Wirtschaftsplanung sein sollte.

Für weitergehende Ausführungen ist es notwendig, dass die aktuellen Stellungnahmen der Entscheidungsträger der beteiligten Ministerien (liegen bisher hier nicht vor), der Bezirksregierung Düsseldorf (liegen bisher hier nicht vor) vorliegen. Diese wären dann hier für die weitere Positionierung der Schule mit den Leitungs- und Mitbestimmungsorganen vorher abzustimmen.

Bei dem mit vorgelegten Zahlenkonvolut unterstelle ich in der Berichtslegung, dass diese Daten - u.a. mit den Angaben von Prognos Basel - nachvollziehbar sind und entwickelt wurden, so auch die Zahlen für das Adam-Josef-Cüppers Berufskolleg unter Maßgabe der Vorgaben der Bezirksregierung Düsseldorf.

Darüber hinaus verweise ich auf die Stellungnahme der Stadt Ratingen und der IHK Düsseldorf sowie auf unseren Schulkonferenzbeschluss zur Zukunftsplanung, der Ihnen am 31.10.12 übersandt wurde.

Am Beginn des neuen Jahres 2013 darf ich noch einmal darauf hinweisen - insbesondere vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklungen in den Unternehmen und der Schülerinnen und Schüler dieses Berufskollegs - welche gemeinsamen Anstrengungen unternommen werden sollten, dass Wirtschaft und Schule Hand in Hand arbeiten können.

Mit einer besten Empfehlung für das neue Jahr verbleibe ich


Dr. Lothar van den Kerckhoff OSTD
Schulleiter

Kopie: Frau Pesler

Stellungnahme des Berufskollegs Niederberg in Velbert (E-Mail-Anlage: 18.03.2013):

1 Vorbemerkungen

1.1 Hinweis auf die bisherigen Stellungnahmen des BkN

Diese Stellungnahme erfolgt im Anschluss an die Vorlage des Schulentwicklungsplanes durch Herrn Dr. Garbe und ergänzt die bisherigen zum Teil sehr umfangreichen Stellungnahmen des BkN. In den Ausführungen wird deshalb verschiedentlich auf unsere bisherigen Stellungnahmen verwiesen.

1.2 Anmerkungen zur Schulentwicklungsplanung im Kreis

Hier schließen wir uns den nachstehenden Einlassungen des BK Hilden vom 17. Januar 2013 an:

„Aus Sicht der Schulleitungen der betroffenen Berufskollegs liegt ein aufreibender und zeitaufwändiger Prozess hinter uns. Zwei Gutachteranläufe haben wir mitgemacht, dabei zwei Typen von Herangehensweisen und zwei Typen von „Moderatoren“ kennengelernt. Da es um „unsere Häuser“ geht, hat uns das nicht kalt gelassen, sondern es hat uns stark involviert. Es haben zahlreiche, teilweise vorbereitungs- und arbeitsintensive Sitzungen stattgefunden. In der Natur des Verfahrens lag es, dass aus dem vormals bilateralen Kommunikationsverhältnis zwischen Schulleitung und Schulträger vorübergehend ein Drei- oder gar Vieleck geworden ist (wenn man die Themenbereiche Übergangsmanagement und berufliche Förderung hinzunimmt). Insofern erhoffen wir nunmehr eine zeitlich und organisatorisch sinnvolle sowie zumutbare Überführung der als sinnvoll und umsetzbar zu erachtenden Aussagen des Gutachters in einen Umsetzungsplan.“

1.3 Entwicklungsarbeit in den Bildungsgänge des BkN

Die lange Erhebungs- und Planungsphase bremst die Entwicklungsarbeit im BkN, besonders die Entwicklung der Bildungsgänge, die in der Zukunftsplanung als Abgänge zur Diskussion stehen / standen.

Im Rahmen der Phase der Entscheidungsfindung einschließlich der Überführung in einen Umsetzungsplan (vgl. o.) sollte dieser Tatbestand Berücksichtigung finden.

2 Zum Schulentwicklungsplan des Gutachters

2.1 Datenerhebung und Fazit des Gutachters

Hinweise zu den Seiten 37, 43, 44 :

S.37

1. Die Bezeichnung „Fachschule“ in der letzten Spalte „BK Velbert“ der oberen Tabelle ist nicht korrekt und führt zu Irritationen, da die „Fachschule“ ein Bildungsgang der Weiterbildung (in Velbert: Abendschulform) ist.
Es handelt sich hier um die Bildungsgänge der **Höheren Berufsfachschule**.
2. In dieser Spalte „Velbert“ fehlt der Bildungsgang der **Staatlich geprüften informationstechnischen Assistenten** und sollte ergänzt werden.
3. In der ersten Spalte „Zulassungsvoraussetzungen“ fehlt die Fachoberschulreife. Aus Velberter Sicht müsste man die AHR und die FHR in dieser Spalte streichen.

Seiten 43, 44

Die Velberter Struktur (S.44) wurde fälschlicher Weise auf das Berufskolleg Ratingen (S.43) 1:1 übertragen.

Seiten 87 bis 102, vor allem 101 und 102

Die Daten sind zum Teil sehr allgemein auf den Kreis bezogen.

Einige Schlussfolgerungen sind in ihrer Begrifflichkeit bzw. in Form der allgemeinen Aussage problematisch (z.B. „Erfolge und Misserfolge“, „Versagensquoten“, „Anteil der dualen Bildungsgänge“).

Dieses kann dazu führen, dass der Leser Schlussfolgerungen zieht, ohne differenzierte Ausgangslagen (z.B. Herkunft der Schüler, Anteil der dualen Fachklassen) der einzelnen BKs zu kennen.

Der Anteil der dualen Fachklassen beträgt im Berufskolleg Niederberg z.B. gut 60% und erzielt mit seiner kooperativen Arbeit und sehr guten Erfolgsquoten in der regionalen Wirtschaftsstruktur eine hohe Anerkennung.

Die Absolventen der Höheren Handelsschule und der höheren Berufsfachschule für Technik, die der FOS sowie die Abiturienten des Wirtschaftsgymnasiums mit der Zusatzqualifikation des Fremdsprachenkorrespondenten werden von den Ausbildungsbetrieben wie auch von den Hochschulen sehr gut angenommen.

Die Absolventen der Fachschulen, besonders die der Fachschule für Technik haben einen exzellenten Ruf in der Region.

2.2 Zu den „Empfehlungen zur Struktur und Profilbildung für das BK Niederberg in Velbert“, Seiten 190,ff

Auf S. 190 wird die Errichtung eines Innovationszentrums „Intelligente Schließ- und Sicherheitstechnik“ empfohlen.

Das am 02.07.2012 vom Gutachter vorgestellte zweite Innovationszentrum „Kfz-Technik und neue Antriebe“ fehlt, da vermutlich die neue Datenlage zu den Investitionen noch nicht vorlag.

(Vgl. : 1. Stellungnahme des BK Velbert vom 27.08.2012 ,
2. Stellungnahme des BK Velbert vom 02.11.2012
(im Gesamtpaket vom 07.11.2012, S. 41 bis 48))

Da die Missverständnisse zur Qualität des großen Kfz-Labors, des kombinierten Werkstatt- und Laborraumes und der zugehörigen Klassenräume inzwischen geklärt werden konnten und damit das Argument der „Investitionen“ entfällt, sollte für das BK Velbert das zweite **Innovationszentrum „Kfz-Technik und neue Antriebe „**wieder in die Zukunftsplanung aufgenommen werden.

3 Zur angepassten Bewertung (Verlagerung von Velbert nach Mettmann) durch den Schulträger nach der Sitzung der interfraktionellen Arbeitsgruppe vom 25.10.2012

Die kriteriengeleitete Bewertung konnte im Bereich des wichtigsten Kriterium **„Ressourcen, Synergien bei der Infrastruktur, Nachhaltigkeit von Investitionen“** inzwischen richtig gestellt werden.

Die Bewertung zum Kriterium **„Bedienung Nachfrage des Arbeitsmarktes / der regionalen Wirtschaft / Erreichbarkeit“** geht davon aus, dass

„...von den Auszubildenden am Berufskolleg Niederberg die Minderheit ihren Ausbildungsort in Velbert, Heiligenhaus oder Wülfrath hat.“

Korrekt ist: „Die Mehrheit der Auszubildenden am BKN hat ihren Ausbildungsort in Velbert, Heiligenhaus oder Wülfrath.“ Dazu kommen noch Auszubildende aus Ratingen, Mettmann und Essen, die das BKN besuchen.

Die Bewertung der Abwanderungstendenzen der Auszubildenden aus Ratingen, bei einer möglichen Verlagerung von Mettmann nach Velbert, wird vom BK Velbert und auch von der Kreishandwerkerschaft nicht geteilt.

Die Bewertung zum Kriterium „**Bedeutung für die pädagogische Arbeit des Berufskollegs, Bedeutung für Lehrerressourcen**“ stellt fest, dass

„...der Kfz-Bereich in Velbert eine weitgehend eigenständigen Bereich darstellt.“

Hier wird die Affinität zu den weiteren technisch dualen Bildungsgängen sowie der FOS Technik und der Fachschule für Technik nicht berücksichtigt

Das für das BkN sehr wichtige Kriterium „Affinität zu den weiteren dualen Bildungsgängen“ kommt in der Kriterienliste leider nicht vor.

(Vgl.: Stellungnahmen des BkN, Velbert vom 27.08.2012 und vom 02.11.2012

„Qualitative Aspekte der aktuellen Arbeit und der Zukunftsplanung am BkN“

sowie die Stellungnahme der Wirtschaftsförderung Velbert vom 24.10.2012)

Die Zahl der „Lehrerstellen“ ist keine geeignete Größe, um pauschal auf den Lehrereinsatz in einem Bildungsgang zu schließen.

4 Schlussbemerkungen

Die Arbeit der Schulleitungen und Lehrkräfte der BKs im Kreis Mettmann wird in hervorragender Weise durch die sehr gute Ausstattung und die engagierte Betreuung unserer Schulen durch den Schulträger gestützt.

Darüber hinaus schätzen wir das Bemühen der Schulträgers um eine aktive Schulentwicklung, mit dem Ziel, die leistungsstarken Berufskollegs auch für die Zukunft gut aufzustellen.

Auch das Interesse der Kreispolitik an unseren Schulen nehmen wir gerne als Wertschätzung unserer Arbeit wahr.

Nach der langen und anstrengenden Phase der Zukunftsplanung und des Bemühens um Interessenausgleich bitten und empfehlen wir, den Entscheidungs- und Umsetzungsprozess innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes abzuschließen.

Velbert, 18. März 2013

gez. Anna Plum, OStD'
Schulleiterin des BKN, Velbert